Freitag, 15. März 1985 ; D * * *
Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 63 - 11.W.- Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 36,00 bfr, Dänemark 8.00 dkr, Frankreich 6.50 F, Griechenland 100 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1300 L, Jugoslawien 200.00 Din, Luxemburg 28.00 lfr, Niederlande 2.00 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 öS, Portugal 100 Esc, Schweden 6.50 skr, Schweiz 1.80 sfr, Spanien 125 Pts, Kanarische Inseln 150 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Familienpolitik: Mit rund zwölf Milliarden Mark jährlich will die Union von 1986 an die wirtschaftliche Lage der Familien verbessern und mittelfristig in unterschiedlichen Lebensbereichen familienfreundlichere Bedingungen schaffen. (S. 8)

Atomrecht: Die Betreiber von Kernkraftwerken müssen künftig bei Nuklear-Unfällen in unbegrenzter Höhe für Schäden gegenüber Dritten haften, beschloß der Bundestag. Bisher lag die Obergrenze bei einer Milliarde Mark.

Erfolgszwang: Der Wahlerfolg Lafontaines an der Saar hat den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Rau unter Erfolgszwang gesetzt. Schafft er nicht Vergleichbares bei der NRW-Landtagswahl, sinken seine Chancen, zum Kanzlerkandidaten der SPD gekürt zu werden. (S. 4)

Rüstung: Seit Januar hat Moskau weitere 18 Mittelstreckenraketen vom Typ SS 20 in Osteuropa aufgestellt, teilt das US-Verteidigungsministerium mit. Damit erhöht sich die Gesamtzahl auf 414.

Rückzieher: Die Grünen in Nordrhein-Westfalen wollen ihre Forderung nach Straffreiheit für gewaltfreie sexuelle Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern unter 14 Jahren wieder aus dem Wahlprogramm streichen. Zur Begründung wurden „helle Empörung" in der Partei und Austrittsdrohungen angegeben.

Niederlage: Mit deutlicher Mehrheit ist der gesamte Entwurf Präsident Reagans für den Etat 1986 vom Haushaltsausschuß des US-Senats abgelehnt worden. Er sah zum Teil erhebliche Abstriche bei Sozialausgaben und Subventionen vor. (S. 5)

Sorge um Beirut: Washington erwägt den Abzug seines gesamten Botschaftspersonals und der rund 1400 amerikanischen Bürger aus Libanon. Anlaß sind Drohungen schiitischer Extremisten und die jetzt vollzogene Spaltung der libanesischen Christen.

Brasilien: Der designierte Staatspräsident Neves übernimmt heute offiziell die Amtsgeschäfte. Damit gehen 21 Jahre Militärherrschaft zu Ende. An den Feierlichkeiten nimmt auch Bundesaußenminister Genscher teil. (S. 5)

Frankreich: Im Streit mit der bürgerlichen Opposition um die Kandidaten für die Stichwahl der französischen Kantonalswahlen am Sonntag hat die rechtsradikale Front National eingelenkt und 60 Vertreter zugunsten der Gaullisten und der Liberalen zurückgezogen.

Europa: Griechenland will der Süderweiterung der EG nur zustimmen, falls die EG-Partner in den nächsten sechs Jahren aus dem Mittelmeerprogramm rund 5,6 Milliarden Mark an Athen überweisen. Am Sonntag beraten die EG-Außenminister in Brüssel.

WIRTSCHAFT

Dritte Welt: Die internationale Schuldenkrise bleibt unter Kontrolle, solange die Wirtschaft in den Industrienationen schnell genug wächst und diese Staaten ihre Märkte offenhalten, schreibt die Weltbank in ihrem Jahresbericht zur Lage in den Entwicklungsländern. (S. 10)

Anlagenbau: Die deutschen Großanlagenbauer, die 1983 ein schmerzhaftes Auftragstief erlebten, sind wieder zuversichtlich. Zwar ist die Zeit der „Jumbo-Aufträge" vorbei, doch sorgen viele kleinere Aufträge für erhebliche Belebung. (S. 9)

Einzelhandel: Nach einer realen Umsatzsteigerung 1984 von 0,5 Prozent auf 469,3 Milliarden DM rechnet der deutsche Einzelhandel für dieses Jahr mit einem Plus von 1,5 Prozent. (S. 9)

Börse: Am deutschen Aktienmarkt gab es gestern stärkere Kursabschläge. WELT-Aktienindex 175,7 (177,3). Auch bei den Renten mußten Einbußen hingenommen werden. BHF-Rentenindex 100,174 (100,211). Performance-Index 98,846 (98,853). Dollar-Mittelkurs 3,3822 (3,3540) Mark. Goldpreis je Feinunze 290,75 (290,25) Dollar.

ZITAT DES TAGES



» Ich habe den Eindruck gewonnen, daß Präsident Reagan vor allem einen fundamentalen Abbau der internationalen Spannungen herbeiführen möchte. Das wird den Zeitpunkt eines Gipfeltreffens und seine Erfolgschancen bestimmen «

Der frühere amerikanische Außenminister Henry Kissinger zu der von Reagan signalisierten Bereitschaft zu einem Treffen mit dem sowjetischen Parteichef Gorbatschow (S. 8) FOTO: STECHE/VISUM

KULTUR

Medizin-Preise: Die höchste deutsche Auszeichnung für medizinische Forschung, der Paul-Ehrlich- und Ludwig-Darmstädter-Preis, ist den US-Wissenschaftlern Ruth Nussenzweig und Louis Miller (Arbeiten zur Entwicklung eines Malaria-Impfstoffes) sowie Ernest Bueding (Erforschung der Bilharziose) verliehen worden.

Karikatur: Bislang gab es das noch nicht: ein Buch über den Nationalsozialismus in der Karikatur. Der Band „Das Dritte Reich in der Karikatur", erschienen in der Heyne-Taschenbuchreihe „Cartoon & Satire", versucht, diese Lücke zu schließen. Doch das Unternehmen muß als mißlungen angesehen werden. (S. 17)

SPORT

Fußball: Cosmos New York, fünfmaliger amerikanischer Meister, wurde von der US-Profiliga ausgeschlossen. Der Klub hat zwei Millionen Dollar Schulden.

Ski: Beim Weltcup-Riesenslalom in Lake Placid (USA) wurde die Münchnerin Marina Kiehl Dritte. Es siegte die amerikanische Weltmeisterin Diann Roffe. (S. 16)

AUS ALLER WELT

Teststrecke: Das Mercedes-Projekt bei Boxberg darf gebaut werden. Das Bundesverwaltungsgericht erklärte eine Flurbereinigung für rechtmäßig. (S. 18)

Wahrzeichen: Selbst die Lords im Londoner Oberhaus hatten sich tapfer gewehrt – doch vergebens. Die unverkennbaren roten Telefonhäuschen auf der Insel werden ausgemustert und durch gelbe, offene Zellen ersetzt. (S. 18)

Wetter: Niederschläge, teilweise als Schnee. 2 bis 5 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

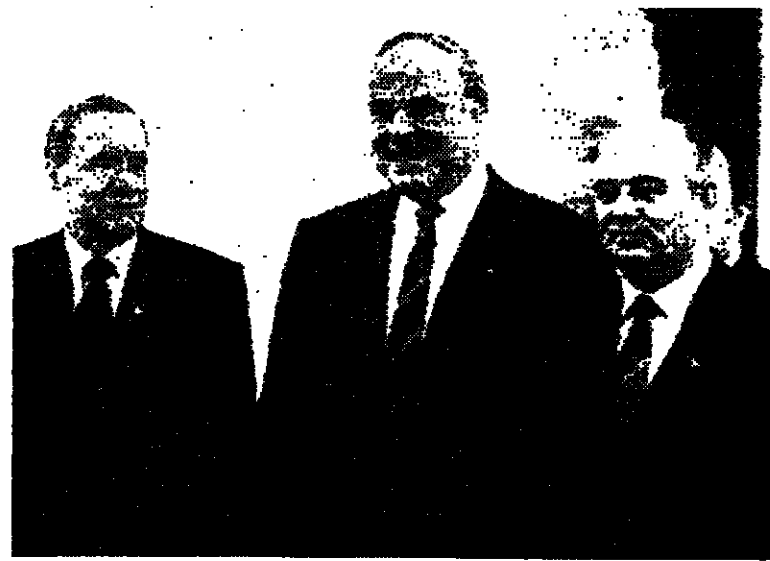
Kohl rechnet mit Entkrampfung im Dialog zwischen Ost und West

Vor einer Phase „nüchterner Beziehungen" / Gorbatschow nach Bonn eingeladen

MANFRED SCHELL, Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl rechnet nach dem Machtwechsel in Moskau mit einer Phase nüchterner Beziehungen im Ost-West-Verhältnis. Nach seinem einstündigen Gespräch mit dem sowjetischen Parteichef Gorbatschow und anderen Ostblock-Führern sagte Kohl gegenüber der WELT: „Mein Gesamteindruck von allen Gesprächen ist, daß es zu Fortschritten im Ost-West-Verhältnis kommen kann. Die Betonung liegt auf kann." Wie ein „roter Faden" ziehe sich „durch alle Gespräche – besonders auch bei denen mit Vertretern des Warschauer Paktes – der Wunsch, daß Genf erfolgreich sein soll. Das heißt aber noch nicht, daß Genf erfolgreich sein wird. Aber überall war das Bemühen spürbar, daß besonders die Europäer jeweils in ihrem Bündnis um Fortschritte bemüht sein werden." Im Hinblick auf seine Begegnung mit Honecker sagte Kohl: „Es kam sehr deutlich unser gemeinsames Interesse zum Ausdruck, Raketen abzubauen. Ich habe immer wieder klargemacht, daß mein Wunsch, Frieden zu schaffen mit immer weniger Waffen, ein zentrales Anliegen unserer Politik ist."

Den neuen sowjetischen Parteivorsitzenden Gorbatschow charakterisierte Kohl als einen „willensstarken und energischen Mann mit natürlicher Autorität. Er vertritt seine Interessen entschlossen und mit kühler Schärfe." Kohl: „Ich habe dem Generalsekretär gesagt, daß wir den Moskauer Vertrag nicht nur den Buchstaben nach, sondern auch dem Inhalt und Geist nach erfüllen und gestalten wollen. Er hat angekündigt, daß die Sowjetunion alles tun will, was dem Zusammenrücken unserer Völker dienlich ist." Kohl betonte, er sehe hierbei vor allem auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet Möglichkeiten.



Ein Standardfoto von Tass: Bundeskanzler Kohl mit Generalsekretär Gorbatschow und Außenminister Gromyko

Der Kanzler hat den neuen sowjetischen Parteichef zu einem Besuch in der Bundesrepublik Deutschland eingeladen. Auf die Frage von Journalisten, ob Gorbatschow die Einladung angenommen habe, sagte Kohl: „Ich gehe davon aus." Ein genauer Termin sei nicht besprochen worden.

Zurückhaltend äußerte sich der Bundeskanzler zu der Möglichkeit eines baldigen Gipfeltreffens zwischen Gorbatschow und dem amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan. Kohl zur WELT: „Ich hoffe, daß es möglichst bald zu einer Begegnung zwischen Präsident Reagan und dem neuen Generalsekretär kommt. Ich habe immer wieder darauf hingewiesen, daß der amerikanische Präsident auf der Höhe seines Ansehens steht und daß ich davon überzeugt bin, daß er es mit seinen Verhandlungs- und Abrüstungsangeboten ernst meint." Der Bundeskanzler hatte seinen Aufenthalt in Moskau zu einer Serie von Begegnungen genutzt. Der amerikanische Vizepräsident Bush, der dem neuen Kreml-Führer eine persönliche Botschaft von Präsident Reagan überbrachte, hatte den Kanzler schon bald nach seiner Ankunft aufgesucht. Daran schlossen sich Treffen mit dem polnischen Parteichef General Jaruzelski und dem tschechoslowakischen Staats- und Parteichef Husak an. Außerdem kam es zu Begegnungen mit dem japanischen Ministerpräsidenten Nakasone und dem indischen Regierungschef Gandhi. In der Unterredung mit Jaruzelski spielten dem Vernehmen nach auch die Revanchismus-Vorwürfe gegenüber der Bundesrepublik eine Rolle, wenn auch keine zentrale, wie in Bonner Regierungskreisen versichert wurde. Jaruzelski habe diesen Vorwurf an „gewisse Kreise" gerichtet, sei aber nicht konkreter geworden. Die Nachrichtenagentur Tass meldete, Gorbatschow habe gegenüber Kohl erklärt, die künftige Gestaltung der Beziehungen zwischen Bonn und Moskau hänge wesentlich davon ab, welche Politik die Bundesregierung „in Angelegenheiten verfolgt, die an die Sicherheitsinteressen der Sowjetunion und ihrer Alliierten rühren".

Seite 8: Erfolgschancen ausloten

DER KOMMENTAR

Gorbatschows Kalkül

HERBERT KREMP

Das Staatspersonal aus aller Welt stellt sich am Ende des Defilees darauf ein, daß nach menschlichem Ermessen in Moskau eine Zeit der personalen Kontinuität begonnen hat, mithin die Gipfeldiplomatie des offenen Grabes abgeschlossen ist. Gorbatschow wurde von seinen westlichen Gesprächspartnern übereinstimmend als ein nüchterner Herr eingeschätzt, der, wie Bundeskanzler Kohl dieser Zeitung erklärte, seine Interessen „entschlossen und mit kühler Schärfe" vertritt. Die Charakterisierung paßt zur Physiognomie und zum Eindruck des neuen Generalsekretärs. Die Feststellung Präsident Mitterrands, daß sich an der sowjetischen Außenpolitik nichts ändern werde, bedarf wie alles Selbstverständliche keiner Deutung.

Wie es nach Feierlichkeiten üblich ist, wird nun das Tagesgeschäft, in erster Linie das innenpolitische, von Gorbatschow Besitz ergreifen, wobei seine Personalpolitik besondere Aufmerksamkeit verdient. An der Seite des Ersten Mannes steht der langwährende Andrej Gromyko, Verweser und Kontrolleur einer Weltpolitik, die hauptsächlich auf zwei Themen fixiert ist: die Festigung des Besitzstandes, vor allem in Europa, und die Wahrung der strategischen Sicherheitsinteressen. Um beides zu garantieren, wird die Sowjetunion wie bisher das Ziel verfolgen, die Europäer, insonderheit die Deutschen, und die Amerikaner auf Distanz zu bringen. Man darf dies so fein ausdrücken, weil Gorbatschow das alte Geschäft mit neuer Verbindlichkeit betreiben wird. Da gröbliche Propaganda dieses Vorhaben nur behinderte, dürfte an Stelle der Axt nun die Akupunkturnadel zum Einsatz gelangen – das gefährlichere Instrument.

Hinter die eher langweilende Revanchismus-Kampagne scheint eine Fermate gesetzt worden zu sein, ein – vorläufiger – Ruhepunkt. Die Zufriedenheit, mit der Honecker die letzten Kanzler-Worte über die Ostgrenzen kommentierte, das etwas verlegene Ausweichen Jaruzelskis auf die Frage nach den Bataillonen des „Revanchismus" in der Bundesrepublik können als Anzeichen dafür gewertet werden, daß die Sowjets sich jetzt der politischen Hauptsache zuwenden: der Orchestrierung von Genf. Genf ist die Konferenz Gorbatschows. Er wird nichts unversucht lassen, die Weltraum-Initiative der USA zu blockieren und die Europäer durch kalkulierte Konferenz-Diplomatie in Gemütserregung zu versetzen.

Bei der in erster Linie psychologischen Kalkulation hat der neue Mann im Kreml die Deutschen in der Bundesrepublik fest im Auge. Im Gespräch mit dem Bundeskanzler machte er die künftigen Beziehungen von der Berücksichtigung der sowjetischen Sicherheitsinteressen abhängig. Er äußerte sich dazu sehr bestimmt, weil die Bundesregierung der amerikanischen Weltraum-Strategie am deutlichsten applaudiert hat und sich an technologischer Beteiligung interessiert zeigt. Helmut Kohl war es, als hörte er ein Geräusch. Leise klirrt der Frühling.

Schutz für alle Opfer der Willkür

Koalition läßt altes Gesetz zur „Auschwitz-Lüge" fallen

STEFAN HEYDECK, Bonn

Die Unionsfraktion hat einstimmig und die FDP-Fraktion einhellig den Kompromiß in der Frage der strafrechtlichen Verfolgung der „Auschwitz-Lüge" gebilligt, den die Koalitionsspitzen noch vor einer für den frühen Abend anberaumten Bundestagsdebatte ausgearbeitet hatten. Danach sollen „Fälle, in denen der Verstorbene sein Leben als Opfer der nationalsozialistischen oder einer anderen Gewalt- und Willkürherrschaft verloren hat und in diesem Zusammenhang beleidigt, verleumdet oder verunglimpft wird, in Zukunft als Offizialdelikt von Amts wegen" verfolgt werden. Dies mit der Ausnahme, daß die Angehörigen dagegen Widerspruch einlegen.

Über den Drei-Punkte-Beschluß hatten anschließend die Abgeordneten der Regierungskoalition auf getrennten Sondersitzungen beraten. Der Kompromiß war gefunden worden, nachdem die Rechtspolitiker sich auf einer Nachtsitzung nicht über einen von Bundesjustizminister Hans Engelhard (FDP) am Dienstag vorgelegten Lösungsvorschlag hatten verständigen können.

Die Formulierung des Kompromisses geht über die von Engelhard vorgeschlagene Neufassung des Strafgesetzbuch-Paragraphen 194 hinaus. Nach ihr sollte die Strafverfolgung wegen Beleidigung nur für Angehörige einer Bevölkerungsgruppe, die nationalsozialistischen Greueltaten ausgesetzt waren, gelten. Dieser Vorschlag reichte der Union nicht aus. Durch diese Erweiterung kann es künftig möglich sein, daß auch die Beleidigung von Widerstandskämpfern während der NS-Zeit und von deutschen Vertreibungsopfern vom Staatsanwalt verfolgt werden kann.

Einigkeit bestand weiter über zwei bereits vom Rechtsausschuß des Bundestags beschlossene Punkte. Dabei geht es um die Einziehung rechtsextremistischer Schriften auch nach dem Eintritt der Strafverfolgungs-Verjährung. Außerdem soll die Strafbarkeit des Verbreitens oder Verwendens von Gegenständen mit Kennzeichen von NS-Organisationen „auf bestimmte Vorbereitungshandlungen" ausgedehnt werden.

Die Fraktionsspitzen traten angesichts dieser Vereinbarungen dafür ein, daß der ursprüngliche Regierungsentwurf zum 21. Strafrechtsänderungsgesetz nicht weiter verfolgt werden soll.

Schon vor der von der SPD-Opposition beantragten Bundestagsdebatte über die Arbeiten des Rechtsausschusses an diesem Entwurf stand fest, daß CDU/CSU und FDP einen von den Sozialdemokraten eingebrachten Entschließungsantrag zur „Auschwitz-Lüge" zurückweisen würden. Mit ihm sollte der Rechtsausschuß aufgefordert werden, seine Beratungen bis zum 18. April zu beenden. Dazu hieß es sowohl bei der Union als auch bei den Freien Demokraten, man wolle sich nicht auf einen Termin festlegen lassen. Nicht ausgeschlossen wurde gestern, daß es bereits vor diesem Datum zu einer Vorlage des Gesetzentwurfes kommen kann.

Erziehungsgeld: CDU sucht den Kompromiß

Antragskommission streicht die „Arbeitsplatzgarantie"

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

Während des aus der Union heraus vorgeschlagenen einjährigen „Erziehungsurlaubs" soll es keine Garantie auf denselben Arbeitplatz geben. Wohl aber soll die Rückkehr in das alte Beschäftigungsverhältnis gewährleistet werden. Betriebe mit bis zu fünf Beschäftigten sollen auch dazu nicht verpflichtet sein. Mit diesen und weiteren Änderungen am geplanten „Erziehungsgeld" strebt die CDU für ihren bevorstehenden Parteitag einen Kompromiß zwischen ihrem Wirtschaftsflügel und den Sozialausschüssen an.

Peter Jungen, Vorstandsvorsitzender der PHB-Weserhütte und Vorsitzender der CDU-Wirtschaftsvereinigung Rheinland, bezeichnete die heftige Diskussion über die Arbeitsplatzgarantie als „nützlich". Sie habe zu der Klarstellung geführt, daß der Vorschlag des CDU-Bundesvorstandes (volle Arbeitsplatzgarantie für alle Betriebe) der Wirtschaft ein „kaum kalkulierbares Risiko" aufgebürdet hätte. Im Gespräch mit Journalisten skizzierte Jungen den Kompromißvorschlag, den die Antragskommission dem Bundesparteitag der CDU (19. bis 22. März in Essen) vorlegen werde.

Danach wird die „Arbeitsplatzgarantie" während des einjährigen Erziehungsurlaubs (von 1986 an vorgesehen) durch eine „Rückkehr in das alte Beschäftigungsverhältnis" ersetzt. Die pausierende Mutter hat also nicht die Gewähr, genau ihren alten Arbeitsplatz zurückzuerhalten, wohl aber die Garantie, in ihrem Betrieb wieder unterzukommen. Analog zur Regelung bei Wehrpflichtigen sind Kleinstbetriebe mit bis zu fünf Beschäftigten davon ausgenommen. Damit haben sich Mittelstand und Handwerk durchgesetzt, die zwar das familienpolitische Ziel der Initiatoren unterstützen, aber die uneingeschränkte Arbeitsplatzgarantie als schädlich bezeichneten, weil sie die Chancen arbeitsuchender Frauen tendenziell gefährde.

Jungen bemühte sich, die grundsätzliche Zustimmung auch des Wirtschaftsflügels zum Erziehungsgeld deutlich zu machen. Mit den Beschlüssen über ein Erziehungsgeld von 1986 an und die Anrechnung der Erziehungszeiten in der Rentenversicherung werde eine alte Forderung der CDU eingelöst.

Als mittlere Linie schlägt die Antragskommission ferner vor, befristete Arbeitsverträge mit Ersatzkräften zuzulassen und den Müttern (oder Vätern) eine Teilzeitarbeit von 20 Stunden während des Erziehungsurlaubs zu ermöglichen. Damit würden die Betriebsplanungen beweglicher.

Schließlich wird die Frage aufgeworfen, ob die Kosten für die Mutterschutzfrist, die nach Jungens Aufrechnung heute bereits bei 9,5 Monaten liegt, „von der betrieblichen auf eine überbetriebliche Ebene", also den Staat, verlagert werden kann. Jungen: Es gehe nicht an, daß der Staat neue Sozialmaßnahmen beschließe und dann „wie selbstverständlich" die Kosten dafür privatisiere, also den Unternehmen aufbürde.

Seite 2: Zahlen müssen die anderen
Seite 8: Moralische Offensive

Steuersenkung für bleifreies Benzin vom 1. April an

HEINZ HECK, Bonn

Die Mineralölsteuersenkung für bleifreies Benzin kann zum 1. April in Kraft treten, nachdem der Bundestag gestern den entsprechenden Gesetzentwurf verabschiedet hat. Die Mineralölsteuer auf unverbleites Benzin wird um zwei auf 49 Pfennig je Liter gesenkt, die für verbleites um zwei auf 53 Pfennig erhöht. Diese „Spreizung" von vier Pfennig verbessert, wie Staatssekretär Häfele (CDU) betonte, „die Wettbewerbslage des unverbleiten Benzins in Höhe der durchschnittlichen Herstellungs- und Vertriebsmehrkosten". Wegen des scharfen Wettbewerbs rechnet er mit einer Annäherung der Tankstellenpreise. Er appellierte an die Kraftfahrer, bleifrei zu tanken. Unverbleites Benzin könne in mindestens 20 Prozent aller Pkw, nicht nur in Katalysatorfahrzeugen, verwendet werden. Seit 1984 seien alle Neuwagen „bleifreiverträglich", auch ein beträchtlicher Teil früherer Jahrgänge. Häfele lobte die „anerkennenswerten Vorleistungen" der Mineralölwirtschaft. Es gebe heute über 1000 Bleifreitankstellen.

„Lärm in der Nähe von Übungsplätzen verringern"

DW. Bonn

Mit Nachdruck hat ein Verteidigungsunterausschuß des Bundestages gestern die Behörden aufgefordert, alles zu tun, um die Lärmbelästigung der Bevölkerung in der Nähe von Truppenübungsplätzen, Militärflugplätzen und Tiefflugzonen zu vermindern. Der Unterausschuß unter dem Vorsitz des SPD-Abgeordneten Friedrich Gerstl kam nach Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß die Beschwerden der Bevölkerung weitgehend berechtigt seien, Abhilfe jedoch wegen der großen Bevölkerungsdichte der Bundesrepublik Deutschland nur in Teilbereichen möglich scheine.

Zum Fluglärm heißt es beispielsweise, für diesen Bereich seien Verhandlungen des Verteidigungsministeriums mit den Entsendestreitkräften unerläßlich. „Es kann nicht hingenommen werden, daß europäische NATO-Partner über dem Territorium der Bundesrepublik mehr und tiefer fliegen als in ihrem eigenen Land und sich zudem noch Verstöße leisten, die bei uns bestraft werden."

Seite 18: Oft zu Recht beschwert

Große Mehrheit für Willi Weiskirch als Wehrbeauftragten

rmc. Bonn

Auf Vorschlag der Fraktionen von CDU/CSU und FDP hat der Bundestag mit großer Mehrheit den CDU-Abgeordneten Willi Weiskirch als Nachfolger von Karl-Wilhelm Berkhan zum neuen Wehrbeauftragten gewählt. Der Verteidigungsexperte der Union erhielt von 433 abgegebenen Stimmen 366, 42 votierten gegen ihn, 24 enthielten sich, eine Stimme war ungültig. Weiskirch wird sein Amt am 20. März antreten und acht Tage später vereidigt werden.

Berkhan, dessen Berufung als „Anwalt der Soldaten" der frühere Bundeskanzler Schmidt als „Glücksfall in der parlamentarischen Willensbildung" würdigte, unterstrich erneut die Bedeutung der politischen Bildung in den Streitkräften. Sie brauchten kritikfähige Menschen. Der angepaßte, jederzeit disponible Soldat dürfe in der Armee eines Rechtsstaates keinen Platz finden. Verteidigungsminister Wörner versicherte, er wolle die von Berkhan aufgezeigten Mängel in der Menschenführung abbauen.

Im Golfkrieg fruchten Appelle nichts mehr

Geraten die Hauptstädte ins Zentrum der Kriegshandlungen?

DW. Teheran

Iran und Irak haben den Appell des UNO-Generalsekretärs Javier Pérez de Cuéllar, auf die Bombardierung ziviler Ziele zu verzichten, offensichtlich endgültig in den Wind geschlagen. Beide Seiten begründen ihre Angriffe immer wieder mit der Notwendigkeit, die Attacken des Gegners erwidern zu müssen. Ins Zentrum der Kriegshandlungen geraten anscheinend immer mehr die beiden Hauptstädte.

Die iranischen Streitkräfte haben nach eigenen Angaben gestern auf die irakische Hauptstadt Bagdad eine Rakete abgefeuert, nachdem irakische Flugzeuge in der Nacht Teheran und Täbris angegriffen hätten. Wie die amtliche iranische Nachrichtenagentur Irna meldete, habe ein irakisches Kampfflugzeug um 3.00 Uhr MEZ drei Raketen auf das Stadtgebiet von Teheran abgefeuert. Andere irakische Flugzeuge hätten eine Stunden früher Wohngebiete in Täbris angegriffen.

Einwohner Teherans teilten mit, sie hätten den Eindruck, die irakischen Raketen seien im Norden Teherans eingeschlagen. Ihnen war über Verluste unter der Bevölkerung nichts bekannt. Zuverlässigen Quellen zufolge besitzt Irak seit dem vergangenen Jahr „SS-12"-Raketen sowjetischer Bauart, die Bagdad die Bombardierung von Zielen im Landesinneren Irans erlaubt.

Der Raketenangriff auf Bagdad wurde von irakischer Seite nicht gemeldet. Statt dessen zitierte die irakische Nachrichtenagentur Ina einen Sprecher mit den Worten, iranische Berichte über einen Angriff seien erlogen. Unterdessen meldete Bagdad einen Luftangriff auf ein „wichtiges Seeziel" bei der iranischen Insel Kharg. Dabei ist nach Mitteilung von Schiffahrtskreisen in Bahrein wahrscheinlich ein südkoreanisches Schiff getroffen worden.

Bereits in der Nacht zum Dienstag hatten nach einer Meldung der Irna drei irakische Flugzeuge Teheran angegriffen und auf Wohngebiete im Norden mehrere Raketen abgefeuert. Am Montag hatten iranische Flugzeuge die irakische Hauptstadt Bagdad bombardiert.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Zahlen müssen die anderen

Von Peter Gillies

Die Debatte über Erziehungsurlaub nebst Arbeitsplatzgarantie brandet in der Union nicht umsonst mit solcher Heftigkeit. Das Thema geht an das Selbstverständnis einer Volkspartei, die sich der Familienpolitik verschrieben hat, und es wirkt direkt auf das Spannungsverhältnis zwischen Sozial- und Beschäftigungspolitik.

Im Vorfeld des Bundesparteitages fiel jetzt eine Vorentscheidung: Die Mütter sollen nach ihrem einjährigen bezahlten Urlaub zwar ins alte Beschäftigungsverhältnis zurückkehren dürfen, aber möglicherweise auf einen anderen Arbeitsplatz. Ferner sollen Kleinbetriebe mit bis zu fünf Leuten davon ausgenommen werden – was der heutigen Regelung für Wehrpflichtige entspräche.

Mit dem sich anbahnenden Kompromiß wird ein Beitrag zur Familienpolitik geleistet, keiner jedoch zu mehr Beschäftigung. Die Kleinbetriebe (immerhin 1,7 Millionen) werden den sechsten Beschäftigten zu vermeiden suchen. Und der Kostenvorbehalt gegen die Einstellung von Frauen im gebärfähigen Alter bleibt – außerdem ist es für jede Betriebsorganisation schwierig, befristet Vertretungen zu finden und einzuarbeiten.

Diejenigen in der CDU, die mehr Arbeitsplätze für wichtiger als längeren Mutterschaftsurlaub halten, schoben recht geschickt einen Antrag nach, der an den Kern geht: Ist es richtig, wenn der Staat Sozialleistungen beschließt, die Kosten aber zum großen Teil den Unternehmen aufbürdet? Die Explosion des unsichtbaren Lohnes hemmt Neueinstellungen, macht den Arbeitsplatz zu einer riskanten Investitionen – zugespitzt: Neue Sozialleistungen werden mit Arbeitsplätzen bezahlt.

Viel zu lange wurde dem Eindruck Vorschub geleistet, Sozialleistungen kosteten außer gutem Willen nichts. Bei den Unternehmen schlagen sich die Kosten für Mutterschaft, Lohnfortzahlung, Behinderte, Bildungsurlaub und die vielen Wünschbarkeiten in Milliarden nieder, die das Entstehen neuer Arbeitsplätze verhindern. So sehr auch die Unternehmen an sozialem Frieden interessiert sind – wenn der Staat mehr Kinder wünscht, sollte er dies finanzieren. Der Unternehmer Peter Jungen umriß die Problem so: Eine soziale Tat ist nicht nur, Geld zu verteilen, sondern auch, es zu verdienen.

Motley in Chile

Von Günter Friedländer

Der Chile-Besuch von Langhorne A. Motley, einem hohen Beamten des US-Außenministeriums, führte nicht zur Konfrontation mit Pinochet. Die Gründe sind eine Betrachtung wert.

Motleys Reise kam, nachdem der Jahresbericht des State Department über den Stand der Menschenrechte Chile kritisiert hatte und die USA sich deshalb bei der Abstimmung über einen Kredit der Interamerikanischen Entwicklungsbank für Chile der Stimme enthielten – das den Kredit trotzdem erhielt. Sollte Motley etwa einen Frontwechsel der USA-Politik gegenüber Pinochet ansagen?

Die Beobachtungen an Ort und Stelle – „nicht aus Sorge, sondern aus Interesse", so Motley – brachten ein ganz anderes Ergebnis. Er sprach mit den „verantwortlichen Vertretern aller Sektoren der chilenischen Gesellschaft", sogar mit dem kirchlichen „Vikariat der Solidarität", das Pinochet oft verärgert hat, und scheint zur Überzeugung gekommen zu sein, daß es zur Zeit keine demokratische Alternative zu Pinochet gibt. Er fand, was viele Beobachter vor ihm sahen: daß der Stundenplan für Chiles „Rückkehr zu einer vollen Demokratie" gleichgeblieben ist. Pinochets Junta arbeitet an einem Parteiengesetz, über das man am heutigen Donnerstag Neues hören soll. Motley erfuhr von Kreisen der Opposition, daß – Pinochet 1989 die Präsidentschaftswahlen gewinnen könnte.

Ein Eingreifen der USA in Chile ist nicht in den Karten. Motley beschreibt seine Unterhaltungen mit der Regierung als „sehr herzlich, verständnisvoll und von gegenseitigem Interesse". Er versicherte der Opposition, daß Chiles Zukunft in den Händen der Chilenen liegt – „in sehr guten Händen", ergänzte er etwas rätselhaft.

Bei einem Presseempfang sagte Motley zu den Journalisten, die ihn um seine Meinung über die Pressefreiheit fragten: „Ich bin schon in vielen Ländern gewesen, wo sich nicht eine so große Gruppe von Journalisten versammeln konnte."

Die Christdemokraten müssen also ohne Hilfestellung aus den USA zur Wiederaufnahme des Gesprächs mit der Regierung kommen, das bei größerer Geschicklichkeit ihrer Seite kaum abgebrochen worden wäre.

Vom Richter und vom Igel

Von Enno v. Loewenstern

Im Lande der Denker und Dichter sind seltsame Urteile recht, wenn sie Recht sind. Und sind die Dichter auch Richter, sehen sie oft nur Gelichter: „Ich glaube halt, daß die Menschen schlecht sind."

So jedenfalls lautet die Lehre Richter Rosendorfers, halten zu Gnaden. Drum ist er gar rauh im Verkehre. Doch milde stimmt ihn, auf Ehre, ein Igel, lustwandelnd auf bayrischen Pfaden.

Er mußte sich amtlich befassen mit einer der typischen Unfall-Klagen: Ein Fahrer tät momentan passen, um den Igel vorüberzulassen. Prompt knallte der nächste ihm drauf auf den Wagen.

Was zur Problemstellung führte: Wer zahlt – der dem Igel die Chance gegeben, oder der dies nicht antizipierte? Der Richter Zweifel nicht spürte: „Sind Igel nicht mehr wert als Menschenleben?"

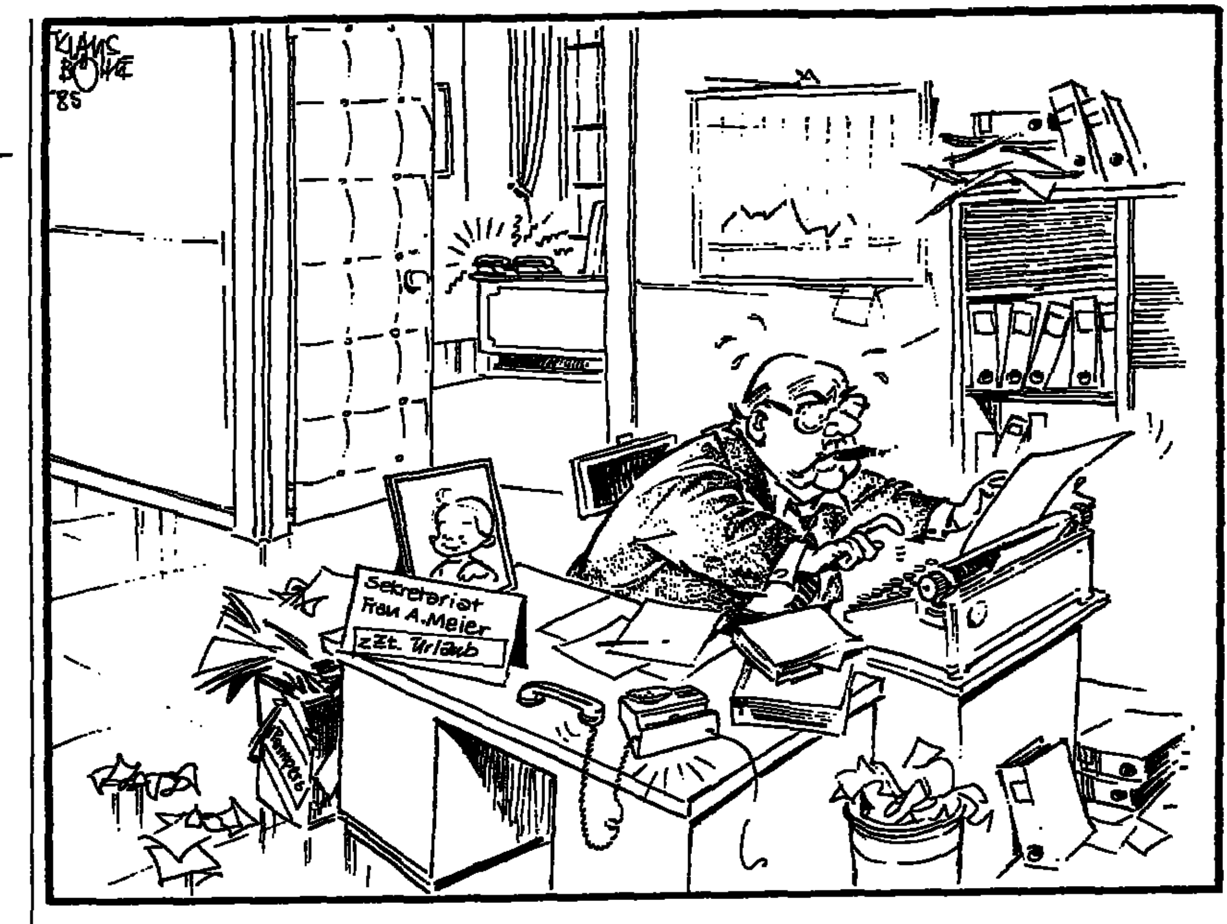
Sie war rhetorisch, die Frage. Der richtende Dichter kennt Igel und Hasen, versetzt sich in ihre Lage und sieht das Auto als Plage: Der Igel kann weder, noch möchte er rasen.

Und wie sprach der Igel zum frechen Fuchs, der ihn einseitig abrüsten wollte: Laß dir erst die Zähne brechen, dann woll'n wir uns weiter sprechen ... Der Zweite muß zahlen, wie sehr er auch grollte.

Er zahlt, oder Schloß und Riegel werden ihm helfen, die Botschaft zu lernen: Wohin dich auch tragen die Flügel – all wedder do ist der Igel. Und er pflegt sich nur sehr gemach zu entfernen.

Dabei soll es fürder auch bleiben, denn Igel sind wertvoll und keinesfalls Ziele für Autos beim Haberfeldtreiben. Der Richter tät überdies schreiben: Der Menschen gibt's ohnehin viel zu viele.

Und wer sich des Urteils verwundert und fragt: wie soll es ein Fahrer nun machen? – dem sagt das Gericht: Tempo hundert? Großversuch Tempo hundert? Mein Junge, du fährst jetzt mit zwanzig Sachen.



„... und während Ihres Mutterschaftsurlaubs garantiere ich Ihnen den Arbeitsplatz!" KLAUS BÖHLE

Trumpfkarte MX

Von Fritz Wirth

Jene Propheten, die zum Start der zweiten Amtszeit dem US-Präsidenten für die nächsten vier Jahre das Etikett einer „lahmen Ente" umhängten, schauen seit einigen Wochen verblüfft und verlegen auf den aktivsten, aggressivsten und alertesten Ronald Reagan, den es je zu besichtigen gab. Er legt sich voll erstaunlicher Kampfeslust mit den Farmern, dem Kongreß, dem Politbüromitglied Schtscherbitzky und den Sandinisten in Nicaragua an. Und das alles nahezu im Alleingang und in verwirrendem Frontwechsel oft innerhalb weniger Stunden und Tage.

Es ist im Augenblick nicht gut, diesen Mann zum Gegner zu haben. Ronald Reagan deckt sie schonungslos mit einem Trommelfeuer von Argumenten ein, einige nicht von allzu großer Eleganz wie im Falle Nicaragua, andere dagegen mit brillantem taktischen Geschick – beispielsweise in der Abrüstungsproblematik. Was immer jedoch das Thema sei, er scheint geradezu besessen zu sein, den Slogan von der „lame duck" ad absurdum zu führen und statt dessen jenes Versprechen wahr zu machen, mit dem er sich in der Wahlnacht für den Sieg bei seinen Wählern bedankte: „You ain't seen nothin' yet" (jetzt geht's erst richtig los).

Im Mittelpunkt seiner Offensive steht seit zwei Wochen der Kampf um das MX-Raketenprogramm. Es handelt sich dabei um ein Nachhutgefecht aus der letzten Legislaturperiode. Die MX-Raketen sollen dem sowjetischem Übergewicht landgestützter Interkontinentalraketen entgegenwirken. Geplant ist die Produktion von hundert Raketen mit jeweils zehn Gefechtsköpfen. 21 befinden sich bereits in der Produktion und sind im Dezember 1986 einsatzbereit. Die Produktion von weiteren 21 MX-Raketen wurde vom Kongreß im letzten Jahr auf Eis gelegt, wobei Reagan nur um Haaresbreite verhindern konnte, daß die Produktion völlig eingestellt wurde. In der kommenden Woche nun hat der Kongreß darüber abzustimmen, ob die 21 „eingefrorenen" MX-Raketen zu Produktion freigegeben werden sollen.

Vor kurzem noch sahen die Chancen dazu für Reagan düster aus. Der Widerstand im Kongreß, wo man dieses System für zu teuer und zu verwundbar hält, schien angewachsen. Inzwischen jedoch ist ein deutlicher Stimmungswandel erkennbar. Man erwartet für die nächste Woche ein – wenn auch knappes – Votum für die MX. Ein Unterausschuß des Repräsentantenhauses stimmte soeben für die Freigabe der erforderlichen 1,5 Milliarden Dollar für diese 21 Raketen. Die Kampagne Reagans scheint Wirkung zu zeigen.

Sein Hauptargument ist: Ein Votum gegen MX zieht unserer Delegation in Genf die Füße unter dem Verhandlungstisch weg. Der Verzicht legte den Sowjets ohne Gegenleistung ein Geschenk in den Schoß, um das zu kämpfen sie eigentlich nach Genf gekommen sind. Sie erhielten damit die Gewißheit, es mit einem zerstrittenen und unentschlossenen Gegner zu tun zu haben.

Auf den ersten Blick mag die MX-Kampagne Reagans widersprüchlich erscheinen. Denn hier plädiert derselbe Mann für eine der wirksamsten Nuklearwaffen, der mit seiner strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) im Weltraum die Vision einer am Ende nuklearfreien Welt entwickelt.

Tatsächlich steckt dahinter jedoch kein Widerspruch, sondern notwendige Methode. Es gibt für Reagan keine andere Chance, die Sowjets von der Ernsthaftigkeit seiner Vision einer nuklearfreien Welt zu überzeugen, als aus einer Position der Stärke oder jedenfalls der strategischen Gleichwertigkeit heraus. So koexistieren der nukleare Idealist und der nukleare Realist Ronald Reagan. Die Stunde des nuklearen Idealisten, also der erfüllten Vision seines SDI-Programms, schlägt frühestens – wenn überhaupt – in zwanzig Jahren. Die Stunde des nuklearen Realisten ist hier und heute. Es ist ein Signum dieser komplexen nuklearen Drohwelt, daß der Aufbruch in eine hoffnungsvollere Zukunft mit einem Marsch in die Gegenrichtung beginnt. Das ist in einer Welt der Einbahnstraßen des Mißtrauens, der Vorurteile und des starren Sicherheitsdenkens oft der einzige Weg zum Ziel.



Eine Waffe für Genf: MX-Rakete FOTO: AP

Sollte Reagan mit seiner MX-Rakete Erfolg haben, würden sich damit die Bausteine zu einem bemerkenswerten strategischen Erfolg zusammenfügen, der seinem vor zwei Jahren noch vielbelächelten SDI-Programm neues Gewicht geben würde. Diese Initiative hat zunächst die Sowjets an den Verhandlungstisch in Genf zurückgebracht. Die Verhandlungen in Genf wiederum haben sein MX-Raketenprogramm vor einem schnellen und teuren Ende bewahrt.

Das Überleben von MX ist eine wichtige Voraussetzung für den Verhandlungserfolg von Genf. Es erhöht die Chancen zu einer realistischen Aufrechnung und schließlichen Reduzierung der nuklearen Offensiv-Waffen. Hätte die amerikanische Delegation dieses MX-System nicht als Tauschobjekt in Händen, ginge sie buchstäblich schlecht gerüstet in diese Verhandlungen. Es hätte zwangsläufig zur Folge, daß sich in Ermangelung anderer „Tauschobjekte" der sowjetische Druck auf das SDI-Programm Präsident Reagans noch weiter verschärfen würde. So gesehen, könnte sich das hochbrisante nukleare MX-System als ein wirksamer Entsatz für das nuklearfreie SDI-Programm erweisen.

Für die Sowjets dagegen wäre ein positives MX-Votum des Kongresses Anlaß, darüber nachzudenken, ein welch schwerer taktischer Fehler es vor anderthalb Jahren war, die Genfer Verhandlungen abzubrechen. Die USA kehren, dank SDI und voraussichtlich dank MX, mit wesentlich besseren Karten an den Verhandlungstisch zurück.

IM GESPRÄCH Ursula Hansen

Ministerin in vier Tagen

Von Joachim Neander

Am Montag hörte sie zum erstenmal von der Sache. Am Dienstag erklärte ihr der Ministerpräsident, daß er so, wie am Vortag angedeutet, verfahren wolle. Am Donnerstag stand dann die 49jährige Ärztin Ursula Hansen aus Prüm in der Eifel als neue rheinland-pfälzische Sozial- und Familienministerin in allen deutschen Zeitungen.

Richtig ja gesagt hat sie eigentlich gar nicht. Es ging zu schnell. Aber sie weiß jetzt, daß man in der hohen Politik sofort, laut und deutlich nein sagen muß, wenn man so ein Angebot ausschlagen will. Und inzwischen reizt sie die Aufgabe.

Wenn man bedenkt, daß um diese im Prinzip seit langem geplante Umbildung des Kabinetts von Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) schon seit Wochen öffentlich spekuliert wurde, kommt es ziemlich überraschend, daß sich der Regierungschef – sonst gelegentlich als Zauderer kritisiert – so rasch und entschlossen für eine Kandidatin entschieden hat, die noch in keinem einzigen der vielen spekulierenden Gerüchte und Vorab-Publikationen genannt worden war. Selbst der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Hans-Otto Wilhelm, lernte sie erst anläßlich ihrer Vorstellung als designierte Ministerin kennen.

Aber das mag auch ein Vorteil sein. Ursula Hansen, seit 1970 CDU-Mitglied, jahrelang im Prümer Krankenhaus und dann in einer großen Landpraxis tätig, Ehefrau des Prümer Verbandsbürgermeisters Vinzenz Hansen, Mutter von vier Kindern zwischen 22 und 17 Jahren, bekleidet zwar eine Menge von Ehrenämtern. Aber sie hatte noch nie in ihrem Leben ein Parlamentsmandat. Und damit entspricht sie haargenau dem Bild, das sich ein großer Teil der Bevölkerung – ob nun zu Recht oder zu Unrecht – von wirklicher Demokratie macht: daß da jemand direkt aus dem Alltag, dem realen Leben von nebenan, Minister werden können müsse, ohne vorherige Polit-Karriere, langes Scharren und Sprücheklopfen.



Aber nicht im eigenen Fachgebiet: Ursula Hansen FOTO DPA

Gewiß, ihr Start wird nicht leicht sein. Sie weiß, daß sie Hilfe brauchen wird. Und sie sieht sich ein bißchen wohl auch als typisches Beispiel für die Frau in der Politik: Erst wenn die Kinder groß seien (bei ihr wohnt nur noch der Jüngste im Haus), könne man da an eine politische Karriere denken.

Daß sie nur ein kleines Ressort übernimmt – aus dem bisherigen Riesenministerium wurde mit Umwelt und Gesundheit der weitaus größte Brocken dem neuen Umweltminister Klaus Töpfer zugeschlagen, während nur zwei von bisher insgesamt acht Abteilungen für die neue Frau im Kabinett übrigblieben – und daß ausgerechnet ihr eigentliches Berufsfeld nicht mehr dazugehört, stimmt sie ein wenig traurig. Aber auch auf dem Feld von Jugend und Familie glaubt sie, ihre Lebenserfahrung nutzen zu können.

Einen Teil ihrer vielen Ehrenämter zwischen Eifel und Trier wird sie vermutlich preisgeben müssen, das einer Vizepräsidentin im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken sicher nicht. In Prüm (gute zwei Autostunden von der Hauptstadt Mainz entfernt) will sie wohnen bleiben. „Natürlich", sagt sie. Schon wegen der Familie.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

BERLINER MORGENPOST

Sie meint zur Begegnung Kohls mit Honecker:

Indem Kohl und Honecker betonen, daß Fortschritte zum Wohle der Menschen geeignet seien, zur Vertrauensbildung zwischen Ost und West beizutragen, signalisieren sie den Willen zu Dialog und weiteren Vereinbarungen. Schwerer zu deuten ist das Fehlen eines Hinweises auf die von Kohl jüngst noch wiederholte Einladung an Honecker. Ist das Projekt abgemacht oder tot? Will sich der SED-Chef nur nicht drängen lassen oder hieß es beim Abschied: „Bis zum nächsten Arbeitsbegräbnis?"

Le Monde

Die französische Zeitung kommentiert die Entscheidung der griechischen Sozialisten gegen Präsident Karamanlis:

Die griechischen Sozialisten sind mit der Ausschaltung dessen vom obersten Staatsamt, der die Rückkehr der Demokratie nach Athen verkörpert und es verstanden hatte – komme was da wolle –, mit ihnen zusammenzuarbeiten, ... nicht nur die Gefahr eingegangen, ihr Land in zwei Teile auseinanderbrechen zu lassen. Sie haben sich auch auf die Gefahr eingelassen, das Land mit allen Bedrohungen, die das nach innen und außen hin bedeutet, von den Verbündeten zu isolieren.

ABENDZEITUNG

Das Münchner Blatt äußert sich zum internen Grünen-Streit:

Politische Gefangene, und dies sollte man sich nicht verwässern lassen, sind ganz einfach Leute, die aus politischen Gründen eingesperrt sind, denen man eine abweichende Meinung, aber keine schweren Straftaten vorwerfen kann... Aber Mörder, die ihre Tat politisch zu begründen versuchen, gehören nicht zu ihnen.

DIE WELTWOCHE

Das Schweizer Blatt beschreibt Martin Bangemann:

Er ist nicht der Typ eines Vordenkers, der Parteiprogramme entwirft. Er hat nicht die Ausdauer – dagegen spricht sein ganzer Werdegang mit all seinen abrupten Abbrüchen –, langfristige Strategien zu entwickeln und durchzuziehen. Er ist der spontane Zupacker mit der Devise: Lieber zu früh auf die Nase gefallen als zu spät aufgewacht. Er nimmt es, als Parteivorsitzender, nicht krumm, gelegentlich ein Quertreiber genannt zu werden. Er erwartet nicht, dafür auch noch gelobt zu werden. Das besorgt Martin Bangemann lieber gleich selbst: „Ich halte mich an meine Großmutter. Die hat zu mir gesagt: Junge, wenn dich keiner lobt, mußt du dich selber loben." Davon wird man noch häufig hören.

Die Presse

Das Wiener Blatt schätzt Gorbatschow ein:

Kein Zweifel aber, für Gorbatschow haben in den nächsten Jahren die inneren Reformen Vorrang. Kann man den neuen Machthaber deswegen gleich einen Liberalen nennen? Sein Anknüpfen bei seinem Vorvorgänger Andropow läßt vor solchen Etikettierungen vorerst einmal zurückschrecken.

Die Stimme eines Toten ruft Libanons Christen

Gelingt es, ein Gegegngewicht zum sysrischen Einfluß zu bilden? / Von Jürgen Liminski

Der Christensender „Stimme des Libanon" sendet wieder Reden von Beschir Gemayel. Lange hatten die libanesischen Christen die vertrauten Klänge nicht mehr vernommen. Der ehemalige Milizführer war im August 1982 zum Präsidenten der Republik Libanon gewählt, wenige Tage vor seinem Amtsantritt aber bei einem Bombenanschlag zusammen mit 22 führenden Köpfen der Christenmiliz und der größten libanesischen Partei (Kataeb, was soviel bedeutet wie Phalanx, Bataillone) ermordet worden. Eine große Hoffnung – auch für libanesisch-nationalgesinnte Muslims – war plötzlich vernichtet. Die Republik Libanon hat sich von dieser Lähmung nie mehr erholt. Es war, wie israelische Politiker heute sagen, die Wende, das Erwachen aus dem Traum der Unabhängigkeit.

Das Erwachen vollzog sich in Etappen. Ein weicher, taktierender Präsident Amin Gemayel, der ältere Bruder des Ermordeten, probierte es mal mit Israel, mal mit Washington, mal mit den Saudis, mal mit Damaskus. Er blieb in den Fängen der Syrer hängen. Das israelisch-libanesische Abkommen vom 17. Mai 1983 wurde aufgekündigt, die militärischen Verhandlungen mit Jerusalem abgebrochen. Die Amerikaner zogen ab, die Franzosen auch, jetzt die Israelis. Nur die Syrer bleiben.

Die im Geiste des Bruders gewachsene Allianz der christlichen Milizen, die „Forces Libanaises", ließ den Präsidenten nolens volens gewähren. Unter dem wachsenden Einfluß der Syrer und Araber aber wandelte sich das Bild von Grund auf. Nirgendwo läßt sich, von der iranischen Revolution abgesehen, die Wandlungskraft des real existierenden Islam so gut studieren wie am Beispiel Libanon. Eine schwache Regierung provoziert den islamischen Extremismus. Während die Christen schwiegen, sprachen Berri und Scheich Fadlallah im Namen der Schiiten, Abu Schakra und Dschumblatt im Namen der Drusen, Karame und Scheich Schabane im Namen der Sunniten – und Amin Gemayel als Stimme von Damaskus. Das ging so weit, daß Schabane jüngst den Präsidenten und alle Christen Libanons ernsthaft aufforderte, zum Islam zu konvertieren.

Unter diesen Umständen war für die Christen, die inmitten der arabisch-islamischen Flut weiter in politischer Freiheit – das heißt im vorderen Orient Glaubensfreiheit – leben wollen, der Punkt erreicht, wo sie zum Präsidenten auf Distanz gehen und die Deiche dichtmachen mußten. Der neue Deichgraf heißt Samir Dschadscha. Er genießt die Unterstützung der maronitischen Mönche, die seit Jahrhunderten die Seele des christlichen Widerstands gegen alle Islamisierungstendenzen sind. Auch die Witwe des ermordeten Präsidenten Beschir Gemayel hat sich auf seine Seite gestellt. Die Führung der Forces Libanaises, die teilweise im Dämmerschlaf der syrischen Sirenenklänge des Präsidenten lag, erwachte und schloß sich Dschadscha an.

Der Konflikt ist mehr als ein bloßer Machtkampf in den Reihen der libanesischen Christen. Es geht um politische Grundsätze. Wenn die Forces Libanaises die Auseinandersetzung trotz der engen Verflechtung mit der Führung der Kataeb-Partei durchstehen, dann ist der innerlibanesische Status quo des Jahres 1982 wiederhergestellt. Und deshalb haben die Sendungen der Stimme des Libanon hohen Symbolwert.

Eine Wiederherstellung dieses Status quo ante indessen hätte auch regionale Auswirkungen. Das natürliche Minderheiten-Bündnis der libanesischen Christen mit Israel könnte erneuert werden, Syrien müßte umdisponieren, die jüngsten diplomatischen Erfolge der Sowjets in Libanon wären in Frage gestellt und Washington hätte wieder einen zuverlässigen Ansprechpartner. Denn Amin Gemayel, der noch in der Nacht zum Mittwoch Assad in Damaskus anrief, ist nach der Auflehnung des jungen Arztes Samir Dschadscha als Vasall der Syrer bloßgestellt.

Auch für die Europäer entbehrt die Entwicklung nicht eines gewissen Interesses. Beirut war lange Jahre die Hauptstadt des internationalen Terrorismus und das Land ist momentan auf dem besten Wege, unter der syrischen Vorherrschaft erneut zu einem Sanktuarium des Terrorismus zu werden, begünstigt durch die Komplexität der politischen und religiösen Verhältnisse. Gewiß, 17 Konfessionen und mehrere Dutzend Sippen, Clans und Parteien leben mehr schlecht als recht zusammen auf den 10 452 Quadratkilometern. Aber es gibt auch eine klare Trennwand: den Totalitarismus.

Denn auf der einen Seite verkörpern der Druse Dschumblatt („Ich werde die sowjetischen Thesen immer verteidigen, von Afghanistan bis Polen"), der in Europa oft als gemäßigt eingestufte, aber Moskau verpflichtete Schiit Berri („Khomeini ist für uns verehrenswert") und etliche sunnitische Würdenträger, die Ansprüche theokratischer und politischer Diktaturen. Ihnen wollen sich die an Demokratie und Pluralismus festhaltenden Forces Libanaises nicht beugen.

Ein Stück Tradition wird verhökert

Ausverkauf ist in Großbritannien das ganze Jahr über. Dabei geht es nicht um billige Schuhe oder Hemden, sondern um den Verkauf der Perlen britischer Tradition an Ausländer. Nach Sotheby's, Times oder Fortnum & Mason ist jetzt das Nobelkaufhaus Harrods an der Reihe.

Von WILHELM FURLER

Das Nobelkaufhaus Harrods im vornehmen Londoner Viertel Knightsbridge hat schon immer reiche Araber angezogen. In Burnusse gehüllt, quellen sie vor allem an Sonnabenden aus Chauffeur-gesteuerten Rolls-Royce- und Bentley-Limousinen, um im „angesehensten Kaufhaus der Welt", wie die Briten stolz Harrods bezeichnen, ihren Lebensstandard hochzuhalten. Doch daß jetzt drei ägyptische Brüder dahergekommen sind, um gleich das ganze Kaufhaus samt der dazugehörigen Kaufhauskette House of Fraser zu übernehmen, und zwar in bar für die Summe von umgerechnet 2,24 Mrd. Mark, das riecht vielen Briten nach Ausverkauf von Volkseigentum.

Ohnehin mußten sie sich in den letzten Jahren daran gewöhnen, daß ein kostbares Juwel nach dem anderen aus jener Krone verhökert worden ist, die für die meisten Engländer trotz aller Veränderungen auch heute noch das wahre, das echte Britannien darstellt: das Britannien der alten Traditionen mit ehrbaren Namen wie Sotheby's, Rolls-Royce, The Times, Fortnum & Mason, oder eben Harrods.

Von diesen wahllos aufgegriffenen, echt britischen „Institutionen" ist nur Rolls-Royce noch nicht in fremde Hände gefallen – wenn man einmal unterstellt, daß die drei ägyptischen Brüder Al-Fayed nicht noch in letzter Minute durch das Handelsministerium am Kauf von Harrods gehindert werden.

Sotheby's, das größte und älteste Auktionshaus der Welt mit Sitz in der Londoner New Bond Street, wurde 1983 vom amerikanischen Immobilienmakler und Multimillionär Alfred Taulman für 320 Mill. Mark erworben. Die Times, die gerade ihr 200jähriges Bestehen zelebriert, hatte ihre letzten britischen Besitzer mit der Astor-Familie, die die Tageszeitung 1967 an den Kanadier Lord Thomson verkaufte. Die im Ölgeschäft reich gewordene Thomson-Familie gab das mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten belastete Blatt 1981 zusammen mit der Sunday Times und zwei Boulevard-Zeitungen für insgesamt 40 Mill. Mark an den australischen Verleger Rupert Murdoch ab. Fortnum & Mason, das weltbekannte Delikatessen-Haus im Londoner Westend, war bereits 1951, 244 Jahre nach seiner Gründung, von der kanadischen Industriellen-Familie Weston gekauft worden und ist noch heute in deren Besitz.

Jetzt ist das House of Fraser mit Harrods und 101 weiteren Kaufhäusern überall im Land einschließlich Dickins and Jones in der Londoner Regent Street an der Reihe, nachdem erst im Januar ein guter Freund der Al-Fayed-Brüder und angeblich der reichste Mann der Welt, der Sultan von Brunei, das Dorchester-Hotel am Hyde Park für knapp 160 Mill. Mark gekauft hat.

Mit Ausnahme von Harrods bzw. der House of Fraser-Gruppe weisen alle genannten Fälle ein gemeinsames Merkmal auf: Sie steckten zum Zeitpunkt ihrer Übernahme durch Ausländer in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten, meist zurückzuführen auf schwaches Management. Was die Briten nicht schafften, gelang Arabern, Australiern, Amerikanern und Kanadiern auf Anhieb. Fortnum & Mason ist hervorragend im Geschäft, Sotheby's ließ einem Verlust in Höhe von 1,3 Mill. Mark im Jahr nach der Übernahme einen Gewinn von knapp 19 Mill. Mark folgen, die Times konnte ihre Auflage von unter 200 000 Exemplaren auf heute knapp 380 000 fast verdoppeln, und das Dorchester, das einmal als Pfand unter den Hammer kam, ist längst zu einer Goldgrube geworden.

Dagegen hatte das House of Fraser eigentlich nie mit finanziellen Problemen zu kämpfen, schon gar nicht in den letzten Jahren. Der Gewinn vor Steuern für das letzte Geschäftsjahr hat aller Voraussicht nach stolze 50 Mill. Pfund (182 Mill. Mark) erreicht; das wäre nicht nur das bisherige Rekordergebnis, sondern auch der dritte Gewinnanstieg in Folge, und diesmal um nicht weniger als 30 Prozent.

Deutlich mehr als 50 Prozent hat allein Harrods zu diesem Gewinn beigesteuert. Wahrscheinlich hätten die Ergebnisse der letzten Jahre noch imposanter ausfallen können, wäre die Geschäftsführung der Kaufhausgruppe nicht seit 1981 permanent durch Übernahmeattacken des über die Londoner City hinaus berühmt-berüchtigten „Tiny" Roland Rowland in Atem gehalten worden. Rowland, Chef und Mitinhaber des bedeutenden Mischkonzerns Lonrho und damit unter anderen der gesamten Volkswagen-Audi-Vertretung für Großbritannien oder des Speditionsunternehmens Kühne & Nagel, hatte sich in den Kopf gesetzt, das House of Fraser und damit Harrods seinem bunt-gemischten Imperium einzuverleiben. Er brachte es auf den Besitz von immerhin 29,9 Prozent der Aktien an der Kaufhausgruppe, bis ihn die Kartellbehörde und schließlich der Handelsminister an der kompletten Übernahme hinderten.

Man weiß nicht so recht, ob sich „Tiny" Rowland heute ärgert, daß er Ende letzten Jahres seine 29,9 Prozent am House of Fraser den Gebrüdern Al-Fayed zum Kauf anbot und ihnen damit den idealen Einstieg zur völligen Kontrolle des Kaufhausimperiums ermöglichte, die ihm trotz aller Anstrengungen versagt blieb, oder ob er sich über die dicke Kasse freuen soll, die er dabei gemacht hat; jedenfalls behauptet er inzwischen steif und fest, die Al-Fayed-Familie besitze überhaupt nicht das nötige Geld, um die Transaktion nahtlos über die Bühne zu bringen.

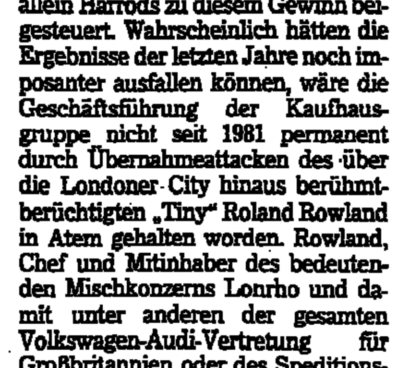
Die drei ägyptischen Brüder, die in ihrer luxuriösen Penthouse-Wohnung an der Park Lane residieren, wenn immer sie in London sind, stören sich an solchen Mutmaßungen nicht im geringsten. Sie amüsieren sich sogar königlich, sobald sie sich in Karikaturen der britischen Boulevard-Presse wiederfinden, darin meist in speckige Burnusse gehüllt und auf Basaren Ramsch und Nippes verscheuernd. Während solcher Lesestunden hoch über dem Hyde Park reicht ihnen ihr Butler Sydney, der früher einmal für den Duke of Windsor Butler war und der von den Gebrüdern zusammen mit dem Kauf des Hotels Ritz in Paris „erworben" wurde, Kaviar und Champagner. So jedenfalls will es ein Reporter der „Sunday Times" erlebt haben.

Das Pariser Ritz ist nur eines der zahlreichen Objekte, die sich im Besitz der Al-Fayed-Familie befinden. Ihr Imperium erstreckt sich von der Hotellerie über Schiffahrt, Öl, Baugewerbe und Immobilien bis hin zum Bankgeschäft.

Über ihre Pläne, die sie mit dem Nobel-Kaufhaus Harrods haben, lassen sie niemanden im unklaren. So wird eines nicht zu fernen Tages jede Weltstadt ihr eigenes Harrods haben, wo jeder, der es sich leisten kann, im Luxus-Angebot schwelgen soll. Dazu zählen nicht nur unverkennbare Harrods-Artikel wie ein eigenes Parfüm oder Harrods-Zigaretten, sondern auch der „Harrods-Panther" – eine Spezialversion des Jaguar XJ 4,2, mit goldbeschichteten Stoßstangen und Zierteilen und in harrodsgrünem Lack, ausgestattet mit Farbfernseh- und Videogerät, kristallenen Karaffen und Gläsern in der Bar und nobelstem Teppichboden; er kostet die Kleinigkeit von rund 150 000 Mark.

Ansonsten reicht das Angebot des Knightsbridge-Hauses, dessen Verkäufe zu 45 Prozent an Kunden aus dem Ausland gehen, von Spielzeug über Möbel bis hin zu Nahrungsmitteln, alles in vergleichsweise hoher Qualität. „Wir werden alles daransetzen, um den Wert des Namens Harrods zu bewahren", erklärte denn auch Mohammed Al-Fayed, als er sich vor kurzem der Presse stellte. Wie eine luxuriöse Hotelkette, so ließe sich auch Harrods überall in der Welt organisieren, glauben die drei geschäftstüchtigen Brüder. Und Harrods-Produkte ließen sich wie Yves-Saint-Laurent- oder Dior-Artikel vermarkten, nur daß Harrods schon heute ein besserer Name ist.

Daß die Al-Fayeds hierbei ein glückliches Händchen haben dürften, konnten sie mit ihrem Ritz-Engagement bereits demonstrieren. Während das Hotel selbst noch kaum Gewinne abwirft, machen sie mit dem Namen Ritz ein Vermögen: Der hauseigene Champagner verkauft sich blendend, und in den USA sind Ritz-Crackers und Ritz-Seifen ein Renner. Wie ungeahnt müssen da die Möglichkeiten mit Harrods sein, spekulieren sie, wo die Leute schon heute Harrods-Plastiktüten aufbewahren und wenn immer möglich mit sich tragen, nur um jedem zu zeigen, daß sie da gewesen sind?



Harrods: Kaufhaus der Könige – und der Reichen aus dem Morgenland FOTO: WEREK



Franz Josef Strauß mit dem aussichtsreichsten Nachfolge-Gespann: Theo Waigel (li.), Gerold Tandler FOTO: DPA

Gedanken eines Vorsitzenden über seine politischen Erben

Wer wird einmal Nachfolger von Franz Josef Strauß? Diese Frage würde sich angesichts seiner unangefochtenen Stellung als CSU-Vorsitzender und bayerischer Ministerpräsident derzeit verbieten, hätte Strauß nicht selbst die Tabu-Zone durchbrochen und erstmals laut über einen Generationenwechsel in der CSU nachgedacht.

Von MANFRED SCHELL

Den meisten, die Franz Josef Strauß in diesem Jahr in der Nibelungenhalle in Passau zugejubelt haben, dürfte die Brisanz einiger seiner eingeflochtenen Redepassagen nicht bewußt geworden sein. Aber am Vorstandstisch wurden die Ohren gespitzt, denn plötzlich geriet die Rede des Vorsitzenden in die Nähe eines Vermächtnisses. Strauß sorgt sich. „Eine politische Partei ist nicht die Karriereleiter für ambitionierte Politiker, eine Partei soll mehr sein als ein Gerüst, auf dem man hochklettern kann. Für uns ist sie eine Dienstleistung am Bürger."

Die CSU existiert jetzt bald 40 Jahre; das Jubiläum liegt nahe am 70. Geburtstag von Strauß. Die Mehrheiten der CSU sind langanhaltend groß. Strauß hämmert der Partei ins Bewußtsein, daß sie nicht an Sensibilität verlieren, daß sie nicht zum Selbstzweck werden dürfe. Schon vor Jahren hat er Parteifreunden offen ins Gesicht gesagt, die Anhänger und Wähler „kommen nicht aus der Sekt- und-Kaviar-Etage", sondern von dort, wo Weißbier und Leberkäs verzehrt werden. In Passau hat er altes Unbehagen neu formuliert.

Nach einem kurzen rhetorischen Bogenschlag kam Strauß dann auf das zu sprechen, was die Partei seitdem unter der Oberfläche beschäftigt: der Generationenwechsel. Er erlaube sich ein Urteil, weil er der „letzte" der Männer der ersten Stunde sei, der heute noch an vorderster Front der politischen Entscheidungen stehe. „Eines darf uns nicht passieren, daß nämlich die grundsätzlichen historischen Linien, die großen überragenden Prinzipien in einer Generation geboren wurden und mit ihr wieder zu Ende gehen."

Eine Erinnerung an die Generalsekretäre

Aber wer kann einmal, an seiner Stelle, das Erbe nutzen? Die CSU mit ihrem bundesweiten Anspruch führen? Wer kann die Mehrheiten in Bayern und den Einfluß auf die große politische Linienführung in Bonn sicherstellen, wenn der homo politicus Strauß das Ruder einmal nicht mehr in der Hand hat? Strauß selbst wirft in der Chronologie dieses Gedankenganges die Frage auf, warum das Bismarck-Reich untergegangen sei, und er gibt zugleich die Antwort: „Nicht zuletzt deshalb, weil es keine Nachfolger gab, die die Grundsätze einer vernünftigen und von Erfahrung getragenen Politik fortgesetzt hätten."

Das Wort „Tradition" fällt, wenn auch personell verengt. Strauß ruft in Erinnerung, daß er der erste Generalsekretär der CSU gewesen ist. Und dann nennt er die nach ihm gekommenen Generalsekretäre, und zwar alle bis auf Anton Jaumann, den jetzigen bayerischen Wirtschaftsminister. Das läßt den Rückschluß zu, zumindest wird es so interpretiert, daß er Jaumann keine Spitzenposition zutraut.

Strauß ruft die Mitstreiter in der Abfolge der Generalsekretäre auf. Er nennt nicht die Namen, sondern spricht sie in ihren heutigen Funktionen an: „Ich war der erste. Ein zweiter, der weniger bekannt ist, ist frühzeitig gestorben, der nächste ist der heutige Bundesinnenminister (Friedrich Zimmermann), der nächste ist der heutige Staatsminister der Finanzen (Max Streibl), der nächste ist der heutige Fraktionsvorsitzende der Christlich-Sozialen Union und wiederum Generalsekretär (Gerold Tandler)." Dann macht Strauß eine Ausnahme: „Der nächste ist der heutige Staatssekretär Stoiber, der sicherlich noch einen, vorausgesetzt Gottes Segen, weiten politischen Weg vor sich hat."

Was immer das heißen mag, Strauß hat Stoiber herausgehoben, auch wenn man die Worte von dem noch „weiten politischen Weg" so oder so deuten kann. Ist Stoiber sein Kronprinz? Sicher ist, Strauß hält ihn für eine politische Potenz – „trotz allem", wie er einmal hinzugefügt hat. Das „Unruhe-Element", das Stoiber innerhalb der CSU verkörpert, kommt dem Vorsitzenden nicht ungelegen. Die Tatsache, daß er Stoiber namentlich hervorgehoben hat, könnte aber auch ganz simple Gründe haben. Vielleicht wollte er nur das Echo auf den Namen Stoiber testen (es gab Beifall), der auf dem letzten Parteitag denkbar schlecht abgeschnitten hatte. Der nächste Wahlparteitag ist im kommenden November.

Strauß spricht dann zwei bemerkenswerte Sätze: „Ich habe alles getan, was ich konnte, um der nächsten Generation eine Chance zu geben, nicht im Schatten zu blühen und nur zu dienen, sondern auch in der Politik aktiv mitzuwirken." Der zweite Satz: „Ich habe hier keine Autobiographie zu bieten, Höhen und Tiefen. Aber alle Erfolge, die ich errungen habe, würden mich nicht freuen und würden mich nicht befriedigen, wenn ich nicht wüßte, daß nach mir eine politische Generation in der CSU herangewachsen ist, die als nächste Generation sich schon in hohen verantwortungsvollen Ämtern befindet und bewähren muß."

Solche Worte klingen für das Parteivolk eher beruhigend, aber sie können nicht darüber hingwegtäuschen, daß ein Weggang von Strauß die CSU ebenso schmerzlich treffen würde, wie dies die CDU nach Konrad Adenauer erlebt hat. Man sieht es doch schon jetzt, wo Strauß einen schmerzhaften Hexenschuß auskuriert. Es fehlt seine Präsenz, es fehlen seine Stellungnahmen wie das Salz in der Suppe. Ein politisches Vakuum ist spürbar. Die Beteiligten, die Strauß zur nachfolgenden Generation rechnet, sehen das ganz nüchtern. Keiner von ihnen ist realistischerweise der Auffassung, daß dann das Amt des Ministerpräsidenten und des Parteivorsitzenden in einer Hand bleiben wird. Alles spricht für eine Ämtertrennung. Friedrich Zimmermann, jetzt stellvertretender Parteivorsitzender und der Stimmführer der CSU im Bundeskabinett, könnte gewiß die Parteiführung übernehmen. Aber Zimmermann wird in diesem Jahr 60, und es heißt, er sei mit dem Amt des Bundesinnenministers zufrieden.

Bei einem Generationenwechsel würden zwangsläufig Jüngere zum Zuge kommen. Hierbei kommt automatisch der Name Theo Waigel (45) ins Spiel, der die CSU-Landesgruppe im Bundestag anführt und der in Bonn effektiv Politik macht. Von ihm stammt der flotte Spruch, die CSU sei der „geborene Feind politischer Langeweile". Waigel hat kein angebotenes Ministeramt, sondern die Schlüsselposition des Landesgruppen-Vorsitzenden übernommen. Er hat zudem Zeit, geduldig abzuwarten. Sein Verhältnis zu Strauß ist sachlich, ja vertrauensvoll und freundschaftlich. Waigel ist ein Mann, der Standpunkte konsequent vertritt, der aber nicht auf öffentlichen Streit aus ist.

Konkurrenz für Waigel ist heute nicht in Sicht

Aus Münchner Sicht ist dies ein Manko, das hin und wieder in die Frage gekleidet wird, ob Waigel auch „konfliktfähig" genug sei. Andererseits ist in Bonn durchaus bekannt, daß Theo Waigel auch gegenüber dem Bundeskanzler seine Position zur Geltung bringt. Er hat Helmut Kohl gesagt, wenn er, Waigel, etwas mit ihm zu besprechen habe, dann müsse er sich die Zeit nehmen, zuzuhören. Heute ist kein CSU-Politiker in Sicht, der Waigel einmal den Parteivorsitz streitig machen könnte, wenn dieser ihn zielstrebig ansteuert und keine groben Fehler macht.

Die zweite Frage ist, wer nach Strauß bayerischer Ministerpräsident werden könnte. Hierfür gibt es theoretisch drei Namen: Gerold Tandler, Max Streibl und Edmund Stoiber. Abzusehen ist, daß Stoiber Staatsminister wird. Aber die besten Chancen, Ministerpräsident zu werden, hat eindeutig Tandler (54). Er dient der CSU bis zur Aufopferung, und er hat sich in verschiedenen Ämtern bewährt: als Generalsekretär, als Innenminister und jetzt als Vorsitzender der großen CSU-Landtagsfraktion. Nach dem Vorfall mit Otto Wiesheu hat er zusätzlich die Aufgaben des Generalsekretärs übernommen.

Streibl, ein solider Mann, hat zwar als Bezirksvorsitzender von Oberbayern eine nicht zu unterschätzende Hausmacht hinter sich, aber der Ministerpräsident wird von der CSU-Landtagsfraktion gewählt. Und die führt Tandler.

Es ist kein Geheimnis, daß Waigel und Tandler schon jetzt gut zusammenarbeiten, so manches zwischen Bonn und München steuern und abfedern. Wenn nicht alles täuscht, werden hier Weichen für ein späteres Gespann gestellt. Freilich wird dies keiner von beiden zugeben. Dafür spricht zum einen der Respekt vor Franz Josef Strauß, aber auch die politische Klugheit. Denn wer zu früh aus der Deckung geht, bringt sich selbst um alle Chancen.

„Ein Mann mit natürlicher Autorität"

Eine Fülle von politischen Gesprächen am Rande der Trauerfeierlichkeiten für Tschernenko in Moskau. Nachfolger Gorbatschow verstand dabei zu beeindrucken.

Von R.-M. BORNGÄSSER

„Ich hatte hier nicht das Gefühl, daß tibetanische Gebetsmühlen gedreht würden." So äußerte sich lächelnd Bundeskanzler Helmut Kohl nach einem 50minütigen Gespräch, das er mit dem neuen sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow gestern vormittag am Rande der Trauerfeierlichkeiten in Moskau geführt hatte.

Sichtlich angetan schien Kohl von dem neuen Machthaber im roten Imperium. Hier, wo sonst in jeder wichtigen Frage das Politbüro jedes Detail bis zum Komma vorschreibt, scheint Gorbatschow nach dem ersten Eindruck eine Ausnahme zu bilden, seine Marge ist offenbar ein bißchen größer. Denn ohne präparierte Texte vollzog sich das Gespräch mit dem Kanzler. Ein Kurswechsel zumindest im „sowjetischen Protokoll" (so Kohl).

Dieser Eindruck wurde noch verstärkt durch die Bemerkung des Kanzlers, daß Außenminister Gromyko, sonst bekannt für sein starkes Eingreifen, diesmal schweigsam blieb, so daß die Unterredung ausschließlich unter Gorbatschows Regie lief. Kohl rühmte an diesem Mann die Eigenschaften, „eine eigene Meinung zu haben, rasch argumentieren zu können". Er fühlte sich stark an seine erste Begegnung mit Andropow erinnert. Kohl: „Ich glaube an eine Verbesserung des Klimas."

Diese Überzeugung stützt sich besonders auf Biographisches, denn Kohl und Gorbatschow stehen in einem Alter. Kohl: „Da sieht man vieles gleich." Im übrigen gewann der Kanzler den Eindruck, „daß wir beide – Gorbatschow und ich – noch viele Gespräche führen werden". Zusammenfassend meinte er anerkennend: „Ein Mann in den besten Jahren mit natürlicher Autorität."

Zu der Verschiebung des Gesprächs – ursprünglich sollte es bereits am Beerdigungstag stattfinden –, an die man im gerüchtereichen Moskau gleich Spekulationen knüpfte, winkte Helmut Kohl gelassen ab: keine Protokollfrage, er habe vielmehr seinen früher abreisenden Kollegen den Vortritt gelassen. Kohl: „Ich bin hier doch nicht im Seminar für Nachwuchsdiplomaten."

Wahre Marathon-Diplomatie wurde am Rande der Beerdigung von Konstantin Tschernenko betrieben. Moskau war für 48 Stunden der „Nabel der Welt", wo sich die Mächtigen dieser Erde zu einem intimen Weltgipfel auf dem Kreml-Parkett trafen. 15 Stunden allein sprach Helmut Kohl mit Amtskollegen. Auf seiner Liste standen Gonzales, Gandhi, der pakistanische Präsident Ziaul Haq, der Japaner Nakasone sowie Honecker, Husak, Jaruzelski und natürlich Bush und Shultz („meine engen Freunde").

Daß in die bisherige Go-slow-Fraktion des Kreml derzeit Schwung kommt, verspürten auch die anderen angereisten Trauergäste. So erklärte die resolute Margaret Thatcher, im modischen Kleid mit Hütchen und Trauerflor angetan, sie habe beinahe eine Stunde lang mit dem neuen Parteichef „gute und nützliche" Gespräche geführt. Frau Thatcher erklärte, sie hätte in der Unterredung gesagt, wenn die Forschung über ein Raketenabwehr-System im Weltraum zu dem Schluß führe, daß ein solches effizientes System verwirklicht werden könne, dann müsse eine Aufstellung unter der Bedingung des amerikanisch-sowjetischen Vertrages von 1972 ausgehandelt werden.

Während der neue Mann im Kreml die Einladung Frankreichs, die François Mitterrand erneut übermittelte, annahm, reagierte er bisher noch nicht auf die von Vizepräsident Bush übergebene Einladung Ronald Reagans. Aber auch Bush und Shultz sprachen vor der in- und ausländischen Presse von einem nützlichen Meinungsaustauch. Die Gesprächsatmosphäre sei konstruktiv und unpolemisch gewesen. Wenn es je eine Zeit gegeben habe, einen Fortschritt zu erreichen, dann sei das jetzt der Fall.

Michail Gorbatschow präsentierte sich während dieser Trauertage vor aller Welt ohne Berührungsängste und als ein Mann von ungewöhnlich robuster Gesundheit. Lächelnd, entspannt nahm er im Georgssaal des großen Kreml-Palastes das Trauerdefilee ab. Lässig plaudernd ging er zu den zahlreich erschienenen Gästen, wies nicht die geringsten Ermüdungserscheinungen auf, während sich der sowjetische Regierungschef Tichonow, völlig ermattet, stützen lassen mußte.

Gorbatschow weiß durchaus Akzente zu setzen. PLO-Chef Arafat, der selbst im Kreml seinen Revolver an der Garderobe nicht abgeben wollte, bekam diesen neuen Wind zu spüren. Sonst hier in Moskau mit Bruderküssen überschwenglich begrüßt, erntete er dieses Mal nur ein kühles Nicken.

Der Erfolg Lafontaines bringt Rau in Zugzwang

PETER PHILIPPS, **Bonn**

Die Schatten des Lafontaineschen Wahlerfolgs reichen nicht nur nach Bonn in die Parteizentrale, sondern bis zur nordrhein-westfälischen Landesregierung. Ministerpräsident Johannes Rau weiß, daß die im kleinsten Flächenland der Bundesrepublik Deutschland erreichte absolute Mehrheit zur Meßlatte im größten Bundesland geworden ist: Wenn er bei seiner Landtagswahl am 12. Mai nicht Vergleichbares schafft, fällt er in der Ausscheidung um den nächsten Kanzlerkandidaten der SPD und Willy Brandts potentiellen Nachfolger an der Parteispitze weit hinter Hans-Jochen Vogel zurück.

Aber Rau verbreitet das, was ihm leicht fällt: Optimismus. Die letzten Meinungsumfragen vom vergangenen Februar bestärken ihn. Zwar

DIE ● ANALYSE

werden die genauen Daten als Verschlußsache behandelt, doch ist zu erfahren: Die SPD lag knapp unterhalb der absoluten Mehrheit. Weitere Schubkraft sollen *die Wahlerfolge in* Hessen und im Saarland bringen. Die Grünen waren schon im Februar kräftig eingebrochen, bewegen sich ebenso wie die FDP knapp oberhalb der Fünf-Prozent-Marge. Die CDU ist nach dieser Umfrage *noch* tiefer in den 30-Prozent-Turm gerutscht.

Auf zwei Bewegungen setzt Rau, der kein Hehl aus der noch ungenügenden Mobilisierung der eigenen Stamm-Anhängerschaft macht: Aushängeschilder des Linksliberalismus, *an der Spitze William Borm, gründen* derzeit quer durchs Land Wählerinitiativen, die die Anhänger sozialliberaler FDP-Politik an die SPD binden wollen. Auf der anderen Seite könne – wie Wahlanalysen des vergangenen Sonntags bestätigten – die FDP *selbst* sich nur auf Kosten der CDU kräftigen. Doch könne „der Blutspen*der schnell zum Patienten* werden".

Spöttisch merkt Rau an, daß sein CDU-Gegenkandidat Worms der einzige Politiker in der Republik sei, dessen Bekanntheitsgrad von Umfrage zu Umfrage abnehme. Aber er weiß natürlich auch um die Gefahr des großen Engagements des Bundeskanzlers in dem nordrhein-westfälischen Wahlkampf zur Halbzeit der Bonner *Legislaturperiode. Helmut Kohl* war der entscheidende Worms-Förderer und will für seinen Kandidaten jetzt sein ganzes Gewicht einbringen.

Der Ministerpräsident, der den Schwerpunkt seines Wahlkampfs auf die Landespolitik und eigene Regierungserfolge legen will, gibt sich zu*versichtlich: Er sei auch auf einen* bundespolitisch akzentuierten Wahlkampf vorbereitet. „Das ficht mich nicht an." Und setzt noch einen Schelmen drauf, verweist auf das seiner Meinung nach gute Omen des Saarlandes, wo der Kanzler sich auch sehr stark für den dann unterlegenen CDU-Kanidaten engagiert habe.

Natürlich habe ihm und der SPD insgesamt die Debatte um das WDR-Vorschaltgesetz geschadet, „aber das ist nach meinem Eindruck jetzt weg". *Die Versuche von Worms, „Geschichten* aus Affärchen zu machen", würden keinen Erfolg zeitigen. In der Gegenüberstellung beider Spitzenkandidaten stehe es in den Meinungsumfragen jedenfalls drei zu eins für ihn, Rau. Er wiederholt seine grundsätzlichen Absagen an *Koalitionen* mit Grünen oder CDU, hält sich aber zurück, *gleiches über die FDP zu sagen.*

Immer wieder fällt der Name des Durchstarters Lafontaine. Das von Brandt geprägte Wort des „Enkels" vermeidet Rau bewußt, will damit den Eindruck der möglichen Erbnachfolge für die *Parteispitze* wegschieben. Natürlich werde er *mit* seinem Neu-Ministerpräsidenten-Kollegen regelmäßig zur politischen Grundabstimmung zusammenkommen. Auch werde Lafontaine etwa zehnmal als Wahlkämpfer an Rhein und Ruhr auftreten. Aber, um allen Spekulationen über eine Gewichts*verschiebung vorzubeugen, betont* Rau auch: Im Saarland seien ja schließlich am Sonntag nicht alle Wähler nach links gerückt, sondern hätten eben mehrheitsfähige Sachpositionen der SPD unterstützt. Mehr mit Gesten weist Rau auf seine Distanz zu Lafontaines Thesen im Hinblick auf die NATO oder den Ökoso*zialismus hin, wirkliche* Antworten schluckt er herunter. Und eine Belehrung über die Chancen eines Jo Leinen bei potentiellen Grün-Wählern braucht er wirklich nicht: Hat er doch schon viel früher einen Klaus Matthiesen als Minister ins Kabinett geholt.

Eine Reform auf Probe

In Zukunft nur zehn Minuten Redezeit im Bundestag

EBERHARD NITSCHKE, **Bonn**

Nach Sitzungen des Bundeskabinetts soll künftig das Parlament in zehn Minuten über die wichtigsten Beratungsgegenstände unterrichtet werden. Außerdem sollen die Sitzungen von Ausschüssen des Deutschen *Bundestages in Zukunft zumindest* „in geeigneten Fällen" öffentlich sein.

Das sieht eine Ad-hoc-Kommission *„Parlamentsreform" vor,* die eine probeweise Einführung von Verfahrensänderungen für Plenum und Ausschüsse für die Dauer dieses Jahres vorschlägt. Über die Empfehlungen, die Bundestagspräsident Philipp Jenniger eigentlich bereits am Donnerstag in Bonn vorstellen wollte, sind nun nochmalige Beratungen angesetzt worden.

Während Redner heute laut Geschäftsordnung des Bundestages in der Aussprache jeweils eine Redezeit von 15 Minuten haben, soll diese nach Vorstellungen der Kommission auf zehn Minuten beschränkt werden. Die „Kurzdebatte", bei der bisher Redezeiten von zehn Minuten gelten, soll dementsprechend auf Beiträge von jeweils fünf Minuten zusammenschrumpfen. Zwischenfragen, *die sehr häufig vom Redner nicht an*genommen werden, weil dieser auf *seine beschränkte Zeit verweist,* möchte die Kommission in Zukunft außerhalb der Redezeit abwickeln.

Nach Paragraph 69 der gültigen Geschäftsordnung des Bundestages sind Beratungen der Ausschüsse (es gibt davon *20, zusätzlich* einen „Gemeinsamen Ausschuß" von Bundestag und Bundesrat) grundsätzlich nicht öffentlich. Daran haben sich die Parlamentarier jetzt 35 Jahre lang gehalten, obwohl der Ausschuß jeweils laut Geschäftsordnung beschließen kann, für einen bestimmten Verhandlungsgegenstand oder Teile davon die Öffentlichkeit zuzulassen (diese Regelung besteht seit 1969). Die Kommission kann daher auf diesem Sektor nur „empfehlen", von der gegebenen Möglichkeit „küftig häufiger Gebrauch zu machen", soweit nicht be*sondere Bestimmungen* einem solchen Beschluß entgegenstehen. Nach Abstimmung mit dem dafür zuständigen Ältestenrat des Parlaments könnte man dann auf zweite und dritte Beratungen eines Gegenstandes verzichten.

Nach dem Debakel in Berlin hat Apel auch zu Hause einen schweren Stand

Von UWE BAHNSEN

Seit dem für die Sozialdemokraten verheerenden Wahlausgang in Berlin steht für die SPD-Führung in Hamburg endgültig fest, daß sie sich demnächst mit einer Personalie wird befassen müssen, die seit dem 10. März innerparteilich einen besonderen Negativgehalt bekommen *hat: Hans Apel. Der jetzt* 53jährige einstige „Kronprinz" des Bundeskanzlers Helmut Schmidt muß als der große Verlierer des vergangenen Wahlsonntags nicht nur um seine Bonner Ämter als stellvertretender Fraktionschef und finanzpolitischer Sprecher *fürchten; im Herbst stehen* die fraktionsinternen Wahlen an. Äußerst gefährdet ist für den direkt gewählten Bundestagsabgeordneten des Hamburger Wahlkreises 015 aber darüber hinaus auch die Chance – mehr hatte der Genosse Bundesminister a. *D.* auch vor dem 10. März nicht –, von der Partei wieder *als Bundestagskandidat aufgestellt* zu werden. Genau da beginnt freilich das Problem für die Hamburger Spitzengenossen.

Hans Apel, der vor allem *als* Bundesfinanz- und auch noch Verteidigungsminister eine der „tragenden Säulen" in der Regierungsmannschaft Helmut Schmidts war, ist unbestritten ein Mann des Mitte-Rechts-Lagers in der SPD. In der Hamburger Partei „zu Hause" ist er hingegen im SPD-Kreis Nord, und der *ist eine Hochburg der Linken.* Hans Apel hat das Problem, das in diesem Tatbestand liegt, immer wieder dadurch lösbar gemacht, daß er sich um intensive persönliche Kontakte auch und gerade zu den Genossen bemühte, mit denen er politisch wenig gemeinsam hatte. Da trat er nicht als der robuste Ellenbo*genpolitiker auf,* der sich in Bonn den Spitznamen „Brechstange" erwarb, *sondern eben als Hans* Apel, der Mensch. Persönlich integer, verständnisvoll, hilfsbereit und mitfühlend.

Nun muß er Gespräche führen – mit den Genossen in der Bundestagsfraktion über seine Bonner Zukunft und mit den Genossen in der Hamburger Partei über das politische Überleben. Ein für Apel besonders wichtiger Gesprächspartner ist Helgrit Fischer-Menzel, die SPD-Kreisvorsitzende in Hamburg-Nord, eine strikt links gewirkte So*ziologin. Da wird es um das Ticket* nach Bonn auch für 1987 gehen – den Wahlkreis erneut zu „holen" ist dann nicht mehr so schwierig.

Dieses Ticket ist für Hans Apel nicht nur deshalb in so große Gefahr geraten, weil er, der Rechte, am 10. März in Berlin so haushoch verloren

Landesbericht Hamburg

hat, sondern auch deshalb, weil der *Linke Oskar Lafontaine* an der Saar so haushoch siegte. Das war Wasser *auf die Mühlen des linken Parteiflügels* in der Hansestadt um den Landesvorsitzenden Ortwin Runde, der am Wahlabend sogleich verkündete: „Eine SPD mit einer klaren Aussage zur Umwelt-, Friedens- und Arbeitsmarktpolitik ist mehrheitsfähig." *Natürlich sind das für Runde im* Prinzip die Aussagen, mit denen La*fontaine* die Grünen an der Saar unter die Fünf-Prozent-Grenze gedrückt hat. Hans Apel hingegen hat Lafontaines Thesen mehr als einmal scharf attackiert. Bei seinen bevorstehenden Diskussionen mit der Genossin Kreisvorsitzenden wird das sicher ein schmerzliches Thema sein.

Aber nicht nur darum wird es gehen. Hans Apel wird auch Frustra*tionen des linken Flügels in der* Hamburger SPD zu spüren bekommen, für die er persönlich nichts kann: Das Mitte-Rechts-Lager in der hanseatischen Regierungspartei hat seine innerparteiliche Stellung zum großen Teil auf dem Wege der strammen Durchwahl in einer Weise gefestigt, die zu einer Betonierung beider Lager geführt hat. Apel ist in der großen Gefahr, daß er im „Niemandsland" dazwischen als einer umherirren muß, für den sich keiner mehr stark macht, und das wäre nun wirklich das Ende für ihn als Politiker.

Die eigenen Freunde aus dem Mitte-Rechts-Lager kreiden ihm nicht an, daß, sondern wie er verloren hat. Da wird man ihm nicht öffentlich, aber intern, ein Sündenregister vorhalten, das ein hamburgischer Spitzengenosse nach dem Desaster vom *letzten Sonntag und in Kenntnis der* Art und Weise, in der sich der Spitzenkandidat Apel in Berlin zur Anschauung brachte, in dem Fazit zusammenfaßte: „Er hat nicht nur die Schularbeiten nicht ordentlich gemacht, sondern sich auch bei dem *Lehrer,* nämlich den Wählern, mal angebiedert, und ihnen dann wieder *gezeigt, daß es ihm ziemlich wurscht* ist, welche Noten er bekommt. Statt ausgerechnet in Berlin zu sagen, die deutsche Frage sei nicht mehr offen, hätte er ausrufen müssen: Je vermauerter das Brandenburger Tor ist, desto offener ist die deutsche Frage! *Das hätten* die Berliner verstanden. Aber so – das konnte nicht gutgehen."

Daß er sich von der Partei hat in *die Pflicht nehmen lassen, damit in* Berlin überhaupt eine vorzeigbare Alternative zu Eberhard Diepgen zustande kam, hilft ihm im Augenblick wenig weiter. Seine Gegner in der Hamburger SPD zitieren derzeit genüßlich aus seinem Tagebuch: „Vor allem müssen wir wissen, daß unserer Karriere zeitliche und politische *Grenzen gesetzt sind,* dem Aufstieg unwiderruflich das Ende folgt."

AL sieht sich als „die" Opposition

Neue Abgeordnete waren teilweise als Kommunisten und Hausbesetzer aktiv

F. DIEDERICHS, **Berlin**

Enttäuschung und Erleichterung – diese so gegensätzlichen Begriffe umrahmen das, was als Stimmungsbild der Berliner Alternativen nach der Wahl in die Öffentlichkeit dringt. Enttäuschung darüber, das Potential der grün-alternativen „Protestwähler" an der Spree mit 10,6 Prozent (1981: 7,2 Prozent) oder umgerechnet 132 456 *Stimmen weitgehend ausgeschöpft* zu haben, ohne an die erwartete Traumgrenze von 14 oder gar 15 Prozent herangekommen zu sein.

Erleichterung aber gleichzeitig darüber, weil sich die 15 neugewählten AL-Parlamentarier – neun Frauen und sechs Männer – durch das Schrumpfen der Berliner SPD weitgehend von internen Querelen befreit sehen: Die zeit- und nervtötenden Diskussionen der Vorwahlzeit, der stets in zwei getrennten Lagern gescheiterte Versuch *einer Standortbestimmung* zu den Sozialdemokraten, dies alles soll vorerst der Vergangenheit angehören.

Die Erkenntnis, der parlamentarischen Arbeit seien jetzt angesichts der „zementierten Rechts-Mehrheit", so ein AL-Parlamentarier, wiederum enge Grenzen gesetzt, will die neue AL-Fraktion mit dem Versuch kompensieren, die Alternative Liste als *„die" Oppositionspartei an der Spree* herauszustellen. Denn: „Die SPD ist ja völlig am Boden." Man will versuchen, einen gemeinsamen Nenner für das neue Selbstverständnis zu finden – es dürfte, so kündigte jetzt die Rathaus-Truppe der Alternativen an, in der Erkenntnis enden, sich stärker als in der vergangenen Legislaturperiode der außerparlamentarischen Arbeit zu widmen.

„Wir müssen mehr mit den Initiativen in der Stadt arbeiten, sie zu einem zweiten Standbein ausbauen", beschrieb Neu-Parlamentarierin Dagmar Birkelbach (29) die künftige Marschroute. Nur so könne es der AL *in den nächsten* vier Jahren gelingen, in neue Wählerschichten einzudringen. Denn profitiert hat man fast ausschließlich vom Erdrutsch der SPD.

Bei der AL wurde diesmal überdeutlich, daß sie in Berlin das Restpotential ihrer Wähler nur noch in den Wohngebieten der „Szene" rekrutierte, in den Randgebieten der Stadt, beim Großteil der Berliner Arbeiter, aber wenig Chancen hat. Die bisherigen *Hochburgen* Kreuzberg (von 14,8 auf 24,2 Prozent) und Schöneberg (von 12,1 *auf 18,8) meldeten die* größten Zuwächse. Der beste Stimmenanteil lag am berüchtigten Winterfeldtplatz: Hier, wo sich die größten Hausbesetzerkrawalle der Vergangenheit abspielten, erreichte die AL in einem Stimmbezirk mit 51,6 Prozent sogar die absolute Mehrheit.

Die neugewählten AL-Abgeordneten – bis auf drei Ausnahmen ohne parlamentarische Erfahrung – sehen *sich angesichts der Wahlanalyse* deshalb auch dem Druck der Basis ausgesetzt, durch geschicktes inner- und außerparlamentarisches Agieren neue Wählerfelder zu erschließen. Von den neun Frauen und sechs Männern werden kaum mehr jene Politclownerien und Klamaukvorstellungen ausgehen, wie sie der jetzt nicht mehr berücksichtigte Ex-Kommunarde Dieter Kunzelmann in der vergangenen Legislaturperiode praktizierte. Mit einem Durchschnittsalter von 34,9 Jahren stellt die AL wiederum die jüngsten Abgeordneten, die teilweise auf langjährige Aktivitäten in kommunistischen oder von der SEW *beeinflußten Strömungen* verweisen können.

Unter ihnen befindet sich mit dem beim Landesverwaltungsamt beschäftigten Drucker Reimund Helms (30) aus Kreuzberg ein Mann, der wegen seiner *bisherigen Aktivitäten* im Kreuzberger Bezirksparlament am ehesten die Rolle eines „Wortführers" im Parlament übernehmen könnte. Helms, von 1974 bis 1979 im „Kommunistischen Bund" organisiert, fiel den Sicherheitsbehörden bereits mehrfach auf. Im Dezember 1982 verurteilte ihn ein Gericht wegen Hausfriedensbruchs im Zusammenhang mit einer Hausbesetzung zu einer *Geldstrafe, im Oktober 1983 wirkte er* bei der Blockade der „Andrew Barracks" in Berlin mit. Kommunistische Aktivitäten gehören auch zum Werdegang der zukünftigen Abgeordneten Wolfgang Schenk (36), Stefan Klinski (26) und Dagmar Birkelbach (29). Als ehemals aktive Hausbesetzerin zieht mit der Kreuzbergerin An*nette Ahme (27) eine* Studentin *ins* Landesparlament ein, die im September 1981 bei der Räumung eines besetzten Hauses vorläufig festgenommen worden war.

Laurien: Die SPD nutzt Debatte um Berlin aus

Befremden über Oppositionshaltung im Sportausschuß zur EM

F. DIEDERICHS, **Berlin**

Mit „Befremden" hat die Berliner Senatorin für Schulwesen, Jugend und Sport, Hanna-Renate Laurien (CDU), das Verhalten von SPD und Grünen im Sportausschuß des Deutschen Bundestages zur Kenntnis genommen, *wo am Mittwoch massive* Kritik an der Bundesregierung geübt *worden war.* SPD und Grüne hatten dabei das Schreiben, in dem sich die Bundesregierung bei acht Regierungen von UEFA-Mitgliedsstaaten für eine Berücksichtigung Berlins bei der Fußball-Europameisterschaft 1986 eingesetzt hatte, als „massiven politischen Druck" und „peinlich" bezeichnet.

In *einem Gespräch mit der WELT* äußerte die CDU-Politikerin die Ansicht, vor allem die SPD habe „die bisherige deutschlandpolitische Debatte um Berlin zu einem unberechtigten Angriff auf die Bundesregierung umgewendet". Die SPD war wie *auch die FDP im Sportausschuß* von ihrer zuvor geäußerten harten Position abgerückt, die Europameisterschaft solle lieber in einem anderen Land stattfinden, als daß auf Berlin als Spielort verzichtet werde. Die UEFA wollte gestern abend in Lissabon *ihre* Entscheidung über die endgültige Vergabe der Fußball-Europa*meisterschaften* bekanntgeben.

Laurien verteidigte die bisherigen Bemühungen des Berliner Senats, dem Standort Berlin als Austragungs*ort* bei den Verantwortlichen des DFB besonderes Gewicht zu geben. Es habe entsprechende Zusagen des DFB bereits im vergangenen Sommer gegeben. Es habe auch „lange Zeit *kein* Alarmsignal gegeben, daß die taktische Linie des Senats schief *gelegen habe",* sagte Laurien. *Die* Politikerin entgegnete gegenüber den Vorwürfen von SPD und Grünen, die der Bundesregierung „Schläfrigkeit" und dem Berliner Senat „mangelndes Mißtrauen" unterstellt hatten: „Wären wir öffentlich erkennbar aktiver gewesen, wäre sehr schnell der Vorwurf der Einmischung der Politik in den Sport gekommen."

Im Sportausschuß des Bundestages hatten die Vertreter des DFB die Befürchtung geäußert, durch das Schreiben der Bundesregierung an Regierungen von UEFA-Mitgliedsstaaten seien die Aussichten schlechter geworden, Berlin noch zu berücksichtigen. *Frau Laurien* setzte diesen Kritikern entgegen, hätte sich der Sport rechtzeitig um eine Berücksichtigung Berlins bemüht, so hätte man parallel „über diplomatische Kanäle und behutsam" derartige Bemühungen unterstützen können. Jetzt käme es jedoch nur noch darauf an, die deutschlandpolitische Position unter Einbeziehung *Berlins zu* verdeutlichen, „um falsche Konsequenzen in der Zukunft zu verhindern".

Die Senatorin wies gleichzeitig dar*auf hin, daß es in der näheren* Zukunft eine Reihe herausragender Sportveranstaltungen in Berlin gebe, „für die alle Zusagen, auch des Ostblocks, stehen". In diesem Jahr seien dies beispielsweise die Tanz-Weltmeisterschaften am 30. November oder am 1. *Dezember* ein Internationales Sprinter-Meeting der Eisschnelläufer, bei denen Läufer aus der „DDR", der UdSSR sowie Ungarns und Polens antreten würden.

Als positiven Aspekt der *Diskussionen um Berlin* als EM-Austragungsort *sieht* Laurien die Tatsache, daß „die große Reaktion in der Politik klargemacht hat, daß Berlin nicht irgendein Ort" sei. Dafür spreche auch die im Sportausschuß getroffene Feststellung der Sportfunktionäre, Berlin sei „integrierter *Bestandteil* des deutschen Sports". Falls die UEFA *Berlin* als Austragungsort nicht berücksichtige, sollte es kein weiteres Drängen der Politik gegenüber dem DFB geben, die Europameisterschaften ganz zurückzugeben: „Wir müssen die Entscheidungen des freien Sports auch da achten, wo wir sie kritisieren", sagte Frau Laurien.

Wenn ein Landrat nach Las Vegas will

WILM HERLYN, ***Düsseldorf***

Die Zeit drängt. Die Legislaturpe*riode ist bald um. Am 12. Mai schon* ist Wahltag in Nordrhein-Westfalen. Höchste Eisenbahn also, sich zum Wohle des Landes noch einmal umzusehen, von anderen lernen, Erfahrungen sammeln und austauschen. Dazu nämlich dient eine für den 15. März angesetzte Informations- und Studienreise einer Delegation des Haus*halts-* und Finanzausschusses des nordrhein-westfälischen Parlamentes. *Daß wohl mindestens drei der* vier Abgeordneten den Lerngewinn nur noch im eigenen Haushalt umsetzen werden können, steht fest. Denn sie kehren nicht mehr in den Landtag zurück. Ziel der Reise ist – immerhin – San Francisco, Las Vegas, Houston, New Orleans und Atlanta. Der Titel der einwöchigen Studienfahrt heißt *„Information* über das System der Finanzhilfen und des Haushaltsaufstel*lungsverfahrens in den Vereinigten* Staaten von Amerika". Geschätzte Kosten: um 60 000 DM – eher etwas höher. Zunächst sollten acht Abgeordnete reisend lernen, doch Hermann-Josef Arentz (CDU), Reinhold Trinius und Ulrich Schmidt (beide SPD) verzichteten Ende der Woche. Ob aus höherer Einsicht oder wegen des sich verstärkenden öffentlichen Drucks, ist nicht bekannt.

Bekannt *dagegen* aber *ist,* daß Landrat Joseph Köhler aus Paderborn seinem Fraktionschef Bernhard Worms unmißverständlich klarmachte, daß er die Studienfahrt für dringend *notwendig* erachte. Der Versuch von Worms, in Gesprächen mit seinem SPD-Kollegen *Karl* Joseph Denzer und dem Landtagspräsidenten John van Nes Ziegler, die Reise zu stoppen, mißlang. Zudem sich auch noch der Unionsabgeordnete Bernhard Spellerberg vehement in einem dreiseitigen Brief an van Nes Ziegler für die hehren Ziele der studier- und reisewilligen Gruppe, der er natürlich auch selbst angehört, einsetzte. Wahr ist, daß gerade die Haushalts- und *Finanzausschüsse* viel arbeiten und wenig reisen. Aber, so fragt sich der Vizechef des Bundes der Steuerzahler, Karlheinz Dräke, ob es nun gerade die USA sein müssen, so kurz vor Toresschluß? Er forderte jetzt van Nes Ziegler auf, das Abschiedsgeschenk für die altgedienten Parlamentarier abzublasen.

Mitten in diese Diskussion kommt eine neunköpfige Delegation des *Ausschusses für Grubensicherheit* von einer Reise aus Neuseeland zurück. Und *siehe,* Willi Wessel (SPD) bezahlte die Reisekosten in Höhe von 6400 DM aus eigener Tasche.

Insgesamt brachen NRW-Parlamentarier in den vergangenen fünf Jahren 30mal in die Fremde auf. In diesem Jahresetat des Landtags sind für diese Zwecke 500 000 DM eingeplant. Der Etat wurde schmaler, als *Anfang der 80er Jahre dem Präsiden*ten bei der Abrechnung einiger Abge*ordneter fast der Kragen platzte:* die nämlich setzten auch Kofferträger und Zimmermädchen auf die Spesen.

UNO-Kommission: Massaker in Afghanistan

dpa, Genf

Die UNO-Menschenrechtskommission, in der Vertreter aus 43 Staaten sitzen, hat die Behörden Afghanistans aufgerufen, „die schweren und massiven Verletzungen der Menschenrechte und insbesondere die militärische Unterdrükkckung der afghanischen Zivilbevölkerung zu beenden". Der Appell ist in einer Entschließung erhalten, die von mehreren westlichen Staaten, einschließlich der Bundesrepublik Deutschland, eingebracht und mit 26 gegen acht Stimmen bei acht Enthaltungen gegen scharfen Widerstand des Ostblocks angenommen wurde.

Mit der Verabschiedung der Resolution wurde gleichzeitig das Mandat des christdemokratischen österreichischen Nationalratsabgeordneten Felix Ermacora als Sonderberichterstatter der Menschenrechtskommission für Afghanistan um ein Jahr verlängert. Ermacoras Bericht, der Beweise für Massaker, systematische Folterungen und Bombardierungen von Flüchtlingen anführte und als Basis für die Lagebeurteilung der Kommission diente, nannte als Hauptursache für die Vorkommnisse die Präsenz sowjetischer Truppen.

In einer bisher beispiellosen Art, so Beobachter, griff der sowjetische Vertreter Viktor Sofinski während der Debatte den nicht anwesenden Ermacora an. Sein Bericht sei eine „verleumderische, illegale Beschuldigung" Afghanistans, entstelle bewußt die Tatsachen und gehöre zur „schändlichen imperialistischen Kampagne" gegen Afghanistan. Der sowjetische Sprecher brachte Ermacora auch mit neonazistischen Umtrieben in Verbindung. Erst kürzlich habe dieser an einer „revanchistischen, neonazistischen Zusammenkunft" in München teilgenommen, sagte er in Anspielung auf ein Vertriebenentreffen. Der amerikanische Delegationschef Richard Shifter, ein ehemaliger Verfolgter des Nazi-Regimes, nahm Ermacora nachdrücklich gegen derartige Vorwürfe in Schutz.

Vorher hatte der Delegationschef der Bundesrepublik Deutschland und ehemalige Bundesjustizminister, Richard Jäger, zur Fortsetzung des Berichterstattermandats des Österreichers aufgerufen. Die „äußerst betrübliche" Situation in Afghanistan müsse von der Menschenrechtskommission im Auge behalten werden.

Gilani : Moskau will Afghanistan aushungern

Guerrillaführer verspricht sich nichts von Gorbatschow

WALTER H. RUEB, Bonn

Systematische Aushungerung der afghanischen Zivilbevölkerung und der Mudschahedin durch Zerstörung von Bewässerungsanlagen, Getreidefeldern, Obstkulturen und Viehherden wirft der 32jährige afghanische Guerrillaführer Sayed Isaak Gilani in einem Gespräch mit der WELT der Sowjetunion vor. Der Neffe des Führers der Nationalen Front für die Islamische Revolution machte auf einer Europa-Reise in Frankfurt und Bonn Station, führte Gespräche mit afghanischen Landsleuten und erstattete verschiedenen internationalen Organisationen Bericht über die Lage in der von der Roten Armee besetzten Heimat.

„Seit zwei Jahren verbrennen die Russen kurz vor der Ernte Getreidefelder, zerstören Dörfer und Städte und treiben die Bewohner zur Flucht nach Pakistan und Iran oder in die großen Städte, die sie unter Kontrolle halten", klagt Gilani. „In vielen Gebieten Afghanistans herrscht Hunger. Tausende von Afghanen irren im Land umher. Es fehlt an Nahrung, Kleidung, Medikamenten. Ganze Landstriche sind bereits menschenleer. In den Berggebieten im Osten und Nordosten des Landes ist es besonders schlimm, in den Ebenen des Nordens nur wenig besser. Dort kann wenigstens noch etwas angebaut werden. Doch überall fehlt es an Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten. Hunderttausende sind geflohen, für Karmals Armee zwangsrekrutiert oder getötet worden."

Grenzen blockiert

Internationale Hilfe erreiche das Innere des Landes nicht, so Gilani weiter. Weder das Rote Kreuz noch andere humanitäre Organisationen dürften Afghanistan betreten. Dabei fehle es weder an Transportmitteln noch an Menschen, die bereit seien, die Gefahren eines Hilfseinsatzes auf sich zu nehmen.

Rote Armee und Karmal-Truppen unternehmen nach Angaben des Freiheitskämpfers Gilani verstärkte Anstrengungen, die wichtigsten Grenzübergänge nach Pakistan zu blockieren, um den Nachschub an Nahrungsmitteln, anderen Hilfsgütern oder auch Waffen zu unterbinden. Im Süden Afghanistans sei die Straße von Kandahar nach Chaman drei Wochen lang blockiert gewesen, im Kunartal, bei Jallalabad in Richtung Khyberpass, bei Urgun und Jadschji hätten mehrere Divisionen von Sowjetarmisten mitten im Winter eine Blokkade versucht, jedoch nicht geschafft. „Die ostafghanischen Städte Khost und Urgun wurden zu Beginn des Winters von den Mudschahedin gehalten", berichtet Gilani. „Dann wurden sie vom Nachschub abgeschnitten. Schließlich mußten die Besatzungen der Städte ihre Positionen räumen – um nicht zu verhungern oder zu erfrieren. Jetzt sitzen die Kommunisten in den beiden Städten. Erst nach der Schneeschmelze können wir wieder angreifen."

Es fehlen Raketen

Der Guerrillaführer versichert, daß Moral und Kampfesmut des Widerstandes nach wie vor intakt, Bewaffnung und Ausrüstung sogar besser als in früheren Jahren seien. Er gibt zu, daß der Widerstand zwar über eine zunehmende Zahl von Raketen verfüge, daß damit jedoch aus verschiedenen Gründen nach wie vor zu geringe Wirkung im Kampf gegen sowjetische Angriffe aus der Luft erzielt werde. „Wir wissen, daß die USA Tausende von Raketen eingemottet haben", sagt Gilani. „Wir benötigen vor allem Boden-Luft-Raketen. Ich appelliere an die Verantwortlichen im Westen, uns damit auszurüsten. In Herat, Kandahar, Ghazni, Kunduz und Mesar-i-Scherif erleiden die Mudschahedin immer wieder hohe Verluste, weil es an Waffen gegen sowjetische Flugzeuge und Hubschrauber fehlt."

Vom Wechsel im Kreml verspricht sich Gilani nichts. „Daß der neue Mann in Moskau einen anderen Kurs steuert als Tschernenko, wagen wir Afghanen nicht zu hoffen", sagt er. „Vor zwei Jahren glaubten wir an eine Wende, als Breschnew von Andropow abgelöst wurde. Die Hoffnungen wurden enttäuscht und unter Tschernenko eskalierten Krieg und Terror noch. Gorbatschow ist auch nur ein Vertreter eines unmenschlichen Systems. Wir verlassen uns nicht auf Hoffnungen, sondern nur auf unsere Kraft, unseren Mut, auf Religion und Patriotismus."

Brasilien beginnt eine neue Ära

Amtsübergabe an Präsident Tancredo Neves / Keine Kritik mehr an den USA

Von WERNER THOMAS

Wenn der 75jährige Politiker Tancredo Neves heute von General João Baptista Figueiredo die Präsidentenschärpe erhält, beginnt ein Kapitel in der brasilianischen Geschichte, das den Titel „die neue Republik" trägt. Die Nation soll nach der langen Militärherrschaft eine liberale und soziale Demokratie westeuropäischen Zuschnitts erhalten.

Das Ereignis hat überregionale Bedeutung. Brasilien ist das größte Land Lateinamerikas (132 Millionen Menschen, 8 511 965 Quadratkilometer) und auch das einflußreichste. Die Rückkehr zur Demokratie wurde jedoch von dem Moskauer Machtwechsel überschattet. Einige Ehrengäste der Amtseinführung, unter ihnen der amerikanische Vizepräsident George Bush und der nicaraguanische Präsident Daniel Ortega, kamen direkt aus der sowjetischen Hauptstadt. Insgesamt versammeln sich zehn Staatschefs im festlich geschmückten Brasilia. Außenminister Genscher vertritt die Bundesrepublik.

Tancredo Neves stellte am Dienstag sein 28 Minister umfassendes Kabinett vor. Es reflektiert die politische Richtung des neuen Präsidenten – rechts von der Mitte –, sein taktisches Talent und seine Überzeugung, daß die wirtschaftlichen Probleme die größte Herausforderung sind. Sein Neffe Francisco Dornelles (50) bekam die Schlüsselposition des Finanzministers. Der studierte Jurist, ein Harvard-Absolvent, war seit 1978 Generaldirektor der Bundessteuerbehörde. Das Außenministerium übernimmt Olavo Setubal (62), der bisherige Präsident der größten brasilianischen Privatbank, Banco Itau. Beide gelten als konservativ. Die Presse spekulierte, daß Setubal in die Umschuldungsverhandlungen eingeschaltet werden soll.

Einige Männer wurden für politische Rückendeckung belohnt, so Aureliano Chaves, der Vizepräsident des scheidenden Militärregimes. Er hatte Mitte letzten Jahres die regierende Sozialdemokratische Partei (PDS) verlassen, mit anderen Dissidenten die „Liberale Front" gegründet und durch diesen Spaltungsprozeß die Wahl des Oppositionskandidaten Neves zum neuen Präsidenten ermöglicht. Chaves bekam das Bergbau- und Energieministerium. Neves verteilte selbst an rechte PDS-Vertreter Kabinettsposten. Schon protestierte der linke Flügel seiner Partei, der neue Präsident wolle die Politik der alten Regierung fortsetzen.

In der Außenpolitik scheint das zu stimmen. Die Hoffnungen der Linken auf einen „progressiven" Dritte-Welt-Kurs erfüllen sich nicht. Neves vermeidet antiamerikanische Kritik. Er verspürt keine Eile zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen zum kommunistischen Kuba. Das sei „ein Problem der nationalen Sicherheit". Selbst bei Abstimmungen in der UNO möchte Neves mutig Farbe bekennen. Eine Zionismus-Resolution nach dem Schema Zionismus gleich Rassismus könne nicht mehr mit brasilianischer Unterstützung rechnen.

Tancredo Neves war seit seinem überwältigenden Triumph am 15. Januar fast ständig mit den wirtschaftlichen Sorgen beschäftigt. Dennoch fehlt ihm noch ein klares Konzept. Er will energisch die Inflation (223 Prozent im vergangenen Jahr, 10,2 Prozent im Februar) und die Arbeitslosigkeit (40 Prozent erwerbslose und unterbeschäftigte Brasilianer) bekämpfen. Er will die Auslandsschulden (mehr als 100 Milliarden Dollar) abtragen, „aber nicht, wenn das mehr Armut und Hunger bedeutet". Er will das Staatsdefizit senken und gleichzeitig die Wirtschaft ankurbeln, die 1984 zum ersten Mal seit drei Jahren wieder ein Wachstum verzeichnete, vier Prozent. Viele Beobachter können sich keine dramatischen Erfolge in der Inflationsbekämpfung vorstellen. „Es wird ein langsamer Prozeß sein", sagte der Wirtschaftsprofessor Roberto Macedo. Er erinnerte daran, daß die Neves-Regierung mit massiven Lohnforderungen der Gewerkschaften rechnen muß.

Brasiliens Presse vermerkte in den letzten Tagen, daß zwei lateinamerikanische Präsidenten bei den Feiern in Brasilia fehlen : die Generale Strössner (Paraguay) und Pinochet (Chile). Sie wurden nicht eingeladen. Sie sind nun die einzigen Militärdiktatoren Südamerikas. (SAD)

Nahrungsmittel für Äthiopien verkauft?

rtr, Straßburg

Mehrere hundert Tonnen Nahrungsmittelhilfe der Europäischen Gemeinschaft für Äthiopien sind nach Erkenntnissen von Europa-Parlamentariern von äthiopischen Soldaten beschlagnahmt und verkauft worden. Nach einer illegalen Rundreise durch den Norden Äthiopiens erklärten die Abgeordneten Paul Howell, Niall Andrews und Willy Kuijpers, sie hätten hierfür Beweise gefunden.

So würden nahe der sudanesischen Grenze stapelweise Milchpulver-Säcke aus EG-Beständen gelagert. Auch habe ein gefangengenommener äthiopischer Offizier, der mit der Verteilung von Hilfsgütern beauftragt gewesen sei, die Beschlagnahme von Lebensmittelspenden bestätigt.

Wieder Attentat in Bulgarien?

AFP/DW. Sofia

Das Zugunglück vom vergangenen Samstag in Bulgarien, bei dem sieben Menschen getötet und neun weitere verletzt wurden, geht möglicherweise auf ein Attentat zurück. Ausländische Beobachter in der bulgarischen Hauptstadt sehen in der ungewöhnlichen Darstellung des Unglücks in der bulgarischen Presse einen Hinweis für einen Anschlag. Die bulgarischen Medien hatten bei der Bekanntgabe am Dienstag ausdrücklich von einem „Zwischenfall" gesprochen und die Bezeichnung „Unglück" vermieden.

Im vergangenen Jahr hatte eine Reihe mysteriöser Bombenanschläge im Vorfeld der Feiern zum 40. Jahrestag der Revolution am 9. September die Behörden beunruhigt.

Frauenkonferenz der UNO gefährdet?

AP, Wien

Eine achttägige Vorbereitungskonferenz für die Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen im Juli in Nairobi ist gestern in Wien ohne Einigung zu Ende gegangen.

Die Generalsekretärin der Konferenz, Leticia Shahani, erklärte, es sei angesichts der gegensätzlichen Auffassungen der 32 teilnehmenden Staaten keine Einigung über die Tagesordnung, den Ablauf und die Vorgehensweise in Nairobi zustande gekommen.

Die Leiterin der amerikanischen Delegation und Tochter des US-Präsidenten Reagan, Maureen Reagan, führte den Fehlschlag auf eine „totale Obstruktionspolitik" der östlichen Delegationen zurück.

Senatsausschuß gegen Reagans Budget-Entwurf

SAD/AFP, Washington

Der Etatentwurf Präsident Reagans für 1986 ist gestern im Haushaltsausschuß des Senats mit 16 gegen vier Stimmen abgelehnt worden. Die Vorschläge des Weißen Hauses, die bei den Zivilausgaben Einsparungen in Höhe von 40 Milliarden Dollar, so unter anderem erhebliche Abstriche bei Sozialabgaben und Subventionen, vorsahen, wurden auch von mehreren republikanischen Senatoren zurückgewiesen. Der Ausschuß will nun einen eigenen Entwurf vorlegen, der neben Kürzungen im Verteidigungshaushalt in Höhe von elf Milliarden Dollar auch kleinere Steuererhöhungen vorsehen soll. Der Entwurf des Präsidenten, der dem Kongreß Anfang Februar erstmals unterbreitet wurde, enthielt dagegen eine Erhöhung des Pentagon-Haushalts um 30 Milliarden Dollar und lehnte Steuererhöhungen generell ab.

Reagan ist durch die Abstimmung nicht überrascht worden, denn schon in den vergangenen Tagen hatte der Haushaltsausschuß bei der Beratung der einzelnen Etatposten immer wieder die Regierungsvorschläge verworfen. Regierung und Kongreß lagen praktisch vom Tag der Veröffentlichung des Entwurfes an auf Kollisionskurs in der Frage, in welchen Bereichen Kürzungen das 200 Milliarden Dollar-Loch im US-Bundeshaushalt verkleinern könnten.

Die Entscheidung des Senatsausschusses kommt ohnehin nicht überraschend. Wie der demokratische Senator aus Nebraska, James Exon, erklärte, wollte man mit der Abstimmung das Weiße Haus in der Budget-Frage zu einem Kompromiß zwingen. Der Präsident erklärte gestern jedoch schon vor der Abstimmung: „Ich halte meinen Veto-Stift schon bereit." Damit wollte er andeuten, daß er allen Kongreßvorlagen, die auf Steuererhöhungen hinauslaufen, seine Zustimmung versagen werde. In der kommenden Woche will der Präsident persönlich bei den Politikern im Kapitol für seine Pläne werben.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Notwendiger Dialog

Seit 40 Jahren sind die Völker Mittel- und Osteuropas gezwungen, unter Bedingungen zu leben, die von den Westalliierten und Stalin 1945 in Jalta ausgehandelt wurden. Gegenüber seinen westlichen Verhandlungspartnern, die offenbar keine klare Konzeption für die künftige Gestaltung Europas besaßen, setzte sich Stalin mit Leichtigkeit durch. Das Schicksal Deutschlands, Polens und vieler anderer Völker wurde am grünen Tisch mit Skrupellosigkeit besiegelt.

Durch die Westverschiebung Polens und die damit verbundene Vertreibung von Millionen Polen und Abermillionen Deutscher aus ihrer angestammten Heimat wollte Stalin einen dauerhaften Keil zwischen unsere beiden Völker schieben. Die Verursacher der „Ordnung" von Jalta leben seit Jahrzehnten in dem Wahn, durch den Status quo wäre der Frieden in Europa sicher geworden.

So unvorstellbar es auch klingen mag: Verteidiger dieser Ordnung gibt es nicht nur im Osten, sondern auch im Westen. Sie erkennen nicht, daß die Spaltung Deutschlands und Europas nach wie vor die stärkste Bedrohung des Friedens ist. Ihre Argumente lauten: Wer das Thema des geteilten Deutschland wachhält, beschwöre „ungewisse Entwicklungen" herauf und stelle die Nachkriegsordnung Europas in Frage, und das sei friedensschädlich (Züricher „Tages-Anzeiger") oder: „Niemand ist ermächtigt, die Ergebnisse des Abkommens von Jalta in Frage zu stellen." (Moskauer Tass).

Und doch ist eine Revision unaufhaltsam. Nicht die Kabinette und Diplomaten, sondern die versklavten Völker in Polen, in der Ukraine und in den baltischen Staaten sowie die Menschen in der „DDR" stellen Jalta in Frage. Auch bei uns wird man schon in wenigen Jahrzehnten den Kopf über kleinmütige Politiker schütteln, die verfassungstreue Schlesier rügen, weil diese an die Zukunft eines Europas freier Völker glauben, in dem Deutsche und Polen ohne Oder-Neiße-Grenze in freier Selbstbestimmung leben werden.

Das Recht auf die Heimat wird verwirklicht werden müssen, denn solange Unrecht fortbesteht, verhindert es wahre Versöhnung und wahren Frieden. 40 Jahre nach Jalta sind für unsere Völker weder Gerechtigkeit noch Freiheit gesichert. Deshalb müssen wir gemeinsam für eine gerechte und freie Zukunft handeln. Der erste Schritt ist das vorbehaltlose Gespräch miteinander.

Helmut Kirsch,
Pressereferent im BdV, Uelzen
Dipl.-Ing Wieslaw Lambui,
Polnischer Informationsklub e. V., Uelzen

Gebot zur Offenhaltung

Berechtigte Erregung gibt es um die Diskriminierung Berlins bei der Fußball-Europameisterschaft. Wer politisch Berlin – selbst bei kleinen Schritten – aufgibt, schadet auch Deutschland als Ganzem. Wer sich darüber erregt, müßte sich ebenso bei einer leichtfertigen politischen Behandlung der Gebiete östlich von Oder und Neiße verhalten, auch wenn Berlin von weitaus größerer Bedeutung ist.

Von „politischen Bindungswirkungen" darf man nicht in einem Sinn reden, der über die Verpflichtung des Warschauer Vertrages hinausgeht. Das gesamtdeutsche Wahrungs- und Offenhaltegebot des Grundgesetzes bis zu friedensvertraglichen Regelungen, die Verpflichtung des Deutschlandvertrages über die Verschiebung von Grenzregelungen bis dahin und die Noten der Verbündeten zu den Ostverträgen über den Fortbestand Deutschlands in den Grenzen von 1937 gelten für alle Teile Deutschlands. Politisch wird man bei ersatzlosem Abschreiben von Teilen Deutschlands insgesamt ärmer.

Es ist ein fataler Irrtum, nicht zu sehen, daß alles für die Gebiete östlich von Oder und Neiße wie für Berlin gilt. Polen beginnt auch die Änderung, sogar der grundgesetzlichen Ordnung der Bundesrepublik zu fordern.

Das Bundesverfassungsgericht verpflichtete 1973, 1975 und 1983 alle Staatsorgane zur Mitverantwortung für alle Teile Deutschlands, unter besonderem Hinweis auf das Wahrungsgebot des Grundgesetzes, für alle gesamtdeutschen Rechtspositionen bis zum Zeitpunkt frei vereinbarter friedensvertraglicher Regelungen. Es entschied aufgrund der Aussage der Vertreter der Regierung Brandt/Scheel, die noch viele Monate nach der Ratifikation des Warschauer Vertrages an den Heiligen Stuhl eine Note richtete, daß die ostdeutschen Bistümer nicht endgültig aus dem Geltungsbereich des Reichskonkordates ausgeschieden sind.

Für alle Teile Deutschlands sollten spätere vertragliche Regelungen möglichst viel von Deutschland retten, andere Positionen und Deutschland selbst in einen tragbaren und menschenwürdigen europäischen Ausgleich einbringen. Wer Teile vorzeitig abschreibt, bedroht in einem fatalen Irrtum das Ganze, auch Berlin.

Dr. Herbert Czaja, MdB

In Pommern

Als auch Betroffener (ich wurde 1908 in einem kleinen Ort bei Stettin geboren) möchte ich zu dem in den letzten Wochen in Ihrer Zeitung immer wieder erwähnten Thema einen kleinen Erlebnisbericht beisteuern.

Vor drei Jahren machte ich eine Busreise nach Stettin, Kolberg und Köslin und fuhr eines Tages von Köslin per Taxi zu einem landein gelegenen Dorf zusammen mit einem Ehepaar aus unserem Bus. Sie wollten das Dorf und den Hof seiner Eltern zu finden versuchen. Nach einer mitgenommenen Zeichnung fanden wir ihn auch.

Mit gewissen Bedenken betraten wir den gutgehaltenen Hof. Wir wurden zu unserer großen Freude freundlich aufgenommen und ebenso freundlich bewirtet. Wir haben uns dort etwa drei Stunden aufgehalten. Uns wurden der Hof und die Ställe gezeigt, und in der bei Kaffee und Kuchen geführten lebhaften Unterhaltung mit dem Altbauern und auch dem Jungbauern kamen wir uns alle bald näher und stellten so manche Gemeinsamkeit fest.

Beim Abschied sagte der Altbauer, und seine ganze Familie nickte beifällig, fast wörtlich: „Schafft ihr es im Westen, daß wir wieder auf unsere Höfe in Ostpolen gehen dürfen, dann gehen wir sofort weg von hier." Auf meine Frage, wie denn die anderen Bauern denken, fügte er hinzu: „So wie wir denken die meisten Leute hier, auch viele junge, wie mein Sohn auch."

Dieses Erlebnis zeigt, daß unser Schicksal heute viele Menschen auch in anderen Ländern teilen. Wir täten uns selbst einen Gefallen, das Geschehene etwas abzumildern und nicht, wie vor einigen Wochen geschehen, es mit bombastischen, unrealistischen Vorschlägen immer wieder hochzuspielen.

Mit freundlichen Grüßen,
H. Kuck,
Hamburg 26

Wort des Tages

„Es gibt Worte, die sind wie eine Herberge. Eine Herberge ist eine Unterkunft für solche, die weiterhin unterwegs sein müssen. Sie ist nicht das Ziel und doch ein Halt zum Atemschöpfen. Ihre Ausstattung ist karg. Aber das Notwendige wird hier fast zum Himmel auf Erden."

Gerhard Ebeling; dt. Theologe (geb. 1912)

Reines Bier

Am Georgitag des Jahres 1516 befahl der bayerische Herrscher: „Vier Dinge dürfen im Bier enthalten sein: Hopfen, Gerste (Malz), Wasser und Hefe." Er hatte leicht reden: damals gab es noch keine „stabilisierenden Chemikalien".

Die derzeit bekanntgewordenen Verstöße gegen das Reinheitsgebot lassen manchen kritischen Bürger befürchten, daß diese Verstöße der deutschen Position im Kampf für eben dieses Reinheitsgebot schaden könnten.

Nach Analyse der augenblicklichen Situation auf der europäischen Ebene bin ich überzeugt, daß gerade die scharfe Reaktion in der Bevölkerung gezeigt hat, daß wir im Europäischen Parlament bei unseren Bemühungen um das reine Bier viele starke Verbündete haben.

Der deutsche, insbesondere der bayerische Bierverbraucher will kein Chemiebier. Entscheidend ist, daß der Europäische Gerichtshof die „Bierfrage" nach objektiven Kriterien entscheiden muß und sich in seiner Urteilsfindung nicht von einigen „Bierpanschern" beeinflussen lassen darf. Dieser Entscheidung können wir trotz der Vorkommnisse mit guten Aussichten entgegensehen.

Dr. Ingo Friedrich, MdEP

Kostentreibend

„Blüm droht mit Eingreifen des Staates": WELT vom 7. März

Der Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung erhöhte sich von 1960 (8,8 Prozent) bis 1983 auf 12 Prozent. Von diesem Beitragssatz belief sich der Anteil für die kassenärztliche Versorgung von 1,63 Prozent (1960) auf 1,71 Prozent (1977) und sank dann 1983 wieder auf 1,64 Prozent.

In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, daß wir Allgemeinmediziner einen Patienten ein ganzes Jahr für den Betrag behandeln, den ein Krankenhaustag kostet!

Entscheidend für die Erhöhung der Beitragssätze sind auch nicht die Arzneien (Beitragsanteile 1960 0,8 Prozent, 1983 0,95 Prozent), sondern der Zahnersatz (0,24 Prozent auf 0,74 Prozent), die stationäre Versorgung (Krankenhäuser) (1,24 Prozent auf 2,29 Prozent) und – fast unglaublich – der Solidarbeitrag Rentenversicherung (von 0,21 Prozent auf 3,06 Prozent!).

Die Beitragszahler haben allein von 1977 bis 1983 die Rentnerkrankenversicherung mit 44 Mrd. DM finanziert und mit dieser Summe die Rentenversicherung und den Staatshaushalt entlastet.

Weiterhin kostentreibend ist der Staat, der – sonst in Europa unüblich – die Arzneimittel mit dem vollen Steuersatz von 14 Prozent belegt (Bücher z. B. nur die Hälfte) und so seine Einnahmen von 1 Mrd. DM (1977) auf gegenwärtig über 2 Mrd. DM steigern konnte.

Dr. med. J. Beckby,
Diez/Lahn

Wald und Forst

„Der Deutsche liebt den Wald, der Engländer liebt den Baum": Geistige WELT vom 2. März

Sehr geehrte Damen und Herren,

die etymologische Abhandlung von Joachim Günther mag vom sprachwissenschaftlichen Standpunkt her vielleicht wertvoll sein, der Sachinhalt dieses Artikels ließe aber jeden Baum, könnte er lesen, die Krone schütteln.

Nicht die Überbevölkerung an Bäumen ist, wie der Autor vermutet, der Grund für das Absterben der Wälder (pardon, Forste), sondern die Überbevölkerung an Menschen! Dies gilt sowohl in der hochzivilisierten Bundesrepublik Deutschland als auch in den Wäldern der Dritten Welt, nur jeweils in einer anderen Form. Während wir hier und heute unseren Wäldern (pardon, Forsten) mittels der Emissionsbelastung zu Leibe rücken, tun dies die armen Völker in der Dritten Welt mit der Axt zwecks Beschaffung von Brennholz und neuer Flächen für die Produktion von Lebensmitteln. In ähnlicher Weise haben übrigens unsere Altvorderen vor Erfindung der Forstwirtschaft den damals noch existierenden Wäldern zugesetzt.

Die Vermutung von Herrn Günther, daß der „Wald" bei uns weniger sterbe, als daß es der Forst tue, ist schlichtweg falsch und zeugt von einer schlechten Recherche.

Förster und Waldbesitzer verstehen sich als Mittler zwischen Wirtschaftlichkeit, gesellschaftlichen Forderungen und der Natur. Sicher sind ihnen bei dieser Arbeit auch Fehler unterlaufen, nur sind diese nachweislich nicht die Ursache für die heute auftretenden überregionalen Waldschäden. Wer aber hat mehr Interesse an der Erhaltung der Natur als derjenige, dessen Lebensunterhalt direkt von der Natur abhängt?

Mit freundlichen Grüßen,
K.-U. Battefeld, Forstassessor
St. Augustin 3

Wildschutz?

„Zum dritten Mal Elfenbeinwettbewerb": WELT vom 7. März

Die Bundesregierung hält es bedauernswerterweise nicht für notwendig, ein absolutes Import- und Verarbeitungsverbot für Elefantenelfenbein zu erlassen. Daß jedoch in Deutschland auch noch internationale Wettbewerbe in der Verarbeitung von Elfenbein mit Preisgeldern in Höhe von 10 000 Mark veranstaltet werden, ist angesichts der drohenden Ausrottung dieser Tierart durch elfenbeinlüsterne Wilderer der wahre Hohn!

Die Verantwortlichen täten gut daran, ihre 10 000 Mark dem afrikanischen Wildschutz zu spenden, der bekanntlich mit völlig unzureichenden Mitteln versucht, der Wilderei und der Abschlachtung dieser Tiere Einhalt zu gebieten.

Mit freundlichen Grüßen
N. Mielke,
Wolfsburg 1

Personalien

GEBURTSTAG

Professor Dr. **Helmut Rösch** – eine Symbolfigur der Freiburger Orthopädie – feiert am Samstag seinen 65. Geburtstag. In Bonndorf in Baden geboren, besuchte er in Freiburg das Gymnasium und studierte danach in Erlangen, Frankfurt und Kiel und erhielt 1946 seine Promotion. Ab 1949 war er wissenschaftlicher Assistent an der Chirurgischen Universitätsklinik in Freiburg. Nach seiner Habilitation 1966 erhielt er an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg einen Lehrauftrag für Chirurgie, insbesondere Orthopädie, den er bis heute ausübt. Sein besonderes Engagement galt der Kinderorthopädie, die ihren besonderen Niederschlag in der Arbeit über die Behandlung und Diagnose der Hüftgelenksdysplasie fand. In besonderem Maße kümmerte er sich um die Betreuung spastisch gelähmter Kinder und um die Belange der technischen und sozialen Orthopädie. Seit 1978 widmete er sich ausschließlich der nichtoperativen Orthopädie in seiner Funktion als leitender Arzt der Orthopädischen Versorgungsstelle in Freiburg.

BUNDESTAG

Der 47jährige Diplom-Volkswirt und gebürtige Bonner **Wilhelm Peter Stommel** rückt als Nachfolger von **Willi Weiskirch**, der zum Wehrbeauftragten gewählt wurde, für die CDU über die nordrhein-westfälische Landesliste für den Wahlkreis Hamm in den Bundestag nach. Stommel, der persönlicher Referent von Bundeskanzler **Ludwig Erhard** und bereits von 1976 bis 1980 Mitglied des Bundestages war, ist heute ordentliches Vorstandsmitglied der Aachen-Münchner-Versicherungsgruppe. Er gilt als Fachmann für Finanz- und Wirtschaftspolitik und strebt demententsprechend eine Mitarbeit in diesem Bereich an. Von 1976 bis 1980 war Stommel zusätzlich im Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit tätig.

VERNISSAGEN

Staatsminister **Peter M. Schmidhuber** eröffnete in der Bayerischen Landesvertretung in Bonn die Ausstellung „Zehn Jahre Lovis-Corinth-Preis der Künstlergilde". 29 Werke der bisherigen Preisträger schmücken die Wände der „Bayerischen Botschaft" – darunter auch wertvolle Arbeiten der bekannten Künstler **Oskar Kokoschka** und **Karl Schmidt-Rottluff**, der 1974 als erster ausgezeichnet worden war. Die Künstlergilde in Eßlingen/Regensburg, die vom Freistaat Bayern und vom Bund finanziert wird, will mit dem jeweils mit 10 000 Mark dotierten Preis die deutschen Kulturlandschaften des Ostens, Südostens sowie Mitteldeutschlands (**Lovis Corinth** stammte aus dem ostpreußischen Tapiau) beleben und fördern. Staatssekretär Dr. **Gebhard Glück** und der stellvertretende Vorsitzende der Künstlergilde, Dr. **Ernst Schremmer**, führten die Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kunst durch die Vielfalt der Ausstellung.

*

Ministerpräsident **Johannes Rau** eröffnete in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen die Ausstellung „Ruhrgebiet Kulturgebiet". Er bezeichnete das Ruhrgebiet als eine der dichtesten Kulturlandschaften der Welt. Der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen, **Werner Kuhlmann**, verwies auf die hervorragenden Kunstschätze des Reviers, von denen einige in der Ausstellung zu sehen sind. Besonders viel Aufmerksamkeit erregten die ausgestellten Originale von **Christian Rohlfs** und von **Emil Nolde**.

EHRUNG

Diplom-Ingenieur **Hans Koch**, Vorstandsvorsitzender der Veba Kraftwerke Ruhr AG, Gelsenkirchen-Buer, ist mit der Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Energie-, Verfahrens- und Elektrotechnik der Universität – Gesamthochschule – Essen ausgezeichnet worden.

Erika Zehrer, die Witwe des Schriftstellers und Journalisten **Hans Zehrer**, ist im Alter von 67 Jahren in Prien am Chiemsee verstorben. Sie verkörperte die besten preußischen Eigenschaften, heute so selten geworden, als da sind: Treue, Genügsamkeit, Härte gegen sich selbst, unerschütterlicher Humor und Güte. Erika Zehrer war Hans Zehrers rechte Hand im Beruf, seine einzige Vertraute und sein bester Freund. Sie stand an seiner Seite, als er in Hamburg Herausgeber vom „Sonntagsblatt" war und – von 1953 bis 1966 (unterbrochen von 1963 bis 1965) – die WELT leitete, beriet nicht nur ihn weise und gerecht, sondern auch die anderen in der Redaktion, für deren Sorgen sie stets ein offenes Ohr hatte. 1918 auf der Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz als Tochter des damaligen Hauptmanns und späteren Oberst **Otto Billmann** geboren, wuchs sie später erst in Wünsdorf bei Berlin, wo ihr Vater die Militärsportschule leitete, auf und dann in Berlin selbst. Da sie einer Generation zwischen den Weltkriegen angehörte, wurde sie schnell vertraut mit der Beständigkeit des Wandels. Nach Zehrers Tod in Berlin 1966 zog sie nach Bayern und verwaltete in Prien am Chiemsee das Erbe ihres Mannes. Sie führte dabei ein gastfreies Haus und wurde geliebt von Angehörigen und Freunden.

Ein Medienmauerblümchen wächst allmählich heran: Mehr Platz für Modesendungen bei ARD und ZDF

Der rustikale Look wird zur neuen Natürlichkeit

Mode kommt in Mode. Und gepriesen sei die Konkurrenz von Öffentlich-Rechtlichen und Privaten. Denn die Furcht der etablierten TV-Bosse vor dem Gespür für den Publikumsgeschmack der Newcomer hilft so manchem Medienmauerblümchen zur Blüte.

Jahrzentelang ins Dritte oder Familienprogramm verbannt, ist es heute abend die Mode, die sich zur besten Sendezeit in dreißigminütiger Schau im internationalen „Look 85" präsentieren darf. Zweimal jährlich - jeweils zur Frühjahrs-, Sommer- und Herbst/Winter-Saison – lassen von nun an die Mainzelmännchen den neuen „Look" über den Bildschirm laufen.

Zähneknirschend sicherlich, denn hier ebenso wie bei der ARD bestimmen Männer das Programm, die beim Stichwort Mode mokant die Augenbraue hochzuziehen pflegen. Allenfalls eine spektakuläre Pleite oder die Tatsache, daß ein Textilmanager wie Jean Cacharel zum Bürgermeister avanciert, scheint den Herren sendenswert.

Obwohl: die hohen Einschaltquoten der von Margret Dünser mit persönlichem Einsatz durchgesetzten Modereports „Paris aktuell", „Rom und London aktuell", die später der amüsanten „VIP-Schaukel" Platz machten, müssen den ZDF-Machern in der Vergangenheit eigentlich gezeigt haben, daß nicht nur das weibliche Publikum Spaß an Plaudereien und Portraits rund um die schillernde Mode- und Showszene hat. Nach dem Tod Margret Dünsers 1980 gab es allerdings nur noch hin und wieder recht langatmige Interviews in „exklusiv" oder zu später Stunde im fernen Ceylon aufmarschierende Trendmodelle, im Fachjargon ermüdend kommentiert.

Wie gut, daß die ARD Antonia Hilke hat. Ihr „Neues vom Kleidermarkt" dokumentierte am vergangenen Samstagnachmittag wieder großen Sachverstand und Gespür. Über Jahrzente hinweg informiert diese Modefachfrau ein Stammpublikum zweimal jährlich mit gekonnten Skizzen über Trends und Kapriolen der führenden Designer.

Sie erläutert, welche Ideen der Luxusschneider in die Konfektionen

Look '85 – ZDF, 21.15 Uhr

einfließen, gibt Wirtschaftsinformationen ebenso wie Anekdoten aus der Glanz- und Glamourbranche preis. Mit strengem Blick über die schmale Brille lehrte sie einst eindrücklich das Modealphabet von der „A- bis zur Y-Linie. Von ihr erhält der Zuschauer noch heute das Know-how. Ob ihrer „Einsamkeit" im ARD-Programm wundert sich auch diese – privat der Mode eher abgeneigte – Expertin Jahrgang 1923: „Wo bleibt denn der Nachwuchs?"

Nun, auch die ARD will es in Zukunft nicht nur bei Antonia Hilke belassen. Im Abendprogramm ist zwar noch kein Platz für diese „Popowackelbranche", aber Marie Luise Steinbauer wird künftig regelmäßig zum „Chic" im Familienprogramm beitragen. Sie servierte bereits einmal mit Charme und Sachverstand im NDR-Studio Neuigkeiten und Profile rund um die Schönheit. Mit Manfred Schneider, Reimar Claussen, Wolfgang Joob und Dietrich Seeler holte sie endlich auch deutsche Designer vor die Kamera.

Stellt man die Erfolgszahlen der deutschen Bekleidungsbranche im Verhältnis zur TV-Berichterstattung, so erweist sich das Fernsehen als großer Modemuffel. Immerhin hat diese Branche einiges zu bieten: Weltweit Nummer eins als Bekleidungsexporteur, Mode als zweitwichtigster Exportzweig, drittgrößter Arbeitgeber auf dem Sektor Konsumgüter, weltgrößte Modemessen in Düsseldorf, München und, für Herren, in Köln. Auch das Design „Made in Germany" besitzt im In- und Ausland ein glänzendes Image für Originalität, Avantgarde und perfekte Verarbeitung.

Und schließlich sollte man auch den Spaß nicht vergessen. Kleider machen Leute, nicht erst seit Gottfried Keller. Diesen Slogan beginnen allmählich auch die Herren der Schöpfung zu „verinnerlichen". Immer mehr Männer entdecken die Lust am Be- und Verkleiden. Neuester Clou: „rustikale" Pullover, die als „neue Natürlichkeit" von der internationalen Presse gefeiert werden.

Rund gehen in Sachen nationaler und internationaler Textilien wird es auch im „Mode-Karussell" (27. März), für das der Bayerische Rundfunk verantwortlich zeichnet. Die Sendung löst das Magazin „Mode, Mädchen, Manager" ab. Einblick in die Ideen der „Deutschen Designer Düsseldorf" stehen für den Herbst 1985 auf dem Programm. Hinter diesen drei D stehen dreizehn Modeschöpfer, die sich kürzlich auf der „Igedo" erstmals vorstellten. Sie wollen zeigen, daß deutsche Mode nicht nur qualitativ hochwertig ist, sondern auch dank eigener Ideen auf dem Modemarkt Gewicht hat. Ein Besuch des italienischen Erfolgsdesigners Gianni Versace, Prêt-à-porter-Sommermode von Lagerfeld, Cerruti, Armani, Basile, Tips für aktuelle Accessoires sowie für trendgerechte Sommergarderobe zu zivilen Preisen sind nur einige Themen dieses lockeren 45minütigen Magazins, das von den Brennpunkten der Branche berichtet.

„Mode-Karussell", „Chic" und „Look 85" – neuer Einstieg von ARD und ZDF in Sachen Mode, und wie man aus den Pressestellen hört, ist dies nur der Anfang. Es besteht die Hoffnung, daß engagierte „Fashion"-Journalisten nun endlich offene Türen bei den Programmgestaltern finden. Zeigen doch nicht zuletzt „Denver" und „Dallas" (Modenschauen mit Rahmenhandlungen) welch wichtige Rolle die Bekleidung spielt: Kleider machen auch Serien stark.

GABRIELE HERLYN

KRITIK

Um den Kern herumchargiert

Die Legende von den Kolonialherren aus dem kaiserlichen Deutschland, die nach Süd-West-Afrika zogen, um dort in väterlicher Güte den Wilden Menschlichkeit beizubringen, platzt spätestens im Oktober des Jahres 1904, als Herr von Throtha nach Berlin meldet, die Herero-Nation bestehe nicht mehr.

Vorausgegangen waren Aufstände der Ureinwohner des Landes gegen das rücksichtslose Vorgehen der Kolonialherren. Lange genug wurden die Kämpfe der Namas („Hottentotten") und Hereros mit der zehnfachen deutschen Übermacht als Polizeiaktion gegen renitente Eingeborene angesehen, die sich der rechtmäßigen Gewalt des deutschen Kaisers nicht fügen wollten.

Auch die geradezu perfide Unmenschlichkeit, ganze Völkerstämme in die wasserlose Wüste zu treiben und sie am Zugang zu den Wasserstellen zu hindern, wurde damit exkulpiert. Es ist angesichts solcher Tatsachen müßig, sich um Prozente zu streiten: Waren es 80 Prozent der Hereros und 50 Prozent der Namas, die der Brutalität zum Opfer fielen?

Über einen der schwarzen Widerstandskämpfer jener Zeit, **Morenga**, wurde nun nach einem umstrittenen Roman von Uwe Timm ein dreiteiliger langer und aufwendiger Film gedreht (ARD). Der Regisseur Egon Günther ging engagiert an das Thema heran, und es wäre ihm und uns zu wünschen gewesen, das Vorhaben wäre gelungen. Davon kann allerdings keine Rede sein. Das Ergebnis blieb, nimmt man alles in allem, flach und im Bereich einer verspielten Oberflächlichkeit. Der Film schält nicht den Kern der Problematik heraus, sondern chargiert herum, setzt, wo böse Brutalität im Spiele war, billige Karikaturen ein, die das ganze Vorhaben ins Unglaubwürdige verbiegen.

Die Kamera spielt mit den Schönheiten des Landes, hält in geschmäcklerischer Pose auch mal an, läßt in dilettantischer Weise die Bewegungen verlangsamen, als sei hier Kunst am Bau zuwege. Nicht die dramaturgische Notwendigkeit regiert die Stunde(n), sondern kindliche Freude an der Episode.

Wenn dann die Episoden in Schmierenmanier (oder nach Western-Art) ausgewalzt werden, verliert das Produkt den letzten Rest seiner Beziehung zur Authentizität. Das ist um so bedauerlicher, als hier die Chance geboten war, mal in die eigene dunkle Tasche zu schauen, in die wir lange genug unbequeme Fakten abgeschoben haben.

VALENTIN POLCUCH

Romanze zweier Geschlagener

Ein Bagger fährt keine 100. Und ich bin auch nicht wie Marilyn Monroe", flüstert Sara, mitten im Sprachgeschädigten-Unterricht Davide zu, der das in dem Spiegel vor seinem Mund sieht und mit genesenden Ohren hört: Welch zarter Höhepunkt in des Norditalieners Ivo Micheli Filmdebüt **Lange Wintertage**, den das ZDF in seiner Reihe „Das kleine Fernsehspiel" unsynchronisiert zeigte.

Die Szene in der Spitalklinik eröffnet eine ebenso zarte Romanze zwischen den beiden, zwei Geschlagenen: geschlagen Sara (Beate Jensen), die einst einen taubstummen Freund hatte und nun selbst als Tramperin wortlos die kaputte Welt erlebt; geschlagen auch Davide (Giulio Scarpati) als junger Bulldozerpilot, der in einem Großbaustellen-Tunnel Opfer eines Explosionsanschlags durch einen Freund und Kollegen aus der Terrorszene wird: Er verliert, zeitweilig, sein Gehör.

Diese beiden Verlierer genießen ihre jämmerlich kurze pastorale Idylle, das Entdecken von Geborgenheit zwischen Bergen im Schnee, unaufwendig, schnörkellos, eben jung und unverschränkt. Saras Psycho-Resolution wandelt sich unter Davides Obhut zu fast kindlicher Verletzbarkeit. Am Ende aber zerbricht die Idylle, das Paar endet, wo der Film begann: ein jeder bleibt für sich.

Eine sorgfältige Unterlassung, den Film original auszustrahlen, ihn „heil" zu erhalten: Sprache war hier – die Handlung sagt es – ohnehin nicht so vordringlich, zeigte dieses Stück Fernsehpoesie in all seinem liebevollen Verständnis für die nicht gar so propper-heilen Heranwachsenden, doch genügend Bilder, die das Großwerden heutzutage für sich schon als Klimmzug illustrieren, der leicht zum unfreien „Fall" werden kann: Diese beiden Romantiker werden implodieren, nicht explodieren gegen eine Welt, die sie wirklich nur zum Teil begreifen.

Die aber, bei Micheli jedenfalls, hat für sie im Grunde viel mehr Verständnis, als sie meinen.

ALEXANDER SCHMITZ

ARD



ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 heute
10.05 Herbert ist Hermann
11.05 Känguru
Mit Hape kerkeling
11.50 Umschau
12.10 Wie würden Sie entscheiden?
12.55 Presseschau
13.00 heute

ARD

15.00 Orientexpreß
Letzter Teil: Wanda
16.00 Tagesschau
16.10 Die Kanincheninsel
16.40 Wunder der Prärie
Ein Walt-Disney-Film (1954)
Regie: James Algar
17.50 Tagesschau
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Ein toller Käfer
Amerikanischer Spielfilm (1968)
Mit Dean Jones, Michele Lee u. a.
Regie: Robert Stevenson
22.00 Gott und die Welt
Adoption statt Abtreibung
Film von Gisela Heinen
22.30 Tagesthemen
mit Bericht aus Bonn
23.00 Die Sportschau
U. a. Fußball: 1. Bundesliga/Eishockey-Bundesliga: 1. Play-Off-Endspiel
23.25 Heut' abend
ARD-Talkshow mit Joachim Fuchsberger
Zu Gast: Heinz G. Konsalik
Der Bestsellerautor hat bislang rund 100 Romane geschrieben, die eine Auflage von über 50 Millionen Exemplaren erreichten.
0.10 Exil
6. Teil: Hanns
In der Emigration wächst die nächste Generation heran, mehr noch als die Alten dazu entschlossen, dem Nazi-Regime in Deutschland ein Ende zu bereiten – wenn es sein muß, sogar auf eigene Faust.
1.10 Tagesschau

ZDF

13.15 Europa diese Woche
15.00 Harold Lloyd: Filmverrückt
Amerikanischer Spielfilm (1932)
Anschl. heute-Schlagzeilen
16.20 Freizeit
17.00 heute / Aus den Ländern
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Western von gestern
Anschl. heute-Schlagzeilen
18.20 Die Rück-Show
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
UdSSR: Nur Wechsel oder Wende? / Frankreich: Le Pen – unentbehrlich für die Rechte? / Schweiz: Ohne Rücksicht für den Wald? / Straßburg: Debütantin für Europa / Großbritannien: Drei-Sterne-Menüs aus der Feldküche
Moderation: Horst Kalbus
20.15 Der Alte
Flüstermord
21.15 Look '85
Das Modemagazin im ZDF
21.45 heute-journal
22.05 Aspekte
Ken Russell inszeniert Gounods „Margarethe" an der Wiener Staatsoper / Kommentar zur Leipziger Buchmesse / Gespräch mit dem französischen Schriftsteller Marek Halter / Die Welt 1945 bis 1949: „Trümmer, Träume, Truman" / Musik live: Die „Elephanten" aus Berlin
Moderation: Manuela Reichart
22.45 Die Profis
Der Mann aus Fernost
23.35 Der Autovampir
Tschechoslowak. Spielfilm (1981)
1.05 heute

III.

WEST

18.30 Hallo Spencer
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Länder – Menschen – Abenteuer
Kauai – das andere Hawaii
21.00 Jenseits der großen Mauer
Chengying fällt aus der Rolle
21.45 Landesspiegel
Ein Ostwestfale in Amerika
Hans Böckler in Hollywood
22.15 Nirgendwo ist Poenichen (2)
Nach dem Roman von Christine Brückner
23.05 Rockpalast
Mit „The Lords of the new church
0.05 Letzte Nachrichten

NORD

18.00 Hallo Spencer
18.30 News of the Week
18.45 Sehen statt Hören
19.15 Das grüne Gold
Raubbau am Amazonas
20.00 Tagesschau
20.15 Rufen Sie uns an!
Gespräche über Gesundheit
Medikamenten-Mißbrauch
21.15 Der Aufstand der Kanaken
Film von Carl Heinz Ibe
22.00 III nach neun
0.00 Nachrichten

HESSEN

18.00 Der Fernsehgarten
Das Frühbeet
18.15 Solange sie noch segeln ... an den Küsten der Meere
19.05 Tele-Treff
20.00 Konzert aus der Alten Oper
In der Pause (ca. 20.50)
Drei aktuell und Sport
22.10 III nach neun

SÜDWEST

18.00 Filmbriefe (7)
18.30 Telekolleg II
Nur für Baden-Württemberg:
19.00 Abendschau
Nur für Rheinland-Pfalz:
19.00 Abendschau
Nur für das Saarland:
19.00 Saar 3 regional
Gemeinschaftsprogramm:
19.25 Nachrichten
19.30 Formel Eins
20.15 Die Verwüstung von Amazonien
Ein Urwald wird zu Asche
21.00 Tele-Tip
Autoversicherung
21.15 Einführung in das Mietrecht
... und du mußt raus!
21.45 Wortwechsel
Verleger aus Verlegenheit
22.30 Der legendäre Howard Hughes (7)
23.15 Nachrichten

BAYERN

18.45 Rundschau
19.00 Bergauf – bergab
19.45 Halluzinationen?
Kanadische Filmkomödie
20.40 Z. E. N.
20.45 Tempel und Grabmäler der Pharaonen
Archäologen gegen die Zerstörung des Unsterblichen
21.30 Rundschau
21.45 Nix für ungut!
21.50 Sport heute
22.05 Ayoub
Ägyptischer Fernsehfilm (1983)
23.45 Jacques Higelin
Der Rock-Poet aus Paris
Aufzeichnung aus dem Deutschen Theater in München
0.45 Rundschau

SAT 1

13.30 Solid Gold
(amerikanische Hitparade)
14.00 Die Waltons
Erins erste Liebe
15.00 Juxbox
Lachprogramm für Jung und Alt
15.30 Musicbox
16.30 Kum Kum
Ein schlechter Tausch
17.00 Die Leute von der Shiloh Ranch
Rache für Molly
18.00 Männerwirtschaft
Felix Unger gewidmet
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick:
Nachrichten und Quiz
18.45 Erste MTV Musik-Video-Prämierung 1984 (2. Teil)
Mit David Bowie, Tina Turner, Madonna, Bette Midler und Dan Aykroyd
19.40 Doctors' Hospital
Befristetes Leben (8)
Eine Routineuntersuchung ist normalerweise nichts besonderes, aber für Jackson Taggert offenbart sie eine schreckliche Erkenntnis ...
20.30 M – Ein Männermagazin
Von Managern, Muskeln, Mut und Mädchen
Bericht über Eisspeedway / 100 Jahre Wintersport in St. Moritz / 30 Jahre Guinness Book of Records und ein Interview mit seinem Herausgeber, Norris McWhirtner / Portugal-Rallye
Moderation: Paul Breitner und Stefanie Tuecking
21.30 APF blick:
Aktuell,
Rundblick,
Sport und Wetter
22.15 Bunte Talkshow
Prominente diskutieren über aktuelle Themen
(K)ein Gläschen in Ehren – Null Promille auf unseren Straßen
23.15 APF blick:
Letzte Nachrichten
23.30 Chicago 1930
Zum Blauen Pudel
Das Syndikat ahnt die baldige Aufhebung der Prohibition und beginnt, sich auf andere Einnahmequellen zu verlegen.
0.20 Die Fratze
Englischer Spielfilm (1971)
Mit Susan George, Honor Blackman, Ian Bannen u. a.
Regie: Peter Collinson
Ein aus der Heilanstalt geflüchteter Geisteskranker versucht, in einem jungen Mädchen das Ebenbild seiner Ehefrau zu finden. In seinem Wahn versucht er, sie umzubringen ...

3SAT

18.00 Tiermagazin
Moderation: Alfred Schmitt
19.00 heute
19.30 Zur Sache
Politisches Magazin
20.30 Die Pawlaks (4)
Eine Geschichte aus dem Ruhrgebiet
Karl findet beim Hauer Harig eine Koststelle in der Kolonie „Schwarze Asche". Rosa, Harigs junge Frau, ist dem neuen Kostgänger von Anfang an sehr zugetan. Gemeinsam besuchen sie ein Konzert, dessen Erlös der Streikkasse zugute kommen soll. Plötzlich stürmen Polizisten den Saal, es kommt zu einer Schlägerei.
21.15 Zeit im Bild 2
21.30 Tagebuch
Aus der Katholischen Kirche
21.45 Ins Land einischaun
Vorfrühling in Niederösterreich
Präsentation: Fritz Lehmann
Gestaltung: Wolfgang Frey
22.30 auslandsjournal
23.15 3SAT-Nachrichten

Wir trauern um den langjährigen Vorsitzenden unseres Beirats und Mitgesellschafter Herrn

Professor Dr. jur.

Robert Ellscheid

Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht Köln
Honorarprofessor und Ehrensenator der Universität zu Köln
Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland und anderer hoher Auszeichnungen

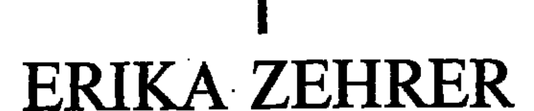
Er hat sich in den langen Jahren seines Wirkens um unsere Gesellschaft unschätzbare Verdienste erworben. Seine Arbeit war getragen von einem hohen Verantwortungsbewußtsein und ausgeprägtem sozialem Verständnis.

Seine Persönlichkeit wird uns Vorbild bleiben. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Gesellschafter, der Beirat, die Geschäftsführung und die Belegschaft der Gerolsteiner Sprudel GmbH & Co.

Gerolstein, im März 1985

†



ERIKA ZEHRER

geb. Billmann

* 23. Oktober 1918 † 6. März 1985

Meine herzensgute Schwester, unsere liebe Tante und Freundin hat uns verlassen.

Ilse Ebsen geb. Billmann
Antje Brammer geb. Ebsen
Ingrid Brauer geb. Ebsen
Irmgard Barth geb. Seidlitz

8210 Prien am Chiemsee, Hugo-Kauffmann-Straße 14

Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Wir arbeiten an den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt
für den Frieden zwischen den Menschen
für den Frieden zwischen den Völkern



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE
WERNER-HILPERT-STRASSE 2 3500 KASSEL POSTSCHECKKONTO FRANKFURT/M 4300-60 BLZ 50010060

Dregger: Eine moralische Offensive für die Familie

Kommissionsbericht schlägt zwölf Milliarden Mark jährlich vor

PETER JENSCH, Bonn

Die Union schlägt vor, von 1986 an mit rund zwölf Milliarden Mark jährlich die wirtschaftliche Lage der Familien zu verbessern und mittelfristig in unterschiedlichsten Lebensbereichen familienfreundlichere Bedingungen zu schaffen. Bei der Vorlage des Berichts „Familie im Wandel", der von der Kommission „Familienlastenausgleich" der CDU/CSU-Fraktion seit Mitte 1983 erarbeitet worden ist, *erklärte der Fraktionsvorsitzende* Alfred Dregger gestern in Bonn, mit den hier genannten Maßnahmen und weiterführenden „Denkanstößen für die Fraktionsarbeit, für die Bundesregierung und die öffentliche Diskussion" löse die Union ihr Versprechen ein, „Familienpolitik wieder zum Mittelpunkt der Gesellschaftspolitik" zu machen.

Der Union gehe es um „eine ideelle *und moralische* Offensive *für* Kinder, Mütter und Familien", betonte Dregger. Kinderreichtum dürfe nicht sozialen Abstieg bedeuten. Der „in der sozialdemokratischen *Politik* zum Ausdruck gekommenen Familienfeindlichkeit haben wir den Kampf angesagt"; es sei „höchste Zeit für eine Neuorientierung der Familienpolitik".

Ziele mit Vorrang

In diesem Zusammenhang nannte er „Erziehungsgeld und Anrechenbarkeit des Erziehungsjahres in der Rentenversicherung dringend notwendige Durchbrüche". Auch eine „Arbeitsplatzgarantie wäre sehr erwünscht, wenn sie nicht kontraproduktiv wirkt". Dregger kündigte eine Diskussion dieser Frage auf dem CDU-Bundesparteitag und später im Parlament an.

Als vorrangige Ziele dieser Familienpolitik nannte der Kommissionsvorsitzende Walter Althammer (CSU) die Verbesserung der finanziellen Situation von Familien mit Kindern durch Berücksichtigung der geminderten Leistungsfähigkeit im Steuerrecht und die Förderung einkommensschwacher Familien durch soziale Ausgleichsleistungen. In diesem Sinne denke man daran, zu einem späteren Zeitpunkt im Steuerrecht das Ehegatten-Splitting durch ein Familien-Splitting *zu ersetzen*, das aber kostenneutral finanziert werden müsse.

Höhere Kinderfreibeträge?

Weiter verwies Althammer auf den Entwurf des „Gesetzes zur leistungsfördernden Steuersenkung und zur Entlastung der Familie", das in zwei Stufen (1986 und 1988) die Steuerzahler entlasten solle. Dieses Gesetz sieht ab 1986 eine Erhöhung der Kinderfreibeträge auf 2484 Mark vor. Die Kommission schlägt eine weitere Anhebung auf mindestens 3000 Mark vor und plädiert unter Berücksichtigung von Einkommensgrenzen für eine *Anhebung des Kindergeldes für* das dritte Kind auf 250 Mark und für das vierte Kind auf 300 Mark, wenn „die Haushaltslage es gestattet".

Auch in der Frage des Erziehungsgeldes macht die Kommission weitergehende Vorschläge, als bislang im *Entwurf* des Bundeserziehungsgeldgesetzes geplant. Von Januar 1986 an sollen bis zur Vollendung des sechsten Lebensmonats eines Kindes monatlich 600 Mark gezahlt werden. Mit Beginn des 7. Monats mindern sich das Erziehungsgeld stufenweise einkommensabhängig, sofern das Einkommen bei Verheirateten 29 400 Mark nicht übersteigt. Die Kommission schlägt vor, bei besserer Haus*haltslage die Erziehungsgeldzahlun*gen auf insgesamt drei Jahre auszuweiten.

„*Wir sind mit diesen Vorschlägen* bis an die Grenze des Möglichen gegangen," betonte Dregger. Nun gelte es, die Pläne zu prüfen und aufzugreifen, „wenn die Finanzlage des Bundes es erlaubt". Er machte allerdings auch deutlich, daß man Sozialpolitik nicht unter „ausschließlich ökonomischer Betrachtungsweise" betreiben könne.

Das Weiße Haus rechnet nicht mit einer raschen Antwort aus Moskau

Gipfeltreffen „nicht um jeden Preis" / Washington will zunächst Erfolgschancen ausloten

DW./wth. Washington

US-Präsident Ronald Reagan geht nicht davon aus, daß es kurzfristig zu einer Begegnung mit dem neuen Generalsekretär der KPdSU, Michail Gorbatschow, *kommen* wird. Die USA bleiben bei ihrem bisherigen bedachtsamen Kurs: Das Weiße Haus ist der Auffassung, daß derartige Treffen nur dann sinnvoll sind, wenn sie gut vorbereitet werden, eine klare Tagesordnung haben und somit auch gewisse Erfolgschancen bieten. Die amerikanische Einladung zu einem Gipfeltreffen zwischen Reagan und Gorbatschow wird in Washington als *eine Geste des guten Willens an* die sowjetische Führung verstanden.

Eine genaue Einschätzung der Lage wird erst nach der Rückkehr von Vizepräsident Bush in Washington gegeben werden können. Er hatte nach den 90 Minuten dauernden Gespräch mit Gorbatschow den Eindruck gewonnen: „Wenn es in den letzten Jahren jemals einen Zeitpunkt gegeben haben sollte, zu *dem Fortschritte möglich waren*, dann würde ich sagen, dies ist eine günstige Zeit." Dieses leicht positive Urteil unterstrich der amerikanische Vizepräsident mit dem Satz: „Der Inhalt und die Offenheit meines Gespräches mit Gorbatschow waren derart, daß wir Anlaß zur Ermutigung haben." Der neue Generalsekretär habe das Gespräch mit großer Selbstsicherheit geführt und einen sehr starken Eindruck hinterlassen. Bush *lehnte es jedoch ab, Einzelheiten* über Themen und Argumente seiner Diskussion mit Gorbatschow bekanntzugeben.

Präsident Reagans Auffassung, daß ein Gipfeltreffen nur dann sinnvoll sei, wenn es auch Erfolgschancen *biete*, wurde gestern *auch* von dem früheren Außenminister Henry Kissinger geteilt. Reagan führte ein rund einstündiges Gespräch mit Kissinger, das schon vor dem Führungswechsel in Moskau vereinbart worden war. Anschließend erklärte Kissinger, er habe den Eindruck gewonnen, daß der amerikanische Präsident zwar zu einem Gipfeltreffen mit Gorbatschow bereit, „doch nicht unbedingt begie*rig darauf*" sei. Und er fügte *hinzu*: „Außenpolitik ist keine psychiatrische Übung, ich glaube nicht, daß es so wichtig ist, daß man sich um jeden Preis trifft." Wichtig sei allein, „daß man handfeste Themen hat, über die man spricht". Im übrigen neige der Westen dazu, „auf diesen neuen sowjetischen Führer zu schauen, als handele es sich um einen Persönlichkeitswettbewerb. Das erste, woran wir uns erinnern sollten, ist: Man wird nicht Chef des Politbüros mit den Manieren eines Chorknaben." Kissinger zog insgesamt aus dem Gespräch mit Reagan den Schluß, daß US-Präsident Reagan mit allem Nachdruck zum Abbau der internationalen Spannungen beitragen wolle.

In Washington haben inzwischen einige Kritiker der Reagan-Administration vorgeworfen, mit ihrer eiligen und offenen Einladung zum Gipfeltreffen eine wichtige Trumpfkarte aus der Hand gegeben zu haben. Die Goodwill-Geste Washingtons stelle es dem Kreml nun anheim, einen Termin für diesen Gipfel zu wählen, der ihm aus politischen und propagandistischen Gründen am günstigsten erscheine.

Engelhard verteidigt Unterhaltsregelung

dpa, Bonn

Im Streit zwischen Regierung und *Opposition um die Neuregelung* des Unterhaltsrechts nach der Ehescheidung haben sich die Fronten verhärtet. Bei der ersten Lesung eines Gesetzentwurfes der Bundesregierung unterstrich Justizminister Engelhard (FDP), es bleibe im Scheidungsrecht beim Zerrüttungsprinzip, nur sei im Einzelfall bei den Unterhaltsregelungen mehr Gerechtigkeit nötig. SPD und Grüne hingegen warfen der Koalition vor, *sie kehre in Wahrheit zum* Verschuldensprinzip zurück. Nach dem Gesetzentwurf kann der Unterhalt bei krassem Fehlverhalten des unterhaltsberechtigten Partners eingeschränkt werden.

Höchststrafe beantragt

W. K. Stuttgart

Achtmal lebenslange Freiheitsstrafe für den 32jährigen Christian Klar und sechsmal lebenslange Haft für die 35jährige Brigitte Mohnhaupt von der RAF hat Bundesanwalt Zeiss gestern vor dem Stuttgarter Oberlandesgericht beantragt.

Klar hat sich nach Auffassung der Bundesanwaltschaft des Mordes an neun Menschen, des versuchten Mordes in mehreren Fällen, räuberischer Erpressung, Menschenraubes und der Nötigung von Verfassungsorganen schuldig gemacht. Brigitte Mohnhaupt wird vorgeworfen, daß sie seit 1977 die Verbrechen der RAF organisiert habe. Die Urteile werden im April erwartet.

Grüne in NRW für Bündnis mit SPD

DW. Düsseldorf

Massive Kritik an der derzeitigen *Bündnispolitik der Bonner Parteifüh*rung hat der Landesvorstand der nordrhein-westfälischen Grünen geübt. In einer gestern in Düsseldorf veröffentlichten Erklärung hat der Landesvorstand zugleich deutlich gemacht, daß er im Gegensatz zur Bundespartei eine Zusammenarbeit mit der SPD anstrebt. Dies sei „ein ernsthaftes Angebot zur parlamentarischen Zusammenarbeit im Düsseldorfer Landtag" nach der Wahl am 12. Mai. Jetzt sei es Sache der Sozialdemokraten, ob sie den vier Schlüsselforderungen der Grünen zur Energie-, Umwelt-, Medien- und Sozialpolitik zustimmten.

Kolumbiens Guerrilla bricht Waffenstillstand

Bericht des Staatsanwalts beklagt Verfassungsbruch

G. FRIEDLÄNDER, Miami

Selten war Kolumbiens Presse so einig wie in diesen Tagen, als liberale und konservative Zeitungen einen „unabhängigen, patriotischen und freimütigen" Bericht des Generalstaatsanwaltes der Nation rühmten, der die Guerrilla anklagt, unaufhörlich den Waffenstillstand mit der Regierung zu brechen und ihn zur Unterwühlung des Befriedungsprozesses zu benutzen. Die Guerrilla protestierte, der Bericht solle einen Staatsstreich des Heeres rechtfertigen, und die kommunistische Partei meint, er künde eine neue „Welle der Repression" an.

Der Bericht sagt nur, was viele besorgte Bürger sehen: daß die Guerrilla den Waffenstillstand benutzt, um Waffen zu kaufen, neue militärische Positionen zu beziehen, Mitglieder anzuwerben, demokratische Organisationen zu unterwandern, weiter mit Rauschgifthändlern zusammenzuarbeiten. Ein soeben veröffentlichtes Weißbuch der USA nennt Kolumbien das Hauptziel der Sowjets bei der kommunistischen Durchdringung Südamerikas.

Dem Waffenstillstand, den Kolumbiens Präsident Belisario Betancur 1984 mit den meisten Guerrilla-Gruppen des Landes schloß, sollte ein „nationaler Dialog" folgen, von dem *die Guerrilla sich Gesetze* versprach, *um zu erlangen*, was sie mit Waffen nicht erreichte. Zwar weigerte sich Kolumbiens Parlament, seine Aufgaben dem „nationalen Dialog" zu übertragen, will aber Anregungen des Dialogs prüfen, der zur Zeit in mehreren Kommissionen an verschiedenen Orten geführt wird.

Propaganda statt Dialog

Der Guerrilla jedoch liegt offenbar mehr an Propaganda, als am Dialog. Sie protestiert dagegen, daß er „in geschlossenen Räumen *stattfindet*, ohne den Rest des Landes zu erreichen". Unter diesen und anderen Vorwänden zogen drei der vier Guerrillaverbände ihre Vertreter beim Dialog zurück.

Das Problem ist, daß der Waffenstillstand an Stelle des Rechtes des Staates, eine Amnestie zu gewähren, einen Vertrag setzt, der weniger als 20 000 Guerrilleros zu gleichberechtigten Kontrahenten der 27 Millionen Kolumbianer macht. *Man fordert* von der Guerrilla nicht einmal die Abgabe ihrer Waffen, die sie nun nicht nur bei großen kriegerischen Aktionen benutzt, sondern auch zur Einschüchterung der Bevölkerung, bei Sammlungen „freiwilliger Spenden". Zum Beispiel *die kolumbianische* Verfassung erlaubt nur dem Heer, Uniformen und Waffen zu tragen. Der Waffenstillstand bedeutet de facto, daß die Verfassung täglich verhöhnt wird.

Im Vorfeld der Wahl

Der Waffenstillstand hat auch außenpolitische Zusammenhänge, wie Kolumbiens führende Rolle in der Contadora-Gruppe zeigt, wo man ebenfalls unermüdlich Toleranz gegenüber den Friedensbrechern zeigt. Ein sandinistischer Bruch des Asylrechts veranlaßte Costa Rica, El Salvador und Honduras, der letzten Contadora-Tagung fernzubleiben. Aber die Sandinistas brauchen Contadora *ebenso wie Kolumbiens* Guerrilla den Waffenstillstand, um Zeit für den Ausbau ihrer Positionen zu finden. So versuchten sie die Krise abzubauen und übergaben den nicaraguanischen Studenten, *den sie* aus der Botschaft Costa Ricas entführt hatten, Betancur, dem sie dabei gleichzeitig halfen, Gesicht zu wahren.

Kolumbiens Heer, das mit viel Geduld große Opfer ertrug, die der Waffenstillstand *ihm auferlegte*, erhielt nun Auftrag, die Übergriffe der Guerrilla nicht länger zu dulden. In 14 Monaten soll Kolumbien einen Nachfolger für Betancur wählen, dessen Popularität nach Meinungsumfragen innerhalb eines Jahres um 30 Prozent gesunken ist. Die liberale Mehrheitspartei will die Präsidentschaft des Landes zurückgewinnen und hat sich bei Betancur beklagt, daß ihre Führer Todesdrohungen der Guerrilla erhalten.

NATO setzt künftig auf weitreichende Atomwaffen

Neue Nuklear-Strategie erhöht Risiko der Sowjetunion

C. GRAF BROCKDORFF, Brüssel

Noch vor Ablauf des März wird NATO-Oberbefehlshaber General Bernard Rogers den Verteidigungsministern des Atlantischen Bündnisses die neue Nuklear-Planung der Allianz vorlegen. Ihr Inhalt besitzt eine *der höchsten Geheimhaltungsstufen* und ist zur Zeit nur einer Handvoll hoher Offiziere in Rogers' Hauptquartier Shape bekannt. Aus früheren Äußerungen von Rogers und der militärpolitischen Lage können jedoch zutreffende Rückschlüsse auf die zukünftige Nuklear-Strategie der NATO gezogen werden.

Ausgangspunkt der umfangreichen Studie, die der amerikanische General seinen Stab in mühevoller Kleinarbeit erarbeiten ließ, ist die Weisung der NATO-Verteidigungsminister vom Herbst 1983, den Bestand von 6000 US-Atomwaffen in Europa – für den Bereich vom Nordkap bis zur persischen Grenze – um 1400 einseitig zu reduzieren. Die Verringerungsanordnung kam unter dem Druck aus Washington zustande. Nach der Verringerung der US-Atomwaffen in Europa 1981 um 1000 bleiben somit 4600 erhalten. Durch die Einführung von Pershing 2 und Cruise Missiles wird diese Zahl nicht gesteigert, da für jede Nachrüstungswaffe ein anderer Atom-Gefechtskopf abgezogen wird.

„Schicksalsgemeinschaft"

Die veränderte militärpolitische Lage in Europa, verbunden mit der von der „*flexiblen Reaktion*" *diktierten* Strategie, die darauf abzielt, dem Gegner die Vereinigten Staaten und Westeuropa als geschlossene Schicksalsgemeinschaft zu präsentieren, wird in Zukunft die Rolle der weitreichenden nuklearen Waffensysteme in den Vordergrund stellen. Man wird der Sowjetunion signalisieren, daß bei einem Angriff des Ostens sowjetisches Staatsgebiet unter Risiko ge*stellt wird. Die Rolle der kürzer rei*chenden Atomwaffen, der sogenannten atomaren Gefechtsfeldwaffen, wird dementsprechend in den Hintergrund treten, wenngleich nicht völlig verschwinden. General Rogers, der als weitsichtiger Mann gewertet wird, übersieht nicht die Auswirkungen der Bereithaltung nuklearer Rohr-Artillerie auf den Gegner, dem damit die Konzentration sehr starker Kräfte auf *engem Raum verwehrt wird*. Insgesamt muß von einer starken Akzentverschiebung bei den Einsatzgrundlagen gesprochen werden.

Die Aufgabe der weitreichenden Nuklearwaffen wird in Zukunft in steigendem Maße von der Pershing 2 *und den Cruise Missiles übernom*men. In diesem Zusammenhang wird in NATO-Kreisen aber auch auf die Rolle der Pershing 1A hingewiesen, die sich seit den sechziger Jahren bei zwei Flugkörper-Geschwadern der Bundeswehr befinden. Die Reichwei*te dieser Waffe beträgt 750 Kilometer*. Es handele sich um das einzig bedeutungsvolle Atomwaffensystem der Bundesrepublik Deutschland. (Die Kernsprengköpfe befinden sich unter amerikanischem Verschluß.) Das Mitspracherecht der Bundesregierung bei der NATO-Nuklearplanung sei unmittelbar mit diesem Waffensystem verknüpft. Somit handele es sich bei der Pershing 1A um die markanteste Waffe im Arsenal der Bundesrepublik, ohne deren Existenz sie mit einer Einbuße ihres fundamentalen Einflusses auf die nukleare Planung zu rechnen hätte.

Weniger Atomminen

Die Studie des General Rogers wird sich mit der Zeit bis 1988 befassen. Bis dahin soll der Abzug weiterer 1400 Atomsprengkörper bewerkstelligt werden. Es wird jedoch angenommen, daß Rogers seinen Blick auch auf die Zeit danach, etwa bis 1995, richten wird. Die Modernisierung bestehender NATO-Atomwaffenarsenale und das Anwachsen weitreichender und wirksamer konventioneller Waffen, die von der NATO im Rah*men des sogenannten Fofa-Plans* beschafft werden sollen, wirken sich darauf aus. Fofa steht für „Follow-on Forces Attack", womit die Bekämpfung eines gegnerischen Angriffs in der Tiefe des Gefechtsfeldes mit konventionellen Waffen gemeint ist. Am Ende könnten weitere Verringerungen von Atomwaffen möglich sein.

Stark reduziert werden mit Sicherheit die sogenannten Atomminen, die *es in dieser Form tatsächlich nie* gegeben hat. Gemeint sind atomare Sprengmittel zur Herstellung von Geländesperren. Sie haben in Zentraleuropa ihre Bedeutung verloren, zumal ihre Rolle von modernen konventionellen Sprengmitteln übernommen werden kann. Die sogenannte atomare Rucksackbombe, von der vor einiger Zeit die Rede war, hat es nie gegeben. Die Presseberichte darüber haben bei Eingeweihten *Kopfschütteln* verursacht: Das leichteste atomare Sprengmittel kann nur von zwei Mann getragen werden, die strengen Sicherheitsvorschriften der Amerikaner sehen für Krieg und Frieden eine Bedeckung von wenigstens 20 Mann vor. Militärs: „Die Rucksackbombe konnte nur von Leuten erfunden werden, die nichts wußten."

Ein entscheidendes Kriterium für *die Neuverteilung der Prioritäten* in der Nuklearbewaffnung dürfte die zu erwartende Überlebensfähigkeit der Waffensysteme sein. Pershing und Cruise Missiles schneiden bei dieser Betrachtung gut ab, weil sie voll beweglich sind. Flugzeuge stehen für eine Doppelrolle *zur Verfügung*. Sie können konventionell oder nuklear bewaffnet werden. Der Härtung nuklearfähiger Flugzeuge und ihrer Bewaffnung wird in Zukunft voraussichtlich erhebliche Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das dürfte auch für nukleare Waffendepots gelten.

(SAD)

Straßburg will Mitspracherecht bei „Umweltauto"

MICHAEL MÖHNLE, Straßburg

Die Abgeordneten des Europa-Parlaments haben sich für eine konzertierte Runde mit dem Umweltministerrat zur Einführung des bleifreien Benzins und der damit verbundenen technologischen Konsequenzen für den Kraftfahrzeugbau in der EG ausgesprochen. Bevor der Rat am 20. März nach zwei Fehlschlägen einen weiteren Anlauf nimmt, die strittigen Positionen zu Katalysatortechnik und Umweltauto zu klären, will sich das Parlament erneut für seine Lösung stark machen. Dabei wirft es dem Rat vor, daß er nicht fähig sei „in europäischen Dimensionen und in angemessener Frist zu handeln".

Das Europaparlament protestierte energisch dagegen, daß sein Votum vom Dezember vergangenen Jahres sowohl beim Rat als auch bei der EG-Kommission nicht berücksichtigt wurde. Ursula Schleicher, Vizepräsidentin im Umweltausschuß: „Obwohl der Rat uns um einen Entschluß gebeten hatte, hat er diesen nicht behandelt."

In seiner Entschließung hatte sich das Parlament für die Einführung bleifreien Benzins von Juli 1987 an eingesetzt. Der Kompromiß basiert darauf, daß lediglich die zu erreichenden Abgaswerte von der EG festgelegt werden und nicht „vorgeschrieben wird, ob diese mit der Katalysator-Technologie oder auf anderen technischen Wegen erreicht werden".

Siegbert Alber, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, zeigte sich besorgt über die bisherige deutsche Verhandlungslinie in Sachen Umweltauto. *Seiner Ansicht nach zeichne sich für* den 20. März ein „fauler Kompromiß" ab: „Wenn Autos unter 1400 Kubikzentimeter vorerst vom Katalysator freigestellt werden, dann verschmutzen in einigen EG-Ländern weiterhin zwei Drittel aller Kraftfahrzeuge unsere Luft; selbst in der Bundesrepublik Deutschland werden nur 60 Prozent aller Pkw erfaßt".

Der Katalysator sei zwar zur Zeit die sauberste Regelung. Man dürfe aber nicht übersehen, daß der sogenannte Magergemischmotor in ein bis zwei Jahren ebenfalls sehr saubere Abgase ermögliche und von vielen als Zukunftsmodell angesehen werde, da er problemlos für alle Hubraum- und Geschwindigkeitsbereiche verwendbar sei und zudem noch Benzin einspare.

Das Beharren der Deutschen auf der Katalysator-Technologie wird im Parlament als äußerst gefährlich eingestuft. Der Kommission liegen inzwischen Zahlen vor, wonach durch die Verunsicherung der Käufer zum Beispiel die Firmen BMW bereits 40 und VW 20 Prozent Auftragsverluste zu verzeichnen haben. Außerdem mehren sich in Frankreich die Stimmen, die die Haltung Bonns mit Wettbewerbsvorteilen für die deutsche Industrie dank der vorhandenen Katalysator-Technik erklären.

Probleme beseitigt

fu (London) – Die britische Regierung hat sich mit ihrer Entscheidung, die staatliche Ölgesellschaft BNOC aufzulösen, mit einem Schlag aller Probleme entledigt, die ihr durch die Preisgestaltung für Nordseeöl entstanden sind. Setzte sie über ihre Ölagentur BNOC den offiziellen Preis für britisches Nordseeöl auf das allgemeine Opec-Niveau und damit, wie in den vergangenen Monaten, deutlich über die an den Spotmärkten gehandelten Preise fest, wurde sie beschuldigt, mit dem Opec-Kartell unter einer Decke zu stecken und durch den künstlich hochgehaltenen offiziellen Kontraktpreis erhebliche Verluste der BNOC in Kauf zu nehmen.

Versuchte sie dagegen, den offiziellen Preis denen an den Spotmärkten anzupassen, wurde sie von den Opec-Mitgliedern der Untergrabung des Welt-Ölpreisniveaus bezichtigt.

Die Regierung Thatcher ist mehr als jede andere Regierung vor ihr marktwirtschaftlich orientiert. In dieses Bild paßte die BNOC mit ihrer Rolle, auf der einen Seite den Ölgesellschaften bis zu 51 Prozent der Produktion zum offiziellen, künstlich erhöhten Kontraktpreis abzunehmen, und auf der anderen Seite dieses Öl an den Spotmärkten mit erheblichen Verlusten zu verkaufen, schon lange nicht mehr. Die Ölfirmen können nun selbst zusehen, wie sie ihr Öl loswerden. Schließlich verfügen sie auch über größere Lagerkapazitäten als die BNOC, um Perioden schwacher Ölpreise besser überstehen zu können. Im übrigen hat die Regierung weiter das Recht, bis zu 51 Prozent der Produktion im britischen Sektor zu beanspruchen.

Ohne Augenmaß

Mk. – Die SPD will die Diskussion um die Bundesbahn beleben. Ihre Gesetzentwürfe weisen Elemente auf, über die es sich lohnt zu streiten. Dazu gehört die Trennungsrechnung, nach der letztlich der zahlen soll, der die Musik bestellt. Ob es zu einer ernsthaften Debatte kommen wird, ist trotzdem fraglich, denn die Sozialdemokraten fordern mit Rücksicht auf die Gewerkschaften zuviel. Sicher, der Verwaltungsrat der Bahn ist nicht mehr zeitgemäß. Die Mitglieder, nicht nur aus den Ländern, verfechten ihre Interessen, nicht unbedingt die der Bahn. Die SPD-Verkehrsminister sind nicht an die Unternehmensverfassung herangegangen, weil sie das Problem der Mitbestimmung scheuten. Darauf konnte sich die alte Koalition nicht verständigen. Auch Sozialdemokraten waren von diesem Prinzip bei einem Bundesunternehmen nicht überzeugt. Das Wort von den Sozialunternehmen, das zufällig eine Eisenbahn betreibt, machte die Runde. Dieses hat sich nicht geändert. Wer damit seine Vorschläge befrachtet, der trägt zu ihrem Begräbnis bei.

Lösungsansätze?

Von HEINZ HECK

Die Bemühungen um verstärkte Afrikahilfe machen erneut einen Konflikt deutlich, der die Entwicklungspolitik seit ihren Anfängen begleitet. Auf eine kurze Formel gebracht, lautet er: Wirtschaftspolitisch erfolgreiche Entwicklungsländer werden durch Entzug der Hilfe „bestraft", die Säumigen durch verstärkten Mitteleinsatz „belohnt".

Sicher sollte Ziel der Entwicklungshilfe sein, diese Länder darin zu unterstützen, wirtschaftlich auf eigene Füße zu kommen. Das ist zum Glück in einer Reihe von Fällen gelungen. Die entscheidenden Impulse müssen vom Land selbst ausgehen. Hilfe von außen, so wichtig sie im Einzelfall sein kann, bleibt marginal.

Die „Entlassung" eines Landes aus der Liste der Empfänger billiger Kredite (oder gar Geschenke) ist – so gesehen – ein untrüglicher Beweis für wirtschaftliche Erfolge. Wäre der Ehrgeiz, dieses Ziel zu erreichen, auf der Welt gleich stark ausgeprägt, so gäbe es keine Probleme. Das ist leider nicht der Fall.

Afrika verschlingt inzwischen den Löwenanteil deutscher Hilfe, und der internationale Trend geht in dieselbe Richtung. Zugleich nimmt die Notwendigkeit zu Sofortmaßnahmen – das heißt Löcher stopfen, um Katastrophen zu verhindern – eher zu als ab, obwohl Einigkeit darüber herrscht, daß solche Feuerwehraktionen mühsam aufgebaute Strukturen (bäuerliche Kleinbetriebe, Handwerk usw.) zerstören können.

Diese Entwicklung ist unbefriedigend, nicht nur für die Geberländer. Mindestens ebenso sehr für die übrigen Staaten der Dritten Welt, denen die Zuwendungen – wenn sie den westlichen Bildschirmen keine Hungerbilder präsentieren – zusammengestrichen werden.

Was ist zu tun? Der 6. Entwicklungspolitische Bericht der Bundesregierung nennt Lösungsansätze, zum Beispiel verstärkte Wirksamkeit der Hilfe oder Sicherstellung bestimmter „Rahmenbedingungen" im Entwicklungsland. Doch das erscheint in dieser Unbestimmtheit nicht sonderlich befriedigend.

Von akuten Notfällen abgesehen, müßte Hilfe verstärkt reformwilligen Ländern zugute kommen. Das ist ein Eingriff in die inneren Angelegenheiten des betreffenden Landes. Natürlich ist es das, so wie jede Hilfe von außen einen solchen Eingriff darstellt. Jedes Land ist frei in der Annahme. Die Bereitstellung billiger Kredite aus den Taschen des Steuerzahlers ist nur zu rechtfertigen, wenn diese Mittel zur nachhaltigen Beseitigung der Armut beitragen, nicht dagegen zur Fortsetzung einer falschen Wirtschaftspolitik.

Wer konsequent diese Maxime befolgt, kann nicht immer außenpolitisches Wohlverhalten üben. Damit stoßen die Möglichkeiten an enge Grenzen schon in den Regierungen der Geberländer selbst. Ein Ausweg ist zum Beispiel, die multilateralen zu Lasten der bilateralen Kanäle zu stärken. Die Weltbank etwa hat politisch ein breiteres „Kreuz" und kann bitterere Wahrheiten aussprechen als mancher Außenminister.

Auch die Instrumente bedürfen der Überprüfung. So ist es widersinnig, daß man die Kapitalkosten für die ärmsten Länder auf Null gesenkt hat. Dies geschah, als in den siebziger Jahren auch Bonn, allerdings im internationalen Geleitzug, für diese Länder Kapitalhilfe von billigen Krediten in Geschenke umwandelte. Eine Normalverzinsung ist das Gebot der Stunde (auch für die verbilligten Kredite). Andernfalls verdrängt billiges Kapital die teure Lohnarbeit und verhindert Beschäftigungseffekte. Zur Entlastung der Zahlungsbilanz könnten die Kredite in Landeswährung bedient werden.

Mit den gewonnenen nationalen Mitteln lassen sich zum Beispiel hervorragend Selbsthilfeorganisationen und -initiativen finanzieren, von denen die Bundesregierung im Bericht sagt, daß ihnen Priorität zukomme.

Ganz oben auf der Tagesordnung bleibt ferner der Kampf gegen den Protektionismus. Gerade in der Rezession häufen sich die Sündenfälle und finden in (beinahe) allen politischen Lagern lauthals Unterstützung. Dieses Beispiel macht deutlich, daß es auch mit dem innenpolitischen Wohlverhalten nicht weit her sein kann, wenn man Entwicklungspolitik konsequent betreibt. Allerdings überwiegen die segensreichen Auswirkungen offener Grenzen die kurzfristig eintretenden Verluste. Der Lohn besteht in verbesserter internationaler Wettbewerbsfähigkeit.

EINZELHANDEL / Hinrichs: Reales Wachstum von 1,5 Prozent „durchaus möglich"

Die Lebenshaltung soll in diesem Jahr nur geringfügig teurer werden

HANNA GIESKES, Bonn

„Unsere Startposition für das Geschäftsjahr 1985 ist recht gut." Wolfgang Hinrichs, Präsident der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzel-Handels (HDE), hält ein reales Wachstum von 1,5 Prozent im Handel „durchaus für möglich". Auch dem Verbraucher eröffnete er gestern in Bonn freundliche Perspektiven: Der Preisindex für die Lebenshaltung werde Ende des Jahres „voraussichtlich um nicht mehr als 1,5 bis zwei Prozent höher sein als Ende 1984".

Seine Zuversicht begründet der Handelspräsident mit der „wiederum besseren Stimmungslage" unter den Verbrauchern. Er rechne damit, daß die verfügbaren Einkommen in diesem Jahr stärker steigen werden als im vergangenen und daß die Sparquote auf ihrem derzeitigen niedrigen Niveau bleibt. Die günstige Preisentwicklung habe zudem bewirkt, daß 1984 die reale Kaufkraft der Einkommen erstmals seit 1980 wieder gestiegen sei, „und ich halte das auch in diesem Jahr für ereichbar".

Im vergangenen Jahr hat der deutsche Einzelhandel laut HDE-Jahresbericht mit seinen rund 360 000 Beschäftigten einen Gesamtumsatz von fast 2,4 Mrd. DM erreicht, 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr; real verblieb ein Plus von 0,8 Prozent. Hinrichs betonte jedoch, daß sich in diesen Zahlen auch der Bevölkerungsschwund bemerkbar mache: Der Umsatz je Einwohner sei um 3,2 Prozent auf knapp 7700 DM gestiegen, „und insofern sieht das Bild etwas freundlicher aus".

Insgesamt am besten schnitten die Selbstbedienungswarenhäuser und Verbrauchermärkte ab, während die Warenhäuser Umsatzeinbußen von durchschnittlich 3,2 Prozent hinnehmen mußten.

Zur Zeit beschäftigt den deutschen Handel die tarifliche Bewältigung der Gewerkschaftsforderung auf Kürzung der Wochenarbeitszeit, die bei den jetzt anstehenden Tarifverhandlungen eine wesentliche Rolle spielen wird. Der HDE-Präsident unterstrich nachdrücklich, „daß wir uns allen Versuchen, die Tarifeinheit aufzubrechen oder Klein- und Großbetriebe gegeneinander auszuspielen, entschieden widersetzen werden."

Der kleine und mittelständische Handel müsse bei der Beschäftigung seiner Mitarbeiter beweglich bleiben, sagte Hinrichs weiter, und darum hält er es für besonders wichtig, daß es „in zähen Verhandlungen mit beiden Gewerkschaften" zu einer gemeinsamen Empfehlung der Tarifpartner gekommen ist, die unter anderem jedem Betrieb die Möglichkeit läßt, ohne Mehrarbeitszuschlag bis zu 40 Wochenstunden zu arbeiten.

Mittlerweise als Dauerbrenner erweisen sich die wettbewerbspolitischen Probleme des deutschen Einzelhandels. Zur Zeit geht es vordringlich um die Frage, ob die Selbsthilfe-Bemühungen der Wirtschaft zur Ausrottung systematischer Verkäufe unter dem Einkaufspreis und überzogener Rabattgewährung von Herstellern an mächtige Nachfrager greifen. Für die Handelspräsidenten ist es „noch offen, ob die Wirtschaft diese Bewährungsprobe besteht oder nicht".

Bis Juni will er abwarten und diese Bemühungen weiter unterstüzten, zum Beispiel durch die Installierung einer Schlichtungsstelle, „die etwa beim deutschen Industrie- und Handelstag geschaffen werden könnte". Sollte all das jedoch nichts nützen, dann werde er eine gesetzliche Regelung anstreben, machte Hinrichs unmißverständlich klar.

Im übrigen hält Hinrichs eine Novellierung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb schon aus anderen Gründen für notwendig: Das Sonderveranstaltungsrecht müsse besser gefaßt werden, den wachsenden Mißbräuchen bei Aus- und Räumungsverkäufen sei mit dem geltenden Recht nicht mehr beizukommen, die irreführende Preisgegenüberstellung in der Werbung sei zu verbieten. Diese Fragen würden schon seit Jahren auch im Parlament erörtert, hier bestehe weitgehende Einigkeit.

An die Bundesregierung richtete der Verbandspräsident den Appell, „den Abbau konzentrationsfördernder Subventionen entschiedener zu betreiben. Außerdem wünsche sich der Handel ein Ende des Wachstums der Abgaben- und Steuerlast.

AUF EIN WORT

„Die Lebenserwartung der Menschen wächst, das Nahrungsmittelangebot hat hierzulande eine schier unvorstellbare Vielfalt erreicht, und die Qualität der Produkte ist kaum noch zu übertreffen. Aber diese Tatsachen werden überstrahlt von angstvermittelnden Berichten über chemische Rückstände in Lebensmitteln. Dieses Thema sollte langsam den Stellenwert erhalten, den es verdient, den eines Schreckgespenstes."

Alfred Hellmann, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Dr. Oetker Nahrungsmittel, Bielefeld. FOTO: TEUTOPRESS

Parlament billigt Rohstoff-Fonds

dpa/VWD, Bonn

Die Bundesrepublik will einem internationalen Rohstoff-Fonds beitreten. Damit sollen sowohl die Marktstrukturen im Rohstoffhandel verbessert als auch internationale Rohstofflager finanziert werden. Der Bundestag hat mit den Stimmen aller Parteien ein entsprechendes Gesetz beschlossen. Damit wird dem 1981 von der Bundesrepublik unterzeichneten Übereinkommen vom 27. Juni 1980 zugestimmt. Zur Finanzierung dieses Fonds bringt die Bundesrepublik 96,78 Millionen Mark auf.

US-KONJUNKTUR

Die Verbraucher sorgen für solide Wachstumsrate

H.-A. SIEBERT, Washington

In den USA hat sich das Konjunkturklima weiter verbessert; die wichtigste Stütze bleiben die Verbraucher. Saisonal bereinigt erhöhten sich die Einzelhandelsumsätze im Februar um 1,4 Prozent (nominal) auf mehr als 112 Mrd. Dollar. Ohne Automobile betrug das Plus sogar 1,7 Prozent, was zuletzt im September erreicht worden war.

Von Dezember bis Februar lagen die Endverkäufe um 1,6 Prozent über den vorausgegangenen drei Monaten und um 5,8 Prozent über der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs. Neben der Geldversorgung sind die Einzelhandelsumsätze der wichtigste Indikator, da sie sich unmittelbar auf Industrieproduktion und Beschäftigung auswirken.

Vom Tisch ist damit endgültig das Gerede von einer im zweiten Halbjahr beginnenden Rezession. Vielmehr sieht es jetzt so aus, daß Amerikas Wertschöpfung 1985 um real etwa 3,5 Prozent zunehmen wird. Das würde etwa der historischen Wachstumsrate der 60er Jahre entsprechen.

Bei Gebrauchsgütern stiegen die Einzelhandelsumsätze im Februar um 0,9 und bei Konsumgütern um 1,7 Prozent. Gegenüber Januar fielen die Autoverkäufe von 4,1 auf plus 0,4 Prozent zurück.

Konjunkturhilfe leisten auch die betrieblichen Investitionen. Nach einer Umfrage des Conference Board in New York, dem 4000 Unternehmen angehören, steigern die 1000 größten amerikanischen Verarbeiter in diesem Jahr ihre tatsächlichen Kapitalaufwendungen um 34 Prozent. 1984 erhöhten sie sich um 19 Prozent auf 90,4 Mrd. Dollar.

TECHNOLOGIEPARKS

Wert erst spät erkannt, aber jetzt in kräftiger Expansion

HEINZ HECK, Bonn

„Technologieparks erscheinen generell geeignet, die in einer Gegend vorhandenen technologischen Kapazitäten besser zu nutzen und an den Raum zu binden", heißt es in einer Untersuchung des Wirtschaftsministeriums. Danach gab es in der Bundesrepublik Ende 1984 acht Technologieparks. Drei befanden sich im Bau, 30 in der Planung und 17 im Gespräch.

Von den 58 Anlagen entfallen 15 auf Nordrhein-Westfalen, 13 auf Baden-Württemberg, elf auf Niedersachsen, sechs auf Bayern, drei auf Schleswig-Holstein, je zwei auf Berlin, Hamburg, Hessen und Rheinland-Pfalz und je eine auf Bremen und das Saarland.

Leitbild aller Bemühungen, in einem abgegrenzten Gelände optimale Gründungsbedingungen für innovative Unternehmen zu schaffen, sei das legendäre Silicon Valley in Kalifornien mit dem Stanford Industrial Park, in dem fast alle 75 amerikanischen Halbleiterhersteller vertreten seien. Dieser 1948 gegründete „Sience Park" sei der erste von heute rund 150 in den USA. Nicht alle seien so erfolgreich gewesen. Die Hälfte werde als gescheitert angesehen; rund ein Viertel der angesiedelten Firmen erwiesen sich als „Flops".

In der Bundesrepublik habe man erst spät die Probleme der Technologieparks erkannt. Besonders das Kreditgewerbe habe Front gegen die Gewährung besonderer Erleichterungen für technologieorientierte Unternehmensgründer gebildet.

1983 habe sich die Front allmählich aufgelöst. „Inzwischen befindet sich ein spezieller Wagniskapitalmarkt für technologische Unternehmensgründungen in kräftiger Expansion."

GROSSANLAGENBAU

Viele kleinere Aufträge bringen die Belebung

JOACHIM WEBER, Frankfurt

Von den deutschen Großanlagenbauern, die 1983 ein schmerzhaftes Auftragstief zu durchschreiten hatten, sind wieder erfreulichere Töne zu hören. Zwar sehen sie die Belebung ihrer Geschäfte noch mit einer gewissen Skepsis. Doch bislang ist der Erholungstrend des vergangenen Jahres noch ungebrochen.

Immerhin gelang es den 37 Unternehmen im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau des VDMA 1984, mit einem Auftragsplus von 30 Prozent – ohne die Neuaufnahme des Mannesmann Anlagenbaus wären es immer noch 21 Prozent gewesen – auf 18,4 (14,2) Milliarden Mark den Einbruch des Vorjahres (von 20 Milliarden kommend) nahezu wieder wettzumachen.

Deutliche Verschiebungen hat es allerdings in der Auftragsstruktur gegeben. Zum einen sorgte die verstärkte Inlandsnachfrage nach Abgasreinigungs-Anlagen für einen Auftragsschub um 47 Prozent, der den Inlandsanteil an den neuen Orders auf 39 (35) Prozent weiter anhob. Damit ist die Auslandsabhängigkeit – früher bei mehr als drei Vierteln des Geschäfts – weiter zurückgegangen.

Zum anderen zeichnet sich ab, daß die Zeit der „Jumbo-Aufträge" (in Größenordnungen von mehr als 250 Millionen Mark) für die 87 000-Mitarbeiter-Branche einstweilen vorüber ist. Zwar wurden auch 1984 noch zwei Orders dieser Größe – nach nur einem im Vorjahr – hereingenommen. Doch gegenüber den zwölf Aufträgen des Spitzenjahrs 1981 (Auftragseingang gesamt: 25,7 Milliarden Mark) ist der Rückgang gravierend, zumal damit auch der Anteil der Auftragsriesen von einst 30 auf nur acht Prozent geschrumpft ist.

Die Anlagenbauer sind darüber freilich gar nicht so betrübt. Denn im vergangenen Jahr haben sie einen gewissen Ausgleich im Bereich der „kleineren" Aufträge mit Werten von mehr als 50 Millionen Mark gefunden. Mit einem Anteil von 39 Prozent am Gesamtvolumen lagen diese Orders deutlich über dem Niveau der beiden Vorjahre von rund 32 Prozent.

Diese Auftragsklasse ist für die Anlagenbauer durchaus interessant: Zum einen beinhaltet sie zumeist einen höheren Engineering-Anteil, der bei zunehmender Abwanderung der Hardware-Fertigung ins Ausland gleichbedeutend mit einem höheren Inlandsanteil ist. Zum anderen ist die Risikoverteilung – bei den „Jumbos" gelegentlich Grund zu Kopfschmerzen – hier gut im Griff zu behalten.

Sorgen bereitet der Branche nach wie vor die Ertragsqualität vieler Aufträge. Auf den Auslandsmärkten weht ein unverändert scharfer Wettbewerbswind, begleitet von den bekannten Verzerrungen durch ungleiche Exportsubventionierung. Und bei den erfreulichen Zugängen im Inland hat sich erwiesen, daß die Auftraggeber sehr wohl die Branchensituation kannten. Die Konditionen fielen entsprechend aus.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Mehr Wohnungen gebaut

Wiesbaden (VWD) – Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen stieg 1984 gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent um rund 57 800 auf 399 000. Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte, erhöhte sich gleichzeitig die Zahl der neuerrichteten Wohnungen in Eigenheimen um fünf Prozent auf insgesamt 176 100 und in Mehrfamilienhäusern um 31 Prozent auf 183 500 Wohnungen. Das Fertigstellungsvolumen im Nichtwohnbau lag 1984 mit rund 150,8 Mill. Kubikmeter Rauminhalt zwei Prozent über Vorjahresniveau.

Neues Pensionsgeschäft

Frankfurt (cd.) – Die Bundesbank bietet ein Wertpapierpensionsgeschäft als „Zinstender" zum Mindestbietungssatz von 5,5 Prozent mit Laufzeit bis zum 22. April an. Die Banken bekommen das Geld am Montag, wenn ein Pensionsgeschäft über 5,8 Mrd. Mark zu 5,7 prozent ausläuft.

Kommission eingesetzt

Bonn (VWD) – Das Bundeskabinett hat der Berufung einer „Regierungskommission Fernmeldewesen" zugestimmt, der zwölf hochrangige Mitglieder aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft angehören sollen. Die Kommission soll sich mit der Frage beschäftigen, inwieweit es Aufgabe des Staates sein müsse, im Fernmeldebereich tätig zu sein.

Keine Beschlüsse

Frankfurt (dpa/VWD) – Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat in Frankfurt keine kreditpolitischen Beschlüsse gefaßt. Damit bleibt der Diskontsatz bei 4,5 Prozent, der Lombardsatz bei sechs Prozent.

Zinsanstieg erwartet

Frankfurt (cd.) – In den USA ist bis zum Sommer eher ein Zinsanstieg als ein Zinsrückgang zu erwarten, glaubt Citibank-Chairman John S. Reed, der auch nicht mit einer nennenswerten Abschwächung des Dollar, aber großen Kursschwankungen rechnet. Nach Einschätzung des Chefs der größten Bank der Welt wird Washington den mit der Stärke des Dollar wachsenden protektionistischen Forderungen der Farmer und anderer Industriezweige widerstehen.

Gründungsbörse gefragt

Bonn (dpa/VWD) – Der Schritt in die berufliche Selbständigkeit reizt immer mehr Bundesbürger. Im vergangenen Jahr sind an der Existenzgründungsbörse des Deutschen Industrie-und Handelstages (DIHT) rund 1 167 Anfragen potentieller Nachwuchsunternehmer eingegangen. Das waren rund 30,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch der „Heiratsmarkt für Unternehmen" ist größer geworden: Die Zahl der Angebote von Firmeninhabern, die einen Nachfolger oder einen Teilhaber suchen, erhöhte sich um 18,6 Prozent auf 983. Insgesamt verzeichnete der DIHT im vergangenen Jahr 2150 Interessenten, ein Viertel mehr als im Vorjahr.

Größerer Preisanstieg

Wiesbaden (dpa/VWD) – Der Anstieg der Großhandels-Verkaufspreise hat sich im Februar wieder beschleunigt. Der Index der Preise erhöhte sich im Jahresvergleich um 1,5 Prozent und stieg auf den Wert von 118,8 (1980:100). In den Vormonaten Januar und Dezember hatte die Jahresveränderungsrate erst bei 0,9 und 0,7 Prozent gelegen.

InternorGa beginnnt

Hamburg (dpa/VWD) – Die 59. InternorGa, Internationale Fachausstellung für Gastronomie und Catering, öffnet heute auf dem Hamburger Messegelände ihre Pforten. Bis zum 20. März zeigen rund 1 000 Aussteller aus 22 Ländern auf rund 53 000 Quadratmeter in zehn Hallen ihre Produkte und Dienstleistungen.

BUNDESBAHN

SPD: Bund soll Investitionen ins Schienennetz finanzieren

HANS-J. MAHNKE, Bonn

Der Bund soll die Investitionen in das Schienennetz der Bundesbahn und schrittweise auch die Tilgung ihrer Schulden übernehmen. Außerdem soll die paritätische Mitbestimmung bei dem Bundesunternehmen eingeführt werden. Dies sehen die Gesetzentwürfe vor, die jetzt von der SPD beschlossen wurden. Damit soll, so der Verkehrsexperte der SPD, Klaus Daubertshäuser, an die beiden Bundesbahn-Novellen von 1969 und 1981 angeknüpft werden.

Nach den Vorstellungen der Sozialdemokraten soll der Bundestag wie bei den Bundesfernstraßen einen Ausbauplan für das Schienennetz beschließen. Auch bei der Schiene soll der Bund alle Neu- und Ersatzinvestitionen übernehmen. Den eigenwirtschaftlichen Bereich soll die Bahn nach kaufmännischen Grundsätzen betreiben. Für den gemeinwirtschaftlichen Bereich soll der Bund die Vorgaben liefern, die finanzielle Verantwortung übernehmen und die ungedeckten Mehrkosten tragen.

Die Verpflichtung, nach der der Bund für die Zinsen der Altschulden der Bahn aufkommt, soll erweitert werden. Und zwar soll der Bund entsprechend seinen Haushaltsmöglichkeiten auch die Tilgung der Altschulden übernehmen. Der Verwaltungsrat soll durch einen Aufsichtsrat ersetzt werden, der teilweise die bisherigen Aufgaben des Bundesverkehrsministeriums übernimmt. Er soll paritätisch besetzt sein.

Würden diese Vorschläge verwirklicht, dann stiege die Verschuldung, so Daubertshäuser, nicht von jetzt 36 auf rund 50 Milliarden Mark bis 1990, sondern könne auf rund 34 Milliarden reduziert werden.

GROSSBRITANNIEN / Die staatliche Nordseeöl-Gesellschaft BNOC wird liquidiert

London gibt den offiziellen Preis auf

WILHELM FURLER, London

Großbritannien wird künftig keine offiziellen Preise für sein Nordseeöl mehr festsetzen. Stattdessen werden die britischen Nordseeölpreise denen an den Spotmärkten entsprechen. Dies hat die Regierung in London jetzt mit dem Beschluß, die staatliche Ölgesellschaft British National Oil Corporation (BNOC) aufzulösen, überraschend bekanntgegeben. Unmittelbar nach der Mitteilung begannen die Ölpreise an den Weltmärkten nachzugeben.

Bislang setzte die BNOC die offiziellen Preise für britisches Nordseeöl fest, wobei sie sich an den Preisen für Öl vergleichbarer Qualität aus den Opec-Ländern orientierte. Dabei arbeitete die Gesellschaft als eine Art Agent der Regierung und kaufte den im britischen Nordseesektor operierenden Ölgesellschaften bis zu 51 Prozent ihrer Produktion zum offiziellen Ölpreis ab.

Früher, als der offizielle Ölpreis und die Preise an den Spotmärkten noch weitehend identisch waren, gab es beim Wiederverkauf dieser von der BNOC übernommenen Ölmengen keine Probleme. Doch seit etlichen Monaten differieren der offizielle Preis und die Spotmarktpreise erheblich, nachdem sich sowohl die Opec-Mitglieder als auch die Regierung in London entschlossen haben, die Preise bei schwacher Nachfrage künstlich hoch zu halten. So setzte die BNOC den offiziellen Preis für britisches Nordseeöl der Brent-Qualität im Oktober letzten Jahres auf 28,65 Dollar je Barrel (1 Barrel = 159 Liter) fest. Seither ist er nicht mehr verändert worden, obwohl der Spotmarktpreis für Öl gleicher Qualität etwa in Rotterdam heute um mehr als einen Dollar darunter liegt.

Dies führte dazu, daß die BNOC ihr zum offiziellen Preis übernommenes Öl mit erheblichen Verlusten an den Spotmärkten absetzen mußte. Denn ihre Kunden, die früher ihr Öl zu festen Kontraktpreisen von der BNOC bezogen, sind inzwischen an die immer bedeutender gewordenen Spotmärkte vor allem in Rotterdam und New York abgewandert.

Allein Ende letzten Jahres mußte die Regierung einen Verlust der BNOC von 180 Mill. DM aus der Ölpreis-Diskrepanz ersetzen. Jetzt sucht die Regierung um die parlamentarische Genehmigung für weitere 90 Mill. DM nach, um weitere Löcher bei der BNOC zu stopfen.

Dies dürfte die Entscheidung der Regierung, ihre Ölhandels-Agentur aufzulösen, beschleunigt haben. Im übrigen argumentiert sie, daß seit der letzten Opec-Übereinkunft von Genf im Januar dieses Jahres ein so hohes Maß an Stabilität an die Ölmärkte zurückgekehrt sei, daß ein Preisfestsetzungs-Mechanismus durch die BNOC nicht mehr notwendig sei.

VEITH PIRELLI / Hartes Jahr hinterläßt Spuren

Unveränderte Dividende

INGE ADHAM, Frankfurt

Das Jahr 1985 hat für die Veith Pirelli AG, Breuberg/Odenwald, mit Schwung begonnen. Das kalte Wetter trieb in den Monaten Januar und Februar den Absatz an Winterreifen vehement nach oben. Auch im Neugeschäft läuft der Absatz bis Mitte März ungebremst. Daß der Vorstand des Reifenherstellers gleichwohl Fragezeichen hinsichtlich der weiteren Entwicklung in diesem Jahr setzt, ist vor dem Hintergrund der negativen *Stimmen aus der Automobilindustrie* zu sehen, die bei anhaltender Verunsicherung der Käufer durch die Katalysatordiskussion schon Kurzarbeit heraufziehen sehen.

Dies würde alle Reifenhersteller und auch Pirelli trotz der guten Marktposition vor allem im Breitreifenbereich empfindlich treffen. Schmerzen würde es auch, wenn es nicht gelänge, die für Mitte März angekündigte Preiserhöhung um 1 bis 5 Prozent im Ersatzgeschäft (eine weitere Erhöhung wird für den Sommer angepeilt) durchzusetzen. Denn im vergangenen Jahr *mußte auch Veith* Pirelli angesichts der streikbedingten Marktzerrüttung im Ersatzreifengeschäft Federn lassen und die Preise um 7 bis 10 Prozent zurücknehmen. Derzeit liege das durchschnittliche Preisniveau unter dem von 1983.

Das blieb nicht ohne Auswirkung auf den Ertrag bei den erfolgsgewohnten Odenwäldern, die sich in der Regel von der allgemeinen Marktentwicklung in den letzten Jahren hatten abkoppeln können. Zwar zeigt *die Erfolgsrechnung der AG für 1984* unverändert einen Jahresüberschuß von 5,4 Mill. DM (Teilkonzern inkl. Handelsbeteiligung 5,7 (8,2) Mill. DM), und die Aktionäre (Pirelli-Holding und freie Aktionäre) werden mit unveränderte 15 Prozent Dividende bedient. Aber der Rückgang des Cash-flow in der AG um 38,6 Prozent auf 29,3 (47,7) Mill. DM zeigt deutlich den Ergebnisabstand zum hervorragenden Vorjahr.

Dahinter steht ein Umsatzrückgang *in der AG um 2,7 Prozent auf* 612,4 (629,6) Mill. DM (Teilkonzern fast unverändert 723 Mill. DM). Die *Zahl der Mitarbeiter in der AG sank* um 2,9 Prozent auf 3160 (3255) Beschäftigte (Teilkonzern unverändert rund 3800).

WELTBANK / Kapitalimporte der Dritten Welt erstmals kleiner als die Abflüsse

Der Schuldenberg wächst langsamer

H.-A. SIEBERT, *Washington*

Die Schuldenkrise bleibt unter Kontrolle, solange die Industrienationen *schnell genug wachsen und ihre* Märkte offenhalten. Dieses Signal sendet die Weltbank mit ihren neuen *„Schuldentafeln"* aus. Sie *zeigen* zwar, daß die Auslandsverpflichtungen der Dritten Welt bis Ende dieses Jahres um 8,4 Prozent auf 970 Mrd. Dollar (etwa 3250 Mrd. Mark) zunehmen. Das Tempo hat sich jedoch stark verlangsamt.

Noch 1981 erhöhte sich der Schuldenberg um 15,1 Prozent. Mit der verbesserten wirtschaftlichen Lage vor allem in den Schwellenländern zeigte die Kurve danach kontinuierlich nach unten. Fest steht nun, daß 1984 *die Dritte Welt erstmals mehr Kapital* aus- als einführte. Die Differenz betrug sieben Mrd. Dollar, die für einheimische Investitionen fehlten. Für die größten Schuldnerländer, die enorme Mittel für den Zinsendienst und Tilgungen aufbringen mußten, begann der negative Nettotransfer schon 1982; im letzten Jahr erreichte er 15 Mrd. Dollar.

Die Auslandsverschuldung der Entwicklungsländer erhöhte sich 1984 um 6,2 Prozent auf 895 Mrd. Dollar. *Drei Viertel der langfristigen Gelder (717 Mrd. Dollar) waren* Kredite in amerikanischer Währung. Langfristig machten die Forderungen ausländischer *Regierungen 245, die privater* Institutionen 472 Mrd. Dollar aus. Kurzfristige Ausleihungen bis zu einem Jahr schlugen mit 142, Ziehungen auf den Internationalen Währungsfonds mit 36 Mrd. Dollar zu Buch.

Indes, das Schuldenbild sieht düsterer aus als es ist, da der Zuwachs an Vermögenswerten nicht bekannt ist. Tatsächlich ist nach Kalkulationen der Weltbank die Nettoverschuldung auch nur geringfügig gestiegen. Daß sich das *Ausleihtempo 1985* beschleunigt, mag wiederum mit den bisherigen wirtschaftlichen Anpas*sungserfolgen zusammenhängen.*

Andererseits wird der Kapitalabfluß aus der Dritten Welt zumindest in diesem Jahr anhalten. Die Weltbank hofft deshalb, daß sich der hohe Anteil des Schuldendienstes an den Devisenerlösen endlich verringert. Außerdem müsse in der zweiten Phase der Schuldenkrise eine Normalisierung in den Beziehungen zwischen Gläubigern und Schuldnern eintreten, wird betont.

Je schneller das geschieht, um so besser. *Denn von 1981 bis 1983 sind* die neuen Darlehenszusagen an 104 Entwicklungsländer insgesamt um 21 Prozent geschrumpft. Die privaten Institutionen, hauptsächlich Banken, drosselten ihre Zusagen um 27 Prozent. In die ärmsten afrikanischen Länder flossen 1983 nur noch 149 Mill. Dollar, verglichen mit 1,5 Mrd. Dollar 1979.

Ein weiterer Schwachpunkt sind die Terms of Trade, die Austauschrelationen zwischen im- und exportierten Gütern eines Landes. Sie haben sich 1984 nicht wie erwartet verbessert. Die Entwicklungsländer erreichten 1984 eine wirtschaftliche Wachstumsrate von real *3,6 (1983: 2,3)* Prozent, die Ausfuhr gewerblicher Erzeugnisse schoß um 25 Prozent in die Höhe, *wovon vor allem Lateinamerika* und Asien profitierten.

Der Schuldendruck trifft die Regionen höchst unterschiedlich. Folgt man der Weltbank, dann haben Südkorea und Indien die Krise durch rechtzeitige Anpassung abgefedert; aus dem Schneider ist Mexiko, dessen Umschuldung mit den Privatbanken als „Meilenstein" bezeichnet wird. Dahinter werden Brasilien und Argentinien angesiedelt. Nur schwache Wachstumshoffnungen bestehen *für das Afrika südlich der Sahara.*

WELTBÖRSEN / Insgesamt überwiegen Kurseinbußen

Paris tendiert recht fest

New York (VWD) – Deutliche Verluste gab es zur Wochenmitte am New Yorker Aktienmarkt. Die Abschwächungstendenz setzte sich fast über die gesamte Sitzungsdauer stetig fort. Der Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte schloß mit 1261,70 (Vorwoche: 1271,53). *Entgegen der insgesamt* schwachen Tendenz konnten sich *Versorgungsaktien gut behaupten.*

Wohin tendieren die Weltbörsen? – *Unter diesem Motto* gibt die WELT jede Woche jeweils in der Freitagsausgabe einen Überblick über den Kurstrend an den wichtigsten internationalen Börsen.

Paris (J. Sch) – Die französischen Aktien sind teuer geworden. Trotzdem verbucht die Pariser Börse immer noch überdurchschnittliche Kurssteigerungen. Gegenüber Ende 1984 (Insee-Index) legten sie 14 Prozent zu gegenüber Ende 1981 (Makler-Index) 108 Prozent. Aber die Amerikaner, die stark kaufen, halten zahlreiche Aktien wegen des hohen Dollarkurses weiterhin für preiswert. Im *Unterschied aber zu anderen europäischen* Plätzen ist auch die nationale Nachfrage sehr rege (institutionelle Anleger schwimmen in Liquidität), während der Markt durch die Na*tionalisierungen* stark verengt wurde. So beeinflussen selbst selektive Sonderhaussen den Index beträchtlich – so zuletzt die von Peugeot, zu der es in Spekulation auf die für heute in Peking erwartete Unterzeichnung ei*nes* großchinesischen Liefer- und Montageauftrags für Kombiwagen und Kleinlaster gekommen war.

Tokio (dlt) – Die Kurse in Tokio waren nur knapp behauptet. Der Dow-Jones-Index verlor im Wochenvergleich 9,8 Punkte und fiel auf 12 405 zurück. Die Tagesumsätze bewegten sich zwischen 285 und 520 *Millionen Aktien. Die leicht nachgebende* Tendenz wurde als Korrektur überhöhter Kurse aufgefaßt. Die Rekordhöhe der Summe ausstehender Schulden aus Kreditkäufen beunruhigte etwas.

London (fu) – Die Londoner Börse tritt derzeit auf der Stelle. Weder die verbesserten Aussichten auf eine Senkung des hohen Zinsniveaus (Basis-Ausleihsatz 14 Prozent) noch die Hoffnung auf ein steuerfreundliches *Budget wirkten sich positiv aus.* Zwischen Freitag letzter Woche und gestern gab der Financial-Times-Index um 3,4 auf 984,7 Punkte nach.

LANDESBANK RHEINLAND-PFALZ

DAL kostet stille Reserven

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die Landesbank Rheinland-Pfalz, Mainz, wird die Wertberichtigungen auf die notleidenden Engagements bei der DAL in der 1984er Bilanz aus eigener Kraft finanzieren, wie bereits im Sommer letzten Jahres angekündigt. Dafür wird, wie die Bank mitteilt, *das gesamte Betriebsergebnis* benötigt, das um ein Drittel auf rund 340 Mill. DM gestiegen ist. Das ist allerdings nur möglich, weil stille Reserven realisiert wurden, die im Wertpapierbestand steckten, der um rund 700 Mill. DM auf 1,9 Mrd. DM drastisch reduziert wurde.

Auf die faulen Engagements bei der DAL, von denen nach externen Schätzungen rund 460 Mill. DM auf die Mainzer Landesbank entfallen, hatte die Bank bereits im '83er Abschluß rund 100 Mill. DM wertberichtigt, davon 25 Mill. DM im Vorgriff auf die '84er Bilanz. Daß die 1983 wiederaufgenommene Dividendenzahlung ausfällt, wurde bereits angekündigt.

Ihr Teilbetriebsergebnis aus dem laufenden Geschäft hat die Landesbank 1984 um 6,6 Prozent auf 232 Mill. DM gesteigert, wozu die dank einer Ausweitung der Zinsspanne mögliche Erhöhung des Zinsüberschusses von 295,5 auf 316 Mill. DM ent*scheidend beitrug. Die Bilanzsumme* ist trotz höherer Forderungen an andere Banken lediglich um 1,5 Prozent auf 29 Mrd. DM gestiegen, weil der Abbau des Rentenbestandes stark zu Buche schlug. Unverändert blieben mit 15,9 Mrd. DM die Kredite an Kunden, wobei sich Zuwächse im Immobilien-, Exportfinanzierungs- und Auslandsgeschäft ergaben, während das Geschäft mit öffentlichen und privaten Kreditnehmern zurückging.

Höhere Bauleistung bei Hochtief AG

dpa/VWD, Essen

Die Hochtief AG, Essen, zweitgrößtes Bauunternehmen der Bundesrepublik, hat ihre Bauleistung 1984 um 4,2 Prozent auf 4,89 Mrd. DM gesteigert. Überdurchschnittlichen Zuwachs gab es mit 6,2 Prozent auf 3,03 Mrd. DM im Inland. In dem gestern veröffentlichten Zwischenbericht wird wieder eine „gute Dividende" in Aussicht gestellt. Für 1983 waren 20 Prozent und 4 Prozent Bonus auf 200 Mill. DM Grundkapital ausgeschüttet und außerdem die freien Rücklagen um 80 Mill. DM verstärkt worden.

Die Auftragseingänge nahmen 1984 um 23,4 Prozent auf 5,4 Mrd. DM zu. Der Zuwachs kam vor allem aus dem Ausland, dessen Anteil 2,37 Mrd. betrug. Am Jahresende belief sich der Auftragsbestand auf 4,51 (1983: 4,12) Mrd. DM, von denen 2,17 Mrd. (minus 5,2 Prozent) auf das Inland und 2,34 Mrd. (plus 28 Prozent) auf das Aus*land entfielen. Die durchschnittliche* Mitarbeiterzahl betrug kaum verändert 30 338. Zur Finanzlage heißt es, liquide Mittel *seien* vor allem in festverzinslichen Wertpapieren angelegt worden. Verdient hat das Unternehmen wieder in erster Linie im Ausland. Aber auch das Inlandsergebnis war noch positiv.

Citibank: Einstieg in den Kapitalmarkt

cd. Frankfurt

Die Citibank wird die Liberalisierung des deutschen Kapitalmarktes zu einer Erweiterung ihrer Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland nutzen, kündigte der New Yorker Chairman John S. Reed anläßlich des 25jährigen Jubiläums bankgeschäftlicher Tätigkeit in Frankfurt an. Dabei ist vor allem an die Emission internationaler D-Mark-Anleihen unter Führung der Citibank sowie die *Einführung neuer Finanzierungsinstrumente* wie Notes und Certificats of Deposit gedacht.

Für das Bankgeschäft in Europa sieht Reed in der Bundesrepublik die besten Wachstumschancen, was sich *auch darin spiegele, daß die Citibank* AG in Frankfurt mit ihren sechs Filialen das größte einzelne Auslandsinvestment sei. Für 1985 ist die Eröffnung einer Filiale in Köln und in zwei weiteren Städten vorgesehen, die mehr Nähe zu mittelgroßen Kunden bringen sollen.

Vorstandsmitglied Wilfried Scheele berichtete über eine Bilanzsummensteigerung von 3,8 auf 4,8 Mrd. DM und eine wesentliche Ertragsverbesserung im letzten Jahr und kündigte einen Citicorp DM-Reisescheck an.

Wilo-Gruppe auf Erfolgskurs

J. G. **Düsseldorf**

Gegenläufig zum Niedergang der Baukonjunktur hat die von der Dortmunder Wilo-Werk GmbH & Co. KG geführte Gruppe auch 1984 mit einer „planmäßigen" Umsatzssteigerung um 5 (6,7) Prozent auf 223 Mill. DM ihren Erfolgskurs beibehalten. Das 112 Jahre alte Familienunternehmen zählt sich längst zu den führenden Herstellern von Heizungspumpen in Europa. Diese Selbsteinschätzung wird auch von der Tatsache gestützt, daß die nunmehr 10 (9) Auslandstöchter in Europa, darunter 3 (2) Produktionsstätten, gut ein Drittel zum Gesamtgeschäft der Gruppe beitragen, deren Mitarbeiterzahl 1984 auf 880 (850) wuchs.

Auch die Rendite habe sich 1984 verbessert, sagt die Geschäftsführung zu den auf *8,2 (6,5) Mill. DM* erhöhten Investitionen. Solche für Familienunternehmen oft weise Be*schränkung auf die Selbstfinanzierungskraft* erlaubte der Gruppe denn doch neue Schritte ins Ausland: Ende 1984 der Mehrheitserwerb am französischen Konkurrenten Pompes Salmson, in 1985 auch eine Italien-Vertriebstochter und erstmals (mit Komponenten-Export) der Sprung in das USA-Geschäft.

GROSSBRITANNIEN / Klagen der Pharma-Industrie

Re-Importe bereiten Sorgen

WILHELM FURLER, London

Die Pharmazeutische Industrie in Großbritannien hat Schwierigkeiten, sich gegen die wachsenden Arzneimittel-Importe durchzusetzen. Sie beklagt dabei vor allem den sogenannten Parallelhandel mit Pharmazeutika, die in Großbritannien hergestellt und in kontinentaleuropäische Länder exportiert werden, wo sie dann aber von Händlern billig ge*kauft und an britische Apotheker* teurer verkauft werden.

Diese Parallelimporte, die im vergangenen *Jahr von London* gesetzlich untersagt worden sind, werden insbesondere über Frankreich abgewickelt. Während nach Angaben des Verbandes der Pharmazeutischen Industrie Großbritanniens die Arzneimittel-Importe im vergangenen Jahr insgesamt um 15 Prozent zunahmen, kam es bei den Importen von Medikamenten aus Frankreich zu einem Anstieg um immerhin 60 Prozent.

Da die Zurückerstattung der verschriebenen Arzneimittel an die Apotheken durch den Nationalen Gesundheitsdienst auf der Basis von Listenpreisen für Großbritannien erfolgt und nicht auf der Grundlage tatsächlich bezahlter Preise, ergibt sich bei Parallel-Importen für Pharma-Händler eine erhebliche Gewinnspanne. Die von der Regierung dagegen erlassene Gesetzgebung greift jedoch nicht, weil, wie der Ver*band beklagt, dieser Mißbrauch* praktisch nicht kontrolliert wird.

Dem Jahresbericht des Verbandes der Pharmazeutischen Industrie Großbritanniens zufolge stiegen die Arzneimittel-Importe im vergangenen Jahr wertmäßig von 470 auf 542 Mill. Pfund (1,97 Mrd. DM). Die Exporte britischer Pharmazeutika *nahmen um 14 Prozent zu, nämlich* von 1,074 auf 1,222 Mrd. Pfund (4,44 Mrd. DM). Der wichtigste Einzelmarkt für die britischen Pharma-Hersteller ist unverändert Amerika. So gingen im letzten Jahr Arzneimittel im Wert von 102 Mill. Pfund in die USA, während Großbritannien aus den USA Pharmazeutika im Wert von 68 Mill. Pfund bezog.

Die im Rahmen des Nationalen Gesundheitsdienstes in Großbritannien verschriebenen Medikamente stiegen im vergangenen Jahr dem Wert nach um zehn Prozent auf 1,75 Mrd. Pfund. 1980 waren es erst 1,033 Mrd. Pfund. Seither hat sich der Importanteil von 21,6 auf 31 Prozent erhöht.

HESSISCHE SPARKASSEN / Handlungsbedarf bei Fusion

Erfolgreiches '84er Geschäft

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die Konzentration des zersplitterten öffentlichen Bankgewerbes in Baden-Württemberg, die Ministerpräsident Späth, notfalls auf Umwegen, durchsetzen will, würde, wenn sie die beiden Girozentralen im „Ländle" einbezöge, auch in Hessen „Handlungsbedarf" auslösen, kündigte Adolf Schmitt-Weigand, geschäftsführender Präsident des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes (HSGV) an.

Eine Fusion im Südwesten berührte nicht nur die Hessische Landesbank (Helaba), die dann vom dritten auf den fünften Platz unter den Landesbanken rutschen würde, sowie die Deutsche Girozentrale (DGZ) in Frankfurt, sondern auch die Landesbanken in Saarbrücken und Mainz, die bereits der frühere hessische Wirtschaftsminister Karry mit der Helaba fusionieren wollte.

Bei der Vorlage des HSGV-Jahresberichts teilte Schmitt-Weigand mit, daß den hessischen Sparkassen im Einzelfall die Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen, die allerdings nicht börsenfähig sein sollen, genehmigt werde. *Als erste Institute* werden in wenigen Tagen die Nassauische Sparkasse und die Stadtsparkasse Frankfurt Ausnahmegenehmigungen erhalten. Für Börsenfähigkeit bestehe bei der Kundschaft kein Bedarf, konterte Schmitt-Weigand den Verdacht, mit einer „Kastrierung" der Sparkassenpapiere solle verhindert werden, daß sie den Schuldverschreibungen der Helaba Konkurrenz machen.

Die Geschäftsentwicklung der 52 hessischen Sparkassen im letzten Jahr bezeichnete Schmitt-Weigand als erfolgreich. Die Bilanzsumme ist um 7,7 Prozent auf 64 Mrd. DM gestiegen, das Kreditvolumen um 7,1 Prozent auf 40 Mrd. DM und die Kundeneinlagen um 6,7 Prozent auf über 50 Mrd. DM.

Das Spargeld-Aufkommen (3,14 Mrd. DM) konzentrierte sich auf höherverzinsliche Anlagen; die Spareinlagen ohne Sonderformen und Zinsgutschriften sanken um 540 Mill. DM. Die Betriebsergebnisspanne ging leicht von ca. 1,6 auf gut 1,5 Prozent zurück. Vom Gewinn bleiben nach erhöhten Wertberichtigungen und 10 Mill. DM Ausschüttung an Gewährträger 198 Mill. DM zur Aufstockung des Eigenkapitals, das 3,5 Prozent der Bilanzsumme ausmachte und rund zehn Prozent Rendite abwarf.

DEUTSCHE BABCOCK / Auch ohne Mammutprojekte des Anlagenbaus stimmt der Rückweg zu einer Rendite

Die Genesungskur verläuft verläßlich nach Plan

J. GEHLHOFF, Oberhausen

Ein Bekenntnis schickt Vorstandsvorsitzender Helmut Wiehn dem Abschluß 1983/84 (30. September) der Deutsche Babcock AG, Oberhausen, vorweg. Lange sei mit dem Aufsichtsrat dieser Holding eines der größten deutschen Anlagen- und Maschinenbau-Konzerne darüber diskutiert worden, ob man den Gewinn weitestgehend thesaurieren oder doch auch für den nach zweijähriger Pause eigentlich fälligen Dividenden-Wiederbeginn auf das Stammaktien-Kapital nutzen sollte.

Die Entscheidung fiel zugunsten der Dividende. Der Hauptversammlung am 17. April wird vorgeschlagen, allen 20 000 Aktionären des Unternehmens (250 Mill. DM Aktienkapital, davon Iran mit 25,02 Prozent als einzig bekannter Großaktionär) Bar-Erfolg am Genesungsfortschritt zu gönnen: 3 (–) DM für die Stammaktien und 3,50 (3) DM für die nom. 62,5 Mill. DM stimmrechtslosen und mit nachzahlbarem Mindest-Dividendenanspruch ausgestatteten Vorzugsaktien.

Vermutlich war es die Existenz dieser „Stimmrechtslosen", die der Holding nun die Dividenden-Rückkehr für alle nahelegte. Man möchte, auf zweifelsfrei deutlichem Genesungsweg der Rendite, nicht ohne Not zwei sehr unterschiedliche Babcock-Aktien kreieren.

Bedarf für das Zerren an solchen Notleinen hat der Konzern nun offenbar überhaupt nicht mehr. Das fürchterliche Debakel aus drei im Risiko falsch kalkulierten Nahost-Großaufträgen, das er vor zwei Jahren auch mit 389 Mill. DM Rücklagenauflösung (quasi eine Halbierung allen Eigenkapitals) auffangen mußte, scheint endgültig überwunden.

Dies auch mit Blick auf das Eigenkapitalpolster. Was da an der bis zum Ende von 1984/85 prognostizierten und derzeit noch fehlenden Wiederauffüllung von jetzt zehn auf 20 Prozent noch fehlt, ist weit überwiegend auf die nächste Kapitalerhöhung zu konzentrieren. Dafür hat die Holding ein genehmigtes Kapital von 100 Mill. DM mit längst deklarierter Absicht, daraus mit 200 Prozent Emissionsagio der jungen Aktien einen Eigenmittelzufluß von 300 Mill. DM zu machen.

Der aktuelle Börsenkurs für die Babcock-Aktien beider Kategorien könnte dem Vorstand schon Lust zu diesem Akt machen. Aber ohnehin hat der glänzend finanzierte Konzern allein im Zinsertragsaldo von nun 26 Mill. DM weit über seine aktuellen Dividendenerfordernisse und obendrein mit 1,2 Mrd. DM ungenutzten Banken-Kreditlimits gestützt, überhaupt einen akuten Bedarf am Aufschluß neuer Finanzquellen.

Auch in solcher kommod scheinenden Position läßt der Babcock-Vorstand klugerweise keinen Zweifel daran, daß die im aktuellen Konzerngeschäft und auf dem Hintergrund radikaler Rationalisierung auch bei den Arbeitsplätzen erzielten Erfolge der Renditebesserung vorerst bestenfalls die Hälfte des Erwünschten erreichen. Der große Rest, nun aber ohne nochmals großen Belegschaftsabbau, soll vornehmlich in 1984/85 folgen.

Vision des Vorstands: Die nach dem Debakel mit den drei horrend verlustträchtigen Nahost-Großaufträgen eingeleitete Politik der „Auftrags-Selektion" zugunsten kleinerer und auch mehr auf „risikoarme" Inlandskundschaft ausgerichtete Aquisition der Aufträge zeige trotz Ausbleibens der einst gewohnten und nun für alle äußerst rar gewordenen Mammut-Großaufträge ihre segensreiche Wirkung.

Konkreter: Die Babcock-Gruppe werde 1984/85 bei kaum noch spürbarem weiterem Personalabbau (vor allem nochmals im Gemeinkostenbereich) in Auftragseingang wie in eigener Betriebsleistung gewiß das Vorjahresniveau erreichen. Das ist zwar noch nicht das Bild des aufsteigenden „Phoenix aus der Asche". Näherungsweise hat Babcock-Chef Wiehn das schönere Bild aber mit der Bemerkung anvisiert, die „Darstellung" eines positiven Jahresergebnisses werde der Holding und der Gruppe 1984/85 deutlich leichter fallen als im Berichtsjahr.

Gruppe Dt. Babcock	1983/84	±%
Umsatz (Mill. DM) [1]	7012	- 12,9
Auslandsanteil (%)	63	(67)
Gesamtleistung	5409	- 24,7
Rohertrag	2079	- 10,7
Auftragseingang	5813	- 18,6
Auftragsbestand	8904	- 15,7
Beschäftigte [2]	22 515	- 9,2
Sachinvestitionen	81	- 14,5
Abschreibungen	80	- 7,4
Jahresüberschuß	28	+ 19,0
Ausschüttung	16	(-)

[1] Mit 562 (971) Mill. DM Innenumsätzen. [2] Davon 3546 (3846) im Ausland

VAG LEASING

Zuwachsraten im Autogeschäft

DOMINIK SCHMIDT, Hannover

Die VW-Tochter VAG Leasing GmbH, Braunschweig, hat 1984 ihre Position als führende Automobil-Leasing-Gesellschaft in Europa weiter ausbauen können. Geschäftsführer Peter Schneider bezifferte den Fahrzeugbestand des Unternehmens Ende 1984 auf 148 000 Autos; das sind 22 600 Fahrzeuge oder 18 Prozent mehr als im Jahr davor. Die gesamte Leasing-Flotte in der Bundesrepublik schätzt Schneider auf rund 700 000 Fahrzeuge.

Maßgeblichen Anteil an der günstigen Entwicklung, die sich in dem kräftig um 22,9 Prozent auf 1,32 (1,07) Mrd. DM gestiegenen Umsatz widerspiegelt, haben die privaten Leasing-Nehmer. Noch vor zwei Jahren lag der Anteil des Privatauto-Leasing bei 6,6 Prozent, inzwischen entfallen 26 Prozent des gesamten VAG-Bestands auf Private (plus 23,2 Prozent auf 39 000 Einheiten). Aber auch im Bereich der Geschäftsfahrzeuge ergab sich ein Plus von 16,3 Prozent auf 109 000 (93 800) Wagen. Der Anteil der Nutzfahrzeuge am Bestand verringerte sich auf 18,2 (19,7) Prozent.

Zahlen zur Ertragsentwicklung wollte Schneider nicht nennen. Immerhin aber habe sich das Ergebnis verbessert, wenn auch nicht in dem Maße wie der Umsatz. Nach den Worten Schneiders ist die Ertragssituation für die Gesellschaft aber ohnehin nicht das Maß aller Dinge: die eigentliche Aufgabe liege vielmehr darin, den Absatz der Konzernprodukte von VW und Audi zu fördern.

Andererseits äußert sich Schneider kritisch zu dem immer schwierigeren Großkunden-Geschäft. Der harte Wettbewerb um diesen Kundenkreis führe dazu, daß oftmals nur kostendeckende Preise erzielt werden. Wie wichtig dieses Geschäft andererseits sei, werde daran deutlich, daß nur ein Prozent der Kunden mehr als zehn Fahrzeuge geleast haben, ihr Anteil aber bei 23 Prozent des gesamten Fahrzeugparks liegt.

Zuversichtlich beurteilt Schneider die Aussichten im laufenden Jahr. Trotz aller absatzhemmenden Faktoren verzeichne VAG Leasing in den ersten Monaten keinerlei Geschäftsabschwächung. Derzeit liegen die Zuwachsraten im zweistelligen Bereich. Beim Abschluß der Verträge zeichne sich vor allem bei Privaten der Trend einer Verlängerung der Vertragsdauer von 24 auf 36 Monate ab.

STEINKOHLE / Jochimsen warnt vor Kapazitätsabbau

Gegen Subventionskürzungen

HANS BAUMANN, Herne

Der Warnung des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen, die Steinkohleförderkapazitäten über Subventionskürzungen nicht weiter zu verringern, hat sich jetzt auch der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Reimut Jochimsen, angeschlossen. Der SPD-Politiker nannte solche Überlegungen zugunsten von kostengünstigeren Kohleimporten Gedankenspielereien in Brüssel und Bonn.

Auf einer Informationsveranstaltung der Steag AG zum Abschluß der Planungsarbeiten am Projekt Fernwärmeschiene Ruhr Ost appellierte der Wirtschaftsminister an Brüssel und Bonn, die Kokskohlebeihilfen für die Hütten der EG-Länder nicht zu kürzen. Ein Abbau von Subventionen für die Steinkohle bringe nur neue Lasten für den Bund und die Länder. Zudem hätten die Bergbaureviere unter Kaufkraftverlusten erneut zu leiden. Jochimsen bezog sich auf die RWI-Studie und betonte, daß ein Abbau der Subventionen um nur 500 Mill. DM bei der Steinkohle zu Umsatzverlusten von 1,5 Mrd. DM führe.

Jochimsen forderte die Wirtschaft und die Kommunen der Kohleregionen auf, solidarisch mehr Steinkohle im Wärmemarkt einzusetzen. Gegen Gas und Öl sei die Kohle „voll konkurrenzfähig", meinte der Minister.

Zu diesem Punkt sagte der Vorsitzende des Vorstandes der IG Bergbau und Energie, Adolf Schmidt, daß aber auch die größten Erfolge am Wärmemarkt der Kohle nichts nützten, wenn es dem deutschen Steinkohlenbergbau nicht gelinge, seine Exporte auf dem heutigen Stand zu halten. Darum forderte Jochimsen von Bonn ein klärendes Wort, ob die Bundesregierung die Brüsseler Überlegungen zur Drosselung der EG-Kohleförderung stütze.

STUTTGARTER HOFBRÄU / Immobilienbereich wächst

Bierausstoß ist gesunken

WERNER NEITZEL, Stuttgart

Für den Biermarkt rechnet die Stuttgarter Hofbräu AG, Stuttgart, mit keinem nennenswerten Mengenwachstum mehr. Man müsse sich auf eine verstärkte Konkurrenz für das Bier aus den wachsenden in- und ausländischen Überkapazitäten bei Wein einstellen. Während der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier im vergangenen Jahr bundesweit bei 144,5 Liter lag, erreichte er in Baden-Württemberg, wo der Wein einen hohen Stellenwert hat, lediglich 114,8 Liter.

Für die Entwicklung des eigenen Bierausstoßes geht Stuttgarter Hofbräu von einem stetigen, aber schwächeren Wachstum ihres Marktanteils aus. Dieser hat sich in Baden-Württemberg leicht auf 10,19 (10,17) Prozent verbessert. Im übrigen sieht die Brauerei mit ihren Aktivitäten im Immobilien- und Finanzbereich „eine gesicherte Basis für eine weiterhin zufriedenstellende Ertragsentwicklung".

Im Geschäftsjahr 1983/84 (30. 9.) hat sich Stuttgarter Hofbräu dem in Baden-Württemberg abwärts tendierenden Bierausstoß nicht entziehen können. Der Ausstoß verringerte sich bei der Brauerei um 4,2 Prozent auf 1,1 Mill. Hektoliter. Dennoch stiegen die Umsatzerlöse leicht um 1,3 Prozent auf 153 Mill. DM. Hierin spiegele sich nach Angaben der Verwaltung der zunehmende Anteil von Mieteinnahmen aus Geschäftsbauten, der inzwischen knapp zehn Prozent der Gesamterlöse ausmache.

Jene waren es auch, die zu dem unveränderten Ergebnis – der Jahresüberschuß wird mit wiederum 8,5 Mill. DM ausgewiesen – beigetragen haben. Denn das Betriebsergebnis hat sich um ein Drittel verringert. Der Hauptversammlung am 16. April wird eine unveränderte Gesamtausschüttung von 7,5 Mill. DM vorgeschlagen. Investiert wurden im Berichtsjahr insgesamt 41 (42) Mill. DM, davon 22 (23) Mill. DM in Sachanlagen.

IHR PLATZ / Nur Franchise-Geschäfte im Plus

Umsatz unter Planansätzen

DOMINIK SCHMIDT, Osnabrück

Das Filial- und Franchise-Unternehmen Ihr Platz GmbH & Co., Osnabrück, hat 1984 die ursprünglichen Planziele deutlich verfehlt. Nach Angaben des Unternehmens ergab sich im Berichtsjahr lediglich eine Umsatzsteigerung um ein Prozent auf 688 (681) Mill. DM; vorgesehen war ein Zuwachs von rund drei Prozent.

Die Geschäftsführung begründet diese Entwicklung mit der Abkühlung des Konsumklimas nach den Streiks in der Metall- und Druckindustrie, die sich im gesamten Einzelhandel niederschlug. Vor dem Hintergrund dieser Bedingungen sei das Ergebnis durchaus zufriedenstellend, zumal das Betriebsergebnis gegenüber 1983 verbessert worden sei. Positiv entwickelte sich bei Ihr Platz der Umsatz der 96 Franchise-Geschäfte. Sie erlösten mit 61 (56) Mill. DM gut acht Prozent mehr als im Vorjahr.

Günstiger verläuft nach Angaben eines Firmensprechers das Geschäft im laufenden Jahr. Bis Mitte März sei ein Umsatzplus von rund fünf Prozent realisiert worden. Nicht zuletzt deshalb sei Ihr Platz für den weiteren Jahresverlauf „gedämpft optimistisch". Für neue Expansionsaktivitäten sei das Unternehmen gut gerüstet. Wie schon 1984 sollen wieder rund 10 Mill. DM in Sachanlagen investiert werden.

Allerdings bereite die Anmietung neuer Ladenflächen immer größere Schwierigkeiten, weil die überhöhten Mietforderungen betriebswirtschaftlich nicht zu verantworten seien. Deshalb investiere das Unternehmen verstärkt in vorhandene Standorte. Im Berichtsjahr seien nur 17 Geschäfte neu eröffnet, aber 80 Läden umgebaut worden. Insgesamt gehören zur Gruppe 592 (1983: 596) Geschäfte, darunter 496 eigene Filialen. Die Zahl der Mitarbeiter blieb 1984 mit 4120 nahezu unverändert.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Haushalte sparen Strom

Essen (Bm.) – Die Tarifkunden der Elektrizitätswirtschaft – Haushalte und Kleinverbraucher – haben 1984 mit 3464 kWh im Durchschnitt des Jahres kaum mehr verbraucht als 1978. Der Grund: Die Elektrogeräte sind sparsamer geworden. Einen Elektroherd haben heute 72 (1978: 69) Prozent der Haushalte, bei Gefriergeräten sind es 65 (56) Prozent, bei Waschmaschinen 83 (81) Prozent und bei Geschirrspülern 24 (15) Prozent. Die Zahl der Elektrospeicherheizungen erhöhte sich von 1,8 auf 2 Mill.

Höhere Dividende

Nürnberg (VWD) – Die Anhebung ihrer Dividende auf 11 (10) DM je 50-DM-Aktie schlägt die Vereinsbank in Nürnberg AG für 1984 vor. Zudem werden den Rücklagen unverändert 12 Mill. DM zugeführt.

Gemeinsame Kassen

Bielefeld (rtr) – Die Siemens AG und die ADS Anker Zentralgesellschaft mbH entwickeln gemeinsam ein Datenkassensystem für den schnell wachsenden Markt von Einzelhandels-Informationssystemen und werden die ersten Modelle noch 1985 für den Vertrieb freigeben. Ziel der getroffenen Vereinbarung ist nach den Angaben von ADS, eine „neue Generation von Datenkassen" *mit Einbindung in Informations- und* Kommunikationssysteme auf den Markt zu bringen.

Thier an der Grenze

Essen (Bm.) – Die Privatbrauerei Thier GmbH, Dortmund, stagnierte im Geschäftsjahr 1983/84 bei einem Umsatz von 77 Mill. DM, nachdem in den beiden vorangegangenen Jahren Umsatzzuwächse von 10 bzw. 14,6 Prozent erzielt worden waren. Die Grenzen im Abfüllbereich wurden erreicht. Eine Erweiterung ist nicht vorgesehen, da gerade im Heimatbereich der Absatz generell zurückgeht. Investiert wurden 11,5 (9,5) Mill. DM.

Aufsichtsrat stimmt zu

Stuttgart (VWD) – Für die Daimler-Benz AG ist die Übernahme der restlichen 50 Prozent an der Motoren- und Turbinen-Union GmbH (MTU), München, von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG (MAN) perfekt. Der Aufsichtsrat der Daimler-Benz AG hat dem Erwerb zugestimmt.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Bad Kreuznach: Caravans International WILK GmbH; **Bergisch Gladbach:** NUOVA Aquaristik Helmut Hofmann GmbH & Co. KG, Overath; Gunter Hofmann GmbH, Overath; **Berlin Charlottenburg:** Gerhard König Feinmechanik u. Apparatebau GmbH; Richard Franz GmbH & Co.; **Bersenbrück:** Gustav Gerberding, Badbergen, OT Groß Mimmelage; **Essen:** Huta-Hegerfeld AG; **Hamburg:** CITYBAU Treuhandges. mbH; **Heilbronn:** „Dora-Werk Hermann Ahrens", Erdmannhausen; **Herford:** H. Groteloh GmbH & Co. KG, Bünde; **Krefeld:** Heinrich Prinzenberg Sohn GmbH & Co.; **Ludwigshafen/Rhein:** Süß GmbH; **Münster:** Heinrich Krüger; **Niebüll:** Sylter Gaststättenbetriebe GmbH, Kampen/Sylt; Norm Elementbau GmbH & Co. KG; Norm Elementbau Beteiligungsges.; Karl Christiansen GmbH & Co. KG, Bauunternehmen; Karl Christiansen Beteiligungs GmbH; Christiansen u. Jensen OHG Bauunternehmen, Risum-Lindholm; **Nürnberg:** Nachl. d. Eduard Josef Bär; Nachl. d. Herbert Ludwig Robert Schmidtke; **Offenbach:** ADAM VETTER GmbH & Co. KG – Hoch- u. Tiefbau; **Osterholz-Scharmbeck:** Gottfried Kellner, Kaufmann, Ritterhude; **Verden:** Herbert Lukaszweski, Gas- u. Wasserinstallateur Heizungs- u. Lüftungsbaumeister, Walsrode; **Worms:** Philipp Reichert GmbH & Co. KG.

Anschlußkonkurs eröffnet: Hamburg: Norbert Reinsberg GmbH.

Vergleich beantragt: Köln: Ellenberg Verlag Ges. mbH; **Leverkusen:** Sport Widera GmbH.

SCHUHINDUSTRIE / Trotz sinkender Produktion sind die Erlöse deutlich gestiegen

Hoher Dollarkurs begünstigt Exporte

HARALD POSNY, Düsseldorf

Ähnlich der Entwicklung in der Bekleidungsindustrie hat die deutsche Schuhindustrie im vergangenen Jahr bei noch weiter sinkender Produktion den Umsatz deutlich erhöht, preisbereinigt sogar um 2,2 (4,1) Prozent. Peter Verhuven, stellvertretender Vorsitzender des Hauptverbandes der Deutschen Schuhindustrie, führt diese positive Entwicklung einmal auf die höhere Produktion von hochwertigen Straßenschuhen mit Lederoberteil zurück, deren Fertigungsvolumen jahrelang abgeschmolzen war, zum anderen auf den Export, der wertmäßig stärker zugelegt hat als der Paarzahl nach und es insgesamt auf eine Exportquote von fast einem Drittel gebracht hat. Hier hat sogar der Anteil von Lederschuhen mit 9 Prozent Zuwachs der Menge nach einen bedeutenden Aufschwung genommen.

Die wichtigsten Abnehmerländer sind nach wie vor die Niederlande, Österreich, die Schweiz und Frankreich. Die eigenen Exportanstrengungen sowie der für die Ausfuhren günstige Dollarkurs haben die Abnahme in den USA auf 1,2 (1,09) Mill. Paar steigen lassen. In Kanada wurden 0,5 Mill. Paar abgenommen. Verbands-Hauptgeschäftsführer Philipp F. Urban sieht auf diesen beiden Märkten bereits neue Schwierigkeiten: Die US-Hersteller erneuern ihren Vorstoß im Kongreß, Importbegrenzungen durchzusetzen, die Kanadier streben eine Verlängerung der vorhandenen Kontingente an.

Der japanische Markt scheint sich langsam für deutsche Schuhimporte zu öffnen. Hier haben wichtige Hersteller einen Durchbruch mit kleinen Gemeinschaftsausstellungen in Hotels erzielt. Nicht vorangekommen ist die Branche mit der Begründung eines Welt-Schuhabkommens ähnlich dem Welt-Textilabkommen, in das man auch gern die Schuhe mit textilen Oberteilen einbinden will.

Der im letzten Jahr wieder stärker gestiegene Import, der eine neue Rekordquote von fast 78 Prozent erreichte, zeigt für den Hauptimporteur Italien mit knapp 95 (98) Mill. Paar für 2,29 (2,17) Mrd. DM einen nicht unbedeutenden Verlust an Boden. Italien hat kaum mehr Preisvorteile gegenüber anderen Importen und der deutschen Produktion, andererseits wächst bei den deutschen Herstellern die modische Kompetenz mit eigenem Profil. Kräftig zugelegt haben auch die Importe aus Frankreich, aus den Niederlanden, Portugal und Jugoslawien, hier mit dem starken Verdacht auf Dumpingpraktiken.

Sorgen haben die deutschen Schuhhersteller mit den Materialpreisen, vor allem Leder wird in Dollar fakturiert. Die ausländischen Anbieter sind von dieser Entwicklung jedoch stärker betroffen. Für das Gesamtjahr erwartet Verhuven eine Produktionsstabilisierung bei 93 Mill. Paar, eventuell eine leichte Steigerung. Trotz Kapazitätsauslastung von 96 Prozent dürfte es angesichts der Vielzahl von Halbautomaten in der Branche nicht zu Neueinstellungen kommen.

Schuhindustrie	1984 [1]	±%
Produktion (Mill. Paar)	92,9	- 1,2
dav. Straßenschuhe aus Leder	49,6	+ 0,8
Umsatz (Mill. DM)	6258	+ 5,2
Import (Mill. Paar)	217,0	+ 5,0
(Mill. DM)	4459	+ 12,3
Importquote (%)	77,6	(76,2)
Export (Mill. Paar)	30,1	+ 1,5
(Mill. DM)	1093	+ 8,5
Exportquote	32,4	(31,5)
Inlandsverfügung (Mill. Paar)	279,8	+ 3,2
Betriebe [2]	359	- 1,6
Beschäftigte [2]	45 887	- 2,6

[1] Vorläufige Zahlen; [2] Jahresende, ab 20 Beschäftigte und ohne Heimarbeiter

Warenpreise – Termine

Knapp behauptet schlossen am Mittwoch die Gold-Notierungen an der New Yorker Comex. Fester gingen Silber und Kupfer aus dem Markt. Während Kaffee zum Teil deutlich schwächer notierte, zog Kakao in allen Sichten an.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	13. 3.	12. 3.
März	348,00	345,25
Mai	337,75	336,25
Juli	327,25	326,25

Weizen Winnipeg (can. $/t) Wheat Board cif.	13. 3.	12. 3.
St. Lawrence 1 CW	258,34	258,49
Amber Durum	241,44	241,44

Roggen Winnipeg (can. $/t)		
März	130,00	129,20
Mai	133,00	132,60
Juli	137,00	136,50

Hafer Winnipeg (can. $/t)		
März	139,40	137,90
Mai	134,40	133,70
Juli	132,20	131,50

Hafer Chicago (c/bush)	13. 3.	12. 3.
März	179,25	178,50
Mai	172,50	172,00
Juli	167,75	177,00

Mais Chicago (c/bush)		
März	270,75	268,75
Mai	273,75	272,75
Juli	275,75	274,75

Gerste Winnipeg (can. $/t)	13. 3.	12. 3.
März	134,70	134,90
Mai	135,30	135,20
Juli	132,70	132,90

Genußmittel

Kaffee New York (c/lb)	13. 3.	12. 3.
Terminkontr. März	141,50	143,25
Mai	142,70	144,12
Juli	143,00	144,30

Kakao New York ($/t)	13. 3.	12. 3.
Terminkontr. März	2210	2315
Mai	2210	2345
Juli	2105	2063
Umsatz	–	5750

Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 März	4,02	3,85
Mai	4,30	4,06
Juli	4,47	4,26
Sept.	4,62	4,40
Okt.	5,04	4,75
Umsatz	14 725	9285

Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	13. 3.	12. 3.
	3,74	3,78

Kaffee London (£/t) Robusta-	13. 3.	12. 3.
Kontrakt März	2375–2375	2379–2380
Mai	2428–2432	2428–2430
Juli	2468–2469	2465–2468
Umsatz	2354	6334

Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt März	2110–2120	2144–2145
Mai	2084–2085	2119–2121
Juli	2066–2067	2102–2105
Umsatz	–	3918

Zucker London ($/t), Nr. 6		
Mai	115,40–115,80	111,40–111,60
Aug.	121,00–121,60	117,20–117,40
Okt.	126,40–126,80	123,00–123,20
Umsatz	2936	1286

Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	13. 3.	12. 3.
schw. Sarawak spez.	540,00	540,00
weißer Sarawak	720,00	720,00
weißer Muntok	730,00	730,00

Orangensaft New York (c/lb)	13. 3.	11. 3.
März	163,60	164,25
Mai	165,30	167,00
Juni	166,70	165,00
Sept.	166,20	167,40
Nov.	165,00	166,00
Umsatz	400	320

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl New York (c/lb)	13. 3.	12. 3.
Südstaaten fob Werk	38,00	38,00

Maisöl New York (c/lb)		
US-Mittelweststaaten fob Werk	31,00	30,25

Sojaöl		
Chicago (c/lb) März	29,70	29,85
Mai	27,97	28,18
Juli	27,05	27,25
Aug.	26,40	25,60
Sept.	25,78	26,05
Okt.	25,02	25,25
Dez.	24,55	24,65

Baumwollsaatöl New York (c/lb) Mississippi-Tal		
fob Werk	29,00	29,00

Schmalz Chicago (c/lb)		
loco lose	23,50	23,50
Choise white hog 4% fr. F.	19,25	19,25

Talg New York (c/lb)		
top white	20,00	20,00
fancy	19,75	19,75
bleichfähig	18,25	18,25
yellow max. 10% fr. F.	17,75	17,75

Schweine Chicago (c/lb)		
April	46,10	46,50
Juni	51,35	52,10
Juli	52,55	53,50

Schweinebäuche Chicago (c/lb)		
März	73,20	73,65
Mai	73,15	73,50
Juli	73,10	73,32

Häute Chicago (c/lb)	13. 3.	12. 3.
Ochsen enth. schwere River Northern	44,50	44,50
Kühe enth. schwere River Northern	–	–

Sojabohnen Chicago (c/bush)		
März	576,75	575,00
Mai	584,25	582,50
Juli	594,00	592,00
Aug	596,00	593,50
Sept.	592,00	589,50
Nov.	593,50	591,75
Jan	605,00	603,00

Sojaschrot Chicago ($/sht)		
März	128,70	127,50
Mai	133,70	132,30
Juli	139,30	138,40
Aug.	142,30	141,00
Sept.	144,00	143,20
Okt.	147,50	146,50
Dez.	152,00	151,00

Leinsaat Winnip. (can. $/t)	13. 3.	12. 3.
März	350,00	350,00
Mai	357,50	357,50
Juli	364,60	364,50

Kokosöl New York (c/lb)	13. 3.	12. 3.
Westküste fob Werk	–	–

Erdnußöl Rotterdam ($/t)	14. 3.	13. 3.
jegl. Herk. cif	950,00	950,00

Leinöl Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	625,00	625,00

Palmöl Rotterdam ($/lgt)		
Sumatra cif	650,00	650,00

Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg)		
roh Niederl. fob Werk	253,00	253,50

Kokosöl Rotterdam ($/lgt)		
Philippinen cif	915,00	935,00

Leinsaat Rotterdam ($/t) Kanada Nr. 1 cif		
Rotterdam	288,00	287,75

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle New York (c/lb) Kontrakt Nr. 2	13. 3.	12. 3.
März	66,15	65,00
Mai	65,25	64,95
Juli	66,30	64,95
Okt.	65,50	65,03
Dez.	66,50	66,00
März	66,50	66,50

Kautschuk New York (c/lb) Händlerpreis		
loco RSS-1	41,75	41,75

Wolle London (Neuseel. c/kg)	13. 3.	12. 3.
Kreuzz. Nr. 2		
März	490	485
Mai	506–507	506–508
Aug.	532–534	532–533
Umsatz	57	139

Wolle Roubaix (F/kg) Kammzüge	13. 3.	12. 3.
März	53,90	53,90
Mai	53,90	53,90
Juli	53,30	53,90
Aug.	54,00	54,00
Umsatz	0	0
Tendenz: stetig		

Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle	13. 3.	12. 3.
Standardtype		
Mai	582,0–600,0	570,0–582,0
Juli	625,0–627,0	525,0–607,0
Dez.	–	610,0–612,0
Umsatz	55	25

Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	13. 3.	12. 3.
East African 3 long	680,00	680,00
undergraded	570,00	570,00

Seide Yokoh. (Y/kg)	13. 3.	12. 3.
AAA, ab Lager		
März	12 749	12 790
April	12 686	12 772

Kautschuk London (p/kg)	13. 3.	12. 3.
Nr. 1 RSS loco	69,50–73,00	70,00–73,00
April	71,50–75,00	71,50–75,00
Mai	72,50–76,00	72,50–76,00
Juni	73,50–77,00	73,50–77,00
		Tendenz: ruhig

Kautschuk Malaysia (mal. c/kg)	13. 3.	12. 3.
April	190,50–191,25	191,50–192,00
Mai	195,00–196,50	195,50–196,25
Nr. 2 RSS April	188,50–189,50	188,50–189,50
Nr. 3 RSS April	178,50–179,50	178,50–179,50
Nr. 4 RSS April	172,00–173,00	176,50–178,50
		Tendenz: ruhig

Jute London (£/lgt)	13. 3.	12. 3.
BWC	–	–
BWD	–	–
BTC	–	–
BTD	–	–

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g. 1 lb = 0,4536 kg; 1 Fl – 76 WD – (–), BTC – (–); BTD – (–).

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	14. 3.	13. 3.
Aluminium: Bas. London		
laufend. Monat	365,35–365,53	361,82–361,98
drittfolg. Monat	378,71–378,89	374,57–374,75
Blei: Basis London		
laufend. Monat	114,89–115,08	116,04–116,13
drittfolg. Monat	117,82–118,00	119,14–119,32
Nickel: Basis London		
laufend. Monat	1732,54–1734,37	1708,46–1710,29
drittfolg. Monat	1754,49–1755,59	1729,63–1731,45
Zink: Basis London		
laufend. Monat	305,16–305,53	298,12–298,85
drittfolg. Monat	294,55–294,92	291,01–291,19
Produz.-Preis	313,22	310,62
Reinzinn 99,9%	4175–4216	4129–4170

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	14. 3.	13. 3.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*	467,81–470,92	468,83–471,92
Blei in Kabeln	122,50–123,50	123,75–124,75
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	455,00–458,50	455,00–458,50
Vorziehdraht	464,00–464,50	464,00–464,50

*Auf der Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbesteller

Messingnotierungen

	14. 3.	13. 3.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	440–449	439–447
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	482–483	482–483
MS 63	479–485	478–484

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt	13. 3.	12. 3.
(Ring.-kg)	29,15	29,15

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	14. 3.	13. 3.
Leg. 225	415–425	415–428
Leg. 226	417–430	417–430
Leg. 231	450–460	450–460
Leg. 233	460–470	460–470

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

	14. 3.	13. 3.
Platin (DM je g)	29,558	29,20
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkfpr.	32 040	31 730
Rücknahmepr.	31 290	30 980
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	32 240	31 887
Rücknahmepr.	31 450	31 090
verarbeitet	33 8208	33 440
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	31 560	31 275
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	631,20	615,40
Rücknahmepr.	612,80	598,40
verarbeitet	658,908	643,40

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze)	14. 3.	13. 3.
London 10.30	290,25	290,10
15.00	290,75	290,25
Zürich mittags	290,50–291,00	290,10–290,60
Paris (Fr/1-kg-Barren) mittags	96 100	95 150
Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	523,50	513,35
3 Monate	540,35	530,15
6 Monate	555,30	545,55
12 Monate	585,30	574,05

Platin (£-Feinunze) London	13. 3.	12. 3.
fr. Markt	229,85	226,40

Palladium (£-Feinunze) London		
1 Händlerpr.	101,95	102,25

New Yorker Preise	13. 3.	12. 3.
Gold H & H Ankauf	290,25	290,40
Silber H & H Ankauf	541,00	570,00
Platin fr. Händlerpr.	253,00–258,50	253,00–258,50
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium fr. Händlerpr.	110,00–111,00	111,00–112,00
Produz.-Preis	150,00	130,00
Silber (c/Feinunze)		
März	570,00	552,00
April	570,70	562,70
Mai	573,00	556,00
Juli	583,50	573,00
Sept.	582,00	586,00
Dez.	612,00	601,00
Jan.	616,00	607,50
Umsatz	47 000	–

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	13. 3.	12. 3.
März	58,10	58,00
April	58,40	58,30
Mai	58,75	58,65
Juli	60,35	60,00
Sept.	60,95	60,75
Dez.	61,75	61,60
Jan.	62,00	62,05
Umsatz	7800	–

Londoner Metallbörse

	14. 3.	13. 3.
Aluminium (£/t)		
Kasse	896,50–900,00	882,50–883,50
3 Monate	1035,0–1035,5	1029,0–1030,0
Blei (£/t) Kasse	314,00–314,50	313,50–314,00
3 Monate	322,50–322,50	323,00–323,50
Kupfer Highgrade (£/t)		
mittags Kasse	1257,5–1258,5	1257,0–1258,0
3 Monate	1277,0–127,0	1275,0–1276,0
abends Kasse	–	1258,0–1259,0
3 Monate	–	1277,5–1278,0
(Kupfer-Standard)		
Kasse	1252,0–1254,0	1243,0–1246,0
3 Monate	1272,0–1274,0	1269,0–1272,0
Zink (£/t) Kasse	834,00–835,00	824,00–826,00
3 Monate	805,00–806,00	799,00–800,00
Zinn (£/t) Kasse	10 128–10 132	10 151–10 155
3 Monate	10 128–10 130	10 150–10 155
Quecksilber ($/fl)	–	290–305
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	72–75

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden† Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Manfred Schell, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos, Klaus Bruns, (stellv.)

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Klaus-J. Schwehn (stellv.), Klaus Jonas (stellv. für Tagesschau); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.); Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Rainer Nolden; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Knut Teske; Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke, WELT-Report Inland: Heinz-Rudolf Scheika (stellv.), WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Gieskes, Werner Kahl, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje

Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Thomas L. Kielinger (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Peter Jentsch, Evi Keil, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Friedemann Diederichs, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klare Warnecke MA; Hannover: Dominik Schmidt; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein (zugleich Korrespondent für Europa), Walter H. Rueb

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Moskau: Rose-Marie Borngäßer; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Werner Thomas, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09
Telex 92 30 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11; Telex 4 12 449
Fernkopierer (0 69) 72 79 17
Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11 - 13
Telex 4 185 525

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966
Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39-43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813
Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39
Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 26,50 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 63 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 13 gültig ab 1. 7. 1984, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 49.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 1. Januar 1984.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 6.

FINANZANZEIGEN

BERLIN

A I) Bei der am 5. März 1985 vorgenommenen 10. und damit letzten Ziehung der

8½ % Anleihe des Landes Berlin von 1970

sind zur planmäßigen Rückzahlung die Schuldverschreibungen der

Serie IX Wertpapier-Kenn-Nr. 106 119

gezogen worden.

Diese Schuldverschreibungen über nom. DM 10.000.000,– werden ab 1. September 1985 mit den zugehörigen noch nicht fälligen Zinsscheinen bei den unter B I) und II) genannten Kreditinstituten zum Nennwert eingelöst.

Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet am 31. August 1985.

Die bereits in den Vorjahren zur Einlösung aufgerufenen Teilschuldverschreibungen sind bisher nicht sämtlich vorgelegt worden. Einlösungsstellen sind auch insoweit die unter B I und II) genannten Kreditinstitute.

II) Ferner sind bei der ebenfalls am 5. März 1985 erfolgten 10. und damit letzten Ziehung der

8 % Anleihe des Landes Berlin von 1972

zur planmäßigen Rückzahlung die Schuldverschreibungen der

Serie VIII Wertpapier-Kenn-Nr. 106 138

gezogen worden.

Diese Schuldverschreibungen über nom. DM 10.000.000,– werden ab 1. Juli 1985 mit den zugehörigen noch nicht fälligen Zinsscheinen bei den unter B I) genannten Kreditinstituten zum Nennwert eingelöst.

Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet am 30. Juni 1985.

Die bereits in den Vorjahren aufgerufenen Teilschuldverschreibungen sind bisher nicht sämtlich vorgelegt worden. Einlösungsstellen sind die unter B I genannten Kreditinstitute.

III) Am 1. April 1985 wird die

7 % Anleihe des Landes Berlin von 1977

über nom. DM 200.000.000,–
– Wertpapier-Kenn-Nr. 106 024 – zur Rückzahlung fällig.

B I) Einlösungsstellen für die unter A I) und II) genannten Anleihen sind die nachstehend aufgeführten Kreditinstitute und deren Niederlassungen:

Berliner Bank Aktiengesellschaft, ADCA-Bank AG Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt seit 1856, Arab Banking Corporation Daus & Co. GmbH, Bankhaus H. Aufhäuser, Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft, Bank für Gemeinwirtschaft Aktiengesellschaft, Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft, Bankhaus Hermann Lampe Kommanditgesellschaft, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft, Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft, Joh. Berenberg, Gossler & Co., Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berliner Handels- und Frankfurter Bank, Berliner Volksbank (West) eG, Commerzbank Aktiengesellschaft, Delbrück & Co., Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft, DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank –, zugleich für alle Landesbanken und Girozentralen, Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft, Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Effectenbank-Warburg Aktiengesellschaft, Handels- und Privatbank Aktiengesellschaft, Georg Hauck & Sohn Bankiers Kommanditgesellschaft auf Aktien, Merck, Finck & Co., B. Metzler seel. Sohn & Co., National-Bank Aktiengesellschaft, Sal. Oppenheim jr. & Cie, Reuschel & Co., Simonbank Aktiengesellschaft, Sparkasse der Stadt Berlin West, Trinkaus & Burkhardt, Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft, M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co., Weberbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Westfalenbank Aktiengesellschaft.

II) Einlösungsstellen für die unter A I) genannte Anleihe sind zusätzlich die nachstehend genannten Kreditinstitute und deren Niederlassungen:

Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft, Schmidt Bank, J. H. Stein.

Berlin, im März 1985

Der Senator für Finanzen



Vereinsbank in Nürnberg

Aktiengesellschaft

Nürnberg

Wir laden unsere Aktionäre zu der am

Montag, dem 29. April 1985, 10.30 Uhr,

in unserem Bankgebäude in Nürnberg, Marienstraße 3, stattfindenden

104. ordentlichen Hauptversammlung

ein.

Wegen der Einzelheiten verweisen wir auf die Bekanntmachung im Bundesanzeiger Nr. 52 vom 15. März 1985.

Nürnberg, den 15. März 1985

Der Vorstand

Eilt! **Achtung, Leuchtenvertreter!** Eilt!

Vertretergebiet PLZ 2 wegen Unglücksfall sofort neu zu besetzen. Guter Kundenstamm, der seit Jahrzehnten regelmäßig ordert, vorhanden. Am besten als Ergänzungsprogramm für

HANDELSVERTRETER

von Spezialleuchten geeignet. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Bitte geben Sie uns an, welche Leuchtentypen Sie z. Z. anbieten. Wir möchten Sie schon zur Hannover-Messe auf unserem Stand haben! Nehmen Sie bitte unverzüglich Kontakt mit uns auf unter E 14163 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ihre Adresse in der Schweiz
mit Telefon, Telex und Postanschrift.
J. Richter, P.O. Box 50, CH–6825 Capolago

In HH, Lübeck u. Kiel
suche ich noch
Ausstellungsraum
in exkl. Geschäften f. alten dekorativen Deckenventilator im Kolonialstil (montiert auf Vorführgestell).
Tel. 0 48 21 / 8 60 49

Welcher gutsituierte Geschäftsmann überläßt mir seinen
gebr. Pkw
evtl. Verlustzuweisung mögl., bin in einer Notlage, bitte helfen Sie.
Zuschr. erb. unt. G 14165 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

★ ★ ★ Sofort – gegen bar ★ ★ ★
FORDERUNGSANKAUF
(tituliert – mindestens 50 Stück)
Inkassobüro Dr. Stapf, 5300 Bonn
Adenauerallee 48, Tel. 02 28 / 2 69 04 75

Besuchen Sie Geschenkartikel-Fachgeschäfte?

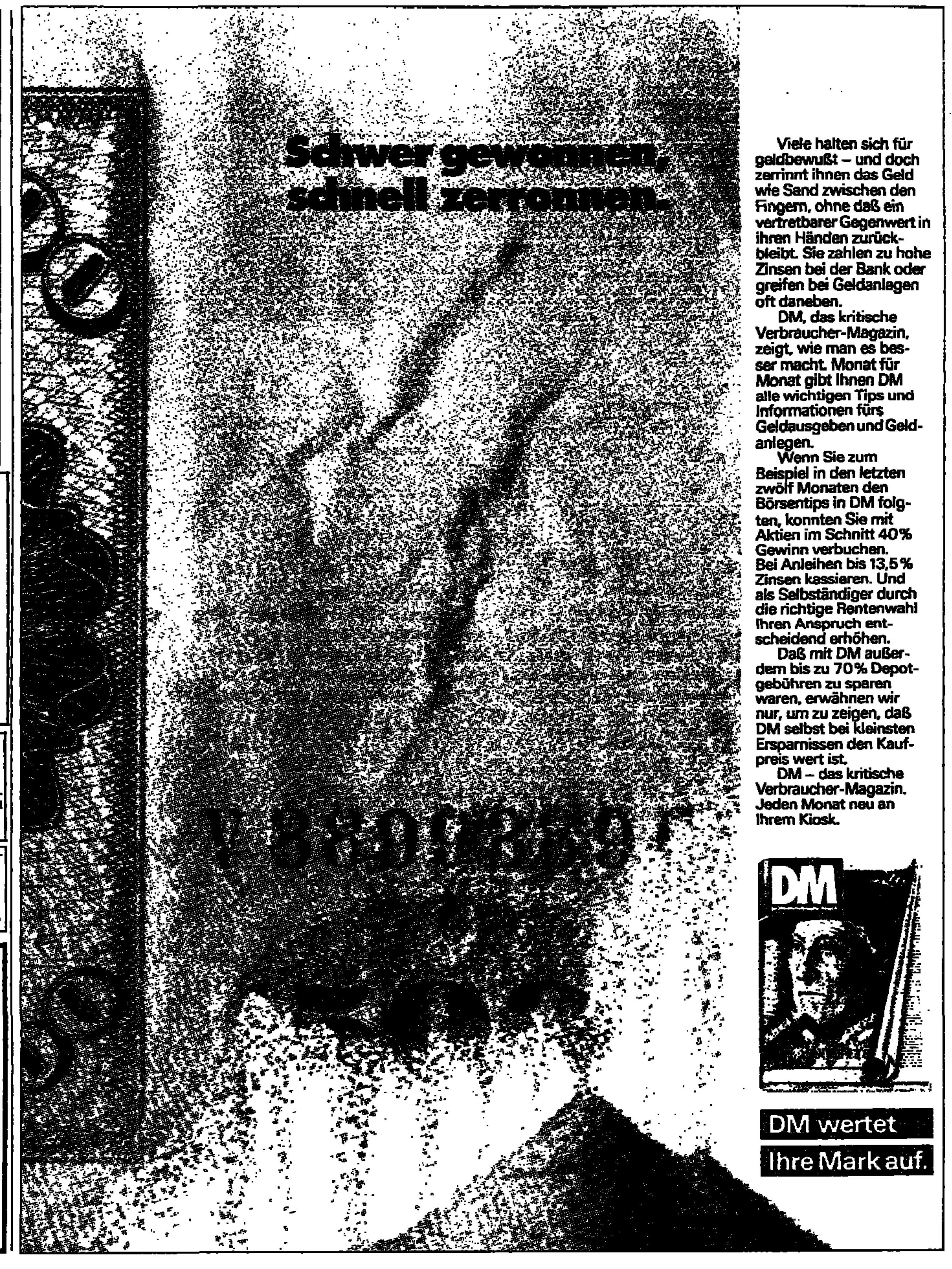
Wir sind der führende Hersteller in der BRD von hochwertigen Geschenkartikeln aus edlen Natursteinen. Für das Postleitgebiet 2 suchen wir einen aktiven

HANDELSVERTRETER

der gute Geschenkartikel-Fachgeschäfte regelmäßig besucht. Sie können z. B. Ihre Vertretung von Glas, Porzellan, Keramik usw. mit unserem Programm sinnvoll ergänzen und einen beachtlichen Zusatzgewinn erzielen.

Nehmen Sie bitte telefonisch oder schriftlich Kontakt mit unserem Berater auf, der Sperrvermerke gewissenhaft beachtet:

MACH Marketing Consultants H. J. Hoos GmbH & Co. KG
Postfach 12 27, 6113 Babenhausen, Tel. 0 60 73 / 31 69



Morgen wieder in der WELT:

Berufs-Chancen für Sie

Als Voraus-Information können wir Ihnen hier eine Auswahl der Positionen ankündigen, die morgen in der WELT angeboten werden.

Informieren Sie sich umfassend, bevor Sie sich entscheiden! 70% der Stellenangebote in der WELT sind exklusiv. Sie finden sie gleichzeitig in keiner anderen Zeitung. Sie brauchen deshalb die WELT. Jeden Samstag.

An: DIE WELT, Abt. Stellen-Service, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Wertscheck für Berufs-Chancen

Bitte schicken Sie mir einige Gutscheine, für die ich an den nächsten Wochenenden beim Zeitungshandel kostenlos WELT-Exemplare mit dem großen Stellenteil für Fach- und Führungskräfte erhalte.

Name: ______
Beruf: ______
Straße: ______
PLZ/Ort: ______
Datum: ______

Anzeigenabteilung
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel. (0 40) 347 4391/43 18
FS 2-17 001 777

Anzeigenexpedition
Im Teelbruch 100
4300 Essen 18–Kettwig
Tel. (0 20 54) 101-516, -517, -1
FS 8-57 91 04

WELT-Berater für Stellenanzeigen:

Christian Schröder
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 2 29 30 95-96

Gerd Ahrens
3000 Hannover
Tel. (05 11) 6 49 00 09
FS 9-230 106

Jochen Frintrop
4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 43 50 44

Gerd Henn
4650 Gelsenkirchen
Tel. (02 09) 8 31 26

Hans-Jürgen Linz
4000 Düsseldorf 30
Tel. (02 11) 43 38 18

Wilfried Linke
5000 Köln 1
Tel. (02 21) 13 51 48/17 10 31
FS 8-88 26 39

Horst Sauer
6361 Reichelsheim 6
Tel. (0 60 35) 31 41

Karl-Harro Witt
6701 Altrip/Ludwigshafen
Tel. (0 62 36) 31 32

Kurt Fengler
7050 Waiblingen 7
Tel. (0 71 51) 2 20 24-25

Jochen Gehrlicher
7022 Leinfelden-Echterd.
Tel. (07 11) 7 54 50 71

Siegl Wallner
8035 Gauting b. München
Tel. (0 89) 8 50 60 38/39
FS 5-23 836

Horst Wouters
1000 Berlin 61
Tel. (0 30) 25 91 29 31
FS 1-84 611

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Die Welt der Fach- und Führungskräfte

Außendienstmitarbeiter
für mittelständisches Unternehmen der Stahlverformung gesucht
S 14 173 WELT-Verlag, Essen
Betriebsleiter
Ing.-Studium TH/TU (FH) der Fachrichtung Verfahrenstechnik (Maschinenbau)
und Betriebsleitungs-Assistent
gesucht
Kienbaum Chefberatung, Gummersbach
Bereichsleiter
Technik/ Auftragssachbearbeitung
Dipl.-Ing. mit kaufm. Fähigkeiten
KH Zentralheizanlagen, Schwerte-Geisecke
Chemie-Ingenieur
Abteilungsleiter für Laborleitung gesucht
H. B. Fuller GmbH, Lüneburg
Diplom-Ingenieure und Diplom-Ingenieurinnen der techn. Hochschulen
Bundespostministerium, Bonn
DV-Analytiker
mit Abschluß einer TU/TH
Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, Koblenz
Diplomingenieure
Physiker
Informatiker
Valvo GmbH, Hamburg
Diplom-Ingenieure (TH/FH)
verschiedener Fachrichtungen gesucht
Philips GmbH, Hamburg
Diplom-Informatiker oder Naturwissenschaftler
mit abgeschlossenem Hochschulstudium
E. Merck, Darmstadt.
Diplom-Ingenieur
Fachrichtung Verfahrenstechnik als Sachbearbeiter
und Gruppenleiter Entwicklung
Deutsche Babcock Anlagen AG, Hamburg
Dipl.-Betriebswirt
für den in Europa weiter expandierenden Geschäftsbereich Polyurethane gesucht
Deutsche ICI GmbH, Frankfurt/Main
EDV-Organisator
mit guten betriebswirtschaftl. Kenntnissen und praktischen Erfahrungen in einer höheren Programmiersprache
Mahle GmbH, Stuttgart
Export-/Importkaufmann
mit möglichst breiten Markt- und Produktkenntnissen
Uhde GmbH, Dortmund
EDV-Fachleute
Betriebswirtschaft, Produktion, Marketing/Vertrieb
Continental Gummi-Werke AG, Hannover
Exportkaufmann
zum eigenverantwortlichen Auf- und Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten
Lohmann GmbH & Co. KG, Neuwied
Exportkaufmann
und Diplom-Ingenieur
(Techniker)
Kabelwerke Friedrich C. Ehlers, Hamburg
Führungskraft in der Software-Entwicklung
für CNC-Steuerungen und Leitrechner im Werkzeugmaschinenbau
Personalberater
Dipl.-Psych. Hermann Fischer, Heidelberg
Flexibler Direktverkäufer
für Verkauf, Führung, Training
Oskar Dr. Biffar GmbH & Co. KG, Edenkoben
Führungsnachwuchskraft/ Industrievertrieb
mit kaufm. und techn. Ausbildung
Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH, Bonn
Führungsnachwuchs im Vertrieb
ehrgeizige, elektrotechnisch ausgebildete Ingenieure gesucht
Accumulatorenwerke Hoppecke, Brilon-Hoppecke
Fertigungsplaner
Unternehmensbereich Nachrichten- und Sicherungstechnik
Siemens AG, München
Gruppenleiter Fertigungssteuerung
für Unternehmen der Investitionsgüterindustrie in Hamburg
UBI Werbedienst GmbH, Hamburg
Geschäftsführer
– Produktion/Absatz –
mit nachweisbar erfolgreicher Tätigkeit im Vertriebsmanagement
Unternehmensberatung Kerckhoff & Rau
Eching/Ammersee
Gebietsleiter Pharma
für die Region Norddeutschland
Dr. Kade GmbH, Berlin
Generalbevollmächtigter
– Objektmanagement –
mit abgesichertem Immobilien-Know-how
Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH, Bonn
Gießerei-Ingenieur
mit Berufserfahrung für unser Werk Alzenau (bei Hanau)
Mahle GmbH, Stuttgart
Hochbau-Ingenieur/ Architekt
(Dipl.-Ing. oder Ing. grad.)
ECE Projektmanagement GmbH, Hamburg
Kfm. Leiter
Dipl.-Kaufm. oder Dipl.-Betriebswirt Bauindustrie
Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH
Mülheim a. d. Ruhr
Kaufmännischer Geschäftsführer
Verantwortung an vorderster Front
Kienbaum Personalberatung, Karlsruhe
Konstruktionsleiter
Konstrukteure
Werkzeugmacher
– Schnitt und Formbauer –
Motivation Unternehmensberatung GmbH, Bremen
Leiter der Abteilung Organisation und DV-Entwicklung
Hochschulstudium der Wirtschaftswissenschaften
Z 14 180 WELT-Verlag, Essen
Leiter des Rechnungswesens
mehrjährige berufliche Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen
Y 14 179 WELT-Verlag, Essen
Leiter Anwendungstechnik
Elektroisoliermaterial
Know-how für die Elektroindustrie
Baumgartner + Partner GmbH, Sindelfingen
Leiter techn. Projektmanagement
in der Funktion Gesamt-Projektleiter; Personalberater
Dipl.-Psych. Hermann Fischer, Heidelberg
Leiter Rohrleitungsbau
erfahrener und verantwortungsvoller Schweißfachingenieur
Dr. Schürholz & Partner GmbH, Mettmann
Leiter Vertrieb
für führenden Kreiselpumpen-Hersteller in Kopenhagen
Baumann Unternehmensberatung, Frankfurt/Main
Leiter Marketing Kompositversicherung
Mit Ideenreichtum neue Absatzwege erschließen
ifp Institut für Personal- und Unternehmensberatung, Köln
Leiter der Entwicklung
für den Industrielackbereich
Chemiker oder Lackingenieur
Dr. W. G. Horstmann, Mainz
Leiter Projekt-Koordination
für entwicklungsintensives Unternehmen gesucht
Baumgartner + Partner GmbH, Sindelfingen
Leiter Verpackung
mit Erfahrungen aus der Pharma- oder Konsumgüterindustrie
Baumgartner + Partner GmbH, Sindelfingen
Leiter Qualitätskontrolle Nachrichtentechnik/Elektronik
Abgeschlossenes Ingenieurstudium
UBI Unternehmensberatung, Hamburg
Leiter Personalwesen
Einige Jahre Erfahrung als Führungskraft im Personalwesen
Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH, Bonn
Leiter EDV-Hardware-Planung
überregionale Geschäftsbank
SCS Personalberatung GmbH, Hamburg
Leiter der Kostenrechnung
abgeschlossene kaufm. und eine Ausbildung als Betriebswirt
(grad.)
Joh. Friedrich Behrens AG, Ahrensburg
Leiter Produktion Oberflächenveredlung
Chemie- oder Verfahrensingenieur
Dr. Helmut Neumann Management-Beratung GmbH, Mülheim
Leiter der Fertigungstechnik
Kunststoff- und Metallverarbeitung
Kienbaum Personalberatung, Gummersbach
Leiter der Arbeitsvorbereitung
Disposition und Materialwirtschaft
Kienbaum Personalberatung, Gummersbach
Leiter der Abteilung Steuern
für einen namhaften, international engagierten Klienten gesucht
PA Personaberatung GmbH, Frankfurt/Main
Leiter Arbeitsvorbereitung
Führungsaufgabe am Bau
Bauingenieur
IfA Institut für Arbeits- und Baubetriebswissenschaft, Leonberg
Leiter der Materialwirtschaft/AV
(stellvertretender Betriebsleiter)
Lambda Physik GmbH, Göttingen
Niederlassungsleiter
im norddeutschen Raum
Diplom-Ingenieur
Exsel Management Services GmbH, Eschborn
Nachwuchsführungskraft
Controlling/Betriebswirtschaft
Weg ins Top-Management
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg
Organisationsprogrammierer/ Systemanalytiker
wirtschaftswissenschaftl. Hoch- oder Fachhochschulausbildung
Erich Breitschwerdt + Partner, Düsseldorf
Organisations-Direktor
Herausfordernde Führungsaufgabe in der Versicherungswirtschaft
ifp Institut für Personal- und Unternehmensberatung, Köln
Personal-Referent
Ein gut vorgebildeter Personal-Fachmann mit einschlägiger Berufserfahrung
BOG-Nixdorf Computer GmbH, Münster
Product-Manager
– auch Aufsteiger –
wirtschaftswissenschaftl. Ausbildung und fundierte Marketing-Assistenten-Ausbildung
HS-Unternehmensberatung, Hamburg
Physiker, Physikochemiker, Fotolackanwender (Fotolithographen) und Physikingenieure
Fachleute für Halbleiterprozeßtechnik
E. Merck, Darmstadt
Projektsachbearbeiter Apparatebau
für ein bekanntes Unternehmen des Anlagenbaus mit Sitz in Hamburg gesucht
UBI Werbedienst GmbH, Hamburg
Projektkalkulatoren Schiffs- und Off-shore-Reparatur
jüngere Ingenieure mit Praxis
UBI Werbedienst GmbH, Hamburg
Product-Manager
möglichst Fachhochschulabschluß für Marketing-Bereich HiFi
Sony Deutschland GmbH, Köln
Product-Manager
mit wirtschaftswissenschaftl. Studium
Holsten-Brauerei AG, Hamburg
Planungs-Ingenieur
Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau Fertigungstechnik
Rheinmetall GmbH, Düsseldorf
Produktmanager
promovierte Chemiker, Biochemiker und Mikrobiologen
E. Merck, Darmstadt
Produktgruppenleiter
Verpackungsanlagen/ Preisauszeichnungssysteme
Hobart Maschinen GmbH, Offenburg
Produktmanager
mit klarem Konzeptdenken, starker Durchsetzung und Kreativität
Personalberatung Hans Herbert Hoyermann, Koblenz
Personal-Referent
für die Betreuung der außertariflichen Angestellten
Deutsche ICI GmbH, Frankfurt/Main
Pharma-Außendienst
Aktive jüngere Persönlichkeiten gesucht
Lipha Arzneimittel GmbH, Essen
Redakteur/Producer
zur Betreuung von Film-, Fernseh- und Video-Produktionen
T 14 174 WELT-Verlag, Essen
Systemingenieure M 68000
abgeschlossenes Studium (FH/HS) der Fachrichtungen Informatik, Elektronik oder Elektrotechnik
UBI Werbedienst GmbH, Hamburg
Speditionskaufleute
Betreuung/Weiterentwicklung der weltweiten Luftfracht-Interessen
Union-Transport GmbH, Düsseldorf

70% aller WELT-Stellenangebote finden Sie gleichzeitig in keiner anderen Zeitung.

Sie brauchen deshalb die WELT, wenn Sie alle Ihre Chancen nutzen wollen. Jeden Samstag.

Ohne Dramatik abwärts

Konsolidierungsphase am Aktienmarkt

DW. – Der Aktienmarkt trat am Donnerstag in die seit langem erwartete Konsolidierungsphase ein. Zwar bleiben Kaufaufträge aus dem Ausland nicht völlig aus, doch reichte ihr Volumen nicht aus, um das aus Gewinnmitnahmen stammende Material bei den Standardaktien auf der bisherigen Kursbasis zu absorbieren. Stärker unter Druck geriet der Siemens-Kurs. Das Bezugsrecht, von dem bisher Anregungen auf den Siemens-Kurs ausgegangen waren, wurde auf 26,70 DM (minus 1,20 DM) zurückgenommen.

Von bemerkenswerter Stabilität blieb die Kursentwicklung bei PWA, Preussag, Veba und Conti Gummi, alles Papiere, die erst in jüngster Zeit deutlich heraufgesetzt worden waren. Auch bei Nixdorf hielten die Käufe auf dem bisherigen Niveau noch an. Dagegen neigten Bankaktien eindeutig zur Schwäche. Mit 3,10 DM (0,10 DM) erreichte das Bezugsrecht der Dresdner Bank einen neuen Tiefstand. Autoaktien wurden bis zu 6 DM zurückgesetzt, Maschinenbauwerte konnten sich vergleichsweise gut behaupten, was wohl daran liegt, daß hier die Kulisse kaum engagiert war, sieht man von dem Sonderfall IWKA ab, wo der Kurs aber ebenfalls stabil blieb. Bei den Stahlaktien kam es zu Gewinnmitnahmen aber bei nur leicht weichenden Notierungen.

Frankfurt: Bankgesellschaft von 1899 erhöhten sich um 9 DM und Deutsche Effekten- und Wechselbeteiligungsgesellschaft um 50 DM. Metallgesellschaft befestigten sich um 20 DM. WHF-Bank sanken um 5,50 DM und Wella gaben um 12 DM nach.

Düsseldorf: Heinrich zogen um 5 DM auf 405 DM an und Aseag um 15 DM auf 490 DM. Kochs Adler sanken um 15 DM, Schiess verminderten sich um 4 DM auf 112 DM und Stinnes büßten 10 DM auf 590 DM ein.

Hamburg: Beiersdorf gaben auf 510 DM minus 2 DM und Pheonix Gummi auf 131,30 DM minus 1,20 DM nach. HEW wurden mit 91 DM plus 1 DM bezahlt, während sich NWK-Vz. bei 165,70 DM minus 0,10 DM kaum bewegten.

Berlin: Engelhardt zogen um 7 DM, Orenstein um 6 DM, Bergmann und Spinne Zehlendor um je 5 DM an. Dt. Hypobank BErlin erholten sich um 3,50 DM, kempinski um 2,50 DM und Berliner Kindl um 1,50 DM.

München: Etienne Aigner fielen um 3,50 DM auf 251 DM, Agrob St. gaben um 10 DM auf 184,50 DM nach und Dywidag sanken um 2 DM auf 161 DM. Audi AG befestigten sich um 10 DM auf 475 DM und Großkraft Franken verbesserten sich um 4 DM auf 112 DM.

Stuttgart: Württembergische Cattung wurden nach Doppelplusankündigung 45 DM höher bei 455 Dm zugeteilt. Stuttgarter Hofbräu Stammaktien festigten sich um 20 DM auf 620 DM. Kolbenschmidt waren weiter gefragt und stockten um 2 DM auf.

Nachbörse: nachgebend

WELT-Aktienindex: 175,7 (177,3)

WELT-Umsatzindex: 5076 (4120)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Inland

		14.3.	13.3.
H	Aach M Betl.9+2,50	1130	1158
H	Aach. M. Vers. 7	336G	339G
D	Aach. Rück. 9	1180	1190
D	Aseag *4	490T	475bG
M	Act-Gögg. 4	98,5	99,5
H	Acica 0	135,5	135,5
D	Adler 9	319	315G
F	Adt AG 0	58bG	57bG
F	AEG-Telef. 0	108,3	109,2
D	AEG-Kabel 8	283bG	283bG
S	Aesculap 8	370	371

		14.3.	13.3.
H	Br.H.Hypo 10	295G	295G
Hn	Brech.Jute *0	98,5	102G
H	Breitenb.-C. *28	595G	595G
H	Br. Straßb. *0	500T	520B
H	Br. Vulkan 0	77,8	76,9
F	Br. Wollk. 6	161	163
F	BBC 6	214	215
S	BSU Textil % 20	1300G	1300G
D	Buckau-W. 4,1	134G	134
D	Buderus *12	400	409
M	Bgl.Br.Ing. *12+2	805B	805B
S	Bgl.Brh.Rav. *0	395G	395G
S	Calw D. **50+18	764bB	760

		14.3.	13.3.
M	En. Oberfr. 4,5	290B	295bB
M	En. Ostb. 5+1	226	227G
M	Elbraft 0	37,5	35
B	Engelhardt 7	222	215T
D	Enka 6,47	350	351
M	Erlus 17,5	331	335
M	Erste Kulmb. 9	1300	1300G
S	esbl *0	10,8G	10,8G
S	Essl. Masch. *6	271	280
M	Esterer **16	560	560
D	Farb. Liqu. RM 0	4,75	6,8
F	Flachglas 8	226	229,3
D	Ford *19,36	910T	910T
B	Forst. Ebn. *4	2740	2700

		14.3.	13.3.
S	Hofner *6	241,9	247bB
H	Holsten-Br. 6+1	260,5	263
F	Holzmann 10+1	404	402bB
D	Horten 6	169	169
B	Hw. Kayser *12	274bG	274bG
D	Hussel 8	290	291,2
D	Hutu Heg. 0	–	–
M	Hutschenr. 9	245	244
H	Hypo Hbg. 12,5	425,5	426,5
D	IKB 7,5	190	191
S	IWKA 0	287	289
M	Isar-Amper 6,5+1	349,7	348bG
D	Isenbeck 4,75	156G	156G

Wien

	14.3.	13.3.
Creditanstalt-Bv.Vz.	240	239
Gösser-Brauerei	–	–
Länderbank Vz.	240	239
Österr. Brau AG	432	431
Perlmooser	408	419
Reininghaus	575	575
Schwechater Br.	227	226
Semperit	–	–
Steyr-Daimler-P.	173	175
Universale HochTief	256	260
Veitscher Magnesit	384	380
Index	72,05	72,42

Kopenhagen

	14.3.	13.3.
Den Danske Bank	284	277
Jyske Bank	550	535
Kopenh. Handelsbk.	292	285
Novo Industri	310	312
Privatbanken	245	240
Ostasiat. Komp.	168	164
Dan. Sukkerfabr.	540	535
For. Bryggerier St.	845	845
Kgl. Porc. Fabr.	230	230

Brüssel

	14.3.	13.3.
Arbed	1670	1695
Brux. Lambert	2145	2165
Cockerill Ougrée	276	278
Ebes	3020	3040
Gevaert	4265	4255
Kreditbank	8400	8400
Petrofina	7050	7040
Soc. Gen. d. Belg.	2010	2055
Sofina	8010	8020
Solvay	4430	4420
UCB	5300	5310
Index	2308,34	–

Singapur

	14.3.	13.3.
Cycle + Car.	3,52	3,47
Cold Storage	–	2,68
Dev. Bk. of Sing.	6,15	6,10
Fraser + Neave	5,35	5,25
Kl. Kepong	2,62	2,62
Mal. Banking	6,25	6,30
Nat. Iron	3,44	3,42
OCBC	9,50	9,45
Sime Darby	1,98	1,95
Singapur Land	2,85	2,90
Un. Overs. Bank	4,44	4,44

Optionshandel

Frankfurt: 14. 03. 85

2395 Optionen = 125 950 (66 950) Aktien,

davon 227 Verkaufsoptionen = 13 100 Aktien

Kaufoptionen: AEG 4-110/2,4, 7-100/14,3, BASF 4-180/30, 4-189,65/20, 4-190/19,5, 4-199,65/11,65, 4-200/12, 4-200/7,5, 4-220/2,8, 7-180/39, Bayer 4-180/58, 4-190/29-2, 4-200/17,5, 4-210/11, 4-220/9, 4-230/4, 7-190/47, BBC 4-210/5,8, BHF 7-280/4, Bay. Hypo 4-280/39, 4-330/1,6, Bekula 10-95/4,1, BMW 4-390/8,5, 4-390/5,5, 7-390/20,5, Commerzbk. 4-170/2,9, 7-170/9, Conti 4-120/16,9, 4-130/4,6, 4-140/1,6, 7-120/19,6, Daimler 4-630/50, 4-650/30, 7-620/65, Dt. Babcock St. 10-190/5,4, Dt. Babcock Vz. 10-180/10,9, Deutsche Bk. 4-330/87,5, 4-368,75/51, 4-370/48, 4-400/23, 4-410/9, 4-420/7,4, 4-430/3, 7-410/31, Degussa 10-390/6,3, Dresdner Bk. 7-200/6,9, 7-210/3, 10-200/12, 10-210/6, GHH St. 10-170/6, Hoechst 4-170/37, 4-190/17, 4-210/6, 7-190/37,5, Hoesch 4-95/18,6, 4-100/11,9, 4-110/3, 4-130/1,5, 7-110/10, Karstadt 10-220/12, Kaufhof 7-220/8,1, Klöckner 4-65/15,6, 4-70/11, 4-75/6, 4-80/3, 4-85/1,5, 7-80/7,4, Lufthansa St. 7-200/12, 10-190/22,5, 10-210/10, 10-220/4, Lufthansa Vz. 4-170/18,5, 7-200/8, MAN 7-160/12, 7-170/4, Mercedes 7-630/16,4, Metallges. 7-250/25, Mannesmann 4-160/2,8, 7-160/8,9, Preussag 4-260/13, 4-270/3,9, 7-270/15, RWE St. 7-160/3, 10-150/16, Schering 4-470/9,6, Kali + Salz 7-270/9, 7-290/5,5, Siemens 4-400/200, 4-500/85, 4-510/80, 4-550/35, 4-560/22, 4-570/18,4, 4-580/12, 4-590/8, 4-600/4, 4-610/3, 7-480/115, Thyssen 4-80/22, 4-90/12, 4-95/9,5, 4-100/8, 4-110/1,2, 7-85/20,6, Veba 4-170/7,5, 4-180/2, 7-170/16, VW 4-190/12,6, 4-200/5, 7-200/15, Alcan 4-85/7,6, 7-100/4,3, 10-95/9,4, Chrysler 4-100/14, 4-110/5,9, 10-120/8, 10-130/5, IBM 7-450/25,1, 7-480/8, 10-480/19,4, 10-500/9, Norsk Hydro 7-40/2,9, 10-35/8,5, 10-40/3,9, Philips 4-45/10, 4-50/5,6, 7-50/9,9, Sony 7-60/4,4, 10-60/5,6, Sperry 7-180/11, 10-180/10,5, Xerox 7-150/9. **Verkaufsoptionen:** AEG 4-110/2,5, 7-110/4,5, BASF 7-200/2,6, 7-210/3,9, 10-200/3,5, Bayer 4-210/4,5, 7-200/1,8, BMW 7-360/5,8, 7-370/10, Commerzbk. 4-170/4,7, 7-160/1,5, Conti 7-130/3,7, 10-120/2,25, 10-130/3,9, Dresdner Bk. 10-180/2,8, 10-190/10, Harpener 10-310/3,4, Hoechst 7-200/1,5, 10-200/3,4, Hoesch 7-110/2,4, Klöckner 7-75/1,2, 7-80/2,9, 10-70/1,4, 10-75/2, Mannesmann 10-150/2,4, 10-160/6,1, RWE St. 10-150/3,4, Schering 4-460/2,4, 4-470/12, 10-440/56, 10-450/76, Siemens 7-550/15, 10-530/7, Thyssen 10-95/1,8, 10-100/3,2, VW 7-190/2,7, 7-200/6, 10-180/2,1, 10-190/3,9, Chrysler 4-110/2, 7-110/6, 10-100/4,6, 10-110/9,2, IBM 7-400/3,8, 10-410/15, Norsk Hydro 7-40/3, 10-35/2, 10-40/3,5, Philips 10-60/6,2, Royal Dutch 10-170/3, Sony 10-55/1.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 14. 3. 85; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	8¾– 9	6 –6⅛	5½–5⅞
3 Monate	9⅜– 9⅝	6¼–6⅜	5¾–6
6 Monate	9⅞–10⅛	6½–6⅝	5¾–6
12 Monate	10⅞–11⅛	6¾–7	5¾–6

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 14. März folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1585,00	1989,30
10 US-Dollar (Indian)**)	1260,00	1524,75
5 US-Dollar (Liberty)	510,00	695,40
1 £ Sovereign alt	225,00	279,30
1 £ Sovereign Elizabeth II.	223,50	277,59
20 belgische Franken	173,50	226,29
10 Rubel Tscherwonez	236,00	296,40
2 südafrikanische Rand	220,75	273,32
Krüger Rand, neu	998,00	1177,62
Maple Leaf	998,00	1177,62
Platin Noble Man	852,00	1011,18
Außer Kurs gesetzte Münzen*)		
20 Goldmark	242,00	304,38
20 schweiz. Franken „Vreneli"	174,00	226,86
20 franz. Franken „Napoléon"	173,75	226,58
100 österr. Kronen (Neuprägung)	921,00	1113,78
20 österr. Kronen (Neuprägung)	183,25	231,71
10 österr. Kronen (Neuprägung)	94,50	125,97
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	428,50	522,69
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	100,75	137,68

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer

**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

14. 3. 85	Frankfurt. Devisen Geld	Brief	Wechs.Frankfurt. Ankfs.-Kurs4)	Sorten*) Ankauf	Verkauf
New York2)	3,3782	3,3862	3,3459	3,33	3,42
London1)	3,645	3,659	3,588	3,58	3,73
Dublin1)	3,108	3,123	3,054	3,07	3,13
Montreal3)	2,4280	2,4360	2,3955	2,38	2,48
Amsterd.	88,235	88,455	88,06	87,25	89,25
Zürich	117,630	117,830	117,59	118,00	119,00
Brüssel	4,965	4,985	4,918	4,84	5,04
Paris	32,645	32,805	32,335	31,75	33,50
Kopenh.	27,920	28,040	27,65	27,00	27,75
Oslo	34,930	35,050	34,40	34,00	35,75
Stockh.**)	35,110	35,270	34,57	34,00	36,00
Mailand2) **)	1,589	1,599	1,563	1,56	1,65
Wien	14,206	14,246	14,188	14,13	14,35
Madrid**)	1,803	1,813	1,776	1,76	1,88
Lissabon**)	1,810	1,830	1,714	1,43	2,25
Tokio	1,2975	1,3005	–	1,24	1,30
Helsinki	48,330	48,430	47,47	47,50	49,25
Buen. Air.	–	–	–	–	3,50
Rio	–	–	–	0,03	0,18
Athen*) **)	2,3425	2,3965	–	1,90	2,70
Frankf.	–	–	–	–	–
Sydney*)	2,3295	2,3485	–	2,28	2,39
Johannesbg.*)	1,6545	1,6735	–	1,35	1,60

Alles in Hundert; 1) 1 Pfund; 2) 1000 Lire; 3) 1 Dollar; 4) Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisenmärkte

Der Aufwärtstrend des US-Dollar hielt am 14. 3. an. Unter dem Eindruck schwacher Bondmärkte legten die Euro-Dollar-Zinssätze erneut zu und der Kurs zog von 3,3650 auf 3,3822 zur amtlichen Notiz an. Der neu angebotene Zinstender der Bundesbank zu 5,5 Prozent sowie die Tatsache, daß der Zentralbankrat keine kreditpolitischen Beschlüsse faßte, ließen die Kaufneigung auch am Nachmittag anhalten, so daß ein weiterer Anstieg bis 3,3910 zu registrieren war. Die Bundesbank griff nicht in das Marktgeschehen ein. Zu einem starken Kursgewinn kam auch der japanische Yen, der sich um 5,4 Promille auf 1,2990 steigern konnte. Die Lire verharrte auf ihrem historischen Tief und bei den übrigen amtlich notierten Währungen waren meist Kurserholungen zu verzeichnen. US-Dollar in: Amsterdam 3,8295; Brüssel 68,03; Paris 10,3415; Mailand 2124,00; Wien 23,7580; Zürich 2,8726; Ir. Pfund/Dollar 3,116; Pfund/Dollar 1,0798; Pfund/DM 3,652.

Die Europäische Währungseinheit (ECU) am 14. März: in D-Mark 2,22515 (Parität 2,24184); in Dollar 0,657162 (12. März 1979: 1,35444).

Ostmarkkurs am 14. 3. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 20,00; Verkauf 23,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 20,50; Verkauf 23,50 DM West.

Devisenterminmarkt

Die bis zu ⅛ Prozent gestiegenen Euro-Dollar-Zinssätze schlugen am 14. März voll auf die Swapsätze durch, die entsprechend erweitert gehandelt wurden.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,87/0,77	2,71/2,61	5,90/5,70
Pfund/Dollar	0,49/0,47	1,10/1,06	1,40/1,35
Pfund/DM	3,20/1,90	7,30/5,60	11,40/10,00
FF/DM	21/5	48/32	90/74

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 14. 3.: Tagesgeld 5,95–6,00 Prozent; Monatsgeld 6,25–6,40 Prozent; Dreimonatsgeld 6,35–6,50 Prozent.

Privatdiskontsätze am 14. 3.: 10 bis 29 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent. Diskontsatz der Bundesbank am 14. 3.: 4,5 Prozent; Lombardsatz 6 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. März 1985 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1985/3: Ausgabe 1985/3 (Typ A) 5,00 (5,00) – 7,00 (5,97) – 7,50 (6,45) – 8,00 (6,80) – 8,25 (7,05) – 8,50 (7,25). Ausgabe 1985/4 (Typ B) 5,00 (5,00) – 7,00 (6,00) – 7,50 (6,49) – 8,00 (6,87) – 8,25 (7,14) – 8,50 (7,37) – 8,50 (7,53). Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 6,04, 2 Jahre 6,97. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 7,25, Kurs 98,70, Rendite 7,57.

Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Bankschuldverschr.

Bundesbahn

Renten bröckelten ab

Der Rentenmarkt stand sowohl im Zeichen der am Vortag in New York um einen Punkt gestiegenen Bonds-Renditen als auch des erneut steigenden Dollar. Obgleich die Mehrheit der Rentenhändler der Auffassung war, daß die Zentralbankratsitzung ohne Beschlüsse enden würde, hielten sich die Käufer weiterhin zurück. Einbußen mußten auch die DM-Auslandsanleihen hinnehmen. Am Pfandbriefmarkt pendelten sich die Renditen im Handel unter Banken für zehnjährige Papiere auf 7,95 und für fünfjährige Papiere auf 7,75 Prozent ein.

M	7 dgl. Pf 20	97,5G	97,5G
B	5 Berl.Pfandb. Pf 7	102,5bG	102,5bG
B	7 dgl. Pf 31	100	100G
B	6 dgl. Pf 34	98,25G	98,25G
B	6½ dgl. Pf 57	99,5G	99,5G
B	8 dgl. Pf 51	100G	100G
Hn	5 BrHann. Hypo. Pf 1	118G	118G
Hn	7 dgl. Pf 80	89,75G	89,75G
Hn	7½ dgl. Pf 87	95,75G	95,75G
Hn	6 dgl. KS 29	82,5G	82,5G
Hn	7 dgl. KS 30	99,5G	99,5G
D	5 Dt.Centbod. Pf 44	120,5G	120,5G

D	5 RW Bodencr.Pf C	126G	126G
D	5½ dgl. K	107G	107G
D	4 dgl. Pf 18	105G	105G
D	6 dgl. Pf 28	95,5G	95,5G
D	6½ dgl. Pf 67	86,5G	86,5G
D	5½ dgl. KO 3+E	126G	126G
D	7½ dgl. KO 77	100G	100G
S	5 RhHyp.Mannh.Pf59	110G	110G
S	5½ dgl. Pf 109	71,5G	71,5G
S	7 dgl. Pf 125	90G	90G
S	7 dgl. Pf 128	90G	90G
S	8 dgl. Pf 177	101,75G	101,75G

Industrieanleihen

F	6 Badenwk. 78	97,6	97,75
F	8 Chem. Hüls 71	100	100G
F	7¾ Conti Gummi 71	100,35G	100,35G
F	5¾ HEW 62	99,45G	99,65G
F	7½ dgl. 71	100G	100G
F	4½ Harpen 59	2350T	2350T
F	7½ Hoesch 71	100g	100G
F	7½ Karstadt 71	100,15G	100,15G
F	7¾ Kaufhof 71	100,5T	100,5T

Währungsanleihen

Wandelanleihen

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

Optionsscheine

Sonderinstitute

Optionsanleihen

Wandelanleihen

Ausländische Aktien in DM

STAND PUNKT

Der Alte

Vor mehr als einem halben Jahr hat er sich als 30. der Tour de France bereits vom internationalen Radsport verabschiedet. 1985, das sollte das Abschiedsjahr des großen holländischen Rad-Profis Joop Zoetemelk werden. 38 Jahre alt ist er inzwischen – aber das scheint kein Alter *für Rennfahrer von Rang zu* sein. Denn Zoetemelk gewann zum erstenmal seit drei Jahren wieder ein bedeutendes Mehr-Etappenrennen, die italienische Frühjahrsfahrt Tierreno–Adriatico.

Am drittletzten Tag dieses Rennens, als der Franzose Hinault, die renommierten Italiener Contini und Agentin sowie Gregor Braun *vom Rad stiegen, entpuppte sich* Zoetemelk gewissermaßen als moralische Institution. Weil auf den Straßen zehn Zentimeter Schnee lagen und weil sogar Traktoren die schweren Service-Autos abschleppen mußten, wollten die Kollegen Rennfahrer streiken. Zoetemelk, seit 15 Jahren im Rennsattel, war dagegen: „Wir werden dafür bezahlt, daß wir fahren. Radrennen finden nun einmal unter Gottes weitem Himmel statt. Ob es schneit oder regnet – wir müssen unseren Beruf ausüben." So geschah es denn auch und derjenige, der bei diesem Sauwetter am *kräftigsten* in die Pedalen trat, war der Senior des Feldes: Joop Zoetemelk.

Nun überlegt er, ob nicht erst 1988 sein Abschiedsjahr werden soll. Für die klassischen Eintagsrennen, die am Sonntag mit Mailand–San Remo beginnen, hat er bereits gemeldet. Freilich nicht *für die Tour de France.* Das war jedenfalls der Stand der Dinge am Donnerstag. Doch wer weiß, wie es am Sonntag in San Remo aussieht?

KLAUS BLUME

BUNDESLIGA / Die Lage auf der Alm: Bielefeld nach dem Sieg über Köln

Durch den Streit der letzten Tage nun zusammengerückt

B. WEBER, Bielefeld

Man mag zu Arminia Bielefelds umstrittenen Manager, dem Kommunikationswissenschaftler Norbert Müller, stehen wie man will, aber eines scheint ganz sicher: Wenn die Bielefelder den Klassenerhalt tatsächlich schaffen sollten, dann hat Müller mit Sicherheit dazu beigetragen – als Reiz- und Motivationsfigur für die Mannschaft. Beim hochver*dienten 1:0-Sieg im Nachholspiel* gegen den 1. FC Köln haben sich die Bielefelder Profis vor Einsatzfreude fast zerrissen. Später befragt, ob sie es dem ungeliebten Müller, der ihnen *für die kommende Saison* die Sieg- und Einsatzprämien streichen will besonders zeigen wollten, antworteten die Spieler ausweichend. Da sagte zum Beispiel Kapitän Dirk Hupe: „*Kann durchaus sein, daß uns der* Krach mit dem Manager zusätzlich beflügelt hat." Trainer Gerd Roggensack wurde in bezug auf dieses Thema durchaus deutlicher. Der WELT erklärte er: „Es ist überhaupt nicht zu leugnen, daß die Mannschaft durch den Streit der vergangenen Tage enger zusammengerückt ist. Möglicherweise hat dazu auch beigetragen, daß *ich meinen Spielern versichert habe,* wie sehr ich mich in der leidigen Prämienfrage als ihr Interessenvertreter fühle."

Daß der Manager derzeit reichlich isoliert dasteht, war nach dem Abpfiff leicht auszumachen. Die Spieler veranstalteten noch in der Kabine eine ausgedehnte Siegesfeier. Unbekann*te Gönner hatten mehrere Flaschen* Sekt herbeigeschafft, und die wurden unter größerem Freudengeheul geleert. Müller stand derweil draußen vor der Tür, zunächst offenbar un*schlüssig, ob er hineingehen soll* oder nicht. Schließlich betrat er die Kabine, zu mehr als einem knappen und halbherzig entgegengenommenen Glückwunsch kam es jedoch nicht. Wie sich das Verhältnis zwischen Manager und Mannschaft weiter entwickelt, wird im wesentlichen vom Ausgang einer Bielefelder Vorstandssitzung abhängen, die gestern abend begann (und deren Ergebnis bei Redaktionsschluß noch nicht vorlag).

Vor der Zusammenkunft zeigte sich Müller äußerst reserviert. Nur so viel wollte er verraten: *Er sei am Mittwoch* nachmittag in Frankfurt mit DFB-Ligasekretär Wilfried Straub zusammengekommen und habe fast vier Stunden lang mit ihm über den neuen DFB-Mustervertrag (den Arminia Bielefeld zur Grundlage für beabsichtigte Prämienstreichungen genommen hat) diskutiert. Die Sieger über Köln scherte dieser Knatsch am Abend ihres Triumphes herzlich wenig. Sie freuten sich über ihre in der Tat imponierenden Leistungen, sie feierten den kleinen Finnen Pasi Rautiainen, der in der 51. Minute das entscheidende Tor nach glänzender Vorarbeit der Dortmunder Leihgabe Siegfried Reich geschafft hatte. Und *sie überhäuften das Publikum* mit Komplimenten. „Die Unterstützung von den Rängen", meinte Rautiainen, „*war einfach phantastisch. So sind* wir schon lange nicht mehr nach vorne gepeitscht worden."

Des einen Glück war, wie so häufig, des anderen Unglück. Womit wir beim 1. FC Köln wären, der nach einem allseits bestaunten Zwischenhoch jetzt wieder im Schlamassel steckt. Nach drei Meisterschaftsniederlagen in Serie ist der Meisterschaftszug wohl endgültig abgefahren. Was Trainer Hannes Löhr gewiß weniger bedrückt („Nur Phantasten konnten daran glauben, daß wir den Titel holen") als die Tatsache, daß urplötzlich um den bereits sicher geglaubten Platz im UEFA-Cup gebangt werden muß. Die Kölner haben nämlich noch zwei Auswärtsspiele zu absolvieren, bei Borussia Dortmund und beim VfB Stuttgart. Da könnte die Talfahrt weitergehen, zumal der gesperrte Pierre Littbarski *auch dabei* fehlen wird. „Ohne ihn kann sich Torjäger Klaus Allofs nicht wie gewohnt in Szene setzen", erkannte Löhr und schimpfte gleichzeitig: „*Aus unserem Mittelfeld* kommen derzeit überhaupt keine Impulse."

Schwere Zeiten also für die Kölner und auch keine günstigen Voraussetzungen für das wichtige Rückspiel *im* UEFA-Cup am Mittwoch gegen Inter Mailand. Da allerdings ist Littbarski mit von der Partie.

Bundesliga-Tabelle

Bundesliga-Nachholspiel:
Bielefeld – 1. FC Köln 1:0 (0:0)

DIE TABELLE

1.München	22	13	5	4	49:30	31:13
2.Bremen	21	10	8	3	60:35	28:14
3.Uerdingen	21	11	3	7	42:30	25:17
4.M'gladbach	20	9	6	5	50:35	24:16
5.Köln	21	11	2	8	44:38	24:18
6.Mannheim	21	9	5	7	32:35	23:19
7.Stuttgart	22	10	3	9	57:36	23:21
8.Hamburg	20	7	8	5	34:31	22:18
9.Bochum	21	7	8	6	32:29	22:20
10.Schalke	21	8	6	7	41:42	22:20
11.Frankfurt	22	8	6	8	45:46	22:22
12.K'lautern	21	6	9	6	27:32	21:21
13.Leverkusen	22	6	7	9	35:38	19:25
14.Düsseldorf	21	6	6	9	36:40	18:24
15.Bielefeld	22	3	10	9	24:42	16:28
16.Braunschweig	21	6	2	13	38:47	14:28
17.Karlsruhe	21	3	8	10	29:56	14:28
18.Dortmund	20	5	2	13	24:45	12:28

MOTORSPORT

Das Eifelrennen mit der neuen Formel 3000

H.P. BRÜNIG, Düsseldorf

Das Pokerspiel um die Formel 3000 war ein Spiel mit umgekehrten Vorzeichen, denn die Verhandlungspartner *kannten jeweils die schlechten* Karten des anderen. Die Sieger heißen ADAC Nordrhein als Veranstalter des Eifelrennens am 28. April, der Nürburgring als betroffene Rennstrecke und Bernie Ecclestone, der als Macher der neuen Europameisterschaft (Nachfolge-Serie der Formel 2) *nun auch ein wichtiges deutsches* Rennen in seinem Kalender hat.

Als Verlierer steht der Automobilclub von Deutschland (AvD) da, der – abgeschreckt von der ursprünglichen Startgeldforderung von 100 000 Dollar – nicht mitgeboten hat und für sein Jim-Clark-Rennen in Hockenheim erstmals keinen internationalen Wettbewerb im Programm hat. Auch der ADAC mußte einen zu geringen Zuschauerandrang an der neuen Eifel-Rennstrecke befürchten, so daß er das Rennen nicht kostendeckend hätte abwickeln können. Ecclestone konnte seinerseits noch kein komplettes und vor allem zugkräftiges Fahrerfeld anbieten. Und das, obwohl der EM-Start bereits am 24. März in Silverstone (England) erfolgt.

Doch mit der positiven Entscheidung des ADAC hat Ecclestone den Etat für die gesamte Europameisterschaft (13 Rennen) in Höhe von rund einer Million Dollar weitgehend unter Dach und Fach. Neun Veranstalter sollten ursprünglich *je rund 100 000* Dollar bezahlen, vier bekommen die Formel 3000 zum Nulltarif.

Der Münchner Christian Danner zeigte sich überrascht von Zeitungsmeldungen, er habe sich bereits mit dem Rennstall des ehemaligen Jochen-Rindt-Mechanikers Bob Sparshot geeinigt. „*Ich weiß von nichts*", sagt der 26jährige. Danner fehlt noch ein Sponsor, der ihm einen EM-Start ermöglicht.

HANDBALL-WM

Ein schwerer Gang für das deutsche Team

dpa/sid, Bern

Die deutsche *Handball-National*mannschaft geht bei der Weltmeisterschaft zwischen dem 25. Februar und dem 8. März 1986 in der Schweiz einen schweren Gang: Das olympische Silbermedaillen-Team trifft nach der *gestrigen Auslosung* in Bern in der Vorrunde der Gruppe B auf Gastgeber Schweiz, auf Polen, den Weltmeisterschaftsdritten von 1983, und Spanien. Bundestrainer Simon Schobel: „Alle Spiele in unserer B-Gruppe werden wahnsinnig schwer."

Nach dem Reglement der Internationalen Handball-Förderation wurde festgelegt, daß sich jeweils die ersten drei der vier Vorrunden-Gruppen für die Hauptrunde qualifizieren. Dort werden aus den Gruppen A und B sowie aus den Gruppen C und D zwei Gruppen gebildet. Dabei muß sich die Auswahl des Deutschen Handball-Bundes (DHB) entweder mit Olympiasieger Jugoslawien, Weltmeister UdSSR, B-Weltmeister „DDR" oder dem Kontinental-Champion von Panamerika auseinandersetzen, die in Gruppe A ausgelost worden sind.

„In der Vorrunde können wir mit optimaler Vorbereitung zwar Platz eins oder zwei belegen, doch dann kommen lauter dicke Brocken. Von einer Medaille spreche ich nicht," sagt Erhard Wunderlich.

Die Statistik gegen alle drei Vorrunden-Gegner spricht zugunsten der *deutschen Mannschaft. Gegen die* Schweiz gab es bei 25 Siegen und drei Unentschieden erst eine einzige Niederlage. Gegen den WM-Dritten Polen gab es zuletzt im Februar bei zwei Siegen *(22:18, 25:19)* und einem 25:25-Remis ein positives Punktverhältnis. Den bisher 16 Siegen in 20 Länderspielen gegen Spanien mißt allerdings Spanien-Kenner Erhard Wunderlich keine allzu große Bedeutung bei: „Die sind zu allem fähig."

SKI ALPIN

Marina Kiehl hat die besten Aussichten

sid, Lake Placid

Die Münchnerin Marina Kiehl (20) hat bereits eine Hand am Riesenslalom-Weltcup. Da die Schweizerin Michela Figini beim Rennen auf dem olympischen Kurs in Lake Placid ausfiel, wurde der Angriff der Abfahrts-Weltmeisterin zunächst abgeschlagen. Beide liegen mit je 110 Punkten weiter an der Spitze, die Entscheidung fällt nun im letzten Riesenslalom am Wochenende in Waterville Valley.

Marina Kiehl, Dritte des Rennens am Whiteface Mountain in 2:37,95 Minuten hinter der Siegerin Diann Roffe/USA (2:37.73) und der jugoslawischen *Überraschung* Mateja Svet (2:37,87), ging psychisch gestärkt aus dem Duell mit Michela Figini hervor. „Ich bin überaus zufrieden mit meinem Resultat. Meiner augenblicklichen *Form entsprechend bin ich* stark genug, den Pokal im Riesenslalom zu holen, da Michela Figini vor allem wohl auf den Gesamtweltpokal fährt." Michela Figini, die im ersten Durchgang regelrecht von der Strekke gepustet wurde und ausfiel, maulte heftig: „Bei solchen Windverhältnissen darf man eigentlich überhaupt kein Rennen starten. Aber wenn solche Bedingungen von der Jury akzeptiert werden – dann gute Nacht Skisport . . ."

*In der Gesamtwertung um die Kri*stallkugel ist die Olympiasiegerin aus der Schweiz mit 259 Punkten dennoch souverän weiter an der Spitze, zumal ihre Teamgefährtin und härteste *Rivalin, Brigitte Örtli (211),* ebenfalls im ersten Lauf ausfiel. Maria Walliser (Schweiz) liegt mit 197 Punk*ten an dritter Stelle vor Marina Kiehl* (168).

Das Rennen wäre fast zu einem Triumph von Maria Epple-Beck (Seeg) geworden, denn sie lag nach dem ersten Lauf an erster Position, schließlich wurde sie Fünfte.

FUSSBALL / Die englischen Fans wüteten wieder

Ein Polizist wurde erst im Hospital wiederbelebt

dpa, London

Die kleine Stadt *Luton* 50 Kilometer nördlich von London hat am Mittwoch abend die schlimmsten Ausschreitungen englischer Fußballfans erlebt. Während und nach dem Vier*telfinale im englischen Fußball-Pokal* zwischen Erstligaklub Luton und der aus der dritten Liga kommenden *Mannschaft* von Millwall (Südost-London) wurden 31 Polizisten und Dutzende von Fußballfans verletzt.

Die Rowdys zogen nach dem Spiel, das Luton mit 1:0 gewonnen hatte, durch die Straßen der Stadt, zerschlugen Schaufensterscheiben, demolierten Autos und attackierten die Polizei *und andere Fußball-Fans. Der Polizei* hatten sie zuvor bereits in dem kleinen nur knapp 9000 Zuschauer fassenden Stadion blutige Schlachten geliefert. Das Spiel mußte bereits kurz nach Beginn für 25 Minuten unterbrochen werden, als die Polizeikräfte am Rande des Spielfeldes überrannt *und* zeitweise außer Gefecht gesetzt wurden.

Das Polizeiaufgebot war zuvor zwar von 200 auf 360 erhöht worden, doch konnten die Polizisten den 8000 zugereisten, grölenden *Millwall-Fans* zunächst nicht Einhalt gebieten. Die Fußball-Terroristen benutzten schwere *Münzen,* Billardbälle und aus ihren Verankerungen gerissene Stadion-Sitze als Wurfgeschosse. Während des Spiels versuchte ein Zuschauer, den Tormann des Luton-Teams durch Messer-Wurf außer Gefecht zu setzen. Der Chef der Polizei bezifferte die Zahl der während und nach dem Spiel Verhafteten auf 31, 30 davon aus Millwall. Insgesamt 13 Polizisten und zehn Zivilisten mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Ein Polizist konnte nur durch einen Frontalangriff seiner Kollegen, die sich mit Gummiknüppeln auf die Menschenmenge stürzten, aus der Masse der erregten Zuschauer gerettet werden. Seine Atmung hatte nach schweren Kopfverletzungen bereits ausgesetzt. Der Polizist konnte erst später im Hospital wiederbelebt werden.

SPORT-NACHRICHTEN

„DDR" will nach Seoul

***London** (sid) – In einem Interview* gegenüber der Londoner „*Times*" hat der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) der „DDR", Klaus Eichler, *den Willen der „DDR"-Sportführung* bekräftigt, an den Olympischen Spielen 1988 in Seoul teilzunehmen.

Olga Nemes Vierte

Düsseldorf (sid) – Die deutsche Ranglisten-Erste Olga Nemes (Stuttgart) liegt im erstmals durchgeführten europäischen Tischtennis-Grand-Prix der Damen in der Zwischenwertung mit 230 Punkten hinter Vriesekoop (Holland/425), Olah (Ungarn/305) und Hrachova (CSSR/300) auf Platz vier.

DEG soll zahlen

Düsseldorf (dpa) – Die schwerste Niederlage für die Düsseldorfer EG kam nach der Eishockey-Saison: Die 4. Kammer des Arbeitsgerichts Düsseldorf verurteilte den Bundesligaklub, an den früheren Trainer Heinz Weisenbach (Füssen) etwa 300 000 Mark netto nachzuzahlen. Weisenbach war im Oktober 1983 entlassen worden, nachdem sein Vertrag bis 30. Juni 1986 verlängert worden war.

Derwalls Elf 0:0

Istanbul (dpa) – *Im ersten der beiden Vorschlußrundenspiele des türkischen Fußball-Pokals* erreichte die von dem früheren deutschen Bundestrainer Jupp Derwall betreute Mannschaft von Galatasaray gegen Besiktas Istanbul ein 0:0.

ZAHLEN

FUSSBALL

Länderspiel in Batna: Algerien – „DDR" 1:1 (0:0). In Athen: Griechenland – Italien 0:0 (0:0).

VOLLEYBALL

Pokal, Viertelfinale, Männer: Hamburg – Paderborn 3:0.

TENNIS

Internationales Turnier der Damen in Dallas, zweite Runde: Kohde – Hanika (beide Deutschland) 6:2, 6:3, Schropp (Deutschland) – Mochizuki (USA) 2:6, 6:4, 6:2, Navratilova – Shaefer (beide USA) 6:4, 6:1. – **Internationale Belgische Hallenmeisterschaften** in Brüssel, Doppel, erste Runde: Edberg/Jarryd (Schweden) – Becker/Lloyd (Deutschland/England) 5:7, 6:3, 6:4.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 4, 10, 15, 17, 26, 28, 32, Zusatzzahl: 23. – Spiel 77: 0 7 4 7 7 4 4 (Ohne Gewähr).

Vom Trost der Wärme

reich – Wenn die Israelis ihre erstaunlichen Siege erringen, dann führt man gewöhnlich an, sie hätten die besseren Waffen und die bessere Taktik; weiter, sie seien intelligenter, geistig flexibler, entwickelten also mehr militärische Phantasie und Initiative; und schließlich, sie kämpften ums nackte Überleben ihrer selbst und ihrer Familien – das alles zusammen erzeuge jene höhere Moral, die im Krieg zwar nicht alles ist, ohne die im Krieg aber alles andere nichts ist. Und diese Erklärung stimmt. Es fehlt nur, daß ein bestimmtes Gebot der soldatischen Ehrenpflichten bei ihnen, wie kaum noch sonstwo, diese Moral grundiert und begründet: das nur mehr bei ihnen absolut gesetzte Gebot, den verwundeten Kameraden nicht liegen (und womöglich in Feindeshand fallen) zu lassen.

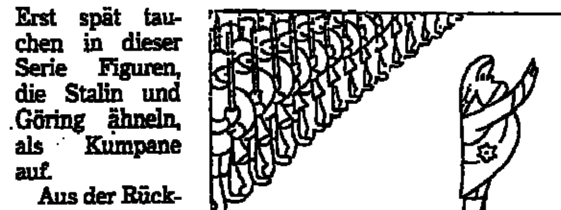
Ich weiß, wovon ich rede. Ich habe, am 19. Juli 1944, an der Invasionsfront, miterlebt, daß drei Männer unserer Kampfgruppe Tod und Verwundung auf sich genommen haben, um einen tödlich getroffenen Feldwebel aus dem Niemandsland zu bergen. Und wenn ich in Treue meiner Kriegskameraden gedenke, dann deshalb, weil sie – um ganz korrekt zu sein: fast alle von ihnen – mir damals die Gewißheit gegeben haben, gerade in schwerster Not nicht allein zu bleiben.

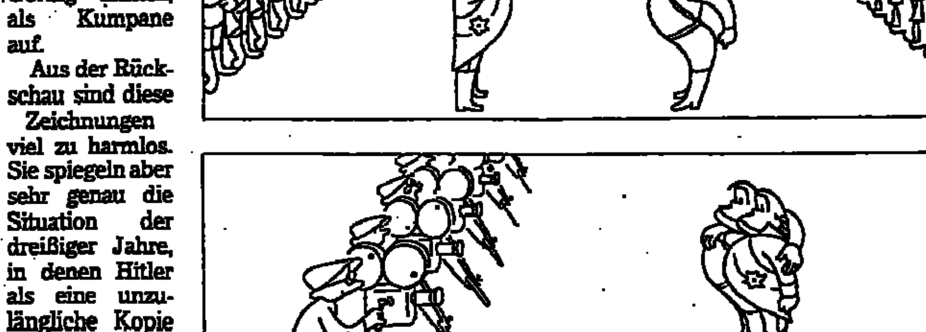
Das ist aber auch die Moral des zivilen Lebens, oder sollte es sein, aber ist es fast nie mehr; in diesem verfährt man zunehmend gegenteilig: Man schiebt die Leidenden ab ins Spital, ins Heim, oder stiehlt sich vom Schmerzenslager des Anvertrauten, sogar des Angetrauten, davon. Aber einen Hilflosen, siech oder in der Seele beschädigt, einen Hilfsbedürftigen in seiner Stunde auch nur etwaigen Todes allein zu lassen; der ihrer Kreatürlichkeit heftigst bewußten leidenden Kreatur die Beglückung von kreatürlichem Nahesein zu verweigern, den elementaren Trost der Wärme – dies Wort schon im ersten Sinne genommen, man denke an David auf seinem Sterbebette – ihr vorzuenthalten: das ist das Ende jener Gesittung, die einst begonnen hat mit dem allgemeinen Gebot der Nächstenliebe, der Erzählung vom barmherzigen Samariter.

Jetzt aber leben wir weithin schon wieder in vorbiblischer Wildnis und Barbarei.

Im Sommer 1943 lud Goebbels alle in den Garten der Reichskanzlei ein – Anmerkungen zum „Dritten Reich in der Karikatur"

Hitler, nur eine unzulängliche Kopie des Duce?









Als Hitler von den Karikaturisten im Ausland noch unterschätzt wurde: „Der kleine Diktator" von Werner Saul/Curry „... empfängt seinen Kollegen" FOTO: SCHMITT VERLAG

Bislang gibt es das nicht: ein Buch, über den Nationalsozialismus in der Karikatur. Der Band „Das Dritte Reich in der Karikatur", der jetzt in der Taschenbuchreihe „Cartoon & Satire" der Heyne-Bücher erschien, verspricht jedoch Abhilfe. Immerhin verkündet der Innentitel: „Deutsche Erstveröffentlichung". Allerdings verschweigt er zugleich, wer der Autor ist. Auf der nächsten Seite folgt der Hinweis: „Aus dem Englischen übersetzt von Ursula Taverner-Kappel." Und in sehr viel kleinerer Schrift entdeckt man dann im Impressum den Originaltitel und „von Zbyněk Zeman". Das ist nicht sehr vertrauenerweckend.

Der Band behandelt das Thema recht summarisch. Er ist aus der Sicht der Nachkriegszeit geschrieben und geht weitestgehend von der These aus, daß 1933 – und vielfach auch schon vorher – bereits zu ahnen war, was 1945 zur schrecklichen Gewißheit wurde. Diesen Eindruck erweckt der Autor auch dadurch, daß er bei vielen Karikaturen, die er abbildet, weder die Jahreszahl noch die Zeitschrift, in der sie publiziert wurden, angibt, als sei völlig gleichgültig, wann und wo eine Karikatur erschien. Das war es aber keineswegs, denn die Entwicklung der nationalsozialistischen Herrschaft verlief alles andere als geradlinig und berechenbar.

Wenn man genau hinsieht, stellt sich heraus, daß die meisten Karikaturen gegen Hitler – und um die handelt es sich hier hauptsächlich – aus den Jahren 1932 bis 1934 oder aus der Zeit nach dem Münchner Abkommen stammen. Dazwischen lag – trotz Rheinlandbesetzung und wegen der Olympischen Spiele – eine Periode der „Honorigkeit".

Spottwürdig erschien den Karikaturisten damals weniger der Nationalsozialismus als der Faschismus. Ein Beispiel dafür ist die Karikaturenserie „Der kleine Diktator" von Werner Saul (der sich in der Emigration Curry nannte), die zwischen 1933 und 1939 vor allem im Pariser „Le rire" erschien (und die der Schmitt Verlag in Viernheim jetzt gesammelt vorlegt). Hauptfigur dieser Bildfolgen, die offensichtlich O. Soglows Comic vom „Kleinen König" ins Politische wendet, ist ein Diktator, der in seiner Eitelkeit, seinem Maulheldentum, mit seinem Hang zu hübschen Frauen und nur gelegentlichen Anwandlungen des Machtrausches schon von der Physiognomie eher Mussolini gleicht.

Erst spät tauchen in dieser Serie Figuren, die Stalin und Göring ähneln, als Kumpane auf.

Aus der Rückschau sind diese Zeichnungen viel zu harmlos. Sie spiegeln aber sehr genau die Situation der dreißiger Jahre, in denen Hitler als eine unzulängliche Kopie des faschistischen Duce unterschätzt wurde. Das Erwachen kam erst mit dem Hitler-Stalin-Pakt und dem Krieg. Das arbeitet Zeman jedoch nicht heraus.

Es ist auch nicht richtig, wenn Zeman schreibt: „Nach 1933 mußte Hitlers Regime ernstgenommen werden, seine Regierung war weder selbstbewußt noch tolerant genug, zuzulassen, daß sie von Personen, die in ihrem Machtbereich lebten, lächerlich gemacht oder verspottet wurde." Da unterschätzt der Autor den Hochmut der Sieger.

Ein typisches Beispiel ist dafür die Karikaturensammlung „Tat gegen Tinte". Zeman meint, dieses Buch, das „im Dezember 1934" erschien, sei einer der Fehler gewesen, die damals passierten. Und weiter: „Es enthielt auch einige Cartoons, die Hitler und die Nazis kritisch beleuchteten, und diente somit nicht dem beabsichtigten Zweck, zu beweisen, wie tapfer Hitler mit Worten und Taten kämpfte."

Zeman hat offensichtlich das Buch nicht in der Hand gehabt, wie ihm auch die Geschichte dieser Edition nicht bekannt ist. Es erschien, herausgegeben vom damaligen Auslandspressechef der NSDAP, Ernst Hanfstaengl, bereits im September 1933. Es enthielt auch nicht nur „einige" Cartoons gegen Hitler, sondern war eine Sammlung von Anti-Hitler-Karikaturen, allerdings durch kurze Texte ergänzt, die Hitlers „Erfolge" (Tat) gegen die Behauptungen der Zeichner (Tinte) setzten. Im Dezember 1934 gab Hanfstaengl nach demselben Muster unter demselben Titel „Tat gegen Tinte – Hitler in der Karikatur der Welt" eine „Neue Folge" heraus. Und 1938 wurde vom ersten Band sogar nochmals eine „Volksausgabe" gedruckt – nur daß jetzt der Name Hanfstaengls fehlte, weil er 1937 nach England geflohen war. Ein „Fehler" kann diese Publikation also kaum gewesen sein. Sie war eher ein Ausdruck der Arroganz. Die Kenntnis dieser Tatsachen ist jedoch notwendig, wenn man das Dritte Reich in der Karikatur beschreiben will.

Und noch etwas sollte man wissen: Daß die Legende von der permanenten Opposition der Karikaturisten den meisten Heiligenlegenden gleicht. Auch da kommen auf einen Märtyrer haufenweise Sünder. Es ist immer sehr eindrucksvoll, die Zeichnungen von A. Paul Weber zu „Hitler – ein deutsches Verhängnis" von 1932 abzubilden und den Karikaturisten prophetische Gaben zuzuschreiben, ohne die weitere Biographie des Zeichners zu betrachten. Bei A. Paul Weber war es nämlich nicht nur der Sündenfall der „Britischen Bilder", mit denen er sein Überleben sicherte – wie Zeman meint –, sondern es gab auch noch eine Menge anderer für die Nazis nützlicher Karikaturen von ihm. Erinnert sei nur daran, daß die Erstfassung des „Gerüchts" 1943 entstand.

Die meisten Weber-Biographen (wie auch Zeman) „vergessen" gewöhnlich jenen Sommertag 1943 im Garten der Reichskanzlei, an dem Goebbels eine heitere Karikaturistenrunde eingeladen hatte: A. Paul Weber, Erich Schilling, Wilhelm Schulz, Eduard Thöny, Olaf Gulbransson, Erik (d. i. H. E. Köhler) und Erich Ohser (e. o. plauen). Das war gewiß nicht eine Versammlung erbitterter Feinde der Nationalsozialisten – aber es war auch nicht eine Runde gedankenloser Mitläufer.

Das Schicksal von Erich Ohser ist dafür ein Beispiel. Wenige Monate später, im April 1944, beging er im Untersuchungsgefängnis Selbstmord, um dem sicheren Todesurteil des Volksgerichtshofes zu entgehen. Denn längst war die Zeit angebrochen, in der ein politischer Witz oder andere despektierliche Bemerkungen über die Größen des untergehenden NS-Staates ein todeswürdiges Verbrechen waren. Und das war nicht der einzige Unterschied zwischen 1933, 1936, 1938/1939 und 1943.

Genauso wichtig ist es, einen Unterschied zu machen, in welcher Zeitung eine Karikatur erschien. Schließlich gab es bis in das vorletzte Kriegsjahr nicht nur den „Stürmer" und „Das schwarze Korps", sondern auch noch den „Simplicissimus" oder den „Kladderadatsch". Vor allem darf auch nicht vergessen werden, daß manche scheinbar harmlose Witzzeichnung durchaus eine politische Anspielung enthalten konnte, die die Zeitgenossen verstanden, die für die Nachgeborenen jedoch nicht mehr zu entschlüsseln ist. Immerhin lassen die „Meldungen aus dem Reich" wie die Mitschriften von Goebbels' Pressekonferenzen einiges davon erkennen.

Aber diese Kenntnisse sind, wenn überhaupt, nur in mühsamer Kleinarbeit zu gewinnen. Dieser Mühe hat sich Zbyněk Zeman nicht unterzogen. Deshalb gibt es auch weiterhin kein Buch über den Nationalsozialismus in der Karikatur oder die Karikatur während des Nationalsozialismus.

PETER DITTMAR

„Das Dritte Reich in der Karikatur", 221 S. mit zahlr. Abb., 9,80 Mark.
Werner Saul/Curry, „Der kleine Diktator". Schmitt Verlag, Viernheim, 114 S., 54 Mark.

Das Beste nun gebündelt: Die G.-Ligeti-Kassette

Mutwillig und ungarisch

Wo immer er öffentlich auftritt, um zu seinem Werk oder dem anderer zu sprechen, erweckt er den Eindruck kribbeliger Unruhe und Unzufriedenheit mit dem Erreichten und redet womöglich vom „frühen, mittleren und späten Ligeti". Sein Werk, von dem die Schallplattenfirma Wergo jetzt eine Auswahl auf fünf Langspielplatten herausgebracht hat (WER 60095), aber strahlt Geschlossenheit aus und Ruhe. Und das sind nicht die der Entrückung und Langeweile, sondern der logischen Ordnung. György Ligeti ist weit davon entfernt, ein „Klassizist" zu sein. Im Grunde alles, was in der Neuen Musik seit Webern geschah, hat zu seinem Stil Berührung: damit hat er sich nicht „auseinandergesetzt", sondern das hat er entwickelt. Aber das Etikett eines „Klassikers" der Neuen Musik würde schon an ihm haften.

„Umstritten" ist er heute eigentlich nicht mehr – sogar in der Sowjetunion, wo gegen den musikalischen Avantgardismus neuerdings wieder sehr markige Töne zu vernehmen sind, ist er objektiv in den Lexika verzeichnet. Das Verhältnis zu seiner ungarischen Heimat, aus der er 1956 wegging, um dann lange Zeit nur als „österreichischer Komponist" geführt zu werden, scheint längst wieder im Sinne freundlicher Achtung geklärt: Das Budapester Puppentheater spielt schon jahrelang avantgardistische Kreationen zu seinen avantgardistischen Musiken. Und im vergangenen Jahr wurde er bei den Dresdner Musikfestspielen im Komponistenworkshop gefeiert.

Als er – so verrät ein Eigenbeitrag im Begleittext – in Ungarn vor 1956 mit kompositorischen Experimenten begann, die man heute als „sonoristisch" bezeichnen würde, tat er dies ohne Kenntnis der Zweiten Wiener Schule. Gleichzeitig mit dem Polen Krzysztof Penderecki entwickelte er eine spezifische Technik orchestraler Klangtextile als Material einer „statischen" Musik, dann wieder reizte ihn die menschliche Stimme als Element, aus dem sich eine abenteuerliche, absurde Dramatik entwickelt. Der Orgel entlockte er neue Töne: Klangflächen, deren Notation nur noch in graphischen Symbolen möglich ist. Die Grenzen des Instruments zur elektronischen Musik wurden durchlässig. Musikalisch am aufregendsten hat dies wohl sein ungarischer Landsmann Zsigmond Szathmáry in seinen Stücken „Harmonies" und „Coulée" gestaltet.

Es sind erfreuliche und kompetente Interpretationen, die die Avantgarde-Produzentin Wergo jetzt in einer Kassette aus dem Werk des Komponisten zusammengestellt hat: des frühen, mittleren und späten Ligeti. Eine Entdeckung sind z. B. seine elektronischen Kompositionen „Glissandi" und „Artikulation" aus seinen frühesten „West-Jahren": Herbert Eimert hatte ihn damals an das elektronische Studio nach Köln geholt, wo er musikalische Schachspiele im Geiste dieser chemisch reinen „Kölner Schule" entwickelte.

Aber was ihn vorwärtsbrachte, sah dann doch wieder mutwilliger und – ungarischer aus: etwa sein von Antoinette Vischer gespieltes, überdrehtes Cembalostück „Continuum". So begegnen wir in dieser Kassette dem Arditti-Quartett, der Stuttgarter Schola Cantorum, dem Südwestfunk-Sinfonieorchester unter Ernest Bour, dem des Hessischen Rundfunks unter Michael Gielen, Siegfried Palm als Solist, der Wiener „Reihe" Friedrich Cerhas und lauter Namen, die in der Neuen Musik „zählen".

Diese Namen und dazu die Werke Ligetis: das wird immer Beweis genug sein, daß die Neue Musik der 60er und 70er Jahre ihren Sinn gehabt hat, sich gelohnt hat. Begründet sich das nun aus zukunftsweisenden theoretischen Konzeptionen oder aus musikalischen Kontinuitäten? Lassen wir diese Frage am besten für heute unentschieden.

DETLEF GOJOWY

KULTURNOTIZEN

Die „Viennale" in Wien bringt vom 25. März bis 4. April 50 Filme aus 22 Ländern. Eröffnet wird mit dem österreichischen Film „Oberst Redl" von István Szabo.

Arbeiten von K. O. Götz stellt das Oberhessische Museum in Gießen bis zum 12. Mai aus.

Ein fotografisches Porträt von Max Ernst mit 100 Fotografien des Künstlers präsentiert die Stadt Brühl vom 21. März bis 31. August.

Die Ausstellung „Meisterwerke des 20. Jahrhunderts" aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza im Nürnberger Germanischen Nationalmuseum wird bis zum 7. April verlängert.

Ein panafrikanisches Kunst- und Kulturfestival soll 1986 in Dakar stattfinden.

Ernst Waldschmidt, Nestor der deutschen Indologie, ist 87jährig in Göttingen gestorben.

„15/15": Berliner Künstler in Freiburger Galerien

Wilde mit rotem Kopf

Freiburg, das in den Jahren nach dem Kriege durch seinen Kunstverein eine bedeutsame Rolle für das deutsche Wiederanknüpfen an die internationale Kunstentwicklung gespielt hat, scheint erneut den Ehrgeiz zu haben, nicht als Provinz zu gelten. Für das aufwendige Projekt freilich, 15 heute in Berlin schaffende Künstler gleichzeitig in 15 Galerien auszustellen, reichten die in der Stadt befindlichen Kunsteinrichtungen nicht aus – man mußte ein halbes Dutzend Galerien des Umlandes miteinbeziehen, so daß ein gewissenhafter Betrachter mehr als einen ganzen Tag unterwegs sein müßte, wollte er allem Gebotenen gerecht werden.

Lohnt sich aber der ganze Aufwand dieser „15/15" wirklich? Schon der gemeinsame Katalog, der auch manches nicht Ausgestellte abbildet, erweckt Zweifel. Avantgarde wie einst? Mit einem sehr großen Fragezeichen. Zudem macht das Freiburger Unternehmen deutlich, wie sehr hier die Qualität der wenigen unter dem Druck der Quantität steht und verdrängt wird. Oder sind die Maßstäbe bereits so niedrig angesetzt, daß man sich nicht zu scheuen braucht, eine Menge Zweifelhaftes vorzuführen? Daß auch so hochangesehene Museen wie das Freiburger Augustinermuseum dabei mitmachen und ausgerechnet die schlechteste unter den zahlreichen schwarzen Perlen darbieten muß, wirkt einigermaßen beschämend.

An einigen Beispielen von allgemeinerem Interesse sei der vielblättrige Berliner Kunstfrühling in Freiburg charakterisiert. Unter den positiven Erfahrungen bleibt am stärksten in Erinnerung „Der rote Kopf" von Helmut Middendorf (Galerie Limmer), eine fast monumentale Aquarellmalerei, die ihre expressionistische Ahnenschaft nicht verleugnet und handwerklich wirklich gekonnt ist (was man von den meisten anderen Teilnehmern nicht behaupten kann). Der achtzigjährige Hans Kuhn (Galerie Eberwein) erreicht mit farbig wohlabgestimmten Bildern in Lack- und Spachteltechnik nicht mehr das Niveau seiner früheren Arbeiten, wie sie Frau Wirnitzer (Galerie Rosen/Berlin, später Baden-Baden) gezeigt hat.

Walter Stöhrer (Galerie Regio in March-Hugstetten) hat sich längst einen Namen gemacht. Sein Bekenntnis: nur durch die Quantität könne er zur Qualität gelangen, mag jeder vor den ausgestellten Arbeiten nachprüfen. Wer Gewaltsames nicht nur in farbigen Grobheiten, sondern – ebenfalls im riesigen Format – in der perfekten Zeichnung liebt, wird es wiederfinden in den grausamen, z. T. Widerwillen erregenden Kohleblättern des Columbianers Luis Caballero (Galerie Ruta-Correa in Schallstadt).

Weitere schwarze Perlen: die vehement mit Acryl oder Öl hingeschriebenen Zeichenfetzen des Ungarn Lazlo Lanker (Galerie 7), die den Zusammenhang ihrer Titel mit Celan oder Orwell schuldig bleiben. Oder die drohenden „Wächter"-Bilder von Thomas Werner (Galerie Gmeiner/Kirchzarten).

Zwei aus dem sehr ungleichen Reigen der Ausstellungen seien noch genannt, die den Freiburgern wohl einen Begriff geben sollen, was es denn mit den „Wilden" auf sich habe. Im Kunstverein werden riesige Leinwände des aus Karlsruhe stammenden Peter Chevalier gezeigt, die im guten und schlimmen – nicht unter zwei Metern im Quadrat! – so ziemlich alles enthalten, was aus dem Repertoire großer Meister wie Dali und Chagall zu entnehmen war. Der Sinn solcher Malerei bleibt eine offene Frage.

Das gleiche gilt von den nicht weniger „großen" Bildproduktionen der Elvira Bach, denen das Augustinermuseum einen Saal eingeräumt hat. Es gehört einiger gute Wille (oder Naivität?) dazu, diese – in ihren Themen das Obszöne nicht nur streifende! – Malerei mit dem Expressionismus in Verbindung zu bringen, wie dies heute gelegentlich geschieht. Mit verfänglichen Ausdrucksposen ist es nicht getan – und mit nuancenloser Grobheit der Farbe (zudem schlecht gemalt!) noch weniger. Die Meisterschülerin von Hann Trier macht diesem keine Ehre. Sie ist wohl die größte Enttäuschung dieser Veranstaltung „15/15" aus Berlin, die man insgesamt bald wieder vergessen wird.

HEINRICH W. PETZET



Eine Berlinerin in Freiburg: Elvira Bachs „Medusa" im Augustiner-Museum FOTO: KATALOG

Theaterstücke aus der Sowjetunion in der „DDR"

Die Wahrheit der Gesten

Mit Stoff bespannte Wände – bestimmte Lichteinwirkungen machen sie transparent – umrahmen den Ort der Handlung in dem Stück „Allein mit allen" von Alexander Gelman: das Schlafzimmer der Golubjews. Schon hier der erste konzeptionelle Gedanke. Der Raum läßt durchscheinen, trägt hinaus, läßt hinein. Die Golubjews sind allein, doch mit allen.

Dieses Bühnenwerk wird gegenwärtig von verschiedenen „DDR"-Theatern gespielt. Darin handelt der sowjetische Autor – wie in allen seinen Stücken – mit Brisanz und Schärfe ein aus dem sowjetischen Alltag gegriffenes Problem ab, fragt nach der Verantwortung des einzelnen für das, was er tut.

Seine Analyse von menschlichem (Fehl-)Verhalten hat er diesmal in ein eheliches Schlafzimmer verlegt. Äußerer Anlaß der Auseinandersetzung: Aljoscha, der erwachsene Sohn von Andrej und Natascha Golubjew, Praktikant im staatlichen Betrieb des Vaters (der arbeitet dort als Bauleiter), hat durch einen Betriebsunfall beide Hände verloren. Natascha erfährt, daß ihr Mann für diesen Unfall verantwortlich ist, denn er hat den Einsatz der Brigade trotz unzureichender Arbeitsschutzbestimmungen veranlaßt (eine typische Erscheinung im sowjetischen Arbeitsleben). Sie beschließt, sich von ihm zu trennen, doch zuvor wird Bilanz gezogen über zwanzig Ehejahre.

Wer sich innerhalb der „DDR"-Theaterszene auskennt, weiß, daß die Spiepläne weitgehend vom staatlich verordneten Umgang mit der Sowjetdramatik bestimmt werden. Die aber stößt bei den meisten Theaterbesuchern auf Ablehnung, weil ein Großteil der angebotenen Stücke Agitpropklamotten, rührselige Stückchen (z. B. „Theater – meine Liebe" von Walerie Petrow auf der Podiumbühne Magdeburg) und Revolutionsschinken sind.

Das weitverbreitete Desinteresse trifft mitunter völlig zu Unrecht auch jene sowjetischen Autoren, die mit ihren Stücken einen durchaus authentischen und künstlerisch überzeugenden Einblick in den grauen kommunistischen Alltag vermitteln. So z. B. fünf Produktionen an einem Abend als „DDR"-Erstaufführung im Theater Rudolfstadt: „Rudolfio" von Valentin Rasputin, ein ernstgemeintes Liebesangebot einer 16jährigen an einen 28jährigen; „Liebe" von Ljudmila Petruschewskaja, ein gegenseitiger, sich entblößender Haßgesang zweier frisch getrauter Eheleute: „Zwei Pudel" von Semjon Slotnikow, ein grotesk verspielter Dialog von zwei einsamen Hundehaltern zwischen Fernsehen und Zubettgehen; „Unvereinbarkeit" von Alexander Kurgatnikow, die Empörung einer beruflich erfolglosen Lektorin gegen die Protektionskarriere ihres faulenzenden Ehemanns; „Immer unsere Komplexe" von Alexander Wolodin über zwei glücklos alternde Frauen in der Stehkneipe. Pointierte Kurzgeschichten, die es durchaus in sich haben, knappe, dramatische Wirklichkeitsausschnitte von folgenschwerer Achtlosigkeit im gegenseitigen Umgang und tödlicher Erstarrung in der grauen Alltäglichkeit des sowjetischen Gesellschaftssystems.

Aufschlußreich mit seinen Aussagen über die sogenannte „sozialistische Moral" ist auch Alexander Gelmanns „Zwei auf einer Bank" auf den Brettern des Potsdamer Hans-Otto-Theaters: Er, Fedja, stolpert betrunken über die Szene, versucht eine Frau anzumachen, gerät schließlich an Wera. Dieser Fedja hat anscheinend nichts anderes im Kopf, als die Frau rasch ins Bett zu kriegen. Aber der Schein trügt. Als Fedja die Maske lüftet, kommt darunter ein gebeutelter, mißtrauischer, vereinsamter Mensch hervor. Ein Zeitgenosse, dessen existentielle Nöte ein Schlaglicht auf die politischen und psychologischen Zwänge im System des real existierenden Sozialismus werfen.

Übrigens fehlen im Spielplanangebot der „DDR"-Bühnen nach wie vor die wichtigsten Stücke jener sowjetischen Autoren (z. B. Petruschewskaja, Slawkin, Galin, Rostschin), deren Realismus schillernder, reicher und gleichzeitig auch härter gegenüber jeglicher Bedrängung der menschlichen Psyche geworden ist. Diese Beiträge sind eine Demonstration der ethischen Positon von Stückhelden über, mit und durch den sowjetischen Alltag. Also dort, wo es – aufgrund ideologischer Zwänge – nie formuliert zum Ausdruck kommt, sondern nur in Gestik, Floskeln und einer bestimmten Art des Umgangs miteinander – sozusagen in einer sehr konkreten, faßlichen Form.

In diesem Zusammenhang erklärte unlängst Alexander Gelman, daß die jungen sowjetischen Dramatiker „die meisten Vorwürfe gerade wegen ihrer Helden einstecken" müssen. „Sie seien nicht nur durchschnittlich, zu fotografisch und unmerklich, sie hätten auch kein Pathos." Aus dieser ablehnenden Haltung sowjetischer Kulturfunktionäre läßt sich auch die Tatsache erklären, daß die brisantesten Stücke junger sowjetischer Autoren bislang noch nicht auf den „DDR"-Bühnen zu sehen waren.

HARALD BUDDE

JOURNAL

Einstellung der Förderung nahegelegt

DW. Bonn

Die Einstellung der weiteren Förderung der Gesellschaft für Information und Dokumentation mbH (GID) hat der Wissenschaftsrat in einer Stellungnahme für die Bundesregierung und die Länderregierungen gefordert. Der Wissenschaftsrat wirft der GID, die 1977 als zentrale Forschungs- und Infrastruktureinrichtung für die wissenschaftlich-technische Informantion gegründet wurde, Versagen im organisatorisch-strukturellen Bereich vor. Außerdem spricht sie dem wissenschaftlichen und technischen Personal die fachliche Kompetenz ab. Gegen dieses Gutachten wandte sich jetzt die GID mit einer Stellungnahme, die dem Wissenschaftsrat Oberflächlichkeit, pauschale Urteile und mangelnde Recherchen vorwirft. Zugleich teilt die GID mit, daß eine neutrale Expertengruppe eine Konzeption und einen Organisationsvorschlag für eine künftige Forschungs- und Dienstleistungseinrichtung im Bereich der Fachinformation erarbeiten wird.

Kölner Theater stellt Spielplan vor

dpa, Köln

Rolf Hochhuths jüngstes Bühnenstück, „Judith", wird in der kommenden Spielzeit an den Kammerspielen Köln herausgebracht. Das gab Klaus Pierwoß, Intendant und Mitglied des neuen Dreierdirektoriums am Schauspiel Köln, bekannt. Der neue Schauspieldirektor Siede will auch selbst Inszenierungen übernehmen; neuer Betriebsdirektor ist Alexander von Maravic. Die einzige Uraufführung des neuen Spielplans kommt von dem jungen Autor Stefan Dähnert. Sein Bühnenerstling „Erbe um Erbe" schildert den Ausbruchsversuch zweier 70jähriger Frauen aus dem Seniorinnen-Klischee. Von den 41 Schauspielern werden 16 am Haus bleiben, die übrigen folgen dem bisherigen Theaterleiter Jürgen Flimm nach Hamburg, 25 sind vom Direktorium von den verschiedensten Bühnen nach Köln engagiert worden, unter anderem Marita Breuer, Hauptdarstellerin aus der Fernsehserie „Heimat".

Frankfurter Ballett: Alternativprogramm

Reg. Frankfurt

Mit einer Reihe von 8mm- und 16mm-Filmen, die Tänzer und Choreographen produziert haben, eröffnet Frankfurts Ballettchef William Forsythe am 16. März das neue Ballettstudio Schwanthaler Straße 48 a. Parallel dazu findet in der „Harmonie" ein Tanz-Film-Festival statt. Außer Diskussionen und Filmabende sind in dem Studio, das der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, Kinderstücke, ballettgeschichtliche Programme sowie Abende mit politischen Inhalten geplant.

Amerikanische Musik des 20. Jahrhunderts

DW. Köln

Nach einem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr findet am 18., 20. und 22. März in der Kölner Musikhochhochschule, jeweils um 19.30 Uhr, wiederum eine Konzertreihe mit amerikanischer Musik des 20. Jahrhunderts statt. Veranstalter ist die „American College Music Society" mit Unterstützung des Amerika-Hauses sowie der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft in Köln. Junge Komponisten erhalten Gelegenheit, ihre Werke vorzustellen und dem europäische Publikum einen Eindruck von den zeitgenössischen Kunstrichtungen amerikanischer Musik zu vermitteln. Neben Uraufführungen stehen Kompositionen u. a. von Barber, Ives, Copland und Ruggles auf dem Programm, die hierzulande nur selten aufgeführt werden.

Kirche in Osteuropa, Kirche in Not

DW. Königstein

„Osteuropa und die Dritte Welt: Modelle für die Kirche von morgen?" war das Thema des 34. Kongresses „Kirche in Not" in Königstein. Die Referate der Tagung liegen jetzt gedruckt vor. Neben den Beiträgen zum Hauptthema umfaßt der Band wieder Analysen der Situation der Kirchen in den sowjetkommunistischen Ländern Osteuropas. (180 S., 16,80 Mark, Haus der Begegnung, Postfach 1229, 6240 Königstein.)

Millionenstiftung für Guggenheim-Museum

SAD, Venedig

Für das von Peggy Guggenheim in Venedig gegründete gleichnamige Museum moderner Kunst hat die United Technologies Corporation in Hartford/Connecticut rund 1,6 Millionen Mark gestiftet, die auf fünf Jahre verteilt ausgezahlt werden sollen. Bedingung ist, daß das Museum über die Touristik-Saison hinaus im Jahr – beginnend mit 1985 – drei Monate länger für die Allgemeinheit geöffnet bleibt.

Stückchenweiser Abbau von Merry Old England

SIEGFRIED HELM, London

England-Touristen werden sich im Reich der Queen bald nicht mehr zurechtfinden. In der Londoner City wird kaum noch Melone getragen. Das gute alte Taxi soll durch eine neue Version dem Standard der Nachkriegszeit angepaßt werden. Und nun ist auch die Abschaffung der vertrauten roten Telefonzellen beschlossene Sache, die doch zum Stadtbild gehören wie der Bobby und der Gardist mit Bärenfellmütze. Gestern wurde die „Abrißverfügung" endgültig unterschrieben. Vergebens fochten selbst Mitglieder des Oberhauses dafür, die Häuschen vor der Vernichtung zu bewahren: Die Regierung will nicht mehr.

Die meisten der 76 500 gemütlichen, öffentlichen Fernsprechhäuschen werden also ein halbes Jahrhundert nach ihrem Auftauchen verschwinden. British Telecom, verantwortlich für diesen landesweiten Abbau, schiebt die Schuld Halbwüchsigen und Wandalen in die Schuhe. Ihrer Zerstörungswut fielen im vergangenen Jahr allein an Telefonhäuschen Werte von annähernd 200 Millionen Mark zum Opfer.

Wahre Orgien der Gewalt wurden aus Glasgow berichtet, wo der Schaden 1984 mit einer Million Mark behoben werden mußte. Doch auch die Provinz bleibt nicht ungeschoren. Ein Städtchen wie Tunbridge Wells mußte 400 000 Mark berappen. Und in London ist die Hälfte aller 10 000 Klingel-Zellen ständig kaputt.

British Telecom hat ein Modernisierungs-Programm angekündigt, das in den nächsten zehn Jahren Investitionen in Höhe von 600 Millionen



Die Insel ist bald um dieses vertraute Bild ärmer FOTO: AP

Mark verschlingen wird. Nur in den Denkmalschutzzonen sollen die roten Zellen als Relikte einer vergangenen Zeit erhalten bleiben – zur Freude der Touristen. Wer kein Purist ist, kann sich freilich auch in Deutschland schon attraktiv aufnehmen lassen. Ein lukrativer Export von ausgedienten roten Telefonzellen ist seit einiger Zeit in Gang.

Auf dem Flughafen Heathrow und dem Londoner Bahnhof Waterloo wird ein Pilotprojekt mit den neuen Telefonen gestartet, für die Münzen nicht mehr erforderlich sind. Der Benutzer bezahlt mit „Plastikgeld" – er schiebt seine Kreditkarte in einen Schlitz, die abgetastete Nummer wird vollautomatisch an die Kreditkartengesellschaft zwecks Überprüfung der Kreditfähigkeit und zum Abbuchen weitergeleitet.

British Telecom will mit Riesenschritten ins nächste Jahrhundert eilen und England das modernste Telefonsystem der Welt bescheren. Solche Fortschrittsgläubigkeit war dem „Daily Express" zuviel des guten. Im Namen des Fortschritts werde hier eine neue Attacke „auf die Eigenart unseres nationalen Lebens" geführt. Auch das sei eine Art des Wandalismus. (SAD)



Freudenfeuer am Fuße des Monolithen

Australiens im wahrsten Sinne des Wortes einzigartiges Naturwunder, Ayers Rock, wird den Ureinwohnern rückübereignet. Von Juni an soll es den Männern und Frauen vom Stamm der Pitjantjatjara gehören. Darauf einigten sie sich jetzt mit dem für sie zuständigen Minister Clyde Holding.

Auf Ayers Rock, mit einen Umfang von 9,7 Kilometern der Welt größter Monolith, liegen mehr als 20 heilige Plätze der Aborigines. Den dazu gehörigen Nationalpark – Australiens Touristenattraktion Nr. 1 – will die Regierung auf 99 Jahre pachten, wofür sie pro Jahr rund 175 000 Mark hinzublättern bereit ist. Angeblich haben die designierten Eigentümer, die den Vertrag als Anerkennung ihrer Geschichte, Kultur und alter Eigentumsrechte werten, schon akzeptiert.

Der Felsen (Foto: G. Brachat-Limmer), dessen fast überirdisch schönes Farbspiel – von Karmesinrot über Nachtblau, Violett bis Türkisgrün – schon unzähligen Touristen den Atem hat stocken lassen, fasziniert darüber hinaus durch sein klotzhaftes Äußeres: Rund 3,5 Kilometer lang und 1,5 Kilometer breit erhebt er sich 348 Meter hoch aus der Wüste – rätselhaft, schweigend und fremdartig.

Während die Ureinwohner die Rückgabe des „heiligen Berges" mit Freudenfeuern feierten, schrieb die Regionalregierung vorzeitige Neuwahlen aus: Sie hatte kürzlich einen Vertrag über den Bau eines Touristenzentrums in der Nähe von Ayers Rock im Wert von rund 250 Millionen Mark unterzeichnet und befürchtet nun, daß die Ureinwohner den Zugang zum Berg für Touristen sperren oder eigene Touristenunterkünfte errichten könnten.

Ayers Rock liegt im geographischen Zentrum Australiens. Erst 1873 wurde er entdeckt und nach dem damaligen Ministerpräsidenten Südaustraliens, Sir Henry Ayers, benannt. Für Jahrzehnte ließ sich der Berg nur auf Kamelen erreichen. Erst in den letzten Jahren wurde eine Straße gebaut. Ausgangspunkt für Fahrten zum „glühenden Felsen" ist Alice Springs, die einzige größere Siedlung im Umkreis von fast 1000 Kilometern. K. T.

Oft zu Recht beschwert

Ausschuß legte Bericht über Lärmbelästigungen vor

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Der Lärm und andere Unannehmlichkeiten, denen sich die Bürger durch die Übungen der NATO-Streitkräfte in der Bundesrepublik gegenübersehen, haben den Verteidigungsausschuß des Bundestages auf den Plan gerufen. Zahlreiche Petitionen einzelner, aber auch die Beschwerden von Gemeinden und anderen Gebietskörperschaften sowie von Bundes- und Landesbehörden, die sich seit 1982 insgesamt bisher 72mal an das Bonner Parlament wandten, veranlaßten den Verteidigungsausschuß, den Klagen nachzugehen. Er bildete eine siebenköpfige Arbeitsgruppe, die sich „vor Ort" mit den Bürgerbeschwerden befaßte.

Zehn Reisen unternahmen die Abgeordneten seit 1982. Was sie bei ihren Besichtigungen und Gesprächen an militärischen Flugplätzen, Truppenübungsplätzen und Schießplätzen der Truppen erfuhren, legten sie gestern in einem Bericht vor. Das Ergebnis spiegelt wider, wie schwer es ist, in einem dichtbesiedelten Land Militärverbände mit ihren Waffen übungsweise schießen oder mit den Kampfflugzeugen fliegen zu lassen.

Im Kernsatz des Abgeordnetenberichts wird festgestellt, „daß die von der Bevölkerung vorgetragenen Anliegen weitestgehend berechtigt sind, insbesondere soweit sie den Lärmschutz betreffen". Trotzdem sehen die Parlamentarier kaum Möglichkeiten, den Bürgerbeschwerden abzuhelfen, „da die allgemein hohe Bevölkerungsdichte ein erforderliches Ausweichen zum Beispiel mit Truppenübungsplätzen in dünn oder nicht besiedelte Landstriche nicht zuläßt".

Dennoch haben sie vor allem zur Lärmminderung nicht nur durch die Tiefflieger eine Reihe von Forderungen aufgestellt. Als Schritte zur Minderung des Fluglärms verlangen sie eine bessere Verteilung der Einsatzflüge auf die vorhandenen Gebiete. Luftkämpfe müßten zum Training der Flugzeugführer nicht unbedingt über Städten und über deutschen Regionen veranstaltet werden. Auch glauben die Parlamentarier, daß die Ausbildung der Militärpiloten in befreundete Länder mit weniger Besiedlung oder aufs Meer verlegt werden könnte. Für die Mehrkosten müßte aufgekommen werden. Der Verteidigungsminister wird in dem Bericht auch aufgefordert, bei den Verbündeten darauf zu dringen, daß deren Flugzeuge über der Bundesrepublik nicht tiefer fliegen dürfen als über dem eigenen Land. Generell meint die Arbeitsgruppe, die der SPD-Abgeordnete Friedrich Gerstl leitete, daß nicht einzusehen sei, warum der Fluglärm anders gewertet werde als Straßenlärm. Der Pegel des Dauerschalls dürfe nicht allein maßgebend sein für die Abgrenzung von Lärmschutzzonen, Einfluß darauf sollten auch die Spitzenwerte von Lärm haben.

Für die Truppen- und Schießplätze schlagen die Abgeordneten die strenge Einhaltung von Schieß- und Sprengzeiten vor, damit mittags und nachts sowie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen am Rande der Plätze Ruhe herrsche. In diese Regelungen sollen auch die anderen in der Bundesrepublik übenden Streitkräfte einbezogen werden.

Obwohl der Bericht Fachleute zitiert, nach deren Ansicht Schutzwälle an den Übungsplätzen zur Minderung des Lärms angeblich wenig nützen, fordern die Abgeordneten, „alle Anstrengungen" zu ihrem Bau zu unternehmen. Als ihre persönliche Ansicht fügten der FDP-Abgeordnete Feldmann und der Grünen-Parlamentarier Vogt vor Journalisten hinzu, sie wollten grundsätzlich auch alle Fremdenverkehrsorte vom Fluglärm freigehalten sehen.

Die neueste Version des Hans-Otto Scholl

Nea. Ludwigshafen

Mit deutlicher Zurückhaltung reagieren die Staatsanwaltschaft Baden-Baden und die Anwälte des inhaftierten früheren FDP-Politikers Hans-Otto Scholl auf dessen neueste Version. Danach will der seit Januar inhaftierte Scholl, der des bewaffneten Juwelenraubs beschuldigt wird, als Opfer einer großangelegten Erpressung regelrecht in eine Falle gelockt worden sein.

Die beiden in dem Baden-Badener Juweliergeschäft Überfallenen glauben indes, in ihm den bewaffneten Räuber wiedererkannt zu haben. Von der Beute (Schmuck im Millionenwert) tauchten bisher nur zwei aus der Fassung gerissene Ringe auf. Sie lagen in einem von Scholl angemieteten Banksafe in Zürich.

Aber der frühere rheinland-pfälzische FDP-Landesvorsitzende bestreitet nach wie vor, mit dieser Tat irgend etwas zu tun zu haben. Die beiden Ringe will er, wie er offenbar in einem Brief aus der Haftanstalt mitgeteilt hat, ahnungslos auf legalem Wege erworben haben. Der Rest der Beute ist nach wie vor nicht auffindbar, genau wie Scholls Pistole, deren Typ zu den waffentechnischen Untersuchungsergebnissen am Tatort passen könnte.

Andererseits läßt eine Reihe von offenkundig „unsinnigen Widersprüchen", so Scholls Anwalt Rüdiger Weidhaas, im Falle seines Mandanten genügend Raum für Spekulationen. Beispiel: sein Verhalten zur Tatzeit. Scholl stieg in Baden-Baden etwa 20 Meter vom Tatort entfernt aus seinem Wagen, in dem seine Frau, seine Schwiegermutter und seine Tochter warteten, „um noch etwas zu besorgen". Wäre er wirklich der Täter, hätte er damit riskiert, daß seine ganze Familie Zeuge der Tat wurde.

Wo beim Starkbier die Watschn verteilt wer'n

PETER SCHMALZ, München

Der Außenminister hat es sich schon einmal angetan, zwischen zwei Wahlkampfterminen schnell nach München auf den Nockherberg zu jetten, um sich beim traditionellen Starkbier-Anstich im Beisein von Franz Josef Strauß Frechheiten über die politische Kultur dieses Landes anzuhören, die Ministerohren gewöhnlich vorenthalten werden. So hätte Hans-Dietrich Genscher gestern mittag auf dem Münchner Bierberg auch einiges über sich und eine „ziemlich ehemalige Partei" vernehmen können.

Weil aber erstens die Partei seit Sonntag wieder Aufschwung verspürt und zweitens Genscher zur Zeit in Südamerika weilt, wurde der Text rasch umgedichtet: „Kaum ist er als Vorsitzender seiner Partei abgetreten, da gewinnt die mit einem Schlag bei zwei Landtagswahlen."

Man lacht schallend darüber bei einer Veranstaltung im Herzen Bayerns, bei der die Eingeladenen für gewöhnlich auch in der Trägerliste des Bayerischen Verdienstordens vermerkt sind, kommt aber dann schnell zum Wesentlichen: zu Franz Josef Strauß. Daß der diesmal mit einem Hexenschuß ans Kurbett im fernen Bad Füssing gefesselt ist, tut der Schadenfreude der Versammlung keinen Abbruch, denn den Landesvater vertritt der Schauspieler Walter Sedlmayr. In seiner Festrede kopiert er den CSU-Vorsitzenden in dessen angeblich liebsten Rolle: in der Opposition gegen Bonn. Deshalb bekommt der leibhaftig anwesende Hans-Jochen Vogel den guten Rat: „Das beste wäre, Sie würden die Opposition gleich dem Herrn Strauß überlassen, weil der mag das – jedenfalls solang's net gegen ihn geht."

Vogels Münchner Kollege Helmut Rothemund muß sich, über den Rand seines Starkbierkruges äugend, anhören, welcher Mut ihn bei seiner Aschermittwochsrede gepackt hat, als er Strauß einen „zahnlosen Löwen" nannte. „Wia i Eaner da ghört hab", lästerte Sedlmayr nach dem Manuskript des Münchner Journalisten Hannes Burger, „da is mir sofort de nette Geschicht eingfalln von dera Maus, de nach'm dritten Schnaps sagt: So, jetzt geh i naus und schmier dem Kater ein paar!"

Es geht aber recht demokratisch zu auf dem Nockherberg, kräftige Watschn kriegen reihum alle Parteivertreter ab – und wer nicht erwähnt wird bei dem Salvator-Spiel über den „Verkauften Landesvater", muß sich Gedanken über seine Bedeutungslosigkeit in der weiß-blauen Polit-Szenerie machen. „Glück" hat da Edmund Stoiber: Er darf sich sagen lassen, er sei wie ein Geisterfahrer in der Politik, „der sich ununterbrochen darüber aufregt, daß de andern alle auf der falschen Spur fahrn".

Beim Festspiel tritt ein Mime in der Rolle des Kanzlers auf und darf sagen, was den bayerischen „G'wapperten" wie aus der Seele gesprochen erscheint. Der Beifall braust, wenn der Kohl-Darsteller spricht: „Die Gesetze des Handelns lasse ich mir von niemandem aus der Hand nehmen, auch wenn ich keinen Gebrauch davon mache."

In dem Spiel, das Strauß noch einmal um die Macht in Bonn greifen läßt, versöhnt der Schluß dann aber (zumindest fast) alle politischen Zuhörer: Die Welt auf dem Nockherberg und anderswo ist wieder in Ordnung, wenn der Strauß-Darsteller am Rheinufer von Heimweh geplagt singt: „Ich möchte wieder heim – ich bin hier so allein! I möcht jetzt und glei – heim in meine Staatskanzlei!"

„Bundschuh" verliert gegen Daimler-Benz

dpa, Berlin

Die Daimler-Benz-Teststrecke bei Boxberg in Baden-Württemberg darf gebaut werden. Das Bundesverwaltungsgericht in Berlin (BVerwG) hat die Flurbereinigung zugunsten des Testgeländes der Daimler-Benz AG gestern für rechtmäßig erklärt. Es wies damit die Revision von neun Klägern gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichts Baden-Württemberg vom Juli 1983 zurück (WELT vom 14. 3.). Durch die Flurbereinigung sollen die Kläger Teile ihrer Äcker, die auf dem Areal der Teststrecke liegen, abgeben. Im Austausch dafür erhalten sie Gelände in entsprechender Größe, das zur Zeit der Daimler-Benz AG gehört. In der Begründung des Urteils hieß es, daß die Flurbereinigung unter anderem der Strukturverbesserung der Region diene und 900 notwendige Arbeitsplätze schaffe.

Kritik an Rasthäusern

dpa, Bonn

Massive Kritik am Küchenzettel, an der Sauberkeit und am Service der Autobahnraststätten haben Sprecher der Bundestagsfraktionen von CDU/CSU, FDP und SPD im Haushaltsausschuß des Bundestages geübt und scharfe Kontrollen der Raststättenführung gefordert. Die Rasthäuser hätten „den schlechtesten Standard in ganz Westeuropa" und seien eine schlechte Visitenkarte für ausländische Touristen. Vertreter der Gesellschaft für Nebenbetriebe der Bundesautobahnen (GfN) erklärten dazu, daß man bemüht sei, unter den sich bewerbenden Pächtern die besten auszusuchen.

Cosmos ausgeschieden

SAD, New York

Gestern wurde der ehemalige Bekkenbauer-Verein „Cosmos New York" aus der amerikanischen Fußball-Liga ausgeschlossen. Der Grund: Das Team konnte die vorgeschriebene Bürgschaft von 150 000 Dollar vor Beginn der Saison nicht hinterlegen. Mit dem Ausschluß von Cosmos schrumpft die Liga auf zwei Vereine.

Geisterfahrer fuhr auf Lkw

dpa, Kassel

Ein Geisterfahrer prallte in der gestrigen Nacht auf der Autobahn A 49 mit einem entgegenkommenden Lastwagen zusammen. Der Lkw hatte gerade ein anderes Fahrzeug überholt. Der Pkw wurde vollständig zertrümmert. Wie die WELT gestern berichtete, will NRW-Innenminister Herbert Schnoor (SPD) nach den jüngsten Unfallserien die Geschwindigkeit der Lastwagen gezielt kontrollieren lassen.

Der Frühling schneit herein

dpa, Hamburg

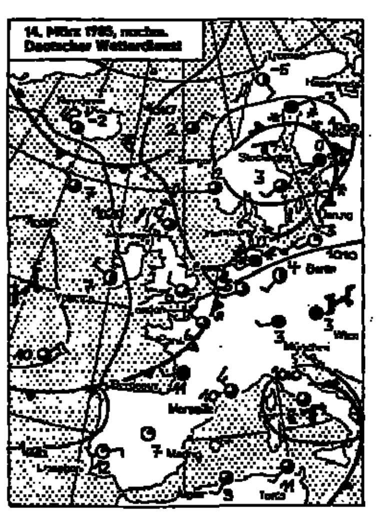
Je näher der Frühlingsanfang rückt, desto winterlicher wird es in Deutschland. Knapp eine Woche vor Frühlingsbeginn gingen gestern vor allem in Norddeutschland heftige Schneefälle nieder. Aber auch die anderen Teile Deutschlands bleiben nicht verschont. Die Schneewolken wandern nach Süden. Dabei ist es empfindlich kalt. Überall im Bundesgebiet muß in den nächsten Tagen mit Nachtfrost gerechnet werden. Insgesamt liegen die Temperaturen für diese Jahreszeit um drei bis fünf Grad unter den langjährigen Werten.

ZU GUTER LETZT

„Getigerte Katze, hochschwanger, hört auf den Namen ‚Honecker', entlaufen am 12. 3. Abzugeben Blücherstraße 36" – Suchmeldung, an einem Baum in Bonn angeschlagen.

WETTER: Naßkalt

Wetterlage: Auf der Rückseite eines über Skandinavien liegenden ausgedehnten Tiefs fließt polare Meeresluft nach Mitteleuropa ein und beeinflußt unser Wetter in den nächsten Tagen.



Vorhersage für Freitag:
Im Osten starke, sonst wechselnde Bewölkung und zeitweise meist schauerartiger Niederschlag, zum Teil bis in die Niederungen als Schnee. Höchste Temperaturen 2 bis 5 Grad Celsius, im Bergland kaum über null Grad. Tiefstwerte in der Nacht zum Sonnabend null bis minus 5 Grad. Schwacher, im Norden zeitweise böig auffrischender Wind aus West bis Nordwest.

Weitere Aussichten:
Naßkalt.

Temperaturen am Donnerstag, 13 Uhr:

Ort	Temp.	Ort	Temp.
Berlin	4°	Kairo	26°
Bonn	2°	Kopenh.	0°
Dresden	6°	Las Palmas	19°
Essen	3°	London	6°
Frankfurt	2°	Madrid	7°
Hamburg	0°	Mailand	11°
List/Sylt	6°	Mallorca	13°
München	3°	Moskau	2°
Stuttgart	5°	Nizza	14°
Algier	9°	Oslo	5°
Amsterdam	5°	Paris	6°
Athen	11°	Prag	4°
Barcelona	11°	Rom	8°
Brüssel	6°	Stockholm	3°
Budapest	4°	Tel Aviv	24°
Bukarest	2°	Tunis	11°
Helsinki	0°	Wien	3°
Istanbul	8°	Zürich	4°

Sonnenaufgang* am Samstag: 6.35 Uhr, Untergang: 18.28 Uhr; **Mondaufgang:** 5.08 Uhr, Untergang: 12.32 Uhr
*in MEZ, zentraler Ort Kassel

„Boot"-Star torpediert sich selbst

MARIA GROHME, Bonn

Hätte er nicht noch kürzlich im Rampenlicht des Mammut-Werks „Das Boot" gestanden, wäre die Nachricht von seiner Verfehlung sicher in der Flut der täglich auf den Schreibtisch kommenden „News" untergegangen. Martin Semmelrogge (29) wurde in einem Münchner Kaufhaus beim Diebstahl erwischt. Er hatte sich ein T-Shirt und Munition für eine Spielzeugpistole in die Manteltasche gesteckt. Kaufhausdetektive hielten ihn am Ausgang auf.

So kurz kann das Gedächtnis gar nicht sein, daß man sich nicht noch an den in der Riege der „harten Männer" fast fehl am Platz scheinenden II WO erinnern könnte. Der neben dem Kommandanten und dem Kriegsberichterstatter Leutnant Werner immer ein wenig „blasse" Wachoffizier hatte seinen Auftritt in der Szene, als die Offiziere im Hafen von Vigo verdreckt und von den psychischen Strapazen der Wasserbombenverfolgung gezeichnet, zu einem Cocktailempfang geladen waren. Da demonstrierte der Wachoffizier den Ahnungslosen, wie die Harke aussah, der die U-96 soeben entronnen war: ließ sich die Bowle-Schüssel reichen, markierte die Position des Boots in der schwappenden Flüssigkeit und kippte aus der Höhe eine Apfelsine in die Bowle. Damit war alles oder rein gar nichts bewiesen, und den „Herren der Handelsmarine" blieb auch prompt das Lachen im Halse stecken.

Der jungenhafte und „verspielte Typ" Martin Semmelrogge hat eine



Martin Semmelrogge

im landläufigen Sinne „typische" Schauspielerkarriere vorzuweisen. Filmproduzent Ringelmann holte den 16jährigen für eine Fernsehrolle in der „Kommissar"-Folge „Fluchtwege" von der Schulbank einer Rudolf-Steiner-Schule. Der Schulabschluß wurde nicht nachgeholt, statt dessen stieg er in die beruflichen Fußstapfen seines Vaters, des Regisseurs und Schauspielers Willy Semmelrogge, der am 10. April des vergangenen Jahres an einem Herzinfarkt starb. Der Sohn nahm privaten Schauspielunterricht und bekam kleine Rollen beim Fernsehen, meist in Serien. Den schauspielerischen Durchbruch schaffte er mit der Rolle in dem mehrteiligen Fernsehfilm „Tadellöser & Wolff". Sein lausbübisches Gesicht ist dem Fernsehpublikum auch durch Rollen in „Tatort"- und „Derrick"-Serien bekannt.

Der begabte Schauspieler mit den feinen Zügen eines sensiblen Menschen sorgt leider auch für schlimme Schlagzeilen. Es war nicht das erstemal, daß er wie vor ein paar Tagen mit dem Gesetz in Konflikt geriet: 1979 wurde er wegen Rauschgiftbesitzes verhaftet, und dem Alkohol ist er denn auch keineswegs abgeneigt. In Süddeutschland fiel er auf, weil er betrunken Auto fuhr. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Haftstrafe ohne Bewährung.

Bei seinem jüngsten Alkohol-Delikt 1984 in Düsseldorf soll er dem Gericht eine Entziehungskur angeboten haben. Doch die Einsicht kam zu spät, wieder mußte er eine Haftstrafe antreten. Der Führerschein wurde ihm auf fünf Jahre entzogen.

LEUTE HEUTE

Kassensturz

Einer der reichsten Männer der Welt soll seine „Taschen umkrempeln". Einen genauen Kassensturz der fürstlichen Schatulle fordern nämlich die Anwälte der blonden **Baronesse Denise von Thyssen**. Sie reichte im vergangenen Jahr die Scheidung von ihrem Ehemann **Baron Heini von Thyssen** (63) ein, nachdem ihr Stahlbaron einen Seitensprung mit Lex Barkers Witwe **Carmen Cervera** gebeichtet hatte. Nun geht es um die Festsetzung einer Unterhaltszahlung. Für eine „milde Untertreibung" hält sie die Summe, die der Baron offiziell sein eigen nennt: Statt der angegebenen 1,4 Milliarden Mark habe er höchstwahrscheinlich 4,3 Milliarden Mark in der Schatulle. Im Gegenzug stieg jetzt der Baron in den „Ehekrieg" ein und forderte von seiner vierten Frau Familienschmuck im Wert von mehr als 280 Millionen Mark zurück.

Ideallösung

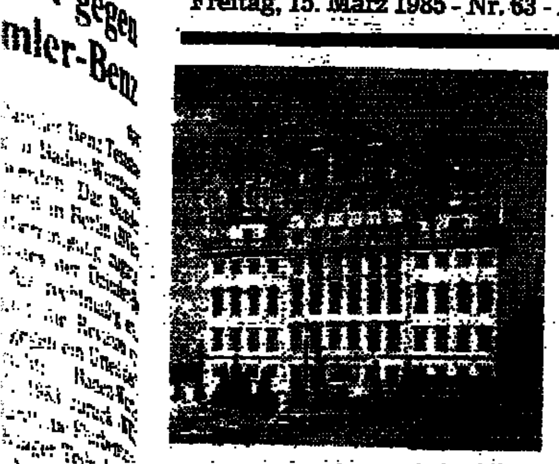
Der Sozialist **François Mitterrand** solle im Elysée-Palast Präsident bleiben, und die Politiker des bürgerlichen Lagers sollen „die Wirtschaft in die Hand nehmen". Er selbst möchte in jedem Fall unabhängig bleiben, darum denke er nicht daran, Präsident der Französischen Republik zu werden. Das äußerte neulich der von der politischen Linken zur Rechten geschwenkte französische Film- und Chansonstar **Yves Montand** (Foto) gegenüber der Illustrierten „Paris Match", der er seine „Ideallösung für



die Zeit nach den Parlamentswahlen von 1986 vortrug. Ganz schlecht ist er auf seine ehemaligen Genossen der Kommunistischen Partei Frankreichs zu sprechen. Die Tatsache, daß im Zentralkomitee der KPF nur „alte Köpfe" sitzen, bereite ihm „Übelkeit". Geradezu gewalttätig könne er werden, wenn ein mehr als 55 Jahre altes KPF-Mitglied ihm nur „guten Tag" sagen wolle.

Magazin für die Freizeit **REISE WELT** mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

Freitag, 15. März 1985 - Nr. 63 - DIE WELT



Augsburg: Mit neuem Gesicht in das dritte Jahrtausend — Seite IX

ITB Berlin: Treffen der Tourismus-Branche aus aller Welt — Seite V

Schach mit Großmeister Pachman, Rätsel und Denkspiele — Seite XIII

Ausflugstip: Musik über dem Meer am Strand von Timmendorf — Seite XIV

Der Süden Indiens lockt mit Tempeln und endlosen Sandstränden — Seite XIV



Karneval der Malteken / Auf der Insel der Ritter feiern die Narren im Mai ihr Fest

Karneval in Rio, Fasteloovend in Köln, Fasching in München, das sind jedem karnevalistisch angehauchten Erdenbürger Signale für fröhliches Treibens. Aber Narretei mitten im Mai auf Malta – das ist hierzulande weitgehend unbekannt. Jedes zweite Wochenende im Mai glänzt die Mittelmeerinsel 100 Kilometer südlich von Sizilien in der Farbenpracht einer Karnevalshochburg. Vier Tage und Nächte lang legen die Malteken ihre sonst unterkühlte britische Art ab und toben mit arabischem Temperament über die Insel. Am prächtigsten ist der maltesische Karneval in den verwinkelten Gassen der Hauptstadt La Valletta. Am Freedom Square werden Preise für die besten Tänze, Masken, Kostüme und Wagen vergeben. Musik und Tanz werden beim Mittelmeerkarneval, dessen Wagenpracht ausschließlich von Schulkindern gestaltet wird, großgeschrieben. Fast 500 Jahre alt ist die Karnevalstradition auf der Insel. Vor 13 Jahren nun schlugen die christlichen Malteken ihrer Tradition ein amüsantes Schnippchen: Kurzerhand verlegten sie 1972 das närrische Spiel vom Wintermonat Februar in den Wonnemonat Mai. (AdH)





Malta: Europas Vielfalt orientalisch gewürzt

La Valletta

Malta hat keine Ampeln. Der Verkehr regelt sich von selbst. Aber jeder Insulaner muß mindestens zwei Autos besitzen, anders ist das Gewühl auf den Straßen nicht zu erklären. „Bei uns herrscht zwar Linksverkehr, aber keiner hält sich daran", sagt ein einheimischer Taxifahrer, „alle fahren in der Mitte." Sein südländischer Charme zwingt ihn, sich beim Reden umzudrehen. Er lächelt. Das Madonnenbild am Armaturenbrett, so glaubt er, hat ihn bisher vor Unfällen bewahrt.

Der Linksverkehr ist eines der Relikte aus der britischen Kolonialzeit. Auch Maltas Briefkästen und Telefonzellen könnten genauso gut in London stehen. Jeder Taxifahrer, der etwas auf sich hält, steuert einen Wagen, in dem auch ein Fahrgast mit „Bowlerhat" genügend Kopffreiheit hat.

Mit einer britischen Tradition haben die Malteken allerdings radikal gebrochen: Die weitgehend dezent gewürzten bis geschmacksneutralen Speisen des ehemaligen Mutterlandes sind nur noch in Restaurants zu finden, die vorzugsweise von den vielen englischen Touristen frequentiert werden. Ketchup-Flaschen auf den Tischen sind ein sicheres Indiz dafür.

Die Küche Maltas ist feurig mittelmeerisch. Vor allem Fisch wird in allen Variationen angeboten. In den kleinen Tavernen in und um La Valletta, vor denen die Malteken sitzen und ihren Cappuccino trinken, läßt sich gut und typisch essen. Ein Gläschen Rotwein oder zwei gehört allemal dazu. Natürlich hat Malta mehr, als nur gute Küche und Entspannung beim Wein zu bieten.

Urlauber, die ihre Ferien am Strand verbringen wollen, kommen auf Malta allerdings nicht auf ihre Kosten. Die Sandstrände sind winzig und im Sommer überlaufen. Der größte Teil der Küste ist felsig. Steil ragen die Klippen aus dem Meer. Wind und Wetter haben scharfe Konturen in die Insel geschnitten. An stürmischen Tagen, die auch im Sommer nicht selten sind, peitscht die Brandung auf die Kalksteinfelsen. Gischtfontänen steigen hoch, die Luft schmeckt salzig auf der ganzen Insel.

Wer die Einsamkeit liebt, für den ist Comino, die nördliche maltesische Insel, genau das richtige. Dort gibt es nur ein Hotel und ansonsten eine unberührte Landschaft mit wildwachsenenden Kräutern. Sehenswürdigkeiten auf der Hauptinsel sind Marsaxlokk, ein idyllisch gelegenes Fischerdorf, in dessen kleinen Hafen unzählige bunte Boote dümpeln, oder die Blaue Grotte, eine Miniaturausgabe der berühmten Grotte auf Capri.

Gelber Kalkstein ist auf Malta allgegenwärtig. Die kleinen Steine auf den Feldern sind ein ständiges Ärgernis für die Bauern. In mühevoller Arbeit über Generationen haben sie die Steine aus der Erde geklaubt und zu Mauern zwischen ihren Äckern aufgerichtet. Das schützt den fruchtbaren Boden vor Erosion. Wind und Regen trügen sonst die Erde ins Meer, denn Bäume gibt es kaum. Die Mauern teilen Malta wie ein Schachbrett auf.

Aus den großen Steinen haben die Bewohner der Insel ihre Kirchen gebaut. In jedem noch so kleinen Dorf erhebt sich ein Gotteshaus, das von den Ausmaßen her eher in eine Großstadt passen würde. Auch heute noch werden neue Gotteshäuser errichtet. Auf Gozo, der kleinen Schwesterinsel Maltas, baute eine kleine christliche Gemeinde, die nicht mehr als 300 Seelen zählt, einen mächtigen Kuppelbau, der 400 Menschen Platz bietet. Das Vorhaben wurde fast ausschließlich aus Spenden finanziert. In Victoria, dem Hauptort von Gozo, hat das Geld beim Kirchenbau für die Kuppel nicht gereicht. Die frommen Einwohner wollten aber trotz des flachen Daches nicht auf eine Kuppel verzichten. Lösung auf maltekisch: Auf die Kirchendecke wurde eine Kuppel aufgemalt. Selbst Eingeweihte müssen sich fragen, ob hier nicht eine Täuschung vorliegt, so echt wirkt das „Gewölbe".

Die Malteken sind ein gottesfürchtiges Volk. Fast alle sind katholisch. Das Christentum hat eine lange Tradition. Die Legende sagt, daß der Apostel Paulus nach einem Schiffbruch auf der Insel landete und die Malteken zu seinem Glauben bekehrte. Zuvor hatte er noch eine Wunderheilung vollbracht, dem todkranken Sohn des Inselvorstehers gab er die Gesundheit wieder.

Auch Odysseus, der listenreiche Held der Griechen, soll sich auf Maltas Nachbarinsel Gozo ganz wohlgefühlt haben. Im äußersten Norden wird die „Calypso-Grotte" gezeigt, in der Odysseus sieben Jahre lang mit der Nymphe gelebt haben soll, bevor es ihn zu seiner Frau Penelope ins heimatliche Ithaka zog. Selbst die Unsterblichkeit, die ihm Calypso bot, konnte ihn nicht halten. Das lag sicher an der feuchten Grotte, sicher nicht an der Insel und schon gar nicht an Calypso.

Der legendäre Held hat keine Spuren hinterlassen, im Gegensatz zu anderen Besuchern, die nach Malta kamen. Ganz zu Beginn der Geschichte Maltas kam ein Volk über das Wasser, das sich vor allem durch eines auszeichneie: Die Menschen trugen (kannten?) keine Waffen. Dafür haben sie gewaltige Tempelanlagen hinterlassen, die noch heute zu sehen sind. Die prähistorische Tempelanlage von Hagar Quim auf Gozo, oder das Hypogeum bei Paola in der Nähe von La Valletta. Durch den Eingang eines von außen ganz gewöhnlichen Hauses gelangt man in ein unterirdisches Gewölbe aus prähistorischer Zeit. Behausung oder Kultraum? Vermutlich beides. Die Räume sind mit primitiven Werkzeugen aus Knochen oder Stein in den Fels gegraben worden. Generationen haben daran gearbeitet.

Die Gewölbe haben eine Akustik, die manchen Konzertsaalbauer vor Neid erblassen lassen. Flüstert man in bestimmte Öffnungen in die Wand, ertönt die Stimme vielfach verstärkt im Raum. Das funktioniert allerdings nur bei tiefen Männerstimmen, hohe Töne werden nicht verstärkt. Ein Indiz dafür, daß das Matriarchat zur Zeit des Baus der Höhlen schon beendet war.

Im Laufe der Jahrhunderte war Malta, dessen Geschichte bis 7000 Jahre zurückreicht, immer ein Spielball der großen Mächte. Schon seiner strategischen Bedeutung wegen war der Besitz der Insel gefragt. Karthager und Römer, Normannen und Araber, Kreuzritter, Franzosen und Engländer haben ihre Spuren hinterlassen. Nachhaltig geprägt ist Malta von den Rittern des Johanniter-Ordens, denen die Insel im 16. Jahrhundert vom deutschen Kaiser als Zufluchtsort und zur Verteidigung gegen die Türken „verliehen" wurde. Ein Falke jährlich mußte symbolisch als Tribut gezahlt werden.

Überbleibsel der 250jährigen Herrschaft der Ritter sind mittelalterliche Rüstungen. Die Originale stehen in zahlreichen Museen. Kopien davon gelangten in zahlreiche Länder in aller Welt. Ob mit eingebauter Bar samt Stereoanlage oder im Taschenformat – Ritterrüstungen sind das belkiebteste Souvenir der Mittelmeerinsel.

Die Hauptstadt La Valletta wurde von den Kreuzrittern gegründet, nachdem sie die Belagerung durch die Türken erfolgreich abgeschlagen hatten. Die als Festung angelegte Stadt mit ihren rechtwinklig verlaufenden Straßen löste Mdina als Hauptort der Insel ab. Mdina, „die schlafende Stadt" mit zahlreichen Klöstern, Adelpalästen, Kirchen und Bauten aus der Phönizierzeit, zählt heute nur noch ein paar Einwohner. Der mittelalterliche Ort ist Ziel der Touristen, nicht nur des schönen Stadtbildes wegen. Von dort aus hat man einen guten Blick über die Insel. Sieht das Meer, das hier noch richtig blau ist, sieht den Horizont, wo Meer und Himmel verschmelzen.

DIETER SALZMANN

*

Auskunft: Fremdenverkehrsamt Malta, Schillerstraße 30, 6000 Frankfurt 1.

Essen: Eine Menü kostet rund 20 Mark, eine Flasche Wein im Restaurant zwischen 6 und 12 Mark.

Leihwagen: Rund 30 Mark pro Tag.



Die meisten Urlauber verbringen komfortable Ferien am Meer mit Segeln und Surfen, mit Schwimmen oder beim Spiel in der Brandung. Doch dies ist nicht das ganze Malta. Niemand kennt die Insel wirklich, der nicht mit einem Bus über Land gefahren ist. Er muß mit dem Fischer plaudern, der im Hafen sein Luzzo, das Boot, mit bunten Farben bemalt. Und er sollte die Frauen sehen, die den ganzen Tag ihren Leidenschaften frönen – Putzen und Stricken.

FOTO: DIE WELT

Windjammer-Fahrten

Bis zum April wird der historische Dreimastschoner „Anny von Hamburg" noch in der Karibik kreuzen. Danach geht der von der Germania Schiffahrt originalgetreu aufgebaute Segler auf Nordkurs. Wöchentliche Kreuzfahrten von New York in den Long Island Sound stehen auf dem Programm. In den malerischen Häfen und Buchten Neu Englands finden in der Regattazeit die legendären Dockside Parties statt. Die Wochenreisen auf dem komfortablen Großsegler kosten 2765 Mark pro Person.

Australien im Aufwind

Der fünfte Kontinent hat 1984 eine Schallmauer durchbrochen: Erstmals reisten mehr als eine Million Besucher nach Australien. Mit im touristischen Aufwind der Reiseverkehr aus der Bundesrepublik. In diesem Jahr werden mindestens 36 000 Bundesbürger nach Australien reisen. Während im Schnitt ausländische Besucher 33 Tage auf dem fünften Kontinent blieben, übernachteten die Westdeutschen 44 Tage.

Mehr Flüge nach Berlin

Im Berlin-Flugverkehr werden die Fluggesellschaften PanAm und British Airways mit Beginn des Sommerflugplanes ihr Platzangebot erweitern. Wie PanAm mitteilte, bietet sie ab dem 28. April durch den Einsatz von vier Airbussen wöchentlich rund 38 000 Plätze an, 45 Prozent mehr als im Sommer des Vorjahres. British Airways wird das Angebot ab 31. März um 18 Prozent auf 20 520 Plätze erhöhen. Das britische Unternehmen wird auch die Zahl der Flüge aufstocken. Auf den Routen Köln/Bonn, Düsseldorf und Stuttgart wird montags und freitags je ein Flugpaar mehr angeboten. Auch von Münster/Osnabrück gibt es demnächst täglich zwei Flüge.

Jamaika wieder mit LTU

Die Chartergesellschaft LTU nimmt im Herbst den Flugverkehr nach Jamaika wieder auf. Einmal pro Woche wird über Tampa (Florida) Montego Bay angeflogen. Eine direkte Linienflugverbindung existierte bis April letzten Jahres, der letzte Charterflug wurde im Oktober 1982 durchgeführt. Das für westdeutsche Touristen relativ teure Reiseland hatte in den letzten Jahren an Attraktivität verloren: Nach dem Rekordjahr 1982, damals besuchten knapp 20 000 Bundesbürger die Insel, reduzierte sich die Zahl westdeutscher Urlauber im vergangenen Jahr auf 5000.

Ehepartner-Tarif

Am Flugpreis braucht es nicht zu scheitern, wenn die Ehefrau ihren Mann auf einer Reise durch Europa begleiten will, meint die Fluggesellschaft Air France. Dafür gibt es den preisgünstigen Ehegatten-Tarif: Ein Ehepartner zahlt den vollen Normalflugpreis für Hin- und Rückreise, der begleitende Ehepartner erhält eine Ermäßigung von 50 Prozent. Der Flugschein ist einen Monat gültig; auf dem deutschen und französischen Inlandsnetz ist der Ehegatten-Tarif jedoch nicht anwendbar.

Bahn mit Volldampf

Mehr als 1,17 Millionen Bundesbürger haben sich 1984 bei der Bundesbahn ein Ferienpaket gekauft, fast zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Alle vier Programme erzielten dabei Zuwachsraten: „Der schöne Tag" mit 475 000 Teilnehmern brachte ein Plus von zehn Prozent, die „Reisepalette" verzeichnete 154 000 Teilnehmer und damit 17 Prozent mehr als im Vorjahr, die „Schulfahrten" hatten insgesamt 405 000 Teilnehmer und verbuchten eine Zuwachsrate von 6,6 Prozent und „Städtetouren/Kurzurlaub" schließlich kamen auf 138 000 Teilnehmer (plus 8,3 Prozent).

„Verlustliste" wichtig

Urlauber, denen das Reisegepäck abhanden gekommen ist, sollten die sogenannte „Verlustliste" innerhalb von drei Tagen bei der Polizei abgeben. Versäumt man die Abgabe eines derartigen Papiers, kann der Versicherungschutz der Reisegepäckversicherung verloren gehen.

Ein Bett im Gefängnis

Jugendliche Besucher Stockholms können ihre Nächte künftig hinter „schwedischen Gardinen verbringen", ohne straffällig geworden zu sein. Die städtischen Behörden wollen das 150 Jahre alte ehemalige Gefängnis Langholmen auf einer kleinen Insel im Mälar-See in eine Jugendherberge umwandeln. Die Gäste sollen dabei durchaus das Gefühl haben, im Gefängnis zu wohnen. „Aber sie bekommmen ihre eigenen Zellenschlüssel", versichert Mats Hulth von der Stockholmer Baubehörde.

Hoverspeed-Flugplan

Bis zu 26mal täglich überqueren die 120 Stundenkilometer schnellen Luftkissenfähren in den Monaten März bis Oktober den Ärmelkanal zwischen Calais beziehungsweise Boulogne und Dover in beiden Richtungen. Die fünf Luftkissenfähren, die bis zu 55 Fahrzeuge und 424 Passagiere aufnehmen können und für den Überflug nur 35 Minuten benötigen, verkehren in der Hauptreisezeit zwischen 8.00 und 21.30 Uhr. Der einfache Überflug mit einem Personenwagen kostet von 85 bis 276 Mark plus 46 Mark pro Person, Kinder unter 14 Jahren zahlen 23 Mark.

Duty-Free-Shops im Test

Das Einkaufsparadies Europas heißt Amsterdam – zumindest für internationale Flugreisende. Bei 17 von 30 Artikeln waren die Holländer am billigsten. Der preisgünstigste Airport für alkoholische Getränke ist Mailand. Am meisten muß man in Stockholm und Wien (bei Alkohol), in London-Heathrow, wiederum in Wien (bei Parfüm) und in Kopenhagen (bei Tabak) bezahlen. Spitzenreiter bei den eingekauften Waren sind alkoholische Getränke, für die pro Jahr weltweit 1,8 Milliarden Dollar (von insgesamt fünf Milliarden) ausgegeben werden.

Land	Einheit	Kurs
Ägypten	1 Pfund	2,70
Belgien	100 Franc	5,05
Dänemark	100 Kronen	28,75
Finnland	100 Fmk	49,00
Frankreich	100 Franc	33,50
Griechenland	100 Drachmen	2,80
Großbritannien	1 Pfund	3,71
Irland	1 Pfund	3,17
Israel	1 Schekel	0.008
Italien	1000 Lire	1,66
Jugoslawien	100 Dinare	1,70
Luxemburg	100 Franc	5,05
Malta	1 Pfund	56,00
Marokko	100 Dirham	35,00
Niederlande	100 Gulden	89,25
Norwegen	100 Kronen	35,75
Österreich	100 Schilling	14,36
Portugal	100 Escudos	2,25
Rumänien	100 Lei	7,50
Schweden	100 Kronen	36,00
Schweiz	100 Franken	118,75
Spanien	100 Peseten	1,84
Türkei	100 Pfund	0,95
Tunesien	1 Dinar	3,85
USA	1 Dollar	3,38
Kanada	1 Dollar	2,46

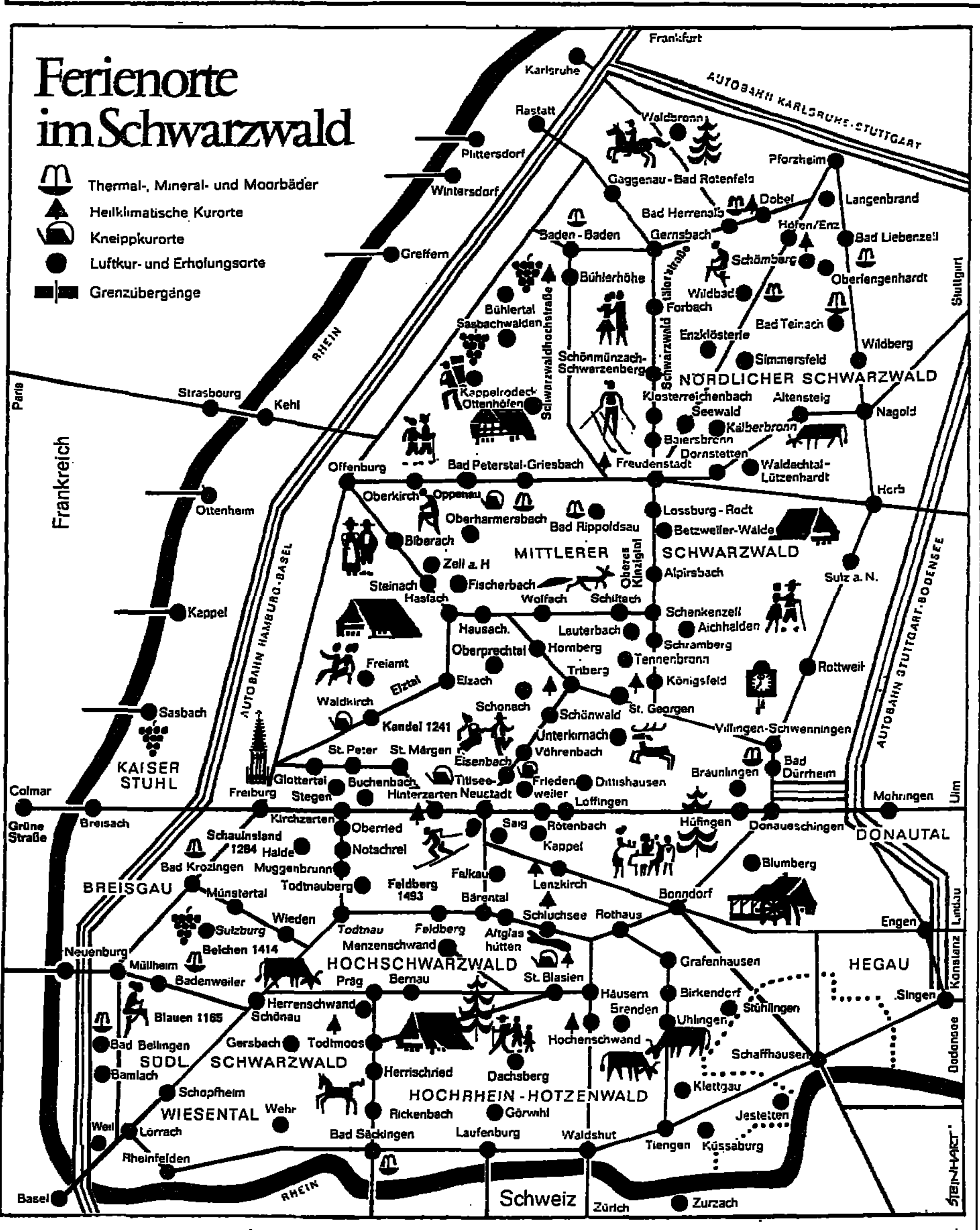
Stand vom 11. März – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).



Urlaub im Schwarzwald



Hochschwarzwald - Südschwarzwald





Der besondere Schwarzwald-urlaub

Häusern

Luftkurort 900 – 1200 m

Erlebnisurlaub in der herrlicher Landschaft des südlichen Schwarzwaldes. Beheiztes Waldfreibad 26°, Hallenbad, Tennis, Kurkonzerte, Tanz- und Heimatabende, gemeinsamer Freizeitpaß mit den Nachbargemeinden.

Kurverwaltung 7822 Häusern/Schw., Tel. 0 76 72/14 62

WEHR



Südlicher Schwarzwald 350-780 m
Erholung in herrlicher Landschaft. Gute Privatzimmer ab DM 15,- Ü/Fr. Schöne Ferienwohnungen. Günstige Pauschalangeb., z. B. 14 Tg. Priv.-Zi., Früh., DM 298,-, 21 Tg. DM 418,- inkl. 10 Freieintritte ins Thermalbad Bad Säckingen, 12 Freieintritte ins Park- oder Hallenbad (Winter), 12 Freieintritte in Freizeitanlage, 1 Busfahrt i. d. Schweiz o. Speisegutschein u. geführte Wanderungen. Inform. VERKEHRSVEREIN WEHR, 7867 Wehr, Tel. 0 77 62 / 94 79 vorm.

Verbringen Sie Ihren Urlaub in
Häusern/Hochschwarzwald
im rustikalen Stil, kft. eingericht. Ferienwohnungen (Sauna + Solarium) zu vermieten.
Haus Waldesruh, 7822 Häusern
Tel. 0 76 72 / 5 73

Aktivurlaub im Südschwarzw.
zum Vorsaisonpreis. Herrl. Komf.-FeWo. 2–5 Pers., Tag ab 42,- inkl. NK. Haus Sommerhalde, 7894 Stü.-Lausheim, Tel. 0 77 09 / 2 54

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

Badenweiler
Frühling im deutschen Süden

Info: Kurverwaltung 7847 Badenweiler / Südl. Schwarzw., Tel. 0 76 32 / 7 21 10 u. Reisebüro

Hotel Anna – *Ihre Gewähr für gute Erholung.* 60 Betten in modernster, behaglicher Ausstattung. Ruhige aussichtsreiche Lage. Hallenschwimmbad, Solarium, Massage, Fitnessraum, Frühstücksbuffet, Schonkost-Menues. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an. Familie Gmelin. Telefon 0 76 32 / 50 31. „À la carte Wochen" und Vorsaison-Preise

Hotel Post mit Gästehaus – ideal, ruhig und zentral gegenüber Kurpark und Thermalbädern, 87 Betten, 2 eigene Hallenschwimmbäder, Solarium, Sauna, Lift, Garagen, Zimmer mit größtem Wohnkomfort, separates Gästehaus mit Appartements, Ferienwohnung. Vor-, Zwischen- und Nachsaisonpreise. Familienbetrieb. Telefon 0 76 32 / 50 51

Hotel Sonne – Romantik-Hotel – 100 Jahre im Familienbesitz, ruhig und zentral. Alle Zimmer mit Bad / Dusche, WC-Hotelappartements. Gepflegte, neuzeitliche Küche, gemütliche Weinstube, neue Ferienwohnungen mit allem Komfort, auch mit Hotelservice. Preisermäßigung vom 25.6. bis 2.8.1985 – Rufen Sie an: 0 76 32 / 50 53.

Hotel Schwarzmatt – Neuerbautes 80-Betten-Komfort-Hotel · Hallenschwimmbad 30°C · Solarium · Massagen · Cafe · Weinstube · Restaurant · Terrasse · Boutique · Tiefgarage. Für Januar - Februar - März Einführungs-Sonderpreise auf Anfrage. 7847 Badenweiler - Südschwarzwald · Telefon 0 76 32 / 60 42

Landgasthof Schwanen – E.-Scheffelstraße 5. Telefon 0 76 32 / 52 28. Gepflegte Markgräfler Gastlichkeit. Vorzügliche Küche. Eigener Weinbau. Moderne Zimmer mit Dusche / WC. Bitte fordern Sie unseren Prospekt an

Appartementhaus Messner – Sie verbringen unabhängige Ferientage im APPARTEMENTHAUS MESSNER mit Hallenbad, Sauna und Solarium. Ermäßigte Preise im Juli und ab 15. Oktober. Bitte Hausprospekt anfordern. Badstraße 28, Telefon 0 76 32 / 3 35

Kursanatorium Quellenhof, Badenweiler, Bismarckstr. 2, Tel. 0 76 32/50 66 – Staatl. anerk. beihilf. Sanatorium für WIRBELSÄULE, GELENKE, ALTERSERKRANKUNGEN, Fachärzte für konventionelle u. biolog. Therapien, Massagen, Sauna, autogen. Training, Kältetherapie nach Dr. Yamauchi, Japan, Gymnastikräume. CHELAT-, NEURAL-, THYMUS-THERAPIE. Thermalbewegungsbad i. H. (35°), Thermalschwimmbad im Garten (26°), vorzügl. Küche (Diät, Reduktions-, Vollkorn-, Entschlackungs- u. Vegetarierkost). *Quellenhof – Ihr Sanatorium m. d. Originalwasser der Römerquelle.*

Eine neue Urlaubsformel für hohe Ansprüche: **Römerbad RESIDENZ Appartements.** Idyllisch am Fusse des südlichen Schwarzwalds, mit Thermal Frei- und Hallenbad. Verlangen Sie den Prospekt mit Tarif.
Römerbad Residenz
Friedrichstrasse 1
7847 Badenweiler
07632-70246



Das Paradies zwischen Schwarzwald und Rhein

Markgräfler land

Wein Wald Thermen

zwischen Freiburg und Basel
Berühmte Heilbäder – verträumte Kleinode – erlesene Weine – eine excellente Küche – mildes Klima – altes Kulturland, man nennt es „Die Toskana Deutschlands"

Informationen: Fremdenverkehrsgemeinschaft Markgräflerland, 7840 Müllheim 1, Postf., Tel. 07631 / 5511

HOCHSCHWARZWALD
Ruhbühl
Eine Oase der Ruhe. Halbhöhenlage (830 m). Persönliche Atmosphäre. Alle Zi. mit höchstem Komfort. Gr. Hallenbad m. Liegewiese, Sauna, Sonnenbank, Kegelbahn, Minigolf, Tennis. Herrl. Wanderwege und Loipen direkt am Haus. ÜF ab 52,-/Person. Pauschalangebote bis Mai. Hausprospekt.
SCHWARZWALDHOTEL RUHBÜHL
7825 Lenzkirch, Tel. 07653/8 21

Historische Fauststadt Staufen – Mit mittelalterlichem gut erhaltenem Stadtkern, Schloßberg mit Burgruine, Weinbrunnen, Sterbestätte des Dr. Faust. Beliebtes Urlaubs- und Ausflugsziel zu jeder Jahreszeit. Kulturelle Höhepunkte: Staufener Musikwochen und Markgräfler Weinfest.
Auskunft: Verkehrsamt Staufen, Tel. 0 76 33 / 60 41

Südschwarzwald
Anerkannter Luftkurort, 7894 Stühlingen, 450-800 m, im südlichsten Teil des Schwarzwaldes, schönste Lage an der Schweizer Grenze. Sehr preiswerte Hotels, Gasthäuser, Privatzimmer, Ferienwohnungen und Ferien auf dem Bauernhof. Prospekte
Kurverwaltung 7894 Stühlingen
Tel. 0 77 44 / 4 86



Heilklimatischer Kurort
TODTMOOS
typisch Schwarzwald
Bergfrühling eine Medizin gegen Frühjahrsmüdigkeit
Sommerferien im milden Reizklima des Hochschwarzwaldes
Kur- und Verkehrsamt 7867 Todtmoos - Telefon 07674-534

TITISEE HOTEL
…das idyllische – direkt am See. Schönheitsfarm von Mességué.
Ein Osterprogramm voller Überraschungen
Erholsame Feiertage und ein Osterprogramm mit Schwarzwaldatmosphäre erwartet Sie.
4 Tage inkl. HP und Osterprogramm **DM 460,–** pro Person im DZ.
Seestraße 16, 7820 Titisee-Neustadt, Telefon: 07651/8152



HOTEL SCHWARZWALD GASTHOF **Hofen**
Seit 1816. Mit neuem rustikalem Komfort-Hotel. 900 m ü. d. M.
Im stillen malerischen Jostaltal. 7820 Titisee-Neustadt. Gemütliche Gasträume. Franz- und Badische Spezialitäten, auch Diät. Tennisplatz, Hallenbad, Sauna, Solarium, eigenes Fischwasser.
14 Tage buchen – 10 Tage bezahlen vom 9. 3. bis 5. 4. und 27. 4. bis 25. 5. 85. Ü/Fr. ab 50,–, HP ab 65,–, VP ab 75,–
Gerne senden wir Ihnen leihweise eine Video-Kassette mit Informationen über unser Haus

Café · Pension Bernreutehof
7741 Vöhrenbach/Schwarzwald
850–1100 m, Tel. 0 76 57 / 3 55
Typischer, einzeln gelegener Schwarzwaldhof. Zi. m. Du./WC. Behagl. Aufenthaltsräume. Komf.-Ferienwohnungen. Schwarzwälder Spezialitäten. Bitte Prosp. anfordern. Fam. Helal.

Bad Bellingen
Komf.-Appartements mit Garten, 1-2 Zim., 1–4 Pers., 25–70 DM tägl. Keine Nebenkosten.
Reinhardt, Zeiterweg 19
7859 Eimeldingen, Tel. (0 76 21) 6 22 90

HOTEL **EBI**
Die Alternative zum Massentourismus.
Gepflegtes komfortables Haus, behagl. Atmosphäre, Hallenbad, Sauna, Südbalkone, Weites, ebenes Wandergebiet, mildes Reizklima. HP ab 65,–. Bis 25. 3. 85 und vom 15. 4.–28. 4. 85 7 Tage HP DM 415,– pro Pers.
D-7829 Friedenweiler, Hochschwarzw. 900 m, Tel. 07651-7574, 1625

Urlaub im südl. Schwarzwald, 7821 Bernau, 920–1400 m. Sonderangebot Zi. m. Frühst. v. 9. 3. bis 18. 5. ab DM 25,– Frühstücksbuffet. HP od. VP möglich. Erholung i. sonn. Hochtal, ideales Wander- u. Skigebiet, nahe an Lift u. Loipe. Gunst. Klima, nebelfrei. Gemütl. Zi. Du./WC, hauseign. Hallenbad (30°).
Hotel-Pension „Löwen", Robert Schmidt, Tel. 0 76 75 / 2 77

Hotel Bären, 7821 Bernau (südl. Hochschwarzw.), Tel. 0 76 75 / 6 40. Einmalig schöne, ruhige Lage! Excellente Betreuung! Optimale Erholung!
Zi. m. DU/WC/Tel./TV-Anschl./Komfortausstattung; Ü/Fr. DM 25,-/30,–; HP DM 37,–/42,–; VP DM 45,–/50,–.

Bei uns in einem der schönsten Täler bei Schwarzwälder Spezialitäten u. Gemütlichkeit finden Sie absolute Ruhe u. Erholung. Zi. z. T. mit Du/WC, Tel. Bitte Prospekt anford.
LANDGASTHAUS „LANGECK"
7816 Münstertal/Südlicher Schwarzwald (500 m)
Telefon 0 76 36 / 2 09

Hotel-Pension »Sonnenblick«
7291 Seewald-Besenfeld/Schwarzw., 800 m, Tel. 0 74 47 / 3 19. In freier, zentr. Lage, Waldn., gr. Liegeterrasse, Hallenbad 29°. Behagl. Zi., Bad/Du./WC, Balkon, TV, Ü/Fr., HP, VP mögl. Weite Wandermögl. auf ebenen Wegen. Prosp. bitte anfordern.

SÜDLICHER SCHWARZWALD – neues, ruhiges Gästehaus
Komf.-Ferienwohnungen, 2–5 Pers. u. Zi. m. DU/WC/Balk., Tischtennis/Fitneß, Kaminzimmer, hauseig. Minigolf u. Haflinger Pferde. Wutachschlucht, Hallenbad (200 m entfernt), günstig gelegen zum Feldberg, Bodensee, Schweiz. Guter u. preiswerter Familienbetrieb. HP DM 32,–.
Landgasthof Fohrenberg, 7821 Wutach 1-Ewattingen, Tel. 0 77 09) 2 69

Hochschwarzwald
»Ferien - wo der Himmel anfängt« 800 – 900 m
Pauschalangebote: Sonderarrangements im Frühjahr und Herbst
Löffingen – KURVERWALTUNG, 7827 LÖFFINGEN, Telefon (07654) 400 und 1094
Dittishausen – Ferienhäuser und Appartements – Verkehrsverein Dittishausen e.V., 7827 Löffingen 5 · Telefon (07654) 505

Die Vorwahl-Nummer gehört zu jeder Telefon-Nummern-Angabe. Bitte denken Sie daran.

Leiden Sie an
Rheuma, Arthrosen, Bandscheibenschäden
dann empfehlen wir Ihnen eine Heilkur in
bad bellingen
dem Heilbad mit den stark mineralhaltigen Thermalquellen (38 – 40°). Die „Wetterfrösche" sagen für unser Land am Oberrhein, zwischen Schwarzwald und Vogesen fast täglich die wärmsten Temperaturen Deutschlands an. Bei uns können Sie sich in ländlicher Umgebung gut erholen.
Schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen gerne unseren Prospekt über die Bad Bellinger Heilkur mit Gastgeberverzeichnis.
KURVERWALTUNG, 7841 Bad Bellingen, Telefon (07635) 1027

Nördlicher Schwarzwald - Mittlerer Schwarzwald



Zahlreiche Sonderveranstaltungen, Mühlenfeste
Verkehrsamt 7233 Lauterbach
Postf. 507 · Tel.: (0 74 22) 43 70

Fischerbach – ANERKANNTER ERHOLUNGSORT IM KINZIGTAL (220-850 m)
Sonn. Südlage o. Durchgangsverk., Hotel-Hallenb., Reithalle, Minigolf, Kegeln, Waldlehrpfad, Waldsee, Waldparkpl., Heimatabende. Information: Bürgermeisteramt, 7612 Fischerbach, ☎ 07832/20 85 u. 20 86.

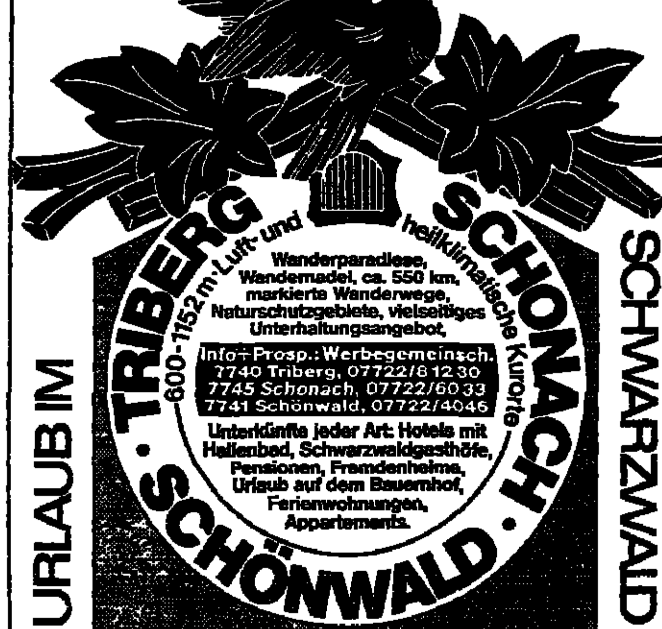
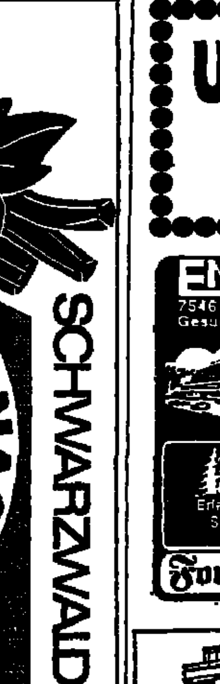
HÖHEN HOTEL *Nillhof* 7612 FISCHERBACH
Höhenhotel Nillhof, 7612 Fischerbach, Tel. 078 32/25 00. Herrl. Lage in einer der schönsten Gegenden des mittl. Schwarzwaldes in 670 m Höhe. Viele Erholungsmöglichkeiten für Aktivurlaub, Wandern, im Winter Skilanglaufen, Schwimmen und Reiten am Ort, aber auch genießsamer Urlaub mögl., da absolut ruhige Lage. Exkl. Räume im rustikalen Stil, Sauna, Solarium, Zimmer mit Bad/Du., WC, Balkon, Frühstücksb., Menüwahl, Kaffee- und Eisspez. Übernacht. m. Frühstücksbüfett ab 44,- DM. Halbpension ab 54,- DM. Vollpension ab 59,- DM. Auch für Tagungen geeignet. Gerne senden wir Ihnen unsere Prospektunterlagen zu.

Urlaub - Kuren - Erholung im Schwarzwälder Heilklima
Waldhotel garni, Fam. Krieg
Ein rustikales Komforthotel. Absolut ruhige und sonnige Waldlage. Lift, Hallenbad 29°. Sauna, Solarium, Komf.-Zimmer. Ganzjährige Pauschalangebote. Neu im Hause: Auf Wunsch Essen à la carte, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. V. Ardenne, Chelat-Therapie.
7263 Bad Liebenzell/Schwarzwald, Hölderlinstr. 1, Tel. 07052/2095

Kur – Erholung **KURHOTEL SCHWARZWALD** 7292 Schönmünzach
Ihr Kur- und Ferienhotel mit modernsten Kneipp- und medizin. Badeabtgl. Staatl. gepr. Masseur. Beihilfe. Kein Kurzwang. Fordern Sie unseren Farbprospekt an.
Tel. (0 74 47) 10 88

Kur + Urlaub mit Herz
Schwarzwald-Luftkurort 600-900 m
Der fröhliche Ganzjahres-Kurort
● über 200 km Wanderwege.
● Walderholungszentren.
● Flößerseen ● Kohlenmeiler.
● Rotwildpark ● Hobby-Urlaub.
● Aktiv-Gesundheits-Urlaub.
ENZKLÖSTERLE
mit Ortsteilen Gompelscheuer u. Poppeltal. Prospekte und Information: Kurverwaltung 7545 Enzklösterle, Telefon 07085/517

Hotel **Kloster Hirsau**
7260 Calw-Hirsau, Tel. 0 70 51/56 21
Ihre Adresse für den Kurzurlaub
Unser Oster-Pauschal-Angebot
5 Tage HP 350,– DM
inkl. Frühstücksbüfett
Hervorragende Küche, Menüwahl, Komfortzimmer m. Bad/Dusche/WC
Hallenbad, Solarium, Sauna, Fitneßraum

Urlaub im Schwarzwald
Zell am Harmersbach
Information: Verkehrsbüro 7615 Zell am Harmersbach
Telefon 07835/665



MITTLERER SCHWARZWALD
Modernes Schwarzwaldhaus mit behaglicher Atmosphäre · Vielgelobte Küche · Frühstücksbuffet · Alle Zimmer mit Dusche, WC u. Balkon · Beheiztes Freibad · Medizinische Bäder · Sauna · Massage. Bitte Hausprospekt anfordern.
HOTEL - KURPENSION
Schwarzwaldblick
7233 Lauterbach, Telefon 0 74 22/2 01 90 u. 35 83



WALD HOTEL **Sommerberg**
Neubau in herrl. Hanglage, dir. a. Wald, einmaliger Rundblick, Hallenbad (28 Grad), Sauna, Billard, TV- und Tagesraum, Zi. m. Du./WC und Tel., Sonnen-Terr., NEU: Warmwasser-Sprudelbecken (37°), Farbprospekt. 7292 BAIERSBRONN-OBERTAL, Telefon: (07449) 217

Eisental-Affental
Der Ferien- u. Weinort am Fuße des Schwarzwaldes zw. Baden-Baden u. Bühler Rebland gelegen, bietet Ihnen Ruhe u. Erholung in preisw. Gasthöfen, Pensionen, Privatzimmern u. Ferienwohnungen.
Prospekt anfordern: Fremdenverkehrsverein Weinstr. 100, 7580 Bühl-Eisental, Tel. 0 72 23 / 2 34 16




WILDBAD IM SCHWARZWALD
HOTEL „TRAUBE"
Familie Wentz
NEUBAU mit modernstem Komfort und traditioneller Schwarzwälder Gastlichkeit im Kurzentrum. 55 Betten – gepflegtes Restaurant – durchgehend geöffnet – Parkplätze – Garagen.
Telefon 0 70 81 / 20 66-67
Vollpension ab DM 80,–
Frühjahrspauschalpreis bis 10. Mai 1985.



Urlaub im Schwarzwald



Nördlicher Schwarzwald - Mittlerer Schwarzwald



Heilklimatischer Kurort im Schwarzwald (700–1000 Meter)

Das Schwarzwaldmädel unter Deutschlands romantischen Städten

Was Freudenstadt zu bieten hat, das macht den Schwarzwald bunt. Und bunt gemischt sind daher auch unsere Gäste, die hier erleben, was im Alltag zu kurz kommt: Aktive Gesundheitspflege als Kur im Heilklima – Erholung als Urlaub in freier Natur – das königliche Gefühl, umsorgter Gast zu sein, in der Stadt oder in den Stadtteilen: Kniebis, Dietersweiler-Lauterbad, Zwieselberg, Musbach, Igelsberg, Grüntal-Frutenhof und Wittlensweiler.

Auskunft und Informationen:
Kurverwaltung, 7290 Freudenstadt
Telefon: 074 41/60 74

Gabler

Hotel Hohenried Ruhe zwischen Wald u. Wiesen
Wandern ★ Schwimmen ★ Schlemmen ★ Sich verwöhnen lassen
7290 Freudenstadt, Zeppelinstr. 5, Tel. (074 41) 24 14. Günst. Pauschalangebote

Es gibt viele gute Gründe, sich bei uns verwöhnen zu lassen...
...z. B. durch unsere hervorragende Küche u. stets persönlichen Service. Absolut ruh. Lage dir. am Golfplatz. Komfortzim. m. Bad o. Du./WC/TV, Tel., Radio. Aperitifbar, gemütl. Restaurant/Kaminhalle. Verlangen Sie unsere vorteilhaften Pauschal-Arrangements.
Telefon 074 41/74 21
KURHOTEL SCHWARZWALDHOF

Schwarzwald-hotel Birkenhof
Gastlichkeit abseits vom Lärm der Stadt, am Waldrand nahe bei Tennis-, Reit- u. Badespaß. Eigene Kegelbahnen, Gartenterrasse. Komf.-Zim. m. Bad o. Du/WC, Südbalk. u. Tel. Regionales und franz. Spezialitäten-Restaurant. Arrangements auf Anfrage. Wildbader Str. 95, Telefon 74 41/40 74.

KURHAUS PALMENWALD
Christl. Kur- und Ferienhotel, eigener Park, direkt am Wald. Nähe Kurhaus, Lift, HALLENBAD, Sauna, Solarium, Massagen, Arzt im Haus, jede Diät. Das Haus mit der besonderen Atmosphäre. Farbprospekt auf Wunsch! Telefon 074 41/40 01

Neue exclusive Ferien-Appartements
Landhaus BÜRKLE Freudenstadt
mit Küche zur Selbstverpflegung für 1–4 Personen.
Preis pro Tag und Appartement DM 40,– -110,-. Sehr ruh. Lage m. Park
7290 Freudenstadt, Lauterbadstr. 167, Tel. 074 41/67 91

Waldblick Hotel Kniebis
Absolut ruhige Lage am Tannenhochwald. Fam. Note, erstkl. Küche (Menüwahl, Frühstücks- u. Salatbuffet) Hallenbad (28°C), Behaglicher Aufenthaltsraum, VP ab 72,- DM. 7290 Freudenstadt-Kniebis (900 m), Familie Finkbeiner, Tel. 074 42/23 87 – Günstige Pauschal-Arrangements.

Kurhotel Lauterbad | Waldhotel Zollernblick
Exkl. Zim. (Bad/WC, Tel., TV-Anschl.), Sauna, Solarium, Fitneßraum, HP ab DM 55,- (Kinder b. 6 Jahre frei). Pauschalangebote im Hausprospekt. Fam. Heinzelmann. 7290 Freudenstadt-Lauterbad, Tel. (074 41) 8 10 07/21 87

Hotel-Gasthof Krone
Neues Haus mit gepflegter, familiärer Atmosphäre. Ruhige Lage, HALLENBAD, Lift, Zimmer mit Wohnraum, Bad/Du/WC/Balkon, Frühstücksbuffet, Menuewahl, Schonkost. Ebene Wanderwege, Loipen, Wassersport (3 km). Prospekt. HP 55,- bis 75,-, 7290 FDS-Igelsberg, Tel. 074 42/34 58.

KURHOTEL SONNE AM KURPARK DIÄT

Viele Wünsche führen nach Freudenstadt

Urlaubsvergnügen zu jeder Jahreszeit
Seewald
Schwarzwald · 800 m zwischen Freudenstadt und Wildbad
Die hochgelegene Naturpark-Landschaft als ideales Urlaubsziel schon in der Vorsaison!
Bunte Wiesen, würzige Tannenwälder, der See, nette Unterhaltung, viele Ausflugsziele ringsum.
Info: Bürgermeisteramt 7291 Seewald, Postfach 15, Tel. 0 74 47 / 10 07
Bei Ihrem Besuch der Kurverwaltung erhalten Sie gegen Vorlage dieser Anzeige eine Wanderkarte zum Vorzugspreis!

Appartementhäuser, Schönwald/Schwarzwald
Heilklimatischer Kurort oberhalb Tribergs, 950–1100 m, App. in ruh. Lage, 2 bis 8 Betten, erstkl. Ausstattung, Hallenbad, Sauna, Solarium, medizinische Bäder. L. u. M. Herbst, 7741 Schönwald, Postf. 1111, Telefon 0 77 22 / 56 68.

Luftkurort HOTEL · GASTHOF **Schwanen**
Ein Ferienziel nach Ihren Wünschen.
Fam. Ziefle, 7293 Kälberbronn/Freudenst., Tel (074 45) 20 21
Gemütliche, rustikale Räume (u. a. Bauernstube), bek. gute Kü. (auch Diät). Kft.-Zi. u. -Appartem., Hallenbad, Sauna, Solarium, Massage, Lift, Fitness-, Fernseh- u. Aufenthaltsraum. Loipen u. 70 km ebene, im Winter geräumte Wanderwege im Naturschutzgebiet (740 m ü.d.M.) mit den größten Tannen des Schwarzwaldes erwarten Sie.

Urlaub im Schwarzwald
Ferienpark Simmersfeld
7275 Simmersfeld, Erlenweg 33, Tel. 0 74 84 / 10 85
Gemütl. Ferienhäuser (86 m², 4–5 Pers.); ruhige, sonnige Lage am Waldrand. Zu jeder Jahreszeit ideal für alle, die einen erholsamen, ungezwungenen Urlaub in familienfreundlicher Atmosphäre und reizvoller Natur suchen. Herrliches Wander- u. Langlaufgebiet; Haustiere erlaubt, ab DM 399,-/Woche + NK; versch. Sparpreise – Schnupperwochenende (2 Übern. inkl. NK) nur DM 119,-.

Schwarzwald-Urlaub '85
Wälder · Wellen · Wohlbehagen
bietet Ihnen der familienfreundliche heilklimatische Kurort. Sie werden von unserem vielseitigen Kur- und Urlaubsangebot überrascht sein. Wir senden Ihnen gern unser Urlaubsmagazin mit Pauschal- und Kurangeboten.
SCHÖMBERG (650–730 m) Kurverwaltung 7542 SCHÖMBERG ☎ 0 70 84 / 71 11

Schwarzwaldhotel **ERDRICHSHOF** Oppenau-Löcherberg
Fam. Müller, 7603 Oppenau-Löcherberg, Tel. 0 78 04 · 565
Restaurant, gemütl., rustik. Räume, bek. gute Küche, Schwarzw.-Forellen- u. -Wildspezialitäten. Hallenbad - Sauna - Solarium - Fitneß, Waldrand, bequeme Wanderwege, Farbprosp.

Schwarzwaldhotel **Oberwiesenhof**
Das Haus für Ihren Urlaub und Ihr Wochenende. Alle Zim. m. Bad/Du./WC/Balk. u. Tel., Appartements, Lift, Aufenthaltsräume, Hallenbad (18x10m 28°), Sauna, Solarium, 2 Tennisplätze, ebene Wanderw., Waldnähe. HP ab 78,–
7291 Seewald-Besenfeld (800 m) b. Freudenstadt, Fam. Müller, Tel. 0 74 47/10 01

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

-Die Perle des Schwarzwaldes-
Bad Rippoldsau-Schapbach
Heilbad u. Luftkurort 400 - 900 m
Das höchstgelegene Mineral- und Moorbad im Schwarzwald bietet an: z. B. Angelwoche im gutbesetzten Forellenbach, Hotel, 7 Tage ab DM 599,-. Schürf- und Mineraliensammlerurlaub (Grube mit über 200 versch. Mineralien), ohne Übernachtung, DM 70,-.
Fordern Sie unsere weiteren Pauschalangebote an unter Kurverwaltung, 7624 Bad Rippoldsau-Schapbach, Postfach 9-1, Tel. 0 74 40 / 7 22 und 7 23.



Das ideale Ferienhotel · Familie Schilling
7546 Enzklösterle/Schwarzwald
Hallenbad, Sauna, Tennisplatz. 11 km z. Heilbad Wildbad. Bes. günst. Pauschalen bis 31.3. u. v. 24.4.–24.5., Tel. 0 70 85/7 11

Gasthaus Panorama
7745 Schonach, Tel. 0 77 22 / 52 21
Sehr ruhige Südlage (1000 m ü. M.), direkt am Höhenwanderweg Pforzheim-Basel. Zi. m. Bad/Du./WC, TV-Aufenthaltszi., Garagen, fam. Atmosphäre, bekannt gute Küche, ÜF 23,–/30,–, HP 33,–/40,–. In Schonach finden Sie Wandermöglichkeiten in herrlicher Schwarzwald-Landschaft.

Gästehaus am Lappach
Hotel garni Hallenbad
Zimmer mit Bad/DU/WC Balkon
7546 Enzklösterle
Postfach 10 · Tel. 07085/511

Waldachtal
nördlicher Schwarzwald, 550 – 700 m, in reiner Luft und ohne Lärm kuren, Urlaub machen, sich erholen. Das ist was für Sie.
Fordern Sie Prospekte an bei 0 74 43 / 29 40, Kurverwaltung, 7244 Waldachtal, Postfach 50 03

HOTEL-GASTHOF SONNENECK
Bes. Alfred Heinrich, 7828 Titisee/Hochschwarzwald, ENDLICH IST ES SOWEIT: Ab 5. April erwarten wir Sie in unseren neuerbauten Doppelzi. m. DU/WC (Appartements), mit herrlicher Wohnkultur u. viel Ruhe (28-30 m² Wohnfläche). Für Sommer u. Herbst noch Buchungen mögl. Unser Gasthof liegt im Herzen von Titisee.
Mit vorzüglichem Frühstück DM 58,– pro Person
Halbpension (Menüwahl) Spitzenküche DM 78,– pro Person
Jetzt schreiben oder telefonieren. Es erwarten Sie Alfred Heinrich und Karin.
Tel. 0 76 51 / 82 48. Neuer Hausprospekt liegt noch nicht vor.

„Nur unterwegs erfährt man das Gefühl märchenhafter Verwunschenheit."
Erich Kästner

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.
S 408

Zur Gesundheit



Regenerations-, Entschlackungs- und Schlankheitskuren unter naturheilkundl. Aufsicht. Schönheitspflege. Schwimmen, Gymnastik, Wandern.
Landhaus Hauser
D- 7258 Heimsheim
Schlehenweg 18
Telefon: 0 70 33/39 49
Am Nord- Schwarzwald

REISE-WELT und MODERNES REISEN:

Zwei prominente Reiseteile

Eine

Anzeigenkombination

NORDSEE – NIEDERSACHSEN – SCHLESWIG-HOLSTEIN – OSTSEE

Denken Sie bitte daran: Sofort den erholsamen Frühjahrs-Urlaub buchen!

Sylt - zu jeder Jahreszeit



WIKING
Appartements u. Häuser in besten Lagen
(Strand, Kurmittelhaus, Wellenbad) u. exklusiver, individueller, durchdachter Ausstattung jeder Geschmacksrichtung von 30,- bis 300,- DM p. Tg. je nach Jahreszeit und Größe – als Basis für einen angenehmen Urlaub für Sie! Fragen und buchen Sie bei uns. Wir beraten Sie gern. Telefon 04651/70 01*
WIKING
2280 Westerland · Steinmannstr. 7–9

Westerland Wenningstedt Tinnum
Ganzjährig erstklassige Häuser und Appartements, gepflegte Ausstattung, zum Teil mit Meeresblick, Schwimmbad. DM 35,- bis 350,- pro Tag. Prospekt anfordern bei:
Seit 1968
Reinhold Riel Immobilien
Andreas-Dirks-Straße 6
2280 Westerland · 04651/2 28 74



Ferienwohnungen
in Keitum und Westerland
2- bis 4-Zi.-Wohnungen, teilweise Schwimmbad, Sauna und Solarium. Je nach Jahreszeit, Personenzahl u. Ausstattung DM 40,- bis 230,-.
Ihre Anfrage richten Sie bitte an:
Immobilien-Vermittlungs-Gesellschaft IVG Sylt, Bismarckstraße 4, 2280 Westerland/Sylt

Das Nordsee-Paradies hat mehr Sonne: Durchschnittlich 2300 Stunden im Jahr

List · Kampen · Wenningstedt · Braderup · Westerland · Munkmarsch · Keitum · Tinnum · Archsum · Morsum · Rantum · Hornum

Sylt hat das gesunde Klima und das bessere Wetter!

Der Wetterdienst List – (04652) 353 – sagt Ihnen, wie gut das Sylter Wetter ist!

HOTEL STADT HAMBURG
vereint ideal unter einem Dach liebevoll eingerichtete Zimmer, eine vielgerühmte Küche sowie passende Räumlichkeiten für festliche Anlässe.
Relais & Châteaux – ganzjährig geöffnet.
Jetzt ermäßigte Zimmerpreise (40%) und günstige Wochenpauschalen – außer Ostern.
2280 Westerland, Strandstr. 2, Tel. 04651/70 58

Strandhotel Miramar
Seit 1903 im Familienbesitz
Einzigartige Lage a. Meer, App. u. Zim. alle mit Bad/WC, Tel., Farb-TV. Gepflegtes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbüfett, Hotelbar, Sauna, Solarium, beheiztes SCHWIMMBAD, Massage- u. Fitneßraum. Überdachte Sonnenterrasse. Liegewiese mit Strandkörben. Parkplatz
2280 WESTERLAND • Telefon 04651/70 42

Hotel Wünschmann
Im Kurzentrum am Strand
Das individuelle Haus mit allem Komfort
2280 Westerland · Telefon 04651/5025

Benen-Diken-Hof
INSEL AUF DER INSEL
2280 Keitum/Sylt - ganzj. 04651/3 10 35 · Tx. 221 252

Seiler Hof
Romantisches Hotel · erlesene Weine – exzellente Küche
2280 KEITUM · Telefon (046 51) · 312 89 · ganzjährig

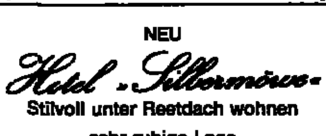
HOTEL ATLANTIC
Wohnen mit allem Komfort – Schwimmbad · Sauna · Solarium
Ruhige Lage · Seeblick · Strandnähe
Abendrestaurant „Kogge" im Hause
Johann-Möller-Str. 30, 2280 Westerland, Tel. 04651/60 46

HOTEL RUNGHOLT
KAMPEN
Unser Haus liegt an einem der schönsten Punkte inmitt. des Naturschutzgebietes. Großzügige Aufenthaltsräume – Bar – Sauna – Solarium.
Komfortable Appartements sowie Einzel- und Doppelzimmer mit Bad/Dusche/WC.
2285 Kampen · Telefon 046 51 / 410 41

NEU
Hotel „Silbermöwe"
Stilvoll unter Reetdach wohnen
sehr ruhige Lage
komfortabel · preisgünstig
sehr gute Küche
40 Betten, 2-Zimmer-App.
surfen, segeln, wandern, kuren, viel viel Strand und Dünen
SÜDERHÖRN 7 · 2282 LIST
Tel. (0 46 52) 12 14
Ein Hotel mit gutem Niveau, das hält, was es verspricht.



HOTEL ROTH am Strande
Im Kurzentrum, direkt am Wellenbad, Zim. m. Bad/Du., WC, Tel., Farb-TV, Radio, Minibar, Loggia, Seeaussicht, Tiefgarage, Massagen und Sauna im Haus. Tagungen und Seminare bis 24 Personen.
Wochenpauschale bis 31. 3. 1985 inkl. Frühst'büfett ab DM 280,–
2280 Westerland 1 – Telefon (046 51) 50 91 – Telex 221 238



Appart-Hotel
Sylter Hahn
Neu in Westerland / Sylt
Eröffnung 1. 4. 85
Einzel-, Doppelzi. u. App. mit allem Luxus wie Schwimmbad, Sauna, Solarium, Dampfbad, Whirlpool, Massagen, sowie Schönheitsstudio, Restaurant, Bar, 250 m bis Nordsee/Strand. Abnahmekuren (700 Kal.). Konferenz-/Tagungsmöglichkeiten bis 45 Pl. – Hausprospekt.
2280 Westerland/Sylt
Robbenweg 3, PF 15 05
Telefon (0 46 51) 75 85 u. 73 74

Der beste Weg nach Sylt



Über Dänemark mit unserer komfortablen Auto- und Personenfähre. Zollfreier Einkauf und Gastronomie an Bord. Platzreservierung erforderlich.
List Telefon 04652/475
Rømø Telefon 00454/755303
Rømø-Sylt Linie

Hotel NIEDERSACHSEN garni
ruhig gelegen, nur wenige Schritte zum Strand und Wellenbad. Komfortable Zimmer mit Bad/Du., WC, Telefon, TV-Anschluß, Südbalkons zum großen Garten, Fernseh- und Aufenthaltsräume, Parkplatz. Hausprospekt. Ganzjährig. Bungalow und Ferienwohnung.
2280 WESTERLAND • Margarethenstraße 5 • Tel. 0 46 51 / 70 23 u. 24

Am neuen Kurmittelhaus und Wellenbad
HOTEL MONOPOL
30 Jahre im Familienbesitz
günstige Pauschalen Januar–April mit Frühstück oder HP
Alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC • Frühstück, Teil- u. Vollpension
228 Westerland · Steinmannstr. 11 · Tel. (04651) 240 96

„Haus Scherer"
abseits vom Verkehrslärm, romantisch gelegen m. Schwimmbad, Sauna, Sonnenkuhle, Strandkörben, Terrassen, Gartenanlage. Luxur. Appartements, Farb-TV, Radio, teilw. Video + Tel., Geschirrsp., Kamine.
2280 Westerland, Osthedig 10
Tel. 0 46 51 / 2 13 67

Pension Görlich
Machen Sie Urlaub auf Sylt, Ihrer Gesundheit zuliebe!
14 Tage wohnen – 10 Tage bezahlen, inkl. 1× Wellenbad und eine Inselrundfahrt. Kinder bis 5 Jahre i. Zi. der Eltern. Unterm Reetdach in gemütl. Einzel- u. Doppelzi. mit großem Frühstücksbüffet u. Abendessen. Sauna – Solarium i. Hs. Dünen, Heide, Strand- u. Wattnähe. Wir machen Ihnen gern ein Angebot. Ostern noch Zi. frei.
Hoogenkamp, 2285 Kampen/Sylt, Tel. 0 46 51 / 48 24

„Landhaus Martens"
lädt Sie ein zum Verweilen auf der schönen Insel Sylt. Wir haben für Sie 2- + 3-Zi.-App. m. allem Kft., Farb-TV, Video, Radio, Tel., Kamine + GS. Im Haus Schwimmbad, 28°, Sauna, Solarium + Fitneßr. – 400 m bis Nordsee-Strand, Wellenbad + Kurviertel. Hausprosp. Jetzt 30–40% Preisnachl.
2280 Westerland, Trift 25, 04651/2 33 78

KAMPEN/SYLT
Ferienwohnung unter Reet, bis 3 Personen, exklusive Ausstattung.
DÜNENHOF
Tel. 0 46 51 / 4 42 55 od. 4 32 82

„Lütt Antje" „Haus Antje"
Ferienwhg. u. Apartm. u. Reetdach, m. a. Komfort, 2-4 Pers.
2285 Kampen, Tel. 0 46 51 / 4 10 58

Bärenhof
KAMPEN
Tel. 04651/4 22 47
Auch Weihnachten/Silvester noch frei – Gönnen Sie sich ein paar schöne Tage – bei uns können Sie richtig abschalten! Bitte Hausprospekt anfordern.

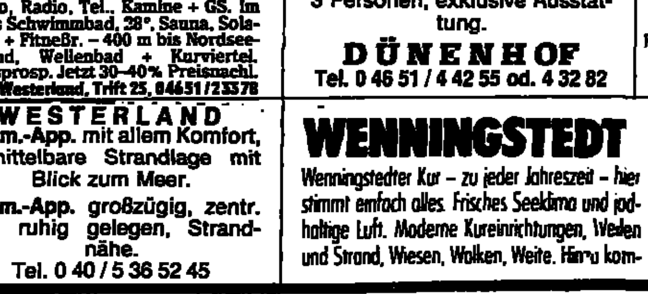
WESTERLAND
2-Zim.-App. mit allem Komfort, unmittelbare Strandlage mit Blick zum Meer.
1-Zim.-App. großzügig, zentr. und ruhig gelegen, Strandnähe.
Tel. 0 40 / 5 36 52 45

WENNINGSTEDT
Wenningstedter Kur – zu jeder Jahreszeit – hier stimmt einfach alles. Frisches Seeklima und jodhaltige Luft. Moderne Kureinrichtungen, Weiden und Strand, Wiesen, Wolken, Weite. Hinzu kom-

Sylt DIE KUR

BRADERUP 1859–1984 125 Jahre Seebad
men Preisvorteile durch Pauschalangebote
Es stimmt eben einfach alles.
Auskünfte: Kurverwaltung 2283 Wenningstedt/Sylt, Tel.: 04651/410 81.

KURHAUS · HOTEL **Seeschlößchen**



Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallenbad (29°), therapeut. Abt. (alle Kassen), Schönheitsfarm, Sauna, Sonnenbank, Fitneßcenter.
7-Tage-Pauschalpreis HP ab DM 73,- pro Pers./Tag i. DZ mit Bad/WC – ausgenommen Ostern – täglich nachmittags Tanztee, sonnabends „Kajüte" geöffnet.
Ostern 3 Tg. HP ab DM 324,-
Neu: Ferienappartements ab DM 75,-
2408 Timmendorfer Strand, Tel. 0 45 03 / 60 11

Erholung von März bis Oktober im **Kurhotel „Schöne Aussicht"**
Ostseeheilbad 2433 Grömitz direkt am Meer, mit dem einzigartigen Ostseepanorama, Hotel- und Berglift, mit vollem Service, exzellenter Küche, reichhaltigem Frühstücksbuffet, Gastlichkeit und behaglicher Atmosphäre. 8 Gehminuten zum Kurmittelhaus und zu den Bädern. Komfortzimmer Seeseite, Dusche/WC. Nebens. VP ab 70,- DM, Hpts. ab 77,- DM, Halbp. u. Übern./Frühst. möglich. Hausprospekt. Telefon 0 45 62 / 70 81

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffrenummer auf dem Umschlag vermerken! W 286

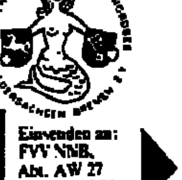
Neue Eissporthalle
in Harrislee an der Flensburger Förde.
Wochenendpauschale oder Urlaub im Sporthotel
inklusive Eissporthalle, Schwimmbad, Sauna, Kegelbahn und Tennisanlage. (Auch Ferienwhg. bzw Privat-Zimmer.)
Reisebüro Leder + Leder
2398 Harrislee, T.0461/7625

Erleben Sie die Nordseeinsel LANGEOOG
Lassen Sie sich verwöhnen im
Appartement-Hotel DEUTSCHES HAUS
Gemütl. Appartements, erstkl. Küche. 1 Woche Vollpension ab DM 350,-, ein Kind bis 6 Jahre kostenfrei. Jedes weitere Kind bis 6 Jahre 50% Ermäßigung. In der Hauptsaison Ü/F ab DM 58,-.
Tel. 0 49 72 / 2 57

Die Hotels der Behaglichkeit
intermar
Glücksburg Malente Grömitz Timmendorfer Strand Bad Segeberg
Genießen Sie Schleswig-Holstein im
Urlaub nach Maß
- die aufregende Schönheit der Flensburger Förde entdecken
- beim Grömitzer Familien-Freizeitspaß dabeisein
- den Ostsee-Strand in Niendorf genießen
- Entspannung finden im Kneipp-Heilbad Malente
- und in Bad Segeberg die Karl-May-Festspiele nicht vergessen.

Ob Sie also einen Ort oder ganz Schleswig-Holstein erleben wollen, Ihr Zimmer im Intermar-Hotel ist für Sie reserviert! Fünf Möglichkeiten, ein Preis:
Ihr Urlaub nach Maß – ganz individuell und zum Wochen-Pauschalpreis von
DM 588,- (6 Übernachtungen mit Halbpension)
Gültig vom 1.3.-20.6. + 29.8.-31.10.85
Bitte fordern Sie unseren Gesamtprospekt mit weiteren Informationen und zahlreichen Arrangements an
Wir haben den passenden Raum für Ihre nächste Tagung oder Familienfeier.
Zentrale Reservierung
Kl. Reichenstr. 20, 2000 Hamburg 11.
Tel 040/32 74 57-58, Tx. 214 915

Südliche Nordsee Land im Nordwesten



Kostenlos für Sie: Vielfältige Farbinfos über das Ferienland im Nordwesten, über Inseln und Badeküste. Dazu die richtigen Kontaktadressen. Einfach Gutschein abschicken!
Einsenden an: FVV NNB, Abt. AW 27, Postfach 18 20, 2900 Oldenburg
Gutschein
Name: ______
Straße: ______
PLZ/Ort: ______

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen



LÜNEBURGER HEIDE





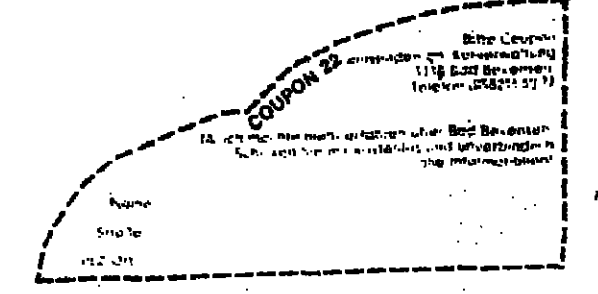
Staatlich anerkanntes Heilbad

Ihr Heilbad

Ein sehr modernes Kurzentrum mit ganzjährig geöffnetem Thermal-Jod-Sole-Freibad (30°) und Thermal-Jod-Sole-Bewegungsbädern (30° u. 34°) in der Halle. Badekuren und Inhalationen, kombinierte Bade- und Bewegungstherapie. Jod-Sole-Iontophorese an den Augen, Augensprühbehandlungen. Kneippkuren, ideal bei Beschwerden von Herz, Kreislauf, Nerven, des Bewegungsapparates und der Atemwege, bei Rheuma und allgemeinen Erschöpfungszuständen, Diabetes.

Ihr Urlaubsziel

Reizendes Städtchen am Rande der östlichen Lüneburger Heide. Mit ausgedehnten Wäldern, Wasser und Heide drumherum. Großes Wanderwegenetz, herrlicher Kurpark, beheiztes Freibad, Thermalbad (30°). Viele Aktivmöglichkeiten wie Reiten, Tennis, Squash, Minigolf, Angeln, Bootfahren, Basteln, Zeichen- und Malkurse, tägl. Konzerte und andere Veranstaltungen.





EINE PERLE IN DER HEIDE Komfort-Ferienappartements für 2 bis 5 Personen. Ruhige Lage am Steilufer der Ilmenau, auf dem „Lietzberg", einem der schönsten Punkte der Lüneburger Heide. Landschafts-Schutzgebiet. Alle Appartements in reiner Südlage mit herrl. Panoramablick. Auch Kleinappartements, außerdem Ferienhaus 62 qm. Restaurant. ✱ Eigener Kleinbus nach Bad Bevensen (7 km) ✱

HALLENBAD mit Gegenstromanlage, Sauna, Solarium, Paddelboote, Kinderspielplatz, Angeln, Grillplatz, Tennis, Tischtennis, Wanderwege, Ausflugsfahrten. Bitte Farbprospekt mit detaillierter Preisliste anford. H. G. Cordes, 3119 Bienenbüttel, Tel. 05823/1515 u. 367



Das rustikale Haus in herrlicher Waldlage, aller Komfort, 100 Betten, Hallenbad, Sauna, Solarium, 2116 Asendorf/Lüneburger Heide Tel. (04183) 3481, <2094>

Zur Heidschnucke – Ringhotel Asendorf – 1960–1985 – 25 JAHRE

Feiern Sie mit uns Jubiläum! Empfang am Dienstag, dem 26. März 1985 ab 12.00 Uhr



Hotel Landhaus Höpen DAS EXCLUSIVE HEIDE-HOTEL

Ostern 5 Tg./4 Üb., HP ab DM 478,50 pro Pers./DZ

Urlaub für Anspruchsvolle inmitten einer reizvollen, ruhigen Heidelandschaft. 80 Betten. Auserlesene Speisen und Getränke. Aktivurlaub mit Hallenschwimmbad (9x18m). Sauna, Solarium, Massagen, Doppelkegelbahnen. Exkl. Hotelbar, stilvolle Räumlichkeiten für Familienfeiern u. Festlichkeiten jegl. Art. Modernste Konferenzräume m. neuzeitl. Technik. Exklusive Ferienwohnungen auch zum Selbstbewirtschaften.

3043 Schneverdingen (Lüneburger Heide) Tel. 05193/1031 Telex 924153



Landhaus zur Aue HOTEL PENSION

Ein neues Haus im alten Stil

Nähe Stadtzentrum, unmittelbar an Kurzentrum und Park. Behagliches Wohnen in rustikaler Landhaus-Atmosphäre mit den Annehmlichkeiten des modernsten Komforts. Zi. z.T. mit Balkon, gemütliche Aufenthaltsräume m. Kamin, gr. Kaffeeterrasse. Lift. Liegewiese. VP 50,50 b. 77,50; Appart. b. 91,50

3118 Bad Bevensen, Tel. 05821/41051



Seit 1984 **APARTMENT-ANLAGE HEDDER**

Terrassen-Apartments für anspruchsvolle Urlauber

in einer der reizvollsten Landschaften der Lüneburger Heide, mit viel Wald u. Wasser. Ideal zum Wandern, Reiten, Radeln, Paddeln, Baden und Angeln. Eig. Tennis-Weichplatz, Tischtennis, Billard, Sauna, Solarium, Fitness- und Freizeitangebot, Kinderspielplatz.

„Erlebnis-" oder „Tennis-Woche" mit vielen Extras Mai–Juli 298,- Ü/F pro Pers.

2124 Amelinghausen · ☎ 04132/8585

Reitferien f. Kinder/Jugendliche in fröhlicher Reiterfamilie

Auch Anfänger. Ausritte, Halle, Abnahme Paß/Abz. Prospekt Tel. 05807/402





...sich wohl fühlen wie zu Hause... im neuen Haus in ruhiger Kurzentrumlage mit persönlicher Führung, einmalig in Größe und Ausstattung der Hotelzimmer (DZ + EZ). App. u. Fewo. Café. Frühstücksbuffet. Abendkarte. Lift. Parkplatz. Sauna. Solarium. Kuranwendungen.

HOTEL Zur Amtsheide, 3118 Bad Bevensen, Zur Amtsheide 5, Tel. 05821/1249 und 851



Verkehrsverein 3102 Hermannsburg Postfach 1260 / Tel 05052-3585

Wundern, wohlfühlen, ruhen, ruhen, bouldern, plaudern, schwimmen, schwimmen, laufen, träumen

Heid-schmuckeliges **HERMANNSBURG**

Staatlich anerkannter Erholungsort im Naturpark Südheide



Celle Im Süden der Lüneburger Heide

400jähriges farbiges Fachwerk, ein reizvolles Schloß, rassige Hengste, moderne Geschäfte, die herrliche Heide-Umgebung: ein Paradies zum Schlendern, Schauen, Shopping und Schlemmen. Celles Gastronomie ist berühmt für köstliche Heide-Spezialitäten! Ein lohnendes Ziel für Kurz- und Lang-Urlauber.

JA, ich wünsche kostenlose Information über
- ○ Die Stadt Celle
- ○ Celler Tagesausflugs-Tips
- ○ Celler Kunst/Kultur-Tips

Kostenlose Information schickt Ihnen für diesen Gutschein der Verkehrsverein Celle. Postfach 373/3 3100 Celle. Telefon (05141) 23031



Fordern Sie kostenlos unser Info-Material an

TELEFON 05193/7066

Der Schlüssel zur Lüneburger Heide

Wir haben für Sie die Natur unter Verschluß: herrliche, weite Heidegebiete, Moor und Wald im einzigen Naturschutzgebiet Deutschlands. Ideal zum Fuß- und Rad-Wandern in gesunder, ozonreicher Luft. Gesundheit in 4 Jahreszeiten. Kommen Sie. Wir schließen Ihnen auf!

Verkehrsamt Schneverdingen Postfach 1162 3043 Schneverdingen

Staatl. anerk. Luftkurort **Schneverdingen** Lüneburger Heide

Staatlich anerkannter Luftkurort Gartow am See 60 ha Wasser

Urlaubsparadies für Naturfreunde

Ideale Ferienlandschaft im Naturpark Elbufer-Drawehn am Höhbeck. Ruhe und Erholung in reiner Luft. Wandern in endlosen Wäldern. Reiten, Tennis, Segeln, Surfen, Angeln. Bootsverleih. Waldbad (22° C). Medizinische Bäder.
Für Sie da: Hotels, Gasthöfe, Pensionen, „Ferien auf dem Bauernhof", Feriendörfer, Campingplätze. Preiswerter Urlaub nach Maß für Familien und Individualisten.

Auskunft und Prospekte: Informationszentrum Frau Boerner, Hahnenberger Straße 2, 3136 Gartow, Telefon (0 58 46) 3 33 ww

Erbitte Gartow-Prospekte — Name: — Straße/Nr.: — PLZ/Ort:

Landhaus im Niedersachsenstil *Hotel Vier Linden*

Direkt am Wald, 2 km vom Thermal-Jod-Sole-Hallenbewegungsbad. Alle Zimmer mit WC, Dusche/Bad, Balkon/Terrasse, Telefon, Radio, Fernsehraum. Anerkannt gute Küche, Schonkost. Gemütliche Restauranträume. Vom 6. 1. bis 30. 4. 85 (außer Ostern) pro Tag/Pers. VP DM 78,–, HP DM 65,– im EZ oder DZ.

Hallenbad (28° Gegenstromanlage) Sauna, Sonnenbank, Massagen

3118 Bad Bevensen/Medingen, Lüneburger Heide, Tel. (0 58 21) 30 88

Das Hotel mit dem ländlichen Charme





Komfort-Ferien-Appartements für 2-5 Pers., TV-Anschluß, idyll. am Mühlenteich gelegen. Südlage, 10 km v. Thermal-Jod-Sole-Bad Bevensen. 1000 qm Liegewiese, Kinderspielplatz, Grillplatz. Bitte Hausprospekt u. detaill. Preisliste anfordern:

„Zur Alten Wassermühle", Lüneburger Heide 3119 Bienenbüttel · Telefon 05823/217

Hallenbad 28° mit Gegenstromanlage, Sauna, Solarium.



Im Naturschutzpark Lüneburger Heide

...idyllisch, in zauberhafter Ruhe, direkt am Mühlenbach gelegen. Von Wald umgeben. Ausgedehntes Wanderwegnetz. Moderner Hotelkomfort und rustikale Gemütlichkeit, 80 Betten. Tagungsräume bis 100 Pers., Lift, Hallenschwimmbad (15x7 m), Sauna, Tischtennis, Billard, Tennisplatz, Reitstall (Gastboxen). Malkurse, Angeln.
2115 Egestorf, Nordheide 1
Tel. 04175/1441, Telex 2 180 412
3 km von der BAB Hambg.–Hannover, Abfahrt Egestorf



HOTEL HOF SUDERMÜHLEN



Fehlhabers HOTEL UND GASTHAUS

HALLENBAD 28° mit Gegenstromanlage, Solarium

Traditionsreiches Haus m. modernem Neubau, 43 Betten, fast alle Zimmer mit Dusche/WC. Winterangebot bis 31. 3. 85: Ab 2 Tage DM 55,– pro Tag. 5 Automin. z. Thermal-Jod-Sole-Bad Bevensen. Reitgelegenheit. 3119 Altenmedingen, Lüneburger Heide. Kreis Uelzen. Telefon 0 58 07/2 34.

HOTEL HEIDEHOF Für Urlaub und Wochenende

Hallenbad 7x12 mit Gegenstromanlage, Sauna, Solarium

Restaurant im rustikalen Stil, altdeutsche Bierstube, 90 Betten, alle Zimmer mit Du/WC, Telefon, Radio, z. T. mit Südbalkon. Lift, Bundeskegelbahnen, Garagen, Parkplätze, Klub- und Tagungsräume bis 120 Pers.
Neu, nur 3 km entfernt: 2 kompl. Ferienappartements und 6 Pferde-Gastboxen. Ideales Reitgelände.

3102 Hermannsburg Lüneburger Heide Telefon (05052) 3481

Studtmann's Gasthof ZUR GRÜNEN AUE

★ Hotel ★ Restaurant ★ Café ★ Tel. 0 41 75 / 5 65

Urlaub in gemütlicher, persönlicher Atmosphäre. Zi. m. Du/WC, z. T. Balkon (30 B.), Ü/F 35.- bis 38.-; VP 55.- bis 58.-. Gute ländliche Küche, eig. Erzeugnisse. Schönste Rad- und Wanderwege, Fahrradverleih, Kutschfahrten.

2115 Egestorf/Schrendorf, Naturschutzpark Lüneburger Heide

Ferienland in unberührter Natur

Weite Wiesen und Wälder, Wasser, Felder. Unberührte, abwechslungs- und erholungsreiche Natur-, Pflanzen- und Tierwelt. Wandern, Trimmen, Kuren, Entdecken, Genießen und Erholen. In familien- und kinderfreundlicher Gastlichkeit. Vergnüglich, gemütlich – und so preiswert.

Fordern Sie unsere Prospektinformationen an.

Wer einmal kommt, kommt immer wieder.

Naturpark Elbufer - Drawehn

Königsberger Straße 10 · 3130 Lüchow, Tel. 05841-120425

Ihr Kurhotel in Bad Bevensen

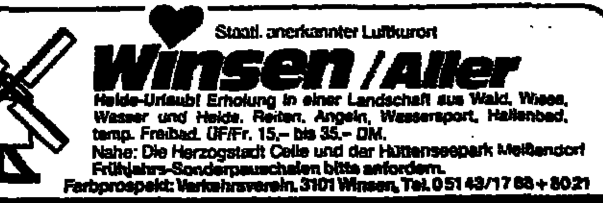
Haus der Spitzenklasse im Kurzentrum direkt am Wald. Geräumige Zimmer mit Balkon und allem Komfort. Exzellente Gastronomie (nur für Hausgäste). TV-Raum, Aufenthaltsraum (Galerie). Großzügiges Hallenbad 29°. Liegewiese, Sonnen- und Dachterrasse. Lift. Med. Badeabteilung – alle Kassen. Reduktionskost, Diabetiediät und Diät für Stoffwechselerkrankungen.

VP DM 87,– bis 109,–
Vorsaison: bis 31. März '85
VP DM 77,– bis 99,–
Pension *Kurhotel Ascona*
Zur Amtsheide 4, 3118 Bad Bevensen
Telefon (0 58 21) 10 85-89

Brunnenhof -Anno 1743- LÜNEBURGER HEIDE 3111 SUHLENDORF/KÖLAU Telefon 0 58 20 / 3 84

Behagliches Leben unter dem Reetdach in romantischer Atmosphäre.

Ein angenehmer Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Ideal zum Entspannen – Wandern – Reiten, Radfahren (Fahrradverleih) – Kutschfahrten (u. a. mehrtägige Rundreisen). Eigene Reitanlage – großer Garten – Schwimmhalle – Sauna – Solarium – Masseur – Tischtennis – Tennisplatz. Ü/F 51,- DM, HP 61,- DM, VP 71,- DM pro Pers. im DZ.



Staatl. anerkannter Luftkurort **Winsen/Aller**

Heide-Urlaub! Erholung in einer Landschaft aus Wald, Wiese, Wasser und Heide. Reiten, Angeln, Wassersport, Hallenbad, temp. Freibad. Ü/F 15,– bis 35,– DM.
Nahe: Die Herzogstadt Celle und der Hüttenseepark Meißendorf.
Frühjahrs-Sonderpauschalen bitte anfordern.
Farbprospekt: Verkehrsverein, 3101 Winsen, Tel. 05143/1788 + 8021

PARKHOTEL HITZACKER

Naturpark Elbufer-Drawehn im schönen Wendland. Eingeschlossen in den Naturpark „Elbufer-Drawehn" im Luftkurort Hitzacker, liegt unser Haus am hügeligen Elbufer. Zimmer mit Bad bzw. Dusche, WC, Telefon und Fernsehanschluß. Beheiztes SCHWIMMBAD (28°) mit Gegenstrom, Sauna, Solarium u. Fitneß. Tennisanlage 100 m vom Haus. Tagungsraum für ca. 25 Personen. Golfanlage (ca. 15 km), 50% Platzermäßigung.
Am Kurpark 3, 3139 Hitzacker/Luftkurort an der Elbe, ☎ (05862) 8081

Undeloher Hof

Mitten im Naturschutzpark Lüneburger Heide

Ein neuerbautes, reetgedecktes Niedersachsenhaus mit Hotelzimmern von individuellem Charakter und einem Restaurant mit Heidespezialitäten. U. a. Kaffeeterrasse, Kutschfahrten, Fahrradverleih.

2111 Undeloh Wilseder Str. 22 Tel. 0 41 89/4 57

Im benachbarten „Seume-Haus" Ferienappartements u. -wohnungen bis 4 Pers. komplett eingerichtet mit Telefon u. Farb-TV

Hotel-Pension »Heideperle«

In herrlicher Landschaft am Rande des Naturschutzparkes Lüneburger Heide. Komfortzimmer mit Dusche/WC, Telefon, Radio, Balkon oder Terrasse

Hallenbad (28°) Sauna, Sonnenbank, Trimm-Dich.

Ü/F (reichhaltiges Frühstück) 55,- EZ, 100,- DZ. Abendessen à la carte.

NEU! **Große Komfort-Ferienwohnungen** mit Balkon/Terrasse, Telefon, Farb-TV

3043 Schneverdingen · An der Brücke 30 · Telefon 05193/7401

SAUERLAND - HESSEN

Entdecken Sie den Zauber der Rhön und des Fuldaer Teils des Vogelsberges...

Urlaub total. In einer Landschaft voller Ursprünglichkeit und herber Schönheit. Ob Sie wandern, reiten, golfen, Tennis spielen, Segel- oder Drachenfliegen oder schwimmen wollen. Lernen Sie die Rhöner Gastlichkeit kennen. Besuchen Sie den Hochwildschutzpark oder das Rhöner Museumsdorf. Da wäre noch ein Kuraufenthalt in Bad Salzschlirf mit Solebädern und Kurkonzert. Auf geht's. Die Rhön hat für jeden etwas. – Fragen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Die Rhön: Naturpark — **Die Rhön ist schön.**

- 6408 Ebersburg, staatl. anerk. Erholungsort Thalau, Tel. (0 66 56) 10 54
- 6414 Ehrenberg-Wüstensachsen, Erholungsort, Tel. (0 66 83) 2 06
- 6412 Gersfeld, Kneipp- und Luftkurort, Tel. (0 66 54) 70 77
- 6414 Hilders, Luftkurort, Tel. (0 66 81) 6 51
- 6417 Hofbieber, Luftkurort, Tel. (0 66 57) 80 95
- 6419 Nüsttal-Gotthards, Erholungsort, Tel. (0 66 84) 3 65
- 6416 Poppenhausen/Wasserkuppe, Luftkurort, Tel. (066 58) 5 18
- 6413 Tann, Luftkurort, Tel. (0 66 82) 80 11
- 6427 Bad Salzschlirf, Kur–Erholung–Urlaub, Tel. (0 66 48) 22 66
- 6402 Großenlüder, Ferienort, Tel. (0 66 48) 70 31
- 6406 Hosenfeld, Ferienort, Tel. (0 66 50) 5 88

Kupon

Schicken Sie mir bitte den reich bebilderten Prospekt (und Unterkunftsnachw.) über die schöne Rhön.
Fremdenverkehrsverband Rhön e.V., Postfach 669 6400 Fulda, Tel. (06 61) 6 00 63 05

G 7

HILDERS wo die Natur noch zu Hause ist

400 – 800 m ü. d. M. staatlich anerkannter Luftkurort im „Naturpark Rhön" im reizvollen Ulstertal gelegen

Entspannende und erholsame Urlaubstage zu allen Jahreszeiten. Ein vielseitiges Freizeitangebot sorgt für einen abwechslungsreichen Aufenthalt.

Auskünfte und Prospekte: Verkehrsamt 6414 Hilders/Rhön, Tel. (0 66 31) 6 51

	Ü/Fr. ab	HP ab
Hotel „Deutsches Haus", Marktstr. 21, Tel. 355 mit Café/Ballsaal „Sonnengarten" u. Kegelbahnen	28,–	36,–
Hotel „Engel", Marktstraße 12, Tel. 71 04 das romantische Hotel im Zentrum, gegenüber Hallenbad/Sauna	28,–	43,–
Hotel „Hohmann", Obertor 2, Tel. 296 ruhige Lage, Zimmer mit Dusche/WC	27,–	33,–
„Rhön-Hotel", garni, Battensteinstr. 17, Tel. 13 88 ruhige Ortsrandlage, Ferienwohnung bis 7 Personen	19,50	—
Gasthof-Hotel „Zur Sonne", Marktstr. 14, Tel. 300 im Ortszentrum, eigene Metzgerei	22,–	31,–
Hotel-Restaurant „Ulsterblick", Stielerstr. 20, Tel. 310 mit Terrassencafé	25,–	33,–
Gasthaus + Pension „Zur Heide", Tel. 366 E. Bucher, Nähe Wald u. Schwimmbad, ruhige Lage	20,–	26,–
Café-Restaurant „Reinhard" Pension „Haus Ursula", Ortsteil Batten, Tel. 604	22,50	32,–
Pension „Georgshof", Ortsteil Findlos, Tel. 443 Zimmer mit Dusche/WC, Sauna im Haus	22,–	—
Gasthof-Pension „Kühler Grund", OT Eckweisbach, Tel. 290 Familie Räsch-Kranzer freut sich auf Ihr Kommen	18,–	25,–



Wunderbares WIESBADEN

Erlebnisreicher Kurzurlaub

Thermalbad, Kaiser-Friedrich-Bad, elegante Einkaufsstraßen, herrliche Spazierwege, Hessisches Staatstheater, Spielbank.

BITTE GLEICH ANRUFEN: ☎ 06121–312847/48 Verkehrsbüro Postfach 3840



Wunderbares WIESBADEN

JETZT BESONDERS PREISGÜNSTIGE PAUSCHALANGEBOTE

Kurz-Reise-Cocktail '85
3 Tage / 2 Übern. ab DM 170,–
4 Tage / 3 Übern. ab DM 233,–

BITTE GLEICH ANRUFEN: ☎ 06121–312847/48 Verkehrsbüro Postfach 3840

PSORIASIS? Sole-Photo-Therapie unter fachärztlicher Leitung

BAD SODEN am Taunus

Kurverwaltung 6232 Bad Soden a. Ts.

Rhön-Vogelsberg Haus Schlitzerland

RUHIGE Lage, Sauna, Solarium, Hallenbad mit Jet-Stream-Anlage, große Liegewiese.

6407 Schlitz, Telefon 0 66 42 / 16 49

Sommerferien für Anspruchsvolle

Eine Woche incl. HP, pro Person im DZ ab **492,–**

Dorint Clubhotel Tel. 0 29 81 - 20 33 5788 Winterberg-Neuastenberg

„Nur wenige sind sich bewußt, daß sie nicht nur reisen, um fremde Länder kennenzulernen, sondern auch um fremden Ländern die Kenntnis des eigenen zu vermitteln."

William Somerset Maugham

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

S 424



- Familienferien
- Ferien beim Winzer
- Ferien auf dem Bauernhof
- Hobby und Sport
- Wanderurlaub
- Ferienwohnungen
- Hessische Spezialitäten

Märchenhafte Wanderferien „Frau Holle"

Das Hotel Sonnenblume in Ziegenhagen in der Nähe des Hohen Meißner liegt inmitten eines reizvollen Wandergebietes. Entspannung bieten ein Hallenbad, Konzerte, Kutschfahrten u.v.m.
Pro Pers. und Woche, DU/WC, ÜF ab DM **247,–**

HUMMEL

Wandern im Weilburger Land

Allein oder mit Freunden (Tagestouren max. 22 km). Essen und Wohnen ist vorbereitet. Einschl. Bahnanreise, Gepäcktransport, VP.
6 Tage DU/WC z.B. ab Düsseldorf DM **505,–**

Buchung in Ihrem Reisebüro. Informationen über weitere Hessenangebote z. B. von Ameropa, Hummel und HTS bei Hessen Touristik-Service, Abraham-Lincoln-Str. 38–42g, 6200 Wiesbaden, Tel. 0 61 21-77 42 34

HARZ

Wohin? ins Hotel Waldgarten 3391 Wildemann/Oberharz ☎ 05323/6229
mod. Hotel mit viel Komfort · Hallenbad · ÜF ab 30.– Du/WC ab 39.– · Hausprospekt

GEWICHTSABNAHME garantiert durch **SCHROTHKUREN** in Norddeutschland

In einem der schönsten Hotels im Südharz, aller Komfort, besond. günstig
14 Tage von DM 1100,- bis DM 1400,-
21 Tage von DM 1500,- bis DM 1950,-
Hausprospekt bitte anfordern.

Kneipp- und Schroth-Kurhotel „Wiesenbeker Teich" 3422 Bad Lauterberg im Harz Tel. 0 55 24 / 33 09 und 29 94

Liebe Leser

Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

RHEUMA? **Moorheilbad Bad Grund**

Auskunft durch Kurverwaltung 3362 Bad Grund · Tel. (0 53 27) 2021

„Die Reise erscheint uns allen etwas wie eine Frau, die auf uns zukommt. Eine Frau, die in der Menge verloren ist und die es zu entdecken gilt."

Antoine de Saint-Exupéry

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

S 410

WELT am SONNTAG informiert:

In diesen Hotels erhalten die Gäste sonntags morgens als kostenlosen Service WELT am SONNTAG.



Haus Niggemann

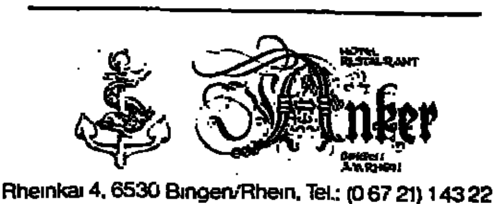
Wermelskirchener Straße 22, 5650 Burg an der Wupper Telefon: (0 21 22) 4 10 21-22



Im Grünen wohnen Hallenbad Sauna Solarium

HOTEL AM TRILLER

Trillerweg 57, 6600 Saarbrücken Telefon 06 81/5 10 55 · Telex 4-421 123



Hotel Restaurant Anker

Rheinkai 4, 6530 Bingen/Rhein, Tel.: (0 67 21) 1 43 22

Gasthof Voss Sauerlands sportiv Hotel

5940 Lennestadt-Saalhausen Telefon: (0 27 23) 81 15 und 81 14



Zur Heidschnucke

Das besonders rustikale Haus in der Lüneburger Heide

2116 Asendorf/Nordheide, Tel.: (0 41 83) 34 81

In Berlin trifft sich alljährlich die Tourismus-Branche aus der ganzen Welt: Dazu Berichte, Nachrichten, Meinung

Mit dem Royal Scotsman komfortabel übers Land

Berlin

Um den „Orient-Expreß" weben sich die Sagen: Der „Zug der Könige" oder der „König der Züge", der viele Jahre hindurch zwischen Paris und Konstantinopel pendelte, steht für Prunk und Pracht des Reisens, wie es heute nicht einmal mehr in den Erster-Klasse-Waggons möglich ist. Heute verkehrt der legendäre Zug wieder, wenngleich sein Glanz ramponiert ist. Einer der wenigen noch fahrenden Luxus-Züge ist der „Blue Train" in Südafrika. In seinen Salons wird wie in den zwanziger Jahren Wein aus Kristallgläsern serviert, die alte Tradition der Salonwagen liebevoll gepflegt.

Auf den „eisernen Spuren" der berühmten Vorbilder bahnt sich jetzt ein „neuer" Zug seinen Weg durch die herbe Landschaft Schottlands. „The Royal Scotsman" steht in Luxus und Service seinen gerühmten Vorbildern in nichts nach. Doch während seine bewunderten Artgenossen von Stadt zu Stadt eilten und noch eilen, durchquert der kleine schottische Bruder gemächlich auf selten benutzten Strecken die Berge und Hochebenen Schottlands, vorbei an alten Schlössern und berühmten Whisky-Destillerien. Er ist ein Ferien-Angebot der „Great Scottish and Western Railway Company Ltd." in London.

Am 15. Mai tritt der „Royal Scotsman" seine rund 1600 Kilometer lange Jungfernreise in Edinburgh an. In den acht Waggons im viktorianischen Stil finden 30 Reisende ausreichend Platz. Alle Wagen wurden sorgfältig restauriert; der Speisewagen ist im übrigen der älteste seiner Art: Er datiert von 1891.

Jeden Tag werden frische Lebensmittel „an Bord" gebracht. Das Essen soll höchsten Ansprüchen genügen. Auf seiner Drei- und Sechs-Tage-Tour hält der „Royal Scotsman" allabendlich an einer abseits gelegenen Bahnhofsstation, um den Gästen ungestörte Nachtruhe zu gewährleisten.

Luxus hat seinen Preis: Für die Drei-Tage-Reise verlangt der Veranstalter 930 Pfund pro Person, 1650 Pfund für die Sechs-Tage-Reise. „Abercrombie & Kent" nehmen Reservierungen entgegen in: Sloane Sq. House, Holbein Place, London SW1, England. (M. G.)

In zwei Tagen um die Welt

Ziehen Sie bloß flache Schuhe an", riet wohlwollend ein ITB-erfahrener Kollege dem Neuling auf dem „Reise-Börsen-Parkett". „Da schaffen Sie an einem Tag leicht zehn Kilometer." Der Marsch durch die 25 Messehallen unter dem Funkturm erwies sich schnell als „Reise um die Welt", und das ist wörtlich zu verstehen, ließ sich doch die Route im Kreisverkehr absolvieren.

Die Welt, vertreten durch 129 Länder, zeigt sich dort von der Sonnenseite: bunt, vielfältig und vielgestaltig, auf jeden Fall „positiv". Ein jedes Land holte aus seiner „Requisitenkiste" genau das, was es nach seiner Meinung am besten kennzeichnet. Das unvermeidliche „rote Telefonhäuschen" mit sogar funktionierendem Telefon zierte – na, was wohl? – den Stand der Briten. Der Tivoli in Miniformat lud Gäste Dänemarks zum Verweilen ein, die barock geschwungene Fassade eines „Kap-Hauses" signalisierte deutlich, „jetzt bist du in Südafrika", und die schneebedeckte Haube des Kilimandscharo lockte Hemingway-Enthusiasten, aber nicht nur sie, an den Stand des afrikanischen Staats Tansania.

Da kann man schon ins Träumen kommen, auch wenn die „Weltreise" mit der beruflich geforderten Disziplin absolviert werden sollte. Der Verführung zum Träumen durften sich dagegen die rund 64 000 privaten Besucher ungestört hingeben. Auf den zahlreichen Ruheplätzen für andere „Weltreisende" traf man erstaunlich viele alte Menschen, die bekanntlich einen hohen Anteil an der Berliner Bevölkerung haben. Sie hatten sich mit den 27 Mark für ein Tagesticket auch den Eintritt in die „weite Welt" gekauft.

Und was machte die Berufsreisende nach eines langen Tages Marsch? Sie zog sich müde ins ferne Asien zurück, nach Japan nämlich – und gab sich dort dem „Sake" hin.

(GRO)

OECD-Prognose: Zahl der Reisen nimmt ständig zu

Berlin

Mit Tourismus läßt es sich immer noch ausgezeichnet leben, von Stagnation ist keine Rede mehr: Nach zuverlässigen Schätzungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) haben sich die Fremdenverkehrseinnahmen in den 24 OECD-Mitgliedsstaaten im vergangenen Jahr um 5,1 Prozent erhöht, nachdem sie von 1982 auf 1983 nur um 2,3 Prozent gestiegen waren. Diese Werte sind bereits inflationsbereinigt, stellen also einen realen Anstieg dar.

Den größten Zuwachs aller Mitglieder – das sind neben 19 westeuropäischen Staaten noch die USA, Kanada, Japan, Australien und Neuseeland – erzielte dabei Japan mit 42 Prozent, gefolgt von Portugal (plus 21 Prozent), Griechenland (plus 19 Prozent) und Dänemark mit 17 Prozent mehr Deviseneinnahmen. Die Bundesrepublik Deutschland liegt mit einem Plus von 7,1 Prozent noch über dem Durchschnitt, der vor allem von Belgien/Luxemburg (minus acht Prozent), den USA (minus vier Prozent) und Italien (minus drei Prozent) gedrückt wird.

Absolut im Vorderfeld liegt die Bundesrepublik Deutschland dagegen in der Sparte Übernachtungen. Nach Spitzenreiter Griechenland, wo die Quote um 18 Prozent stieg, verzeichnen vier Länder einen rund zehnprozentigen Anstieg von Übernachtungen ausländischer Gäste: die Türkei, Portugal, Spanien und eben die Bundesrepublik Deutschland. Ursache des durchschnittlich fünfprozentigen Übernachtungsplus ist der starke Dollar, was vor allem Österreich, die Schweiz und Frankreich zu spüren bekamen, die 1984 wesentlich mehr amerikanische Touristen zählten.

Dem laufenden Urlaubsjahr sieht die OECD optimistisch entgegen. Auch bei noch weiter steigenden Arbeitslosenzahlen glaubt die Organisation an die Fortsetzung des Aufschwungs. Ihre Argumente: weitere Zunahme amerikanischer Urlauber, fallende Tarife im Flugverkehr sowie eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den westeuropäischen Zielländern. (tdt)



Stromlinienförmig in die Zukunft fährt die Bundesbahn. Auf der ITB präsentierte sie einen reizvollen Kontrast: der neue Zug und die alte Adler. FOTO: HAMPEL

Gesundheit, das liebste Hobby

Berlin

„Der Boom im Gesundheitsbewußtsein der Bevölkerung schlägt sich auch in den Urlaubsaktivitäten nieder", sagte Martin Lohmann, Forschungsreferent beim Studienkreis für Tourismus in Starnberg, während eines Symposiums auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB) in Berlin. Reiseanalysen haben ergeben, daß den fünf Millionen deutschen Strandurlaubern knapp zwei Millionen „Aktive" gegenüberstehen, die im Jahre 1983 in ihren Ferien gezielt Sport ausgeübt haben, um etwas für ihre Gesundheit zu tun, der Bewegungsarmut des Alltags entgegenzuwirken.

Sport und Gesundheit sind im Bewußtsein der Menschen zu Synonymen geworden. Für die meisten Freizeitsportler zählt der gesundheitliche Effekt der regelmäßigen Anstrengung, weniger die „Rekordleistung". Der Spaß an der Sache, die Abwechslung, der Drang nach Bewegung und Natur treibt sie „auf die Piste".

Dabei ist auch die „soziale Komponente" wichtig. Sporttreiben ist nicht mehr nur ein beinahe „kauziges" Vergnügen für einige wenige „Besessene", es wurde zum Forum gemeinsamen Erlebens. Mit Freunden durch den Wald zu joggen, die Bälle nach einem Acht-Stunden-Arbeitstag über das Netz zu schlagen gehört für viele schon zur Selbstverständlichkeit, die sie nicht mehr missen wollen.

Professor Opaschowski vom Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg erkennt Aktiv-Urlaubsreisen einen Lernprozeß für das gesamte Freizeitverhalten in den übrigen Wochen des Jahres zu. Nach seiner Meinung hätte es „ohne die touristische Vorreiterrolle mit Angeboten wie Surfen, Tennis und Squash den großen Freizeitboom bei uns gar nicht gegeben".

Mag man sich auch darüber streiten, ob die Henne oder das Ei zuerst da waren, fest steht, daß die Reiseveranstalter den Sport als Vehikel erkannt haben, ihre Urlaubsangebote attraktiver zu gestalten und sie am Markt durchzusetzen. Auch für Pauschaltouristen, für die gemeinhin an erster Stelle der Urlaubsaktivitäten passive Elemente wie Entspannung, Sonnenbaden und Kennenlernen von Land und Leuten stehen, gehören Tennis, Segeln, Surfen, Golf und Tauchen bereits fest zum Programm.

Der Gesundheitsurlauber, wie ihn die Reise-Branche nennt, ist zumeist über 40 Jahre alt, verfügt über eine durchschnittliche Bildung und ein normales Einkommen. 62 Prozent dieser Gruppe verbringt die Ferien in deutschen Landen und wird auch hier bestens mit sportlichen Freizeitangeboten eingedeckt. Da trägt als nur ein Beispiel von vielen in dieser Urlaubssaison Baden-Württemberg dem gewachsenen Gesundheitsbewußtsein mit Angeboten wie „Anti-Streß-Wochen" oder „Gesundheitsurlaub mit Biokost" Rechnung.

Reiseveranstalter und Fremdenverkehrsämter aller Herren Länder haben den Gesundheits-Trend erkannt: Der Erlebnis- und Aktivcharakter des Urlaubs rückte in ihren Angeboten immer stärker in den Vordergrund. Tenniscamps in Israel, Südfrankreich oder Tunesien, Vereinsausflüge mit sportlichen Begegnungen gehören inzwischen zum Standard. Und es ist nicht ungewöhnlich, wenn sogar Kulturreisen wie zu den Pyramiden Ägyptens mit einem breiten Sportprogramm verbunden werden.

1983 gab ein Vier-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt 5259 Mark für die Freizeit aus, Sport, Hobby und Urlaub eingeschlossen. Der Bereich Sport und Camping konnte einen Zuwachs von 37,7 Prozent verzeichnen. Für den Sportbereich allein gab der „Musterhaushalt" 1983 128 Mark mehr aus als im Vorjahr. Die Aerobic-, Stretching- und Bodybuilding-Wellen haben da zweifellos zu Buche geschlagen. MARIA GROHME

ITB-SPLITTER

Die erste Delegation von Führungskräften zentraler Institutionen des chinesischen Tourismus kam auf Einladung des deutschen Fernreiseveranstalters China Tours Reisen zu einem einwöchigen Arbeitsbesuch nach Berlin. Hauptinteresse der chinesischen Tourismus-Experten: die ITB, wo die Chinesen wahrscheinlich im nächsten Jahr mit einem eigenen Stand vertreten sein werden.

In Mexiko laufen auch die touristischen Vorbereitungen für die Fußball-Weltmeisterschaft 1986 auf Hochtouren. Wie das Staatliche Mexikanische Verkehrsamt bekanntgab, wird es ab 1. Januar 1986 bis zur WM (Mai/Juni) staatlich kontrollierte feste Hotelpreise geben. Mexiko verbuchte 1984 mit insgesamt 130 000 Gästen aus Österreich, der Bundesrepublik und der deutschsprachigen Schweiz einen deutlichen Touristenzuwachs. Diese Position soll 1985 ausgebaut und nicht durch überzogene Preise für Fußballfans gefährdet werden.

Mit vorsichtigem Optimismus bilanziert der deutsche Bäderverband das Jahr 1984: Zwar lägen noch keine endgültigen Zahlen vor, doch könne man von einer nennenswerten Zunahme an Kuranträgen – die bei rund 30 Prozent liegen soll – ausgehen. Dennoch bedeutet der Aufwärtstrend nicht, daß die Heilbäder und Kurorte ihre Kapazitäten wieder ausgelastet haben.

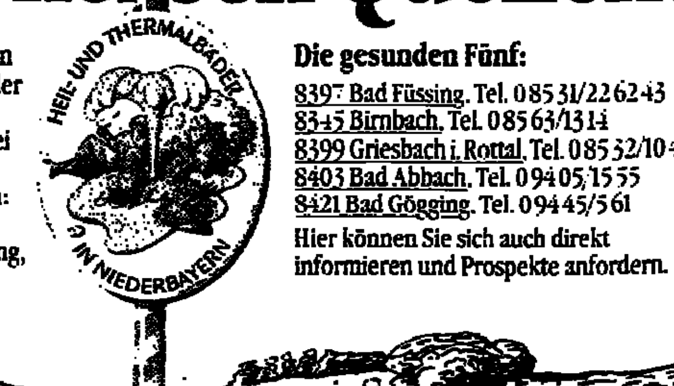
Deutliche Töne in Richtung Bonn schlägt der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (BDO) an. In einer auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB) veröffentlichten Erklärung wird Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg aufgefordert, „nicht länger den Bremser in Europa" zu spielen. Damit wendet sich der BDO gegen überholte Tankinhaltsbegrenzungen und entsprechende Kontrollen beim grenzüberschreitenden Reiseverkehr, an denen die Bundesrepublik neben Frankreich als einziges Land in Europa festhält.

Franzosen mögen Deutschland: Mit 65 Prozent steht die Bundesrepublik an der Spitze der Ferien-Präferenzliste der Franzosen. Dann folgt – wie die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) bekanntgab – Österreich mit 34, Italien mit 26 und USA/Kanada mit 24 Prozent. Vor allem der Süden Deutschlands hat es den Franzosen angetan: Jede zweite Übernachtung entfällt auf Hotels und Pensionen in Bayern oder Baden-Württemberg.

BAYERN – ALLGÄU

'85 ins Land der heißen Quellen!

Jede Jahreszeit ist schön und erlebnisreich bei uns in Niederbayern, an der Donau wie zwischen Rott und Inn. Hier sind die Preise noch solide – wie Land und Leute – und heilkräftige Quellen sprudeln bis zu 80° C heiß aus den Tiefen des Urgesteins. Für Ihre Ferien oder Ihre Kur gibt es kaum etwas Sinnvolleres als Gesundheitsurlaub bei den „gesunden Fünf von Niederbayern"; denn gut gekurt ist fünfmal gesünder als weit gejettet!
Wir schicken Ihnen kostenfrei Farbprospekt mit Gastgeberverzeichnis und Heilanzeigen: Heil & Thermalbäder, Rathausstr. 6, 8397 Bad Füssing, Telefon 0 85 31/22 62 21.



Die gesunden Fünf:
8397 Bad Füssing, Tel. 0 85 31/22 62 43
8345 Birnbach, Tel. 0 85 63/13 14
8399 Griesbach i. Rottal, Tel. 0 85 32/10 41
8403 Bad Abbach, Tel. 0 94 05/15 55
8421 Bad Gögging, Tel. 0 94 45/5 61
Hier können Sie sich auch direkt informieren und Prospekte anfordern.



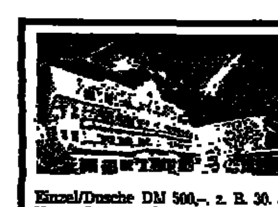
Ostern & Pfingsten in den Bergen



★★★★★ GRAND HOTEL SONNENBICHL
Bitte informieren Sie sich über unsere preisgünstigen **Sonderarrangements!**
D-8100 Garmisch-Partenkirchen, Burgstr. 93, Tel. 0 88 21/702-0

allgäu sonne oberstaufen

Das Kur- und Ferienhotel in bester Lage und mit der schönen Aussicht in Oberstaufen.
Einzel-, Doppelzimmer, Studios. Suiten und Appartements mit Dusche, WC und Radio, Minibar und Farb-TV mit Video. Appartements mit komplett eingerichteter Küche.
Restaurant, Bar, Kegelbahn, Hallenbad mit Whirlpool, Sauna, Fitnessraum, Spiel- und Bastelzimmer, Sonnenstudio, Friseur, Kosmetik-Studio, Sportgeschäft, eigener Kindergarten, Massage- und Bäderabteilung.
Gebührenfreie Pkw-Stellplätze, kostenloser Gäste-Transfer mit eigenen Mercedes-Benz-Geländebussen.
Eigene Arztpraxis, Sanatorium, Leitung Dr. Brosig. Alle Kuranwendungen, Schrothkur und Reduktionsdiäten im Hause. Tägliches Sportprogramm mit unseren Sportlehrern. Skischule, Spielcasino.
hotel allgäu sonne · leitung peter kahl · am stießberg 1 · 8974 oberstaufen · tel. (0 83 86) 70 20 · telex 54 070 allso d



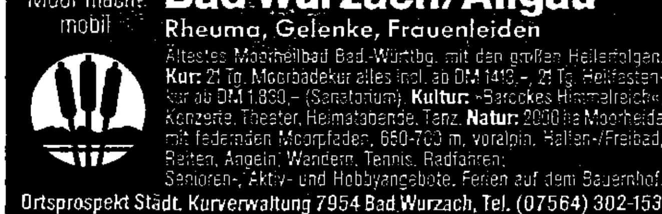
HOTEL WITTELSBACH, GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Ein Hotel für den anspruchsvollen Wintergast. I. Kat., 100 Betten, Nähe Kurpark (200 m). Komfortable Zimmer, alle mit Privatbad oder -dusche, die meisten in ruhiger, sonniger Südlage mit Ausblick auf Zugspitze und Wetterstein. Hallenbad (28–29°), Sauna, Tiefgarage, Ausgezeichnete Küche. WOCHENARRANGEMENTS (7 Nächte), Halbpension pro Person: z. B. bis 16. 3. Doppel/Bad DM 645,–, z. B. 16. 3.–30. 3. Doppel/Dusche DM 465,–, Einzel/Dusche DM 500,–, z. B. 30. 3.–13. 4. Doppel/Dusche DM 525,–, Einzel/Dusche DM 560,–. Unser Osterangebot für Familien: Kinder wohnen gratis im Zimmer der Eltern. Postfach 507, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 0 88 21/5 30 96, Telex 59 668.

Unser Tip für Ostern:
SPORTHOTEL **Achental**
Mietenkamer Straße 65
D-8217 Grassau/Chiemgau
Frühling im Chiemgau
Verbringen Sie ein paar erholsame Tage bei uns, zwischen Chiemsee und den Chiemgauer Bergen. Abwechslungsreiches Freizeitangebot im Hotel und in der nahen Umgebung
Osterprogramm
Halbpension ab DM 70,– p. P. im DZ, inkl. Frühstücksbuffet, Menüwahl. Benutzung von Hallenbad und Sauna.
Günstige Kinderarrangements
Gleich anrufen und Prospekte anfordern.
Telefon 0 86 41/30 41

Moor macht mobil **Bad Wurzach/Allgäu**
Rheuma, Gelenke, Frauenleiden
Ältestes Moorheilbad Bad.-Württbg. mit den großen Heilerfolgen. **Kur:** 21 Tg. Moorbadekur alles incl. ab DM 1413,–, 21 Tg. Heilfastenkur ab DM 1.830,– (Sanatorium). **Kultur:** »Barockes Himmelreich«, Konzerte, Theater, Heimatabende, Tanz. **Natur:** 2000 ha Moorheide mit federnden Moorpfaden, 650–700 m, voralpin. Hallen-/Freibad, Reiten, Angeln, Wandern, Tennis, Radfahren; Senioren-, Aktiv- und Hobbyangebote. Ferien auf dem Bauernhof.
Ortsprospekt Städt. Kurverwaltung 7954 Bad Wurzach, Tel. (0 75 64) 302-153

Spezielles Osterangebot für Kurzentschlossene!
Ü/HP DM 268,–. Osterprogramm noch heute anfordern!
Hotel Wastlsäge
8379 Bischofsmais, Tel. 0 99 20/216-19

Ostern in Oberbayern
an Berg-Wald u. See. Hallenbad, Sauna, Tennishalle.
Hotel Lutzhof
8113 Kochel a. See (0 88 51) 57 96



Wittelsbacher Höh
Ostern – hoch über den Dächern Würzburgs
Anreise: 4. 4. 85, Abreise: 8. 4. 85
★ 4 Übernachtungen im Komfortzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Telefon, Radio, Farb-TV, Mini-Bar ★ Österliches Super-Frühstückbüffet ★ 1 Genießer-Menue ★ 3 Halbpension-Mahlzeiten ★ 1 fränkische Weinprobe ★ 1 Main-Schiffahrt ★ 1 Weinbergwanderung mit Führer
Arrangementpreis ab DM 385,–
Kinderpauschale (bis 12 Jahre) DM 160,–
Reservierung an
Hotel Wittelsbacher Höh, Hexenbruchweg 10, 8700 Würzburg, Tel. 09 31/4 20 85
Ringhotels Deutschland

Garmisch-Grainau
Im Wonnemonat Mai Einführungspreis vom 12. 4. bis 31. 5. 85 für unser Hotel- u. Gästehaus im Zugspitzdorf Grainau. Komfort. Appartement f. 2–3 Pers., mit Bad, Dusche, WC, Tel., Balkon, Terrasse, erweitertes Frühstück mit Büfett DM 28,– p/Pers.
Hotel garni – Loisachtal
Loisachstr. 58a, 8104 Grainau
Tel. 0 88 21/80 16

HOTEL **Alpenhof**
8170 Bad Tölz · Oberbayern
Buchener Straße 14 ☎ (0 80 41) 40 31
Zimmer mit allem Komfort · Frühstücksbüfett · Hallenbad · Whirl-Pool · Sauna · Solarium · Liegewiese

Genießen Sie die frühlingshafte Landschaft im Isarwinkel!
OSTERN in OBERBAYERN im
HOTEL JODQUELLENHOF-ALPAMARE
Bad Tölz
4-Tage-Arrangement Anreise: Karfreitag
Abreise: Ostermontag
ab DM 102,– pro Person und Tag
8-Tage-Arrangement Anreise beliebig in der Karwoche
Abreise nach 7 Übernachtungen ab DM 92,– pro Person und Tag
In diesen Preisen sind folgende Leistungen enthalten:
Übernachtung mit reichhaltigem Frühstück vom Büffet, Halbpension sowie der kostenlose Zutritt zum Alpamare mit Wellenbad, Thermalbädern mit Massagedüsen, Sauna, Solarium und vielen anderen Attraktionen.
Kinder bis zum vollendeten 11. Lebensjahr im Zimmer der Eltern mit Übernachtung und Frühstück frei.
Wir freuen uns über Ihre Reservierung!
Ludwigstr. 13–15, 8170 Bad Tölz, Tel. 0 80 41/5 09-1

Über Ostern noch Zimmer frei!
Gästehaus Christine
Besitzer: Familie Werner Schneider
8981 Obermaiselstein · Am Herrenberg 18 · Tel. (0 83 26) 70 89
Das Haus mit der individuellen Note und den idealen Erholungsmöglichkeiten. Zimmer mit Dusche/WC und Gesundheitsbetten. Reichhaltiges Frühstück. Schwimmbad mit Jet-Stream-Anlage, Sauna, Tischtennis, Gartengrill, selbstgebackener Kuchen sowie Fernsehraum und gemütliches Kaminzimmer, Terrasse, große Liegewiese und Parkmöglichkeit. Wir sind persönlich um Sie bemüht. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an.

Frühling im herrlichen Chiemgau!
HOTEL **Steinweidenhof** · Schleching · Oberbayern
Neues Haus in ruhiger Lage. Alle Zimmer mit Bad/WC, Farb-TV., Radio, Telefon. Gemütl. alte Bauernstuben. Gute Küche.
8211 Schleching-Ettenhausen (Nähe Reit i. Winkl) · Telefon (0 86 49) 5 11

Kur- und Badehotel Ludwig Thoma
Bad Füssing – Telefon 0 85 31/22 80
Das etwas andere Appartement-Hotel in der Kurzone I. Alle Anwendungen im Haus: Thermalbad, Arzt, Massage, Sauna, Solarium, Restaurant, beste Ausstattung. Außerdem: OZON-Sauerstoff-Therapie, Wiedemann-Kur, autogenes Training mit der „Feed-Back"-Methode, gynäkologische Balneologie.
INFO.: Kur- und Badehotel Ludwig Thoma, Postf. 2 65, 8397 Bad Füssing, Tel. 0 85 31/22 80

HOTEL Rhön Hof



8789 Oberleichtersbach, Telefon 0 97 41/50 91
Bes. Karl u. Hedwig Scheurich, a. d. B 27 – Familiengef. Haus. Alle Zi. mit Bad/Du./WC - Telef. u. sind m. d. Lift zu err. Die gemütl. Atmosphäre d. Hauses - ein vorzügl. Frühstücksbüf. - Hallenbad - Sauna - Massage - Solarium - Liegew. m. Sitzgruppen u. Liegest. schaffen d. Voraussetzung f. einen gelungenen Urlaub. Café m. eigener Patisserie - herrl. Terrasse - Brotzeiten m. Hausm.-Spezialität. Unser Restaurant bietet das Beste aus Küche u. Keller. Der Rhön-Hof ist ganzjährig geöffnet.

• Bayerischer Wald •



Heilklima bei Herz- und Kreislauferkrankungen
Fönfrei, 2 Hallenbäder u. 1 Freibad, med. Badeabteilung, Sauna, Tennis, Kegelbahnen, Minigolf, Sesselbahn z. Geißkopf, Heimatabende, Angeln, Busrundfahrten (auch n. Prag), Veranstaltungsprogramm, Busprogrammreisen, günstige Pauschalaufenthalte, kostenlose Gästekarte.
Im Naturpark Bayerischer Wald **Bischofsmais** (700–1150 m) staatlich anerkannter Erholungsort
Auskunft: 8379 Bischofsmais · Verkehrsamt · Telefon 0 99 20/3 37 + 2 60

Fit durch Schwimmen – **Haus Tanneck** – Urlaub intensiv
Das Urlaubsziel für jung + alt
Gepfl. Hs., eig. beheizt. komb. Frei-/Hallenschwimmbad, Zi. m. Du./WC, ZH, Garten, Liegew., Sonnenterr., Krocket, Boccia, Tischt., ruh., sonn. Waldlage, Farb-TV, inkl. Tagespr. Ü/F DM 28,- bis 31,-, auch HP + VP à la carte, Vbs.
8379 Bischofsmais-Habischried, Tel. 0 99 20/2 69

Restaurant – Pension Zum Toni
8373 Habischried
Tel. 0 99 20/3 25
Ruhige Waldlage, Zimmer mit Du., z. T. Du/WC, gute Küche, Spezialitäten, ZH, Liegew., kinderfreundl., Parkpl., Kuchen aus eig. Herst.

Gasthof – Pension Geißkopfalm
8379 Bi.-Habischried
Tel. 0 99 20/2 61
Mod. Zimmer mit Du/WC, Balkon, gutbürgerl. Küche, zentr. Lage, Parkpl., Farb-TV
Das gemütl. Haus am Platz

Gasthof – Pension „Alte Post", Metzgerei
– 65 Betten –
8379 Bischofsmais, Neubau, komf. Zimmer m. Du./WC, Tel., Lift, gute Küche, zentr. Lage, ÜF, HP, VP, Bus-Programm-Reisen, T. 0 99 20/2 74 – Parkpl.

Restaurant – Café „Waldhaus"
8379 Bischofsmais
Gutbürgerl. Haus, Zi. fl. w. u. k. W., ÜF 17,–, HP + VP, gute Küche m. Spezialitäten, TV, gemütl. Hs., Tel. 0 99 20/9 83, Waldlage, zentral, Parkplatz

BERGHOF PLENK Pension
8379 Bischofsmais, ruh. Waldlage, Liegew., Aufenthaltsr., TV, kinderfreundl., zentr. Lage, alle Zi. m. Du./WC/Balk., komf. Zi. mit Bauernmöbeln. ÜF 22,50 b. 26,50, HP 30,- bis 33,50.
Tel. 0 99 20/4 42
(Frühstücksbuffet)

Pension „Michael"
M. u. E. Loibl, 8379 Bischofsmais
Tel. 0 99 20/4 20
Gästehaus i. ruhig. Wiesengr., Südlage, mod. Zimmer, z. T. Du/WC, Balkon, A.-Raum, Terr., Garten, kinderfreundl., Hausprospekt. *U/F und Halbpension.*

Pension Sonnenhof
8379 Habischried, Tel. 0 99 20/4 39
Schöne Gästezi. m. fl. w. u. k. W.+Du., Aufenthaltsr., TV, Balkonzi., Liegew., Waldnähe, ÜF 16,- DM.
– auch Halbpension –

Pension – Restaurant Ernst Piedl
8379 Bischofsmais
Tel. 0 99 20/2 20
Gästezimmer m. Du., z. T. Du/WC, Bad, gemütl. Gasträume i. rust. Stil, bekannt gute Küche. P., TV, Garten – zentrale Lage –

FERIEN-IDYLL
Erholsamer Urlaub in Ferienhaus mit allem Komfort – Waldnähe – 2–6 Personen, 2 bzw. 3 Schlafräume. Frühjahr und Herbst, die schönste Zeit im Wald
8379 Bischofsmais, Tel. 0 99 20/3 29

Appartement-Pension Schmm-Fuchs
8379 Bischofsmais, Tel. 0 99 20/2 48
Ihr Urlaubszuhause in komf. ausgest. Ferienwohnungen, gr. Liegewiese, Tischtenn., Kam'halle z. Grill., kind'-frdl., Parkpl., F-TV, ganzjährig, zentral.

BAYER. EISENSTEIN
Luftkurort am Großen Arber (724 - 1456 m)
Erleben Sie es als Paradies für Fitneß und Ferienvergnügen als Oase der Ruhe und Entspannung.
Günstige Pauschalangebote für Gruppen
Information und Prospekte:
Verkehrsamt 8371 Bayer. Eisenstein, Tel. (0 99 25) 3 27



LUFTKURORT UND WINTERSPORTZENTRUM
ZWIESEL BAYER. WALD
Zwischen Arber, Rachel und Falkenstein
Info: Kurverwaltung/Rathaus 8372 Zwiesel, Tel. 0 99 22/1 308 u. 2041, Telex 69 172
Urlaub im schönsten Teil des Naturpark Bayer. Wald – Günstige Winter- und Sommerpauschalen.

700 m bis 1456 m
Bodenmais
Der meistbesuchte Kurort des Bayerischen Waldes. Wandern, Reiten, Tennis, Schwimmen, Kurhaus, Hallen- u. Freibad, Tennis- u. Reithalle, Heimatabende, Kurkonzerte, Tanz- u. Zitherabende.
Information: Kurverwaltung 8373 Bodenmais
Tel. 0 99 24/2 14, 18 30, Telex 69 193
Günstige Pauschalangebote
30 % Ermäßigung
9. 1. bis 15. 6 und 15. 9. bis 18. 12.

RINCHNACH AUF DER SONNENSEITE DES BAYER. WALDES. 558 m. ÄLTESTE KULTURSTÄTTE IM BAY. WALD · BAROCKE KLOSTERKIRCHE · ALLE 2 JAHRE HISTOR. ST.-GUNTHER-FESTSPIELE · VIELSEIT. FREIZEITMÖGLICHKEIT
INFO: VERKEHRSAMT 8371 RINCHNACH, TEL. 09921-2001

Langdorf 700 m – Staatl. anerk. Erholungsort, Nh. Bodenmais. Ideales Erholungs- u. Ferienziel f. alle Ansprüche.
Information/Prospektanforderung: Verkehrsamt 8371 Langdorf, Telefon 0 99 21/48 41 - 42

Urlaub a. d. Bauernhof im Landkreis Regen. Sonderprospekt: 8370 Regen, Raiffeisenbank, Telefon 0 99 21/10 35
Landkreis Regen Auf nach Bayern



RHEINLAND-PFALZ
REISELAND · BÄDERLAND · WEINLAND



Die Stufen zum Urlaubserlebnis:
Rheinland Pfalz



Natur · Ruhe · Entspannung
Erlebnis · Aktivität · Gesundheit
Fröhlichkeit · Genuß · Kontakte
Familiengerecht · Preiswürdig · Unverwechselbar
Fremdenverkehrsverband Rheinland-Pfalz e.V.
Abt. A, Postfach 14 20, 5400 Koblenz, Tel. 02 61/3 10 79

COUPON
Name
Straße
PLZ Ort
O Erlebnispauschalen O Familienangebote
O Veranstaltungskalender O Hotelführer
O besondere Wünsche

Die Kurstadt an der Lahn
BAD EMS der Gesundheit zuliebe
Modernes Bad mit klassizistischer Architektur.
Gesundes Mittelgebirgsklima.
Angebote für Kur, Urlaub, Wochenendausflüge, Fitness- u. Gesundheitsprogramme.
Neu! Videofilm anfordern.
Prospekte und Pauschalangebote: Kurverwaltung · Postfach 183
5427 Bad Ems · Tel. 0 26 03/7 32 13
Btx - 310703614 +
im Herzen des Rheinlandes

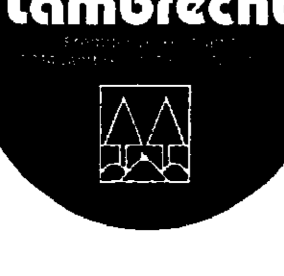
Zurück zur Natur…
Gesunder Urlaub im deutschen RADON-BAD



BAD MÜNSTER am Stein EBERNBURG
Thermalbaden = Gesundbaden · 1 Woche ab DM 208,–
Pauschal-Kuren · 3 Wochen ab DM 1.328,–
Sie können viel für Ihre Gesundheit tun!
heilendes RADON
Kostenlose Informationen:
Verkehrsverein, Postfach 20 00,
6552 Bad Münster am Stein-Ebernburg
Telefon 0 67 08/10 46 und 15 00.

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Ihr Ziel




NEUSTADT an der Weinstraße
Tourist Information
Postfach 311, Exterstr. 4,
Tel. (0 63 21) 855-329
6730 Neustadt/Wstr.

Wanderparadies Naturpark Pfälzerwald
Lambrecht



NEU! **Dorint Golfwoche für Anfänger!**



Das DORINT Hotel und der Golf-Club Kohlerhof veranstalten eine Golfwoche für alle, die der grünen Faszination verfallen wollen. Ihre Lehrer sind das Team des Deutschen Vizemeisters Werner Rappenecker. Insgesamt 9 x 90 Minuten Unterricht von die–sa incl. Leihschläger und Bällen. Im DORINT Hotel Halbpension von mo–so incl. 1 x Spielbankbesuch und Begrüßungs-Cocktail.
Komplett-Preis p. P. **978,–**
EZ-Zuschlag 132,–
Termine an 8 Wochen von März bis Oktober 85.
Fordern Sie Info an.
DORINT Hotel
5483 Bad Neuenahr
Tel. 0 26 41-23 25



RINGHOTELS



Ringhotels sind erste Wahl
Ringhotels gibt es überall in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin, und jedes hat seinen eigenen Charakter. Es sind elegante Großstadthotels und komfortable Kurhotels, hübsche Kleinstadthotels und sehr gemütliche Ferienhotels, es sind moderne *Bauten wie auch historische Posthaltereien; sie passen in den Ort,* in die Landschaft, in der sie stehen.
Ausführliche Beschreibungen mit genauen Preisen finden Sie im
Reiseplaner
Wir schicken Ihnen unseren Gesamtprospekt gern kostenlos zu.
Belfortstraße 8 · D-8000 München 80
Telefon (089) 48 27 20 · Telex 5 216 817
BTX ✱ 482720 #
Ringhotels Deutschland



Ringhotel Hanstedt
HOTEL SELLHORN
Am Eingang zum Naturschutzpark Lüneburger Heide.
Neue Komfort-Zimmer mit Blick ins Auetal. Jetzt 94 Betten.
Hallenbad (28°), Sauna und Solarium, Whirlpool frei.
Vergrößerte Badeabteilung mit Kosmetikpraxis.



Tagungsräume 40 bis 100 Personen.
2116 Hanstedt
Telefon 0 41 84/80 10 · Telex 2 189 395

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND

Machen Sie mehr aus Ihrer Freizeit; deshalb
Mettnau-Kur



Heilung durch Bewegung
Am Bodensee
Kurverwaltung
7760 Radolfzell
Tel.: 0 77 32/151-1

Sport ist nicht nur Männersache!

Kurze Anreise, mehr Hotelqualität, schönerer Urlaub!



Hotel Rhein-Lahn Lahnstein/Koblenz, Tel. 0 26 21-151
Hotel Staatl. Kurhaus Bad Ems bei Koblenz, Tel. 0 26 03-3016
Komforthotels mit Hallenbad und Sauna. Urlaub mit attraktiven Sonderleistungen:
Wochenend-Pauschalen Freitag bis Sonntag: Happy Weekend 2 Übern./VP Hotel Rhein-Lahn 244,–. Club-Wochenende 2 Übern./HP **198,–**
Ostern: Festtagsreisen mit kulinarischen Höhepunkten 4 Übern./VP Hotel Rhein-Lahn 456,–, 3 Übern./HP Hotel Bad Ems **342,–**
Himmelfahrt: Fröhliche Frühlingstage, nicht nur für Väter 3 Übern./VP **322,–**
Pfingsten: Ein kleiner, feiner Urlaub 3 Übern./VP Hotel Rhein-Lahn 373,–. 3 Übern./HP Hotel Bad Ems **342,–**
Preise in DM pro Person im Doppelzimmer.
Prospekt und Buchungen: Tel. **0 26 21/1 50 19**
Reservierungsbüro Rhein-Lahn
Postfach 2125, 5420 Lahnstein

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl





Ulm
Am Wochenende
Zum höchsten Kirchturm der Welt (161 m). Viel sehen und erleben mit Gutscheinheft „Ulmer Spezialitäten": Münster, Altstadt, Fischerviertel, Ulmer Spatz und Ulmer Bier, Donaufahrt und Citybummel, Kunst, Kultur und Lebensfreude…
Günstige Arrangements. DB-Städtetour. Ulmer Theater-Bouquet.
Verkehrsbüro
7900 Ulm ·
Tel. (0731) 1613026

EIFEL

SCHLANKHEITSKUREN
Bad Münstereifel
Bitte Prospekt anfordern:
Städt. Kneipp-Kurhaus, 5358 Bad Münstereifel
Nöthener Straße 10, Telefon 0 22 53/9 21-60 21

Ärztlich geleitete Sanatorien und Kliniken

HERZ – KREISLAUF MANAGERKRANKHEIT BLUTHOCHDRUCK **NERVEN**
Rheuma, Bandscheibenleiden, mod. Aufrichtbehandlung – u. a. Thymus (THX), Prof. Aslan, Organ-Extr. – sowie alle inn. Krankheiten. Absolute Ruhe in einem herrl. gelegenen u. sehr komfort. einger. Sanatorium des Teutoburger Waldes: Internist und Badearzt im Hause, 3wöch. Pauschalkur (Arzt, Bäder, Vollp.), Vorsaison ab DM 2079,–, Haus II ab DM 1890,– (beihilfefähig). Hausprosp. des Instituts für moderne Therapie, 4930 Detmold/Hiddesen, Lindenweg 4–6, Hallenschwimmbad (28 °C), Tel. 0 52 31 / 8 88 04

Endlich auch in Deutschland (exclusiv)
Rheuma • Arthrose • Gelenke
BESCHWERDEN in Knien, Hüften, Schultern, Rücken, Füßen, Wirbelsäule erfolgreich behandelt mit der idealen KOMBINATIONSKUR VON INNEN UND AUSSEN
THYMO-THERMA-KUR
THERMAL-Heilschlamm-Kompressen extra aus Ungarn von AUSSEN kombiniert mit der weltbekannten THYMUS-Kur von INNEN
5 Ärzte verschiedener Fachrichtungen
außerdem seit vielen Jahren bewährt ...
• Zelltherapie • Thymustherapie •
• Sauerstoff- u. H3-Procain-Kuren •
• Neural- u. Schmerz-Therapien •
KUR-KLINIK LANDSKRONE Privatklinik für innere Medizin und Naturheilverfahren
5483 BAD NEUENAHR
Ravensberger Straße 3/3 · Telefon: (0264) 8910

FRISCHZELLEN

einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 35 Jahre Erfahrung –
– 500.000 Injektionen –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe – die optimalen Spendertiere original nach Prof. Niehans
Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
- Herz- und Kreislaufstörungen
- Chronischer Bronchitis und Asthma
- Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)
- Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
- Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Impotenz
- Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsenerkrankung

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Brauneckstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 0 80 42/20 11, FS 5-26 231
Btx * 25 52 2 #
der alpine Luftkurort Oberbayerns
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

Herz Kreislauf · Asthma · Bronchitis
- alle Kurmittel
- indiv. ärztliche Betreuung
- Pauschalkuren, keine zusätzlichen Kosten
- Anschlußheilbehandlung nach Herzinfarkt sowie Asthma bronchiale
- 39 m² großes Appartement

Fordern Sie bitte unseren Informationsbrief an:
Ostseekurklinik Holm – an der Kieler Förde
2306 Schönberg, Telefon 04344 / 20 02

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM
Asthma – Emphysem – Bronchitis – Herz/Kreislauf
- Entwöhnung von Aerosol-Mißbrauch
- Einsparung von Cortison-Präparaten
- allergologische Diagnostik
- Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation

Prospekt anfordern: 6350 Bad Nauheim, Tel.: 0 60 32/8 17 16

Durchblutungsstörungen
Arteriosklerose der Herzkranz-, Hirn- und Beinarterien – Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie n. Prof. M. v. Ardenne (SMT) – Hämatogene Oxydationstherapie (HOT) – Cerium-Sauerstoffinhalationstherapie –
NEU – Chelat-Therapie, stationär und ambulant
Sanatorium am Stadtpark · 3388 Bad Harzburg
Goslarsche Straße 11–12 · Telefon 0 53 22 / 70 88 Prospekt

Frischzellen am Tegernsee
inkl. Thymus
frisch im eigenen Labor zubereitet
- tierärztlich überwachte Bergschafherde
- ärztliche Leitung mit 10-jähriger Frischzellenerfahrung
- Biologisch-natürliche Behandlung bei vielen Organschäden und Verschleißerscheinungen
- Information auf Anfrage –, oder rufen Sie uns einfach an.

BÜSCHA
FRISCHZELLENSANATORIUM GmbH 8183 Rottach-Egern/Obb.
Kißlingerstraße 24-26 (Hotel Bachmair/See) Tel. (0 80 22) 2 40 33

Frischzellen

Über 30 Jahre ärztliche Erfahrung in der Behandlung nach der Original-Methode von Prof. Dr. Niehans (incl. Thymus-Zellen) im Sanatorium am Königstuhl.
Informationen über das natürliche, biologische Heilverfahren und über das seit 1950 unter gleicher ärztlicher Leitung stehende Sanatorium kostenlos anfordern durch:
Sanatorium am Königstuhl, 5401 Rhens/Rhein, Koblenzer Straße 9/3, ☎ (0 26 28) 20 21 + 17 25



Park-Sanatorium St. Georg
von MALLINCKRODT K.G.
Fachklinik für innere Medizin und Naturheilverfahren
Revitalisierungszentrum – Nachsorge
- THX-Thymus Frischextrakt orig. nach Dr. Sandberg
- SMT, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie orig. nach Prof. v. Ardenne
- Procain Therapie orig. nach Prof. Aslan
- Ozon Therapie
- Neural Therapie
- Homöotherapie
- Fachärztliche Diagnostik und Vorsorge, internistisches „Check up"
- Schwerpunkt: Heilkuren für Rheuma und Diabetes
- Dr. Schnitzer Natur-Kost · Entschlackungs- und Entgiftungskuren
- Hallenschwimmbad 30° C · aktive Bewegungstherapie
- Moderne Badeabteilung für alle Kuranwendungen Pauschal- und beihilfefähige Sanatoriums- und Badekuren

umfangreiche Information, kostenlos von:
Park-Sanatorium St. Georg
6483 Bad Soden-Salmünster, Telefon 06056/80 05-6



„Sonnenhof Bad Iburg" – Teutoburger Wald
Klinisches Kur-Kneippsanatorium GmbH & Co.
Kennen Sie uns? Nein? Dann fordern Sie unseren Hausprospekt an. 4505 Bad Iburg, Postfach 12 40, oder Sie rufen uns einfach an: 05403 / 405-1
Sonnenhof Bad Iburg ... immer aktuell

SANATORIUM BÜHLERHÖHE
Privatklinik für Innere und Ganzheits-Medizin
Einzigartige, ruhige, heilklimatische Schwarzwald-Höhenlage (775 m) mit Blick ins Rheintal und vielen Wanderwegen, 15 km oberhalb von Baden-Baden.



Beihilfefähige, kultivierte Kur-Klinik mit 60 Betten
Erfahrenes Fachärzteteam
Individuelle Diätbetreuung
Modernes Hallenbad (30°)
Kuren und Anschluß-Behandlungen bei/nach inneren Erkrankungen (vor allem nach Herzinfarkt) und operativen Eingriffen.
Auch Original-Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne.
Bitte Prospekt mit Versicherungshinweisen anfordern.
SANATORIUM BÜHLERHÖHE · 7580 Bühl 13 · Tel. 07226/216



Frischzellen Original nach Prof. Niehans
Gesundheit im Münsterland
Chelat-Therapie einschl. Sauerstoff-Infusion
Ambulant und stationär · gründl. ärztliche Voruntersuchung
Ausführliches Informationsmaterial (auch Video)
Fürstenhof-Klinik
Fürstenhof 2 · 4712 Werne · Telefon 02389-3883
Gesellschaft für Zelltherapie und Naturheilkunde mbH

SANATORIUM Dr. UMLAND Fachärztl. gel. Priv.-Kurklinik **3280 BAD PYRMONT**
Unter der Hünenburg 1, Tel. 0 52 81 / 30 45-46, Neues Haus in schönster Hanglage, mod. Hotelkomfort, Lift, Garagen, Bäderabteilung u. Moorbäder i. Hs. Frauenkrankheiten, Ehesterilität, hormonale u. Stoffwechselstörungen Rücken- u. Wirbelsäulenerkrankungen, Rehabilitation nach Operation und Streß, Sportmedizin. Jede Diät, Gewichtsreduktion. Beihilfefähig. Hausprosp. Hallenschwimmbad 28–30°.



Privatsanatorium am Schloß Kurheim Dirks
328 Bad Pyrmont, Schloßplatz 1, Tel. 05281/63 63 u. 52 74
Im Kurzentrum unmittelbar zum Palmengarten u. Kurpark gelegen, fachärztliche Betreuung b. Herz- u. Kreislaufkrankheiten, Rheuma- u. Gelenkkrankheiten mit den Pyrmonter Heilmitteln. Psychosomat. Aspekte bei inneren Krankheiten, Lebensberatung. Zimmer mit Bad od. Dusche u. WC, Tel., Lift, beihilfefähig, Hausprospekt. Vor- u. Nachsaison Ermäßigung.



Arthrose?
Jetzt Zellimplantation direkt ins erkrankte Gelenk
und bei vielen anderen Leiden. Außerdem: Chelat-, Super-Sauerstoff- und Thymus-Immuntherapie.
Kurzentrum Oberland · Postf. 3530 · 8182 Bad Wiessee · Tel. 08022/82802

Psychosomatische Privatklinik Psychotherapie-Hypnosen seit 30 Jahren
Seelische, vegetative und körperliche Erkrankungen, Entziehungen, Individual- oder Pauschalbehandlung (Kassen), 25 Patienten
Privatkrankenanstalt 2852 Bederkesa 9 Telefon 0 47 45 / 292

Durchblutungsstörungen der Beine, des Herzens und Gehirns
Intraarterielle Infusionen, HOT (Blutwäsche), Sauerstoff, Mehrschritt Therapie biokatal. Sauerstofftherapie (Cer-Ther.), Sauerst. Ozon-Bad, biologische Regenerationskuren mit Organextrakten bei allg. Erschöpfung u. a.
Kurheim Nolte, 4902 Bad Salzuflen ☎ 05222/3512 – Ärztl. Leitung ausf. Prosp. m. weiter. Indikationen

Gesundheit in guten Händen



Alles unter einem Dach:
Ärztliche Behandlung, Betreuung, Beratung, Labor-, Röntgen- und Funktionsdiagnostik, moderne Diätetik, Kuranwendungen einschließlich Moorvollbäder.
- Entzündliche u. degenerative Krankheiten aus dem rheumatischen Formenkreis
- Zustand nach Operationen und Unfallfolgen am Bewegungsapparat
- Krankheiten des Herzens und des Kreislaufs
- Stoffwechselkrankheiten

Schwimmbad 30°, Bewegungsbad 35°, Sauna, Kneippanwendungen, gemütliche Cafeteria – in landschaftlich schöner Lage – direkt am neuen Kurpark.
Ausführliche Informationen schicken wir Ihnen auf Anfrage gern zu.
KLINIK AM PARK GmbH & Co. KG
4934 Horn-Bad Meinberg 2
Postfach 2340
Telefon (0 52 34) 9 80 61

Frischzellen
Regenerationskuren
Ausführliches Informationsmaterial auf Anfrage. Postkarte oder telefonischer Anruf genügt.



PRIVAT-KLINIK Dr. Gali
Klosterstr. 479
6732 Edenkoben
Tel. 06323/3?61

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

SANATORIUM MÜHL
am Kurpark
Kneipp- und Schrothkuren
Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie
Herzinfarkt-Nachbehandlung
THX-Kuren
unter ärztl. Leitung
Bitte Hausprospekt anfordern
3422 Bad Lauterberg/Harz
Telefon 0 55 24 / 40 66

Zelltherapie am Schliersee
Bio-Regenerationskuren unter fachärztlicher Leitung
„KURHOTEL STOLZEN"
in ruhiger Lage – 18 Betten in der schönsten Gegend Bayerns
Info: 0 80 26 · 72 22, auch Sa. So.
8162 Schliersee 2, Postfach 236

Prostata-Leiden?
Kombinierte Behandlungsmethode ohne Operation. Ärztliche Leitung.
Kurhotel CH-9410 Heiden
Klimakurort über dem Bodensee (Schweiz)
Telefon 00 41 71 · 91 11 15
Seit 25 Jahren Spezialklinik

Sanatorium und Privatklinik Lentrodt
Arzt für inn. Krankheiten im Hause. Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Geriatrie, Reduktionsdiät, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du., WC, Amtstelef. Beihilfefähig.
Ermäßigte Vorsaison-Preise
Hallenschwimmbad, Sauna, Klinisches Labor, Zelltherapie, Ergometrie, Check up, Ermittlung von Risikofaktoren, Medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp.
3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81/40 81

Aufleben auf Hoheleye 20 Jahre
Bitte ankreuzen!
- ☐ Wiedemann-Regeneration
- ☐ THX-Thymus-Behandlung
- ☐ Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie n. Prof. von Ardenne
- ☐ Original-Aslan-Therapie
- ☐ Chelat-Infusions-Therapie
- ☐ 600 Kcal. Schlankheits-Diät
- ☐ Homöopathie-Heilverfahren
- ☐ Kneipp- und Badekuren
- ☐ Aktivprogramm

Restaurant „à la carte", Tiffany-Bar, Hallenbad, Gertraud-Gruber-Kosmetik, Kurpark, VP ab DM 99,–
Fordern Sie die Information über die Kassen- und Beihilfefähigkeit unserer Kuren an
Kursanatorium „Hochsauerland"
Biologische Immuntherapie und Naturheilverfahren
5788 Winterberg-Hoheleye
Tel. (0 27 58) 313, Tlx. 875 629
Coupon



Tageskurheim „Sülfelder Tannen"
2061 Sülfeld/Holstein über Bad Oldesloe
Kassburg 28 b, Tel. 0 45 37 / 4 30
Ambulante Kur unter ärztlicher Leitung zur biologischen Regeneration durch Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne; Chelat-Therapie (bei Durchblutungsstörungen); Zell-Therapie nach Prof. Niehans; Neural-Therapie nach Dr. Huneke; HCG-Kur (gezielte Gewichtsabnahme); Thymus-, Ozon-, Mistel-Therapie; Wiedemann-Kuren, Hausprospekt anfordern!

Informieren Sie sich über die Erfolge natürlicher Heilverfahren bei:
bitte ankreuzen:
- O Bluthochdruck und Erkrankungen der Herzkranzgefäße
- O Rheuma, Ischias und Arthrose
- O Stoffwechsel-Erkrankungen wie z. B. Zucker und Gicht
- O Erkrankungen und Schwächung des Immunsystems



SANATORIUM REGENA
8788 Bad Brückenau Sinntal 1 Tel. 0 97 41/80 10
Coupon



Ozon-Sauerstoff-Therapie
Bitte Informationsmaterial anfordern.
Bergsanatorium Kempe
ärztlich geleitet
3380 Goslar 2 - Hahnenklee, Tel. 0 53 25 / 20 55



Sanatorium Kraaf am Bergkurpark
Hasenpatt 3, ☎ 0 52 81/40 85
3280 Bad Pyrmont
Komfortables Haus
Beihilfefähig gemäß § 30 GWO
Kuren – Fitness – Regeneration und Fasten
Herz, Kreislauf, Hochdruck, Leber, Stoffwechsel, Rheuma, Bandscheiben, Geriatrie, Autogenes Training, Diät, Pauschalkuren, Badeabteilung Pyrmonter Moor, Hallenschwimmbad 28–30°, Sauna, Alle Zimmer Bad, Dusche/WC, ☎. – Appartement – Schönheitsfarm in der Dependance. Naturkosmetik Gertrud Gruber.
Nähere ausführl. Informationen durch unseren Prospekt!

Zur Kur ins Allgäu
ORIGINAL SCHROTHKUR
(Entschlacken, Entgiften und zur Gewichtsabnahme) Kneipp-, Diät-, Frischzellenkuren nach Prof. Niehans im modern eingerichteten SANATORIUM des
KUR- UND TENNISHOTELS TANNENHOF
14 Tage ab DM 1150,– p. P. · Beihilfefähig für alle Kassen.
8999 Weiler im Allgäu, Telefon 0 83 87 / 12 35 u. 7 80

Psychosomatische Fachklinik
Probleme mit Medikamenten u. a. Abhängigkeiten, aber auch andere psychosomatische Beschwerden, z. B. als Folge beruflicher oder persönlicher Krisen entstanden, erfordern eine fachlich erstklassige, intensive (zeitsparende), schnelle und vor allem diskrete Intervention. Von der akuten Situation (Entzug, intern., neurol., psychiatr. Behandlg.) bis zur Therapie, auch unter Einschluß der Bezugspersonen und der ambulanten Nachbetreuung, muß alles zur Verfügung stehen.
Besonders für Führungskräfte, leitende Angestellte, Beamte, Selbständige und deren Angehörige arbeitet eine derart ausgelegte psychosomatische Fachklinik (17 erfahrene Ärzte und psychologische Fachkräfte für 46 Betten) in einem niveauvollen Ambiente. Durchschnittliche Behandlungsdauer 6–8 Wochen.
Anfragen werden sofort, individuell und diskret beantwortet.
Kontaktaufnahme mit dem Sekretariat der Obernbergklinik, Parkstr. 25, 4902 Bad Salzuflen, Tel. 0 52 22 / 18 01 11 + 12, Telex 9 312 212

FRISCHZELLEN-THERAPIE
- *Einschl. Injektionen von Thymusgewebe*
- *Aufbereitet im eigenen Labor*
- *Wirkt regenerierend auf den alternden Gesamtorganismus sowie gezielt auf einzelne Organe.*

CHELAT-THERAPIE
- *Bei arteriellen Durchblutungsstörungen*
- *5jährige praktische Erfahrung mit diesem Heilverfahren*



SANATORIUM
DIE VIER JAHRESZEITEN
Färberweg 12, D-8183 Rottach-Egern, Tel. 0 80 22-2 67 80 und 2 40 41

Nicht nur für Filmstars und gestreßte Politiker
Zellkuren sind auch für Sie erschwinglich
Waldachtaler Regenerationskur
Zellkuren unter Mitverw. biolog. Heilmethoden v. Prof. Dr. Niehans, Theurer, Aslan

20 Tage Vollpension	nur DM 930,- (25. 1.–8. 5. 85)
Arztkosten für Regenerationskur alles inkl.	nur DM 875,- (für 3 Wochen)
Thymusextraktkur (Rheuma)	nur DM 450,- (für 3 Wochen)

Pfeiffers Kurhotel 7244 Waldachtal-Lützenhardt Schwarzwald, 0 74 43 / 80 21 anerk. Sanator., 140 Betten beihilfefäh.
Hallenschw'bad, 28, Solar., Sauna, med. Badeabt., Liegew., Arzt, Diät
Bereiche: Bronchitis, Rheuma, Allergien, Arthrose, Arthritis, Herz- u. Kreislauf, Asthma, Depress., chron. Gelenk- u. Wirbelsäulenschäden, Alterserscheinungen
Bei reiner Erholung, 20 Tage Vollpension, DM 930,- (25. 1.–8. 5. 85)
Ab 1985 Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie von Prof. Dr. Dr. von Ardenne

Anzeigen-Bestellschein für

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

1 Mindestgröße 10 mm/1sp. = DM 108,30	**4** 25 mm/1sp. = DM 270,75	**5** 30 mm/1sp. = DM 324,90
2 15 mm/1sp. = DM 162,45		
3 20 mm/1sp. = DM 216,60	**6** 15 mm/2sp. = DM 324,90	

Anzeigen in der Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" kosten bis zu einer Höhe von 30 mm einspaltig bzw. 15 mm zweispaltig DM 10,83 inkl. MwSt. pro Millimeter, ohne Wiederholungsnachlaß.
Die normale Druckzeile kann ca. 35 Buchstaben bzw. 4 bis 5 Wörter enthalten.
Anzeigenschluß ist jeweils **montags 14 Uhr** vor dem Erscheinungstermin.

Rustikales Blockhaus
im Naturschutzgebiet an der Eider, für 4–6 Personen noch frei.

Mindestgröße 10 mm/1spaltig.
Alle Anzeigen werden mit Rand versehen.
Standardgestaltung

DIE WELT
WELT am SONNTAG

An DIE WELT/
WELT am SONNTAG,
Anzeigenabteilung,
Postfach 10 08 64
4300 Essen 1

01-994

Hiermit bestelle ich eine Anzeige für die Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" in der Höhe von ______ Millimetern ____ spaltig zum Preis von ____________ DM.

Bitte veröffentlichen Sie das Inserat am Freitag, dem ______________ in der WELT sowie am darauffolgenden Sonntag in WELT am SONNTAG.

Name ______________________________

Straße/Nr. ______________________ Telefon ____________

PLZ/Ort ______________________________

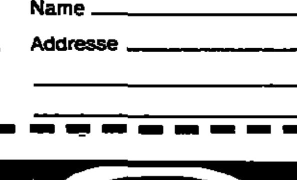
Der Text meiner Anzeige soll lauten:

TOURISTIK

Guernsey

GRATIS
288 seitige
Broschüre und dazu
Herm, Alderney und Sark.

Das kleine Ferienparadies Guernsey, das seinen Gästen Ruhe und Frieden in herrlicher Landschaft und dazu viel Interessantes und Unternehmenswertes bietet, ist von Frankfurt mit Direktflügen der DLT und per Schiff von Cherbourg und St. Malo aus, leicht erreichbar.
Wenn Sie unsere 288-seitige GRATIS-Broschüre erhalten wollen, füllen Sie bitte nachstehenden Einsendeabschnitt aus.
Einzelheiten über Schiffsverbindungen von Cherbourg aus erhalten Sie über Sealink/British Rail Tel. (069) 252033 oder fragen Sie Ihr Reisebüro bzgl. Urlaubsreisen mit ADAC Reisen, Airtours International, AKAD, Conrad Reisen, DER, Germania Reisen, Magnet Reisen, MM-Luftkontor, Nova Reisen, Ruoff Reisen, Wolters Reisen



An: Guernsey Tourist Board, Dept: 143
P.O. Box 23, Guernsey, Channel Islands.
Name ____
Addresse ____

WIJ KOMEN

Deutschland-Repräsentanz:
Darmstädter Str. 5-7, 6072 Dreieich

50.000 Mitglieder machen in Holland bereits seit 25 Jahren Gebrauch von Leistungen der Stiftung 'WIJ KOMEN'.
Sie unterstützt ihre Mitglieder bei der Planung und Durchführung von Reisen nach und von Übersee.
Auch Bundesbürger können jetzt profitieren von Vorteilen, wie:
- günstige Gruppen- und Einzelreisen nach und in Länder wie Australien, Neuseeland, Nordamerika mit Kanada, Brasilien und Südafrika
- eigene Betreuungsbüros weltweit
- fachbezogene Studienreisen
- Informationsabende
- Mitgliedszeitung

Fordern Sie bitte kostenlos und unverbindlich das Informationsmaterial an.

Ja, ich interessiere mich für die Leistungen der Stiftung 'WIJ KOMEN'.
Bitte senden Sie mir Detailinformationen.
Als Reiseziel interessiert mich besonders ____ (Land)
Name ____
Straße ____
PLZ ____ Ort ____ W



Neckermann Seereisen

NECKERMANN REISEN

TS MAXIM GORKI: Nordische Länder und Ostsee. Kreuzfahrten in der schönsten Jahreszeit.

Drei Törns im Mai und Juni stehen zur Wahl. Sie führen zu einzigartigen Erlebnissen in den Ländern der Mitternachtssonne. Und zu den attraktivsten Sehenswürdigkeiten der Ostsee.

Metropolen der Ostsee
Bremerhaven · Oslo · Gdingen/Danzig · Helsinki · Leningrad · Stockholm · Visby · Kiel.
Vom 12.05 bis 23.05.85, je Person schon ab **2.360,–**

Ostsee und Südnorwegen
Kiel · Stockholm · Turku · Leningrad · Bornholm · Stettin · Warnemünde · Kopenhagen · Hellesylt · Geiranger · Bergen · Bremerhaven.
Vom 23.05. bis 07.06.85, je Person schon ab **2.870,–**

Schottland, Island, Spitzbergen und Norwegen
Bremerhaven · Port Edgar/Edinburgh · Kirkwall · Reykjavik · Akureyri · Jan Mayen · Eisgrenze · Magdalenen-Fjord · Die schönsten Fjord-Passagen in Spitzbergen · Nordkap · Tromsø · Narvik · Hellesylt · Geiranger · Bergen · Bremerhaven.
Vom 07.06. bis 25.06.85, je Person schon ab **3.390,–**

Beratung und Buchung in allen NUR TOURISTIC-REISEBÜROS – 67 x in Deutschland.
Telefonische Expertenberatung: 069/26 90 411-3
NUR TOURISTIC REISEBÜRO



Neckermann Fernreisen

NECKERMANN REISEN

Ceylon
Hotel SWANEE, Beruwala, zum Beispiel am 25. 4. 85, 2 Wochen *Halbpension*, je Person schon ab **2186,-**

SUPER-KOMBINATION – 1 Wo Große Ceylon-Rundreise (Komfort) + 1 Woche Hotel SWANEE, Vollpension, je Person schon ab **2603,-**

Malediven
INSEL ERIYADOO, am 4. 4. 85, 3 – 2, Vollpension, je Person schon ab **2818,-**

INSEL VILLINGILI, am 4. 4. 85, 2 Wo. Vollpension, je Person schon ab **2848,-**

Kenya/Mombasa
Hotel JADINI, Südküste, am 5. 4. 85, 3 – 2, HP, je Person schon ab **3136,-**
Am 12. 4. 85, je Person schon ab **2976,-**

Kenya/Malindi
Hotel LAWFORD'S (Bung.), am 19. 4. 85, 3 – 2, HP, je Person schon ab **2288,-**
Hotel EDEN ROC (Bung.), am 19. 4. 85, 3 – 2, HP, je Person schon ab **2338,-**

Flüge ab München, Frankfurt, Düsseldorf – Malediven und Ceylon auch ab Hamburg. Die angegebenen Preise gelten ab München.

Beratung und Buchung in allen NUR TOURISTIC-REISEBÜROS – 67 x in Deutschland.
NUR TOURISTIC REISEBÜRO

USA IT'S STILL NUMBER 1

New York - New York
Charterflug ab München ab DM **1049,-**

BREAKFAST at Tiffany's
2 Nächte in New York mit Linienflug ab DM **1440,-**

USA ON WHEELS
7-Tage-Tour Amerika ab DM **220,-**

WESTERN DISCOVERY
15täg. Busrundreise ab DM **2185,-**

ALOHA HAWAII
ab Los Angeles, 4 Nächte ab DM **1470,-**

nova reisen
Herzog-Wilhelm-Str. 1, 8 München 2, Tel. 0 89 / 23 70 80
Georg-Reismüller-Str. 5, 8000 München 50 (Allach), Tel. 0 89 / 8 12 70 61 – 63

SprachKurse SprachReisen

England · Irland · USA
Frankreich · Italien · Spanien
Alle Informationen im kostenlosen 32-seitigen Programm 1985
SSF-Sprachreisen GmbH
7800 Freiburg · Tel. (0761) 2100 78 · Telex 772 1844

LOIRESCHLÖSSER

Romantische, ruhig geleg. ehem. Wassermühle nimmt Gäste auf. Erstkl. Komfort, abwechslungsreiche Küche aus eigenem biolog. Garten, deutsch-franz. Leitung.
Moulin de Vauden
F-37400 Amboise
Tel. (00 33 47) 57 25 46
Tel. oder schriftliche Reservierung empfohlen.



Hausboote

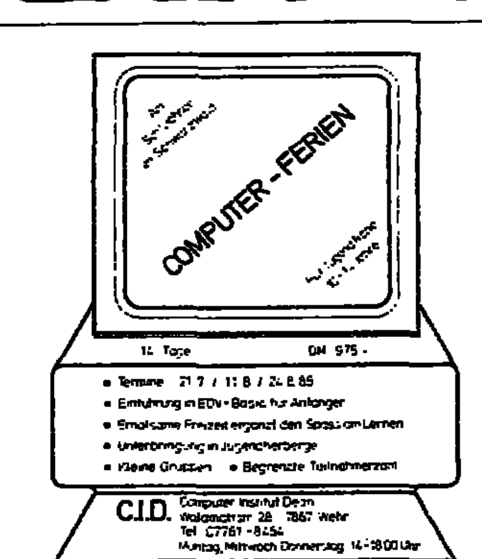
In Frankreich, Irland, Holland, England u. Schottland. Mieten Sie ein führerscheinfreies Boot – ein Urlaubsspaß für jedermann.
Fordern Sie Prospekte an bei:
7000 Stuttgart 1

Australien Neuseeland

Günstige Flugpreise und Direktverbindungen nach:
Adelaide – Brisbane – Darwin – Melbourne – Perth – Sydney – Townsville – Auckland.

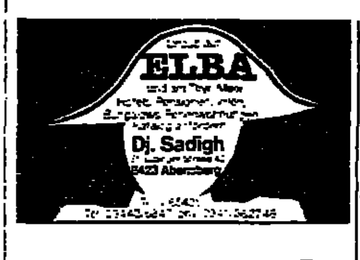
In Australien & Neuseeland arrangieren wir alles:
Safaris, Rundreisen, Flüge, Camper, Mietwagen – Jede Art von Urlaub.

Tourland Reisen GmbH
6000 Frankfurt 1



COMPUTER-FERIEN

C.I.D. Computer Institut Dean
Tel. 07761-8454
Montag, Mittwoch, Donnerstag 14–18.00 Uhr



ELBA

Dj. Sadigh

Preiswerte Flüge in alle Welt

z. B. ab Benelux hin + zurück:

New York	795,-	Bogota	1695,-
Bangkok	1295,-	Caracas	1375,-
Singapur	1425,-	Quito	1855,-
Joh'burg	1795,-	Rio	1975,-
Mexico	1695,-	ABC ab Frankfurt:	
Salvad. d.B.	1955,-	Miami	ab 1155,-

TOUR-PLAN-REISEN - 5300 Bonn 3
K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/46 16 63

In den OSTERFERIEN noch frei

RHODOS: Abflug 22./29. März
Hotel [illegible], 3 Sterne, 2 Wo/HP nur [illegible],-
Hotel Paradise Beach, 4 St., 2 Wo/HP [illegible],-
KRETA: 29. März, 3-St.-Hotel, 2 Wo/HP 1128,-
GRAN CANARIA: 27. März, 2 Wo/HP nur [illegible],-
TENERIFFA: 26. März, 2 Wo/Apt. nur [illegible],-
MALLORCA: Abflug 24./25./27./31. März, 7. April
Hotel Reina del Mar, Arenal, 1 Stern
Hot. Son Valentin + Hot. Paguera in Paguera, 3 St.
Strandhotel Beverly Playa in Paguera, 3 Sterne
Hotel La Cabaña in Paguera, 1 Stern
Hotel Tucan in Cala d'Or, 4 Sterne
Strandhotel + Apt. Cala Santanyi, 3 Sterne

KOZICA REISEN ESSEN 0201/30 30 01

MEXIKO-SÜDAMERIKA

Die schönsten Rundreisen
A-REISEN
Postfach 11 01 22
6000 Frankfurt 1
Tel. 069/230163

Segeltörn von Gran Canaria an die Riviera im März/April auf 18-m-Schoner. Stops in Marokko, Malaga und auf Mallorca. Intersail. Tel. 02 61 / 6 88 46.

Sie planen eine Reise

In den Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG finden Sie interessante Angebote und nützliche Vorschläge für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Da macht das Planen wirklich Freude.

ZYPERN

8 Tage zum Kennenlernen durch Rundreisen.
Linienflug am 31. 5. und 5. 6. 85
Individueller Urlaub auf Zypern.
Aus unserem vielseitigen Angebot: Z.B. 1 Woche ab DM 982.-

ZYPERN & ISRAEL

Die erlebnisreiche, 15tägige *Flug-Schiff-Bus-Reise.*
Linienflug mit der Lufthansa ab allen deutschen Flughäfen
Abflug am: 1. 6. 85. DM 2792.–
TEDDY'S REISEN · 7 Stgt 30 · 0711 735 38 26

UNIFLUG GIESSEN

REISEVERMITTLUNG
Flugreisen zu Tiefstpreisen
Tel. 0 64 03 / 7 18 74

SÜDAMERIKA-FLÜGE

HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS

Asunción	2080,-	Montevideo	2130,-
Bogotá	1550,-	Quito	1660,-
Buen. Aires	2080,-	Recife	1680,-
Caracas	1400,-	Rio de Jan.	1985,-
La Paz	2590,-	Santa Cruz	2120,-
Lima	1700,-	Santiago	2150,-
Mexico C.	1640,-	Sao Paulo	1985,-

Traumurlaub

Luxusvillen und Appartements
Algarve und Cascais/Estoril
CARVOEIRO-CLUB
VALE DO LOBO
QUINTA DO LAGO
QUINTA DO MARINHA
Günstige Flüge ab allen Flughäfen.
Büro Frankfurt
Tel. 0 69 / 63 86 68, Telex 4 13 109

Weltweite Flüge

Sprechen Sie mit Spezialisten
Reisebüro Sky Tours
Tel. 0 69 / 76 26 67 od. 76 10 83





Charterflüge

Irland
Hamburg-Shannon vom 18. 5.–28. 9. 85
Norwegen
Hamburg - Sogndal vom 15. 6. - 17. 8. 85
Kataloge im Reisebüro
Prospekt-Service 04 21 - 89 99 - 2 89
WOLTERS REISEN
Postf. 10 01 47 · 2800 Bremen 1

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

ONTARIO

Seit 20 Jahren individuelle Reisen in alle Welt
Helmut B. Voss

Das große Ferienland für die ganze Familie

Ein Canada für sich

1 Wo. Mietwagen	ab DM 361
1 Wo. Kleinbus m. Zelt	ab DM 490
1 Wo. Städteprogramm Toronto	ab DM 658
1 Wo. Camper	ab DM 350
1 Wo. Hausboot	ab DM 770
1 Wo. Arrowood Lodge	ab DM 556

Preisgünstige Flüge ab allen *deutschen Flughäfen und ab dem* benachbarten Ausland.
Fordern Sie unseren kostenlosen Jubiläumskatalog „SPUREN 85" an.

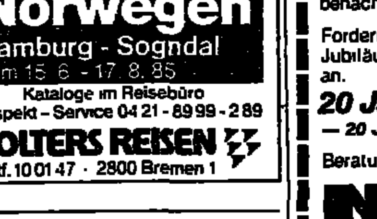
20 Jahre INTER AIR
– 20 Jahre Reisen nach Maß –
Beratung und Buchung nur bei
INTER AIR Voss-Reisen GmbH
6000 Frankfurt/Main 71

Mit oft reisen in den Urlaub '85

Malta 29.3.-12.4.
1 Woche HP ab DM 918,-
Teneriffa
2 Wochen ÜF ab DM 1130,-
Costa de la Luz
Hotel Atlanterra Palacio
14 für 12 Tg. HP ab DM 1695,-
Costa del Sol
1 Woche HP ab DM 966,-
Mallorca Abfl. *31.3./7.4.
1 Woche ÜF ab DM 640,-
2 Wochen ÜF ab DM 818,-
Ibiza
1 Woche ÜF ab DM 730,-
Ägypten-Rundreise
19.4.-26.4. ÜF/VP DM 2498,-
26.4.-03.5. ÜF/HP DM 1908,-
Mauritius
18 für 12 Nächte DM 3721,-
Malaysia/Singapur
Rundreise mit Badeaufenth.
26.4.-6.5 ÜF DM 2995,-
24.5.-3.6. ÜF DM 3295,-

Preise je Pers. im Doppelz. mit Flug ab Frankfurt
*mit Flug ab Stuttgart.

Fordern Sie Prospekte an: **in Ihrem Reisebüro** oder bei **oft reisen**, Hospitalstr. 32, **7000 Stuttgart 1**, **Tel. 07 11 / 29 56 66, 29 51 77, 29 05 13**





Island aus Passion

die reise idee
Hotel-Rundreisen, Trekkings, Mietwagen u.a.; günstige Flüge u. Fähre wöchentlich Mai – Sept.
WIR SIND DER ISLANDSPEZIALIST!
S.O.T.-Reisen seven ocean tours Tizianstraße 3, 8200 Rosenheim, Telefon (08031) 66616

Kreuzfahrt

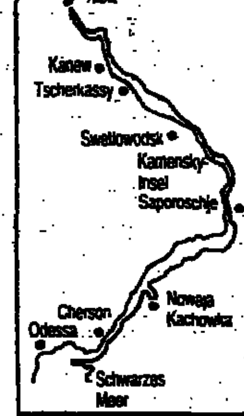
Dnjepr-Kreuzfahrt

28.08.–06.09.85



Kiew–Kanew–Tscherkassy–Saporoschje–Kachowka–Cherson–Odessa

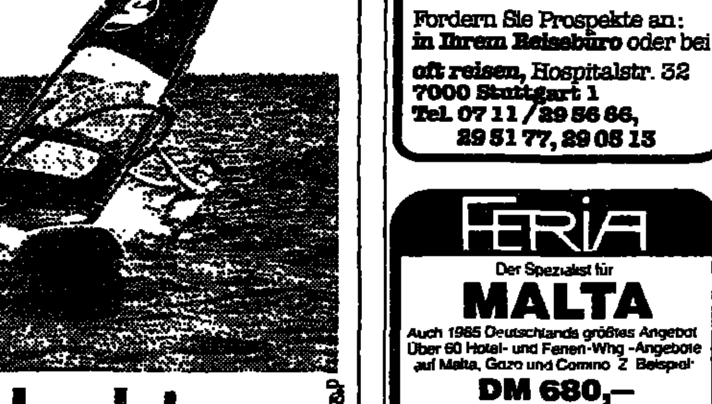
Eingeschlossene Leistungen:
Flug mit Liniengesellschaft Aeroflot ab/bis Hannover
Unterbringung in der gebuchten Kabine
Volle Verpflegung
Alle im Programm genannten Stadtrundfahrten, Ausflüge und Besichtigungen
p.P. ab DM 1390,–
incl. Flug ab/bis Hannover



Veranstalter: strickrodt plantours, Hannover

Buchung und Auskunft:
reisebüro strickrodt
Goethestr. 18–20 · 3000 Hannover 1
Tel. 05 11 / 1 60 82 55

Erlebnisinsel MALTA



Ihr nächster Urlaub!

Mitten im Mittelmeer, wo das Wasser so sauber ist wie die Luft, liegt MALTA. Hier können Sie Ihren Urlaub gestalten wie Sie Lust haben:
Mit Entdeckungsfahrten über die Inseln Malta, Gozo und Comino oder Besichtigungen seltener kulturhistorischer Stätten, Ausgrabungen. 5000 Jahre sichtbare Geschichte, Paläste, 300 Kirchen, Festas erwarten Sie. Und rund um die „nur" 246 qkm große Insel Malta: Surfmeer, Bademeer, Tauchmeer, Segelmeer. Dazu alle Möglichkeiten für andere Sportarten. Oder nur zum Faulenzen in südlicher Sonne. Das ganze Jahr über. An rund 280 Sonnentagen, bei erfreulich niedrigen Nebenkosten.
MALTA: Nur rund 3 Flugstunden von Deutschland. AIR MALTA fliegt Sie hin. Von Frankfurt, München, Hamburg, Köln und Stuttgart. Auch wenn Sie sonst schon alles im Mittelmeerraum kennen: MALTA. Und Ihr Urlaub wird zum Erlebnis.

MALTA die Erlebnisinseln Malta · Gozo · Comino

COUPON: An das Fremdenverkehrsamt Malta, Abt.: WWS, Schillerstraße 30–40, 6000 Frankfurt 1, Telefon: (0 69) 28 58 90. Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial ○ und den Klima-Report ○

FERIA

Der Spezialist für **MALTA**
Auch 1985 Deutschlands größtes Angebot
Über 60 Hotel- und Ferien-Whg.-Angebote auf Malta, Gozo und Comino. Z. Beispiel:
DM 680,–
für Charterflug ab/bis Stuttgart und 1 Woche Appartement.
Prospekt u. Beratung bei Ihrem Reisebüro oder bei
FERIA-Malta-Reisen
8000 München 40 / Marktstraße 17
Telefon 089/381702-0 Telex 5216561 fend

MARITIM Malta

1. Klasse-Hotel
***mit Unterhaltungs- und* Sportprogramm**
Charter ab Köln/Bonn
Mit Air Malta 1 Woche Übern./Frühstück ab DM **979,-**
Der neue Prospekt ist da!
maritim-Reisedienst, Am Wehrhahn 76, 4000 Düsseldorf 1, Tel.: (02 11) 35 06 78 oder buchen Sie in Ihrem Reisebüro



MALAWI ENTDECKEN
Das warme Herz Afrikas



heisst Sie herzlich willkommen

Sonnenerfüllte Tage an den Stränden des Malawi Sees, Safaris mit Elefanten, Löwen, Leoparden, und vielleicht dem scheuen, seltenen Nyala; Entdecken Sie das bezaubernde Zomba Plateau oder geniessen Sie den Blick über Afrika vom majestätischen Berg Mulanje.

Hotels und Unterkünfte sind modern, die Küche exzellent; probieren Sie den frisch gefangenen Chambo, eine Spezialität aus dem Malawi See; Strände, Wildparks, Kunsthandwerk, Bergsteigen, Vögel beobachten, Sportmöglichkeiten, unverdorbene Schönheit und ein herzliches Willkommen... Das ist Malawi.

Für einen farbigen Katalog und Einzelheiten unserer Inklusivtouren, senden Sie den Kupon bitte an:

Folgende Veranstalter in Deutschland bieten Reisen nach Malawi an:

Afrika Tours Individuell, München.
D.S.A.R.,-Reisendienst, Bonn.
Hanlock Tours, Berlin.
Interflug Büro, Hamburg.
Menzell Tours, Hamburg.
Safari Individuell, Hamburg.

Malawi Embassy, 53 Bonn, Bonn Centre, HI 1103, Bundeskanzlerplatz.
NAME ____
ANSCHRIFT ____



MALAWI
das warme Herz Afrikas

OPERN- u. KONZERTREISEN



ORPHEUS

ANSPRUCHSVOLLE OPERN- & KONZERTREISEN

MAILÄNDER SCALA – Ostern 1985
Turandot mit Lorin Maazel, Eva Marton, Nicola Martinucci
Flugreise – Luxushotel

WIENER STAATSOPER – Ostern 1985
Faust (Gounod) – Parsifal – Dornröschen (Ballett)
Luxushotel Sacher

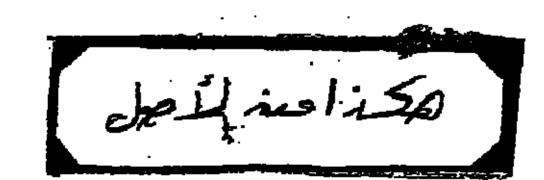
TEATRO DELL'OPERA ROMA – LA FENICE VENEDIG
11. bis 15. 4. 85
Adriana Lecouvreur (Cileà) – Orlando (G. F. Händel)
Flugreise – Luxushotels

MAGGIO MUSICALE FLORENZ – 9. bis 12. 5. 85
Don Carlos (G. Verdi) – Symphoniekonzert
Flugreise – Luxushotel

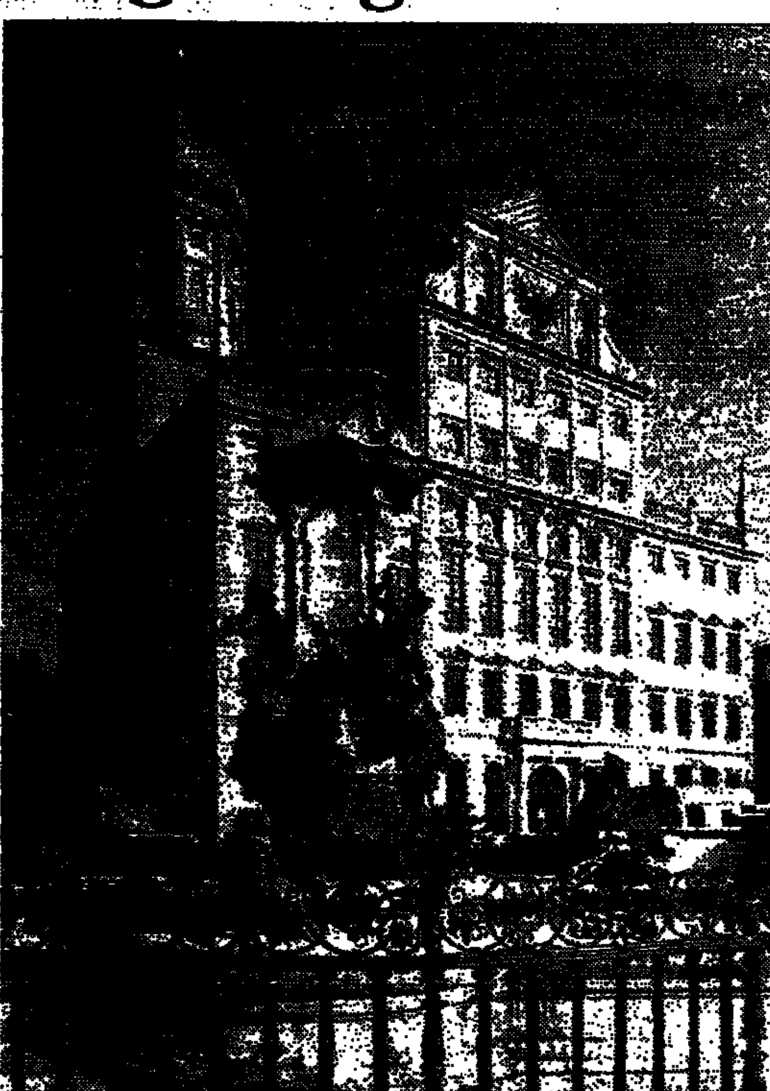
OPERA DE NICE – 8. bis 10. 6. 85
Samson und Dalila mit Placido Domingo
Flugreise – Luxushotel

OPERA DE PARIS – 31. 5. bis 2. 6. 85
Konzert im Théâtre des Champs Elysées
Der Maskenball mit Luciano Pavarotti

Unverbindliche Aufnahme in unsere Kundenkartei:
ORPHEUS – Opern- & Konzertreisen
Postfach 40 11 44, 8000 München 40, Tel. 0 89 / 34 65 01



Augsburg: Mit neuem Gesicht in das dritte Jahrtausend



Der Augustusbrunnen vor dem Rathaus. FOTO: MÜLLER

Augsburg

Mehr als 1000 Jahre Geschichte spiegeln sich im Dom", sagt Toni Mayer, der Restaurator. Er war an der Renovierung des Augsburger Mariendomes beteiligt. Er reinigte beispielsweise die überdimensionale Wandmalerei des Christophorus aus dem Jahr 1491 direkt neben einem Eingang. Die Arbeiten von Toni Mayer und anderen Restauratoren am Dom begannen im Sommer 1983 und wurden im vergangenen Herbst abgeschlossen.

Gerade rechtzeitig zum zweitausendjährigen Jubiläum, das Augsburg in diesem Jahr feiert. Für den Schritt in ihr 3. Jahrtausend hat sich die Bischofsstadt gerüstet. Der Markstein des Festjahres wurde als Anlaß genommen, um Altes mit neuem Glanz zu versehen, zu bauen, zu putzen, zu renovieren. Eine Galerie für moderne Kunst wird eröffnet, der Botanische Garten und andere Parks der Stadt werden für die Landesgartenschau verändert und vergrößert, der Augsburger Sohn Bertolt Brecht hat ein kleines Museum bekommen, eine neue Fußgängerpassage mit Geschäften und Cafés ist bereits zu einem beliebten Treffpunkt vieler Augsburger geworden ...

Das größte Projekt war neben der Restaurierung des Domes die Wiederherstellung des Goldenen Saales im Rathaus. Mit all der Mühe und dem investierten Geld sollen bleibende Werte für die Bürger Augsburg geschaffen und die Stadt für Touristen wieder attraktiver gemacht werden. Dazu paßt das Motto der Feierlichkeiten: Geschichtliches Werden – Lebendiges Wirken.

Der Dom, der von der *Romanik* bis zur Moderne alle Epochen und Stile vereinigt, spiegelt erst die halbe Geschichte der Stadt. Ihr volles Alter wird deutlich, als ich aus dem Backsteinbau auf den Vorplatz trete. Mauerreste im Boden weisen auf eine vorchristliche Kirche hin, die hier ehemals stand. Sie erinnern an das frühere Augusta Vindelicorum. So hieß Augsburg, als Drusus, ein Feldherr des Kaisers Augustus, hier am Zusammenfluß von Lech und Wertach ein römisches Militärlager errichten ließ. Das war im Jahre 15 vor Christus. Das Entstehungsjahr des Lagers nahmen die Augsburger als Anlaß, das Jahr 1985 zum Jubiläumsjahr zu erklären.

Die Straße, die sich am fünfschiffigen Hohen Dom vorbeischlängelt, ist mit Kopfsteinpflaster, wie früher üblich, versehen worden – nicht unbedingt zur Freude der Augsburger Autofahrer. In seinem Innern wurden romanische Malereien freigelegt, die nun zart durchscheinen. Gotische Spitzbögen heben sich wieder von weißem Grund ab, und um die Schlußsteine in ihrer Spitze ranken sich frisch aufgemalte Blumen. Eine kleine Ausstellung in den hinteren Räumen des Domes gibt Auskunft über die Restaurierungen.

Über die belebte Maximilianstraße komme ich zum Rathaus, das für 18 Millionen Mark hergerichtet wurde. 1615 bis 1620 wurde der strenge, klar gegliederte Bau nach den Plänen von Elias Holl – Augsburgs berühmtem Architekten – errichtet. Ungewöhnlich für ein Rathaus sind die beiden heroischen Türme, rechts und links des Giebels. Auf dessen Spitze prangt ein großer Pinienzapfen: die „Zirbelnuß", wie die Augsburger ihr Wappenzeichen nennen. Für das Stadtjubiläum wurde das Gebäude in klarem weiß und grau gestrichen und macht so einen hellen und freundlichen Eindruck.

In der hohen Säulenhalle im Erdgeschoß finde ich abermals eine anschauliche Darstellung über die Renovierung des Goldenen Saales, auf die die Augsburger besonders stolz sind. Der Goldene Saal im ersten Stock mit Fenstern an beiden Schmalseiten ist ein reines Prunkstück, das, im Zweiten Weltkrieg zerstört, erst jetzt zur Hälfte restauriert ist.

Durch eine schwere Lindenholztür betrete ich den 14 Meter hohen Raum. Noch sind die Wände roh, und auch der Zierat und die Kartuschen an der *Decke fehlen bisher. Sie sollen in einer zweiten Stufe bis 1990 eingesetzt* sein. Dafür prangt in der Mitte der prächtigen Kassettendecke ein 550 Quadratmeter großes, farbenfrohes Gemälde, eine Allegorie der vier Kontinente, wie sie im 17. Jahrhundert Mode war. Die Saaldecke aus Nußbaum wird noch von zehn kleineren Gemälden verziert. Außerdem schmücken die Längsseiten der Wände sechs riesige Türen aus Lindenholz und Nußbaum, mit viel Gold abgesetzt. Vier davon führen zu den sogenannten Fürstenzimmern. Von ihnen ist bisher eines renoviert. Es dient als Raum für offizielle Empfänge, während der Goldene Saal für den Besuchsverkehr freigegeben ist. In seiner neugoldenen Frische steht er im Gegensatz zum Dom, der vergleichsweise behutsam restauriert wurde. Dennoch wirkt der Goldene Saal nicht überladen, vielleicht gerade durch die beruhigenden, noch nicht bemalten Flächen.

Nach den barocken Deckengemälden und dem vielen Blattgold wirkt der halbrunde Platz vor dem Rathaus geradezu schlicht, zumal er an diesem Morgen ruhig daliegt. Sonst ist er Treffpunkt der Augsburger. Hier sitzen sie im Sommer beim Café und blicken auf Rathaus und Perlachturm, im Winter trinken sie Glühwein an den Ständen des Christkindlmarktes. Der Perlachturm, ein Aussichtsturm direkt neben dem Rathaus, wurde für das Jubiläum ebenfalls neu hergerichtet.

Zwischen beiden Bauten führt mich eine Treppe in die Unterstadt. Augsburg zerfiel früher in diese beiden Teile, in die Ober- und Unterstadt. Sie liegen tatsächlich, wie der Name sagt, auf verschiedener Höhe. Oben residierten früher der Bischof und die Patrizier, unten waren Handwerker und ärmere Bürger angesiedelt. Dem entspricht die Architektur. „Oben" befinden sich die kirchlichen und profanen Prunkbauten, während die Unterstadt von engen Gäßchen und niedrigen Häuschen geprägt wird. Über den Elias-Holl-Platz, gleich hinter dem Rathaus, über den Metzplatz mit der Stadtmetzg, dem ehemaligen Zunfthaus der Metzger, ebenfalls ein Holl-Bau, komme ich in die Altstadt. Plötzlich ist ein ständiges, leichtes Rauschen zu hören. Es kommt von den Wassergräben, die die gesamte Altstadt durchziehen. Sie bildeten früher die Kanalisation, und die Wasserkraft wurde von den Handwerkern als Energiequelle genutzt.



Toni Mayer restauriert im Dom. FOTO: MAYER

Auch Bertolt Brechts Vater war ein Augsburger Handwerker. So ist das Häuschen im sogenannten Lechviertel, in dem der Dichter geboren wurde, eher bescheiden. Wie überall hier muß ich über eine kleine Brücke gehen, um die niedrige Haustür zu erreichen. Vor wenigen Wochen wurde die „Hommage à Bert Brecht" eröffnet, eine ständige Ausstellung, mit der der Sohn der Stadt geehrt wird. Nach langem Hin und Her gibt es sie nun, die Brecht-Gedenkstätte – zum 2000jährigen Jubiläum. Der dokumentarische Charakter des Museums steht im Vordergrund, die biographische Darstellung hört nicht nach den Augsburger Jugendjahren des Dichters auf. Beschrieben werden beispielsweise auch die Inszenierungen seiner Stücke an Augsburger Theatern und das Verhältnis des Autors zu seiner Geurtsstadt.

In der Unterstadt findet sich auch die berühmte Fuggerei. Anfang des 15. Jahrhunderts ließ Jakob Fugger, genannt der Reiche, in der Jakobsvorstadt ein abgeschlossenes Viertel errichten, in dem mittellose Augsburger wohnen konnten. Sie zahlten damals eine symbolische Jahresmiete von einem rheinischen Gulden und durften dafür in einem der hübschen, warm gelb gestrichenen Häuschen wohnen. Das entspricht heute 1,72 Mark. Und so viel zahlen die Rentner, die jetzt in der Fuggerei leben. Durch die Gassen fährt kein Auto, ein kleiner Park verbirgt sich ebenfalls hinter den Mauern der „Stadt in der Stadt", die durch vier weiß-blau gestrichene Tore zu betreten ist.

Vorbei am Zigarrenhändler Mozart, der daran erinnert, daß die Mu*sikerfamilie ebenfalls ihre Wurzeln in* Augsburg hat, komme ich über einen schmalen, steilen Weg zurück in die Oberstadt. Der Widerspruch mutet seltsam an, hier Weite und Pracht, dort Enge und Gemütlichkeit. Kontraste bestimmten Augsburg schon immer. So prallten hier 1518 Martin Luther und der päpstliche Gesandte Kajetan aufeinander, die erste Konfrontation der zwei Glaubensrichtungen. Doch 1985 zeigen die Augsburger Einigkeit, kehren die Pracht der ehemaligen freien Reichsstadt – sie kam 1805 unter Napoleon zu Bayern –, der Fugger- und Welserstadt, der Bischofsstadt hervor. Die sonst eher zurückhaltenden Augsburger feiern das ganze Jahr über, und nicht nur ihre Renovierungen.

CATRIN WILKENING

*

Auskunft: Verkehrsverein Augsburg, Bahnhofsstraße 7, 8900 Augsburg.

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Ausstellung „Hildesheimer Tafelsilber", Maximilianmuseum, Festsaal, 23. März bis 21. Juli.

Frühjahrsplärrer, Größtes Schwäbisches Volksfest, Kleiner Exercierplatz, 6. bis 21. April.

Bayerische Landesgartenschau, Botanischer Garten, 19. April bis 6. Oktober.

Ausstellung „Aufbruch ins Industriezeitalter", Kunsthalle am Wittelsbacher Park, 26. April bis 28. Juli.

Mozart-Zyklus der Städtischen Bühnen, Stadttheater, 12. bis 19. Mai.

Ausstellung „Die Römer in Schwaben", Zeughaus, Toskanische Säulenhalle, 24. Mai bis 3. November.

Multivisionsschau, Moritzsaal, 1. Juni bis 8. September.

Großer Festumzug des Schwabentages, Innenstadt, 30. Juni.

Sommertheater, Damenhof des Fuggerhauses, Maximilianstraße, 1. bis 21. Juli und 3. bis 22. August.

Freilichtbühnensaison mit „Aida" und „Anatevka", Freilichtbühne am Roten Tor, 1. bis 21. Juli.

Historisches Bürgerfest „Rund um das Rathaus", 5. bis 21. Juli.

„Südtiroler Weinwoche", Zeughaushof, 20. bis 29. September.

Turamichele-Tage, Perlachturm, Rathausplatz, 29. September bis 3. Oktober. C. W.

SPORT/HOBBY

Treffen der Islandpferde

Das große Islandpferdetreffen findet in diesem Jahr vom 27. bis zum 30. Juni in Reykjavik auf Island statt. Zuchtwettbewerbe, Rennen, Paraden und ein abwechslungsreiches Abendprogramm werden organisiert. Eine fünfzehntägige Reise „Island und seine Pferde" kostet 3795 Mark, der Flug kann für 1065 Mark auch solo gebucht werden (Auskunft: Inter Air Voss Reisen GmbH, Triftstraße 28–30, 6000 Frankfurt 71).

Kurse für Drachenflieger

Sechstägige Kurse im Drachenfliegen bietet von April bis Oktober die Drachenflugschule Wagner in Bernau. In dem Angebot sind

neben der täglichen Ausbildung die Benutzung der Flugausrüstung und *eine Haftpflichtversicherung* enthalten, bei schlechtem Wetter kostenlose Nachschulung. Die Kursgebühr beträgt 400 Mark, das Quartier kann man selbst buchen (Auskunft: Drachenflugschule Wagner, 7821 Bernau).

Bergtour auf den Ararat

Ein Pauschal-Angebot für trainierte Bergwanderer bietet Hauser Exkursionen an: 17 Tage Bergsteigen am Ararat und im Kackar-Gebirge. Die Linienflüge München–Ankara–Istanbul–München und zahlreiche Kulturbesichtigungen sind im Reisepreis von 3660 Mark ebenso eingeschlossen wie Vollpension, ein Reiseleiter und der Bergführer. Die nächsten Touren starten am 26. Juli und am 9. August (Auskunft: Hauser Exkursionen, Marienstraße 17, 8000 München 2).



HOLLAND

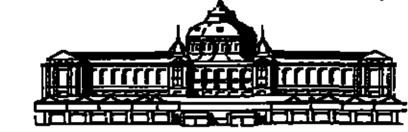
WILLKOMMEN IN... SCHEVENINGEN, DEN HAAG UND KIJKDUIN.

Ihr Feriengenuß verdreifacht sich in einer Weltstadt mit zwei Nordseebadeorten.
Scheveningen: lebendig rund um das Jahr mit Spielkasino, Wellenbad, Pier und überdachter Palace Promenade – Das Einkaufszentrum, das an 7 Tagen in der Woche bis 22.00 Uhr geöffnet ist. In jeder Saison können Sie zugleich auch Theatervorstellungen besuchen.
Den Haag: königliche Residenz mit historischer Tradition.
Kijkduin: intim-gesellig für die Familie, mit Ladenzentrum (auch am Sonntag geöffnet).

100 JAHRE KURHAUS HOTEL

Luxus-Hotel direkt am Strand mit Wellenbad und Casino.
Schickes Wochenende (2 Nächte), ab Hfl. 215,– p.P., (3 Nächte, nur ab Freitag), ab Hfl. 292,50 p.P.
1 Woche (7 Nächte), ab Hfl. 682,50 p.P., Ostern (3 Nächte + 1 Diner-dansant), ab Hfl. 342,50 p.P.

Verlangen Sie unseren Arrangement-Prospekt.
Steigenberger Kurhaus Hotel, Gevers Deynootplein 30, NL 2586 CK Den Haag, Tel. 0031-70-520052 oder Steigenberger Reservation Service, Tel. 069-295247.

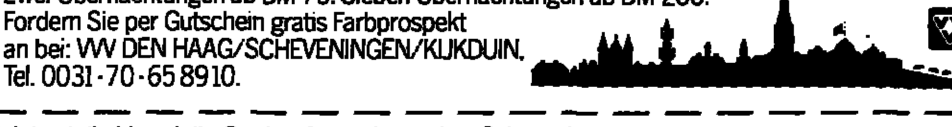


EUROTEL – Mit dem einzigen Dachrestaurant und Blumenterrasse in Den Haag/Scheveningen. Appartements und Hotelzimmer ab Hfl. 75,– bis Hfl. 105,– p.P. Im 200 Meter-Radius Strand, Pier, Wellenbad, Kurhaus, Casino. 150 Betten, eigener Parkplatz, 1. Klasse ***, Deutsche Hoteldirektion. Tel.: 0031-70-512821. Spezielle Sportfischerarrangements.

SCHEVENINGEN SCHON AB HFL. 30,–

Direkt am Meer übernachten schon ab Hfl. 30,– p.P. Zimmer mit Frühstück in freundlichen Hotels/Pensionen. Fordern Sie Hotel/Pensionsliste und Veranstaltungsprogramm mit untenstehendem Gutschein an.

Inmitten von Wald und Dünen gelegen, in der Nähe des Nordseestrandes (auch FKK) und nahe der Stadt Den Haag. Geeignet für Gruppen-, Familien- und Individual-Camper mit viel oder wenig Zeit.
Camping Ockenburgh. Postbus 16240, 2500 BE Den Haag.



GÜNSTIG-ARRANGEMENTS MIT VIELEN EXTRAS!

Zwei Übernachtungen ab DM 75. Sieben Übernachtungen ab DM 200.
Fordern Sie per Gutschein gratis Farbprospekt an bei: VVV DEN HAAG/SCHEVENINGEN/KIJKDUIN, Tel. 0031-70-658910.



Ich bestelle hiermit Ihr Gratis-Informationspaket Scheveningen/Den Haag/Kijkduin 1985.
Name:
Anschrift:
Wohnort:

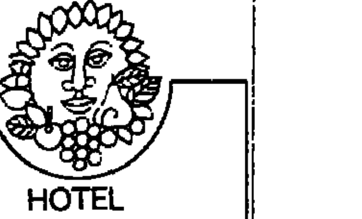
An: VVV Den Haag/Scheveningen/Kijkduin, Groot Hertoginnelaan 41, 2517 EC Den Haag, Holland.
Tel. 0031-70-658910. Für obengenannte Angebote wenden Sie sich bitte direkt an die Unterkunft Ihrer Wahl.

Holland WAS LIEGT NÄHER.



HOL DIR FRISCHEN WIND IN HOLLAND.

SCHWEIZ



HOTEL OLIVELLA AU LAC
Restaurant »La Voile d'Or« und »Oliva-Bar al Lago« – Hotel-Bar – Pianist – Freiluftbad Lido direkt am See – Hallenbad – Sauna – Massage – Wasserski – Boote – Windsurfing – Kindergarten mit Betreuung – Kongress-, Tagungs- und Bankettraume
Für weitere Auskunft und Reservationen: Hotel Olivella, CH-6922 Morcote, Lago di Lugano
Tel. 004191/69 10 01, Tx 79 535
Dir. Manfred und Christina Hörger

ascona und losone

1985 Sensationell
Jahr der Jugend und der Musik
Neu: NEW ORLEANS MUSIKFESTIVAL: 21.–23. Juni
40 Jahre Musikfestwochen: 23. August – 15. Oktober u.a. mit Claudio Abbado.
Ambiance mit Lebenslust prägen den Ort vom Frühjahr bis zum Herbst.
Wählen Sie Ascona für Ihren nächsten Urlaub!



Wintersport und Solbadschwimmen – gesund und vergnüglich!
• Alpines Sole-Hallenbad 33°C
• Eigenes Skiclubhaus direkt an schneesicheren Pisten
• Massagen, Therapien, Kurarzt
Badehotel SALINA 004128/27 18 18
Hotel GARNI IM GRÜNEN 004128/27 26 62
Chaletvermietung 004128/27 13 45
KURORT BREITEN
Telex 3 8 652
CH-3983 Breiten ob Mörel VS
BREITEN RIEDERALP

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Das Allerneueste in Ascona – HOTEL ASCO VILLA
**** Via Lido, CH-6612 Ascona, Tel. 004193/350252, Tx. 846 258
Besitzer: Fam. Rüttimann

hotel della Posta ***** – Traumferien werden bis Delta Wirklichkeit. Park mit subtropischer Vegetation, modernes Hallen- und Freiluftbad, Tennisplätze, Sauna, Solarium. Kindergarten. Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt! Telefon: 004193/351105, Telex: 846101

ALBERGO LOSONE bei Ascona
Hotel Losone, CH-6616 Losone, Telefon: 004193/350131, Telex: 846 080

Sonne... Blumen... Ferienzeit... Hotel MORO Ascona
Gepflegtes Familienhotel im Herzen von Ascona, mit allem Komfort. Südzimmer mit Balkon, Radio-TV, subtropischer Garten – Hallenbad (30°) – Sauna – Solarium – Parkplatz. Auskunft und Prospekte: Fam. G. Gisi, Bes. CH-6612 Ascona, Tel. 004193/351081

HOTEL MONTE VERITÀ **** ASCONA
eine Art von Lebensphilosophie ... Kunst – Kultur – Natur – Erholung – Sport – Wandern – Schwimmen – Panorama und Gastronomie, eine individualistische Prägung für den Kenner wie Sie
Auskunft und Prospekte: Hotel Mt. Verità, CH-6612 Ascona, Tel. 004193/350181, Telex: 846 209

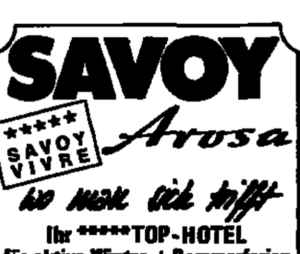
Hotel POLO ***
Das gute Mittelklass-Hotel zu Mittelklass-Preisen im Herzen von Ascona. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Radio. Gepflegtes Tessiner Restaurant – gediegene und heimelige Atmosphäre. GARAGE UND PARKPLATZ GRATIS. Verlangen Sie doch unverbindlich eine Offerte! Hotel Polo Ascona, Via Buonamano, CH-6612 ASCONA, Tel. 004193/354421, Telex: 846097 polo ch

Hotel Schweizerhof *** Ascona – Tessin
Ihr Ferienhotel im Herzen von Ascona. Alle Zimmer mit Dusche oder Bad, WC, Radio. Gastfreundschaft in jeder Beziehung. Besuchen Sie uns und überzeugen sich selbst. HOTEL SCHWEIZERHOF, Telefon: 004193/351214

SASSO BORETTO
Ferien in Ascona – Wohnen im Sasso Boretto
HOTEL SASSO BORETTO, CH-6612 Ascona, Tel. 004193/357115, Telex: 846 028



RESIDENZA SABRINA – ASCONA
Luxuriöse und moderne 1, 2, 2½, 3-Zimmer-Ferienwohnungen mit Kabel-TV, Radio, Tel., Küche. Grosses beheiztes Schwimmbad. Park – ruhige Lage. Reservation und Auskunft: CH-6600 Locarno, Piazza Grande 5, Telefon: 004193/313631



SAVOY Arosa – wo man sich trifft
Ihr *****TOP-HOTEL für aktive Winter- + Sommerferien ab Fr. 110.– Halbpension
Hallenbad, Tennishalle, Squash-Hallen, Kegelbahnen, Kindergarten gratis, etc.
Tennis/Squash + Ski ab Fr. 990.–
Schönheitswochen ab Fr. 920.–
Fitnesswochen ab Fr. 795.–
★ Spezielle Familienarrangements ★
SAVOY-HOTEL, CH-7050 AROSA
Jos. L. Gehrer, Dir., Tel. 004181-310211, Telex 74 235

Hôtel La Tour ***
CH-6613 P. Ronco s. Ascona
Gepflegtes, ruhiges Ferienhotel, 30 m über dem Lago Maggiore. Fam. P. Kirchmann, Tel. 004193/353344

Hotel Mirador Ascona
Ruhig und im Grünen ... und doch nur 5 Gehminuten bis ins Zentrum. Strandbad oder Golfplatz. Interessante Wochenpauschale. Parkplätze vorhanden
Fam. Croon, Tel. 004193/351666

Coupon für Gratisprospekte
Name
Strasse
PLZ/Ort
Einsenden an das Hotel Ihrer Wahl oder an den Verkehrsverein Ascona/Losone, CH-6612 Ascona, Tel. 004193/355544

allod Ferienclub
Mit dem Allod Ferienclub steht Ihnen die Welt offen.
Auf allen Kontinenten in über 400 Objekten



20 Jahre Ferien und dann das Geld zurück
Wie? Mit Allod Ferienrechten, abgesichert durch Bankgarantie oder Lebensversicherung
Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Senden Sie für Einzelheiten diesen Abschnitt ein an: Allod Ferienclub AG · Marketing + Verkauf · Postfach 776, 8026 Zürich · Tel. 0041/1/2421060

TESSIN GARTEN-HOTEL VILLA MARGHERITA
CH-6935 BOSCO LUGANESE
7 km von Lugano – 600 m/M
Tel. 004191-591431
Tx. 73 232
Erstklassig – Herrliche Lage
Park – 2 luxuriöse Bäder (26°C)
Hallen-Meerwasserbad (30°C)
Exzellente Küche – Gartengrill
Suiten – Kinderpavillon

Urlaubsfreude WEGGIS am Vierwaldstättersee
CH-6353
Verkehrsbüro, Tel. 004141-931155

KULM HOTEL ST. MORITZ
Der Treffpunkt verwöhnter Gäste aus aller Welt
Wir bieten Ihnen das einzigartige Ambiente für faszinierenden Wintersport!
Verlangen Sie unser Spezial-Angebot für Frühlings-Ski- und Langlauf-Wochen, vom 16. bis 30. März 1985
Reduzierte Preise ab 16. März (inkl. Ostern)
Kulm Hotel, CH-7500 St. Moritz, Tel. 0041/82/21151, Tx. 74 472
Panorama-Hallenbad, Sauna, Massage, Bars, Dancing, Grill, Kinderbetreuung, Eisplatz mit Trainer

„Reisen zu zweit, das heißt einer Frau die Welt erobern."
Peter Bamm

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

DÄNEMARK

BORNHOLM
Sonneninsel in der Ostsee!

Hotels – Pensionen – Ferienwohnungen – Reisewege
Hier einige Beispiele aus unserem Bornholm-Angebot

Ca.-Preise pro Person, wenn mindestens 2 Personen reisen, im Doppelzimmer mit Dusche/WC und Halbpension.
A: Eine Woche in der Hauptsaison, Anreise im eigenen PKW, einschl. Fähre Puttgarden-Rodby/Dragør-Limhamn/Ystad-Rønne hin und zurück.
B: Mitreisende zweite Person
C: Verlängerungswoche in der Hauptsaison

Hotel	A	B	C
Hotel Madselokke Sandvig	DM 715,-	DM 525,-	DM 455,-
Gronbech's Hotel Allinge	DM 745,-	DM 560,-	DM 486,-
Holms Hotel Nexø	DM 910,-	DM 720,-	DM 649,-
Hotel Helligdommen Rø	DM 830,-	DM 640,-	DM 568,-

Flugreisen auf Anfrage
Fordern Sie unser ausführliches Informationsmaterial an. Bornholms Turistbüro, Ullasvej 23, DK-3700 Rønne, Tel 00453/950810 u. 950810 oder
Amtliches Reisebüro der Dänischen und Schwedischen Staatsbahnen
NORDEN
2000 Hamburg 11, Ost-West-Straße 70, Telefon 040/36 32 11 | 4000 Düsseldorf 1, Immermannstraße 54, Telefon 0211/36 09 66

FRANKREICH

Hotel du Treizain Saint-Tropez
Tel. 0033/94/560028

Zum Frühling nach Paris
Fluß-/Kanal-Fahrt auf urgemütl. Flußschiff, Maastricht–Belgien–Paris–Reims–Maastricht, 3 Länder, 6 Flüsse, 26. 4.–12. 5., 850,–.
Tel. 0241/65900

Urlaubsplanung

In den Reiseteilen von WELT und WELT am SONNTAG gibt's Anregungen und Angebote in Hülle und Fülle. Für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel.

ITALIEN

FANGOKUR U. ERHOLUNG IN MONTEGROTTO TERME (PADUA-ITALIEN)



hotel terme apollo – Tel. 003949/793600, Telex 430287 Hotant-I
hotel terme CONTINENTAL – Tel. 003949/793522, Telex 430814 Conti-I
hotel terme ANTONIANO – Tel. 003949/794177, Telex 430287 Hotant-I

Alle Thermalkuren für Rheuma, Arthritis, Nachbehandlung v. Knochenbrüchen, Ischias, Inhalationen. Grosse Thermalschwimmbäder m. verschiedenen Temperaturen, Tennis, Boccia, grosse Parks u. Parkplätze. Leitung Familie Bernardi. Fordern Sie unsere vorteilhaften Angebote an!



TENNIS CENTER **HOTEL OLIVI**
37018 Malcesine am Gardasee – Italien
Wo Sie auch bei Regen tennisspielen können, und wo Sie den Tag mit einem fürstlichen Frühstück beginnen. 7 Sand-Tennisplätze -davon 2 überdacht und mit Flutlicht. Amerikanische Trainer. Surfschule 200 m. entfernt. Geheiztes Schwimmbad, Sauna, Solarium. SONDERANGEBOT: ab 23.03. bis 30.06. und ab 01.09. WERBEWOCHEN! Wagen Sie eine Woche Aufenthalt! Fordern Sie unverbindlich Prospekte an. Tel. 003945-7400560/444.

ITALIEN

Hotel-Pension ***Laitacher Hof
I-39043 Klausen/Südtirol/Eisacktal
Tel. 0039/472/47655 od. 47286
Frühlingsangebot vom 10.3.–15.7.85: 7 Tage HP mit erw. Frühstück, Grillabend mit Musik, Ausflug und Wanderung mit Speckjause DM 300,–, jede Woche Fahrt nach Venedig. Bad · Radio/Tel., Freischwimmbad. Zentraler Ausgangspunkt für Wanderungen und Bergfahrten in die Dolomiten. Unser Prospekt sagt Ihnen mehr! Fam. Oberrer.

ALASSIO HOTEL S. LUCIA, Tel. (00 39/1 82/4 07 34) HOTEL BEL SIT, Tel. (00 39/1 82/4 03 95)
Beide Hotels: dir. am Meer, Mod. Neubauten, alle Zimmer mit Bad/Du/WC/Balkon/Tel. (mit Direktwahl), gute Küche mit Menüauswahl. Direktion: Familie NOVELLO, deutschsprachig.
Hotel S. Lucia, Vollp.: min. DM 56,–, max. 90,– alles inbegriffen; Hotel Bel Sit: Vollp. min. DM 65,–, max. 106,– alles inbegriffen.
Verlangen Sie Farbprospekte und Preislisten.



ABRUZZEN-STRÄNDE SAUBERES MEER
Hotels · Wohnungen · Reiter-Urlaub · Ausk. u. Prosp.: Reisebüro ADRIA-SUD · I-64022 GIULIANOVA · Tel. 003985/864076 oder dir. GOETHESTR. 24, 7730 VILLINGEN; Tel. 07721/53303

Komforthotel ANATOL im ruhigen Villenviertel
I-39012 MERAN · Tel. 0039473/37511 · HP ab DM 78,–
3 VERANSTALTUNGEN PRO WOCHE



**** Miramonti Montegrotto
Neue Kur-Erlebnisse
Wir bieten Ihnen das vertraute Ambiente einer grossen Familie, das der Erholung so gut tut.
Verlangen Sie unsere "neuen Kur-Erlebnisse" mit attraktiven Freizeit-Angeboten und Spezialprogramm für Juni, Juli, August.
Halbpension ab DM 79.
Alle Fango-Thermalkuren im Haus; bei Festigung des Immunsystems, gesamtem Rheumakreis, Arthritis, Knochenbruchfolgen u.a. angezeigt. Eigenes Kosmetikstudio für Beauty- und Formpfl. mit Fitness-Pauschale.
Hotel Terme Miramonti
Tel. 003949/793455
I - 35036 Montegrotto Terme
Im Herzen Venetiens, 10 km Padua, 40 km Venedig. Frei- und Hallenbad, Park, Schwitzgrotten, Massagen, Open-Air-Buffet.
Für neue Lebenskräfte

1 Kind incl. Vor- und Nachsaison
ABRUZZEN – ADRIA + CERVIA – PINARELLA
CLUB Hotel MONTESILVANO – PESCARA

OSTERN UND SOMMER AN DER SONNIGEN ADRIA
HOTEL SMERALDO, GIULIANOVA LIDO/Abruzzen – LASSEN SIE SICH VERWÖHNEN! Erstkl. Haus am Meer, gr. Pinienpark, priv. Sandstrand, Hallenbad/Pool, Frühst. Terrasse, Solarium, Menüw., Kinderspielpl., überd. Parkpl., Garage, Tennishalle, Windsurf. SONDERANGEB.: 4 Wochen VP ab DM 1050,–. Bes. Kirnacherstr. 3, D-773 Villingen, Tel. 07721/51660 od. Dir. 003985/863806, Telex.

GABICCE MARE (Adria/Italien) – STRANDHOTEL U. HOTEL LOSANNA
Tel. 0039541/961274 (Büro), Telex 550535 GAB (f. Strand-Losanna), 2 mod. Hotels am Meer in ruh. Lage, gef. v. Bes. – 50 mod. einger. Zi. m. Du, WC, Tel., Balk. m. Meeresblick – Parkplatz, Garten, Menüw. – VP o. auf Anfr. HP. Fordern Sie unsere vorteilh. Angeb. für 1985 an!

HOTEL VEGA – II Kat. – V. le Roma 10 – Telex 480 448
I-37018 MALCESINE am Gardasee – VR –
Direkt am See, eig. Strand, Garten z. See, alle Zi. m. Bad/WC, Balk. FS. Radio, Kühlschrank, Bar u. Tel., Priv.-Parkpl., Windsurfing – Gleiche Preise wie 1984, HP min. Lire 33 500, max. Lire 50 100, alles inbegr. Tel. 0039 45/7400151 – 7400609

ABANO-MONTEGROTTO, Therme-Fango

Ob Skilaufen oder Wandern – ANTHOLZ ist die Information: Verkehrsverein I-39030 Antholz/Pustertal/Südtirol, Tel. 0039/474/42116, Tx. I-401448. Übrigens: schneesicher bis über Ostern!

Das Super-Angebot für die Osterferien zum Skifahren im Schnalstal/Südtirol
Do schnallst an.
Pauschalangebot: v. 24. 3. – 13. 4. 1985
DM 496,–:
7 Tage HP im 3-Sterne-Komforthotel mit Hallenbad + Sauna 1 × wöchentl. inkl. Gratis-Skibus u. 6 Tage Skipaß.
Beste Schneeverhältnisse mit Schneegarantie
... deshalb sofort buchen!
HOTEL FIRN ***
I-39020 Unser Frau in Schnals/Schnalstal
Tel. 0039473/89669

ABANO TERME (Italien)
CURA-WERBUNG BIETET IHRE KUREN im Hotel Grand Torino und Ermitage an:

BLAUE WOCHEN ABFAHRTSTERMINE (BUS-REISEN INBEGRIFFEN)	A DM	B DM	C DM
15.2. - 2.3. - 9.6. - 22.6. - 6.7. - 20.7. 3.8. - 17.8. - 26.10. - 9.11.	1570,-	1390,-	1230,-
16.3. - 13.4. - 25.5. - 12.10.	1690,-	1500,-	1340,-
30.3. - 27.4. - 11.5. - 31.8. - 14.9. - 28.9.	1800,-	1610,-	1450,-

IHRE ERHOLUNG UND NACHKUR IM HOTEL DOLOMITI, PAGANELLA (TRENTO)
Abano Terme · Via Montenrtone, 74 Ruf (003949) 667154 Telex 430340 Torem
München Cura-Werbung · Arnulfstr. 4–6 Ruf (089) 594802–591616 · Telex 5295/NR Cura-D
Köln Cura-Werbung · Burgmauer 4 (am Dom) Ruf (0221) 249414 · Telex 8885357 Cura D
Frankfurt (Reservierungen) R H K · 6000 Frankfurt 70 · Ruf (069) 681074 · Telex 416989 Henkl D

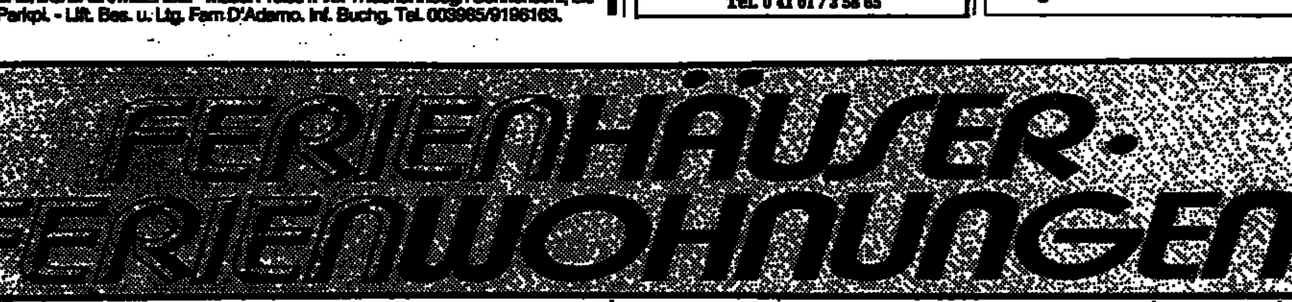
ITALIEN

Reiseanzeigen helfen mit, Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT AM SONNTAG, und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

INLAND

Was ist noch schöner als der letzte Urlaub?

Die Vorfreude auf den nächsten! Und damit Sie diese Vorfreude so richtig auskosten können — dazu sollen Ihnen die Reiseanzeigen in WELT und WELT am SONNTAG dienen. Zum Planen, Prüfen, Vergleichen — und zum Entscheiden: für den schönsten Urlaub, den Sie je hatten.



INLAND

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

AUSLAND

Dänemark

FERIENHÄUSER SKANDINAVIEN

Der Nachtrag-Katalog ist da! Ferienhäuser in Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Schleswig-Holstein, England. Neu im Programm: Frankreich. Kataloge ab sofort in Reisebüros oder von **NORD-REISEN** Bahnhofstraße 21, 2370 Rendsburg, Tel. (0 43 31) 5131

GARANTIERT HÄUSER FREI AM STRAND (Gehen Sie schnell und sicher - 30 freie Angebote mit Bild werden für Sie durch unsere EDV ausgesucht. Sofortige, kostenlose Zusendung. Bitte Termin u. Personenanzahl nicht vergessen. Häuser überall in Dänemark. **Dänische Sommerhaus Vermittlung** Seit 1963. Kongensgade 123, DK-6700 Esbjerg. Durchwahl 00455 12 28 55

DÄNEMARK – ERHOLUNG UND ERLEBNIS Gerade jetzt die beste Auswahl von kinderfreundl. Ferienhäusern jeder Preislage überall a.d. Nordsee, Ostsee, Fjorden, Inseln u. BORNHOLM. Sonderprogramm: Sauna-Luxushäuser f. 9 Pers./südl. Nordsee. Rabatt bis 6.7. und ab 24.8. Ausf. kostenl. Katalog mit Grundrissen/Fotos. Frdl., telf. Beratung. Aut. Büro SONNE UND STRAND, DK-9440 Aabybro. 9-20 Uhr täglich, auch samstags und sonntags. Tel. 00458-245600

FERIENHÄUSER IN DÄNEMARK auch in Schweden **DANIA feriehuse** Buddingevej 233, DK 2860 Søborg, Tel. 0045 1563433

BORNHOLM Ferienwohnung – 4 Pers., 800 m z. Küste. Frei bis 22. 6. und ab 17. 8. – DM 270/Woche. Aug.: DM 365/Woche. G. Hildebrandt „Hollaendergaard" DK-3770 Allinge, ☎ 0 04 53 / 98 42 06 abends (deutschsprechend)

DÄNEMARK Ferienhaus für 8 Personen bei Ebeltoft zu vermieten. Neuerbaut 1985. 500 m zum Strand. Es sind noch Perioden frei. Für ausführlichere Auskünfte schreiben Sie bitte an: L. Damgaard Sørensen, Lystruphund 160, DK-8520 Lystrup, Tel. 0 04 65 / 22 14 18

Dänemark 5-Pers.-Sommerhaus mit allem Komf., nur 50 m vom Strand, in der Nähe von Svendborg, Fünen. Miete pro Woche DM 500,–. Schreiben Sie bitte an: **Verner Madsen, Myrehøjvej 12, DK-5700 Svendborg**

DK – Ost- u. Nordsee Ferienhäuser frei (auch Ostern). **Tel. 0045-4-69 85 54 bis 22 Uhr**

DK – noch einige Komf.-Ferienhäuser frei, auch Juli u. Aug. Tel. 0 40 / 6 01 38 50

Ferienhaus bei Bratten Strand, 10 km nordwärts Frederikshavn, Dänemark, zu vermieten. Das Haus ist 74 m² mit 8 Schlafgelegenheiten, Sandstrand ca. 800 m, isoliert zur Ganzjahresbenutzung, el. Heizung. Weitere Auskünfte bei Anne Lis Andreasen, Strengsholtvej 13, Lyngså, DK-9300 Saby, Dänemark.

Ferienhäuser in Dänemark – Insel Bornholm Neue Komfort-Ferienhäuser auf Bornholm frei in Hauptsaison. Günstige Preise im Juni und Sept. Farbkatalog in deutsch (92 Seiten) kostenlos. **BORNHOLMS SOMMERHAUS-VERMITTLUNG DK-3770 Allinge, Sverigesvej 2, Tel. 0 04 53 / 98 65 70**

Ferienhaus in **Dänemark am Meer** preisgünstig zu vermieten. **Tel. 05 21 / 88 61 99**

Insel Als u. übriges Dänemark – Ferienhäuser Whg. a. Bauerhöfen. **Nord-Als Turistservice, Storeg. 85-s, DK 6430 Nordborg, Tel. 00 45-4-45 16 34**

Nordseeland, 2 Ferienhäuser, alles mod. u. bequem, DM 450,– u. 500,–. Privat. Vivi Brunsgaard, Sortedam Doss. 7, DK-2200 Kopenhagen N. Ruf 00 45 / 1 39 40 25

Rørvig/Nordseeland. Priv. F.-Haus, 5 Pers., Waldlage, breiter Sandstrand m. Dünen. DM 375,-/Woche. **Müller, Ruf 00 45 / 2 98 43 53**

Urlaub oben in Dänemark Frühjahrs- und Sommerurlaub in Aalbaek. Schöne Ferienhäuser f. 4–8 Pers., strandnah. Nähe Golfpl. Starke Ermäßig. in der Vor- u. Nachsaison. Es stehen auch Ferienhäus. a. d. Insel Läsö z. Verfüg. Informat. durch: **Aalbaek Turistbüro**, Stationsvej 1, DK-9982 Aalbaek, Telefon 00 45 – 8 – 48 86 55

DÄNEMARK – URLAUB WINTERFERIEN/südl. Nordsee! SOMMERFERIEN auf Bornholm! Für den Winter Erholungsurlaub in Sauna-Luxushäusern/8-9 Pers. an den endlosen Stränden der Nordsee. Ein Erlebnis besonderer Art! SOMMERFERIEN auf der Sonnenscheininsel Bornholm. Fantastische Auswahl von schönen Ferienhäusern an den grossartigen Stränden der Insel. Ausf. kostenl. Farbkatalog m. Grundrissen. Freundliche telf. Beratung. Aut. Büro SONNE UND STRAND, DK-9440 Aabybro, Tel. 0045-8-24 56 00 (9-20 Uhr, auch samstags/sonntags)

Ferienhäuser/Dänemark Gratis Katalog anfordern · Häuser ganzjährig frei · Nord- und Ostsee · Vermietung seit 1960 · **DAN-INFORM KG** Schleswigerstr. 68, 2390 Flensburg · Telefon 0461-97021


Dänemark Ferienhäuser KalmarService · Dantourist · VestkystSol · Katalog 1985 anfordern

Amtliches Reisebüro der Dänischen und Schwedischen Staatsbahnen **NORDEN** 2000 Hamburg 71, Ost-West-Straße 70, Telefon 040-36 32 11 | 4000 Düsseldorf 1, Immermannstraße 54, Telefon 0211-36 09 66

DanCenter Der führende Dänemark-Spezialist! Über 4000 Ferienhäuser in ganz Dänemark! Katalog kostenlos! Spitalerstr. 16, 2 Hamburg 1, ☎ 040/32 27 81

Urlaub in Dänemark Ferienhäuser an den schönsten Stränden der Nord- und Ostsee, des Limfjords und der Insel Seeland – Katalog kostenlos. **Ferienhausvermittlung BERND KNEITZ**, Sennels, DK-7700 Thisted, Tel. 00457/98 54 66

FERIENHÄUSER überall in Dänemark u. Deutschland Individuelle Ferien in den eigenen 4 Wänden. Bornholm ab 246,-. Gratis-Katalog. Noch heute anruf. (0 30) 6 63 50 61, Berlin 47, Selgenauer Weg 6. Ferienhausvermittlung Schwarz

Nordsee Dänemark GRATIS '85 Farbkatalog. Von Römö bis Skagen. Ferienhäuser und Appartm. dansk familieferie ApS, Postf. 30, DK-6800 Varde 00455-22 23 88

Ferienhäuser - Dänemark Viele günstige Angebote! Gratiskatalog nur durch **SKANDIA** Marienweg 23, 2390 Flensburg, Telefon 0461/63619

Dänemark ab DM 195,- Wo. F'häuser, FHI Sörensen, Dorfstr. 36a, 3012 Lgh. 8, T. 05 11 / 74 10 11

Dänische Ferienhäuser ab 205 DM/Woche, direkt am Meer, ausgewählt, geprüft. Persönliche Beratung und Farbkatalog gratis bei Ruby Reisen ☎ 0731-66567, Schwarzenbergstr. 160, 7900 Ulm

Schweden

Familienurlaub auf schwedischem Reiterhof 10 km v. Trelleborg, 1 km v. Strand. Dagmar Nyhlen, Raengsand 5/14, S-23500 Vellinge, Tel. 00 46 40 – 42 31 20 ab 18 Uhr

Ferienhaus mit wunderb. Meerblick, Südhang, 5–6 Pers., Boot. Nähe Ystad. ☎ 0 53 03 / 52 63

Sonneninsel Öland/Schweden 2 wunderschöne komf. einger. Häuser mit allen Bequemlichkeiten, ruhig geleg. in gr. Areal, Fahrräder, Surfbrett, Segelboot vorh., 2 km z. Tennispl. u. v. a. Aktivitäten, vom Besitzer ab sof. zu verm., DM 1000,–/Wo. ☎ 0 61 81 / 8 36 04

Stockholm, komfortables Ferienhaus mit Ruderboot, 300 m zum Sandstrand. Bis 20. Juli. Tel. 00 46 / 76 03 10 51

6000 Seen, Flüsse, Berge, Wälder in den schwedischen Provinzen Värmland, Dalsland und Västergötland ermöglichen einen erholsamen, naturnahen Urlaub. Infos über Ferienhäuser, Camping, Hotels, Kanutouren, Angeln, Floßfahrten, Radtouren u. a. m. erhalten Sie kostenlos von: **Schweden-Reisen West, Box 323A, S-65105 Karlstad/Schweden, Tel. 00 46 / 54 / 10 21 70**

Schweden Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe. Katalog anfordern! ! ! Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung, Box 117, S-28900 Knislinge, T. 004644-60655

Norwegen

Familienaufenthalt für 2 Personen in Norwegens schönster Winterlandschaft (4 Autostunden von Oslo). Zuschr. u. P 14 237 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Familien- und Angelurlaub in Norwegen. Bitte den kostenlosen Katalog anfordern. Man spricht Deutsch. Nordisk Hytteferie, Storgaten 8, N-2600, Lillehammer, Tel. 0047-6254900, Telex 7 7 634.

Farbkatalog kostenlos! FERIENHÄUSER Dänemark · Schweden · Norwegen. **NORDISK FERIE** Steintorweg 8b, 2000 Hamburg 1, Telefon 040/24 63 58. Bitte Zielland deutlich angeben

Italien

Ascona, Lago Maggiore, 3-Zi.-Kft.-Whg., Pool, TV, fr. 13. 4. b. 27. 4., 17. 8. b. 7. 9. u. ab 21. 9., ab DM 75,- f. 2 Pers. Tel. 0 40 / 5 36 52 74

Blühende Toscana Weingut, südl. Florenz, Ferienwohnungen, wunderschön restauriert, Schwimmbad. S. Fischer, Birkenweg 5, 7951 Hochdorf. Tel. 0 73 55 / 17 75.

Lago Maggiore Villenanwesen dir. am See im Kurort Stresa gegenüber Isola Bella frei. 150 m breite Uferfläche. Segelboot steht zur Verfügung. Tel. 0 72 23 / 50 72 ab 19.00 Uhr.

Erstmalig zu vermieten und sehr schön ist die „Residenz Gabbiano", 300 m zum Meer, in Cervia a. d. Adria. Großauswahl auch an preisgünstigen Fewo + Villen in Mil. Marittima, Cesenatico usw. Gratiskatalog, auch am Wochenende! Bonn: 02 28 / 64 33 80, Riedel; Hamburg: 0 40 / 6 31 50 29 + 6 31 06 31. Herbst.

Ferienhaus Ostern, Sommerferien, Südtirol – Brixen, 2000 m, 4 Personen. Tel. 0 22 38 / 5 53 73, ab Montag.

Ferienhaus am Lago Maggiore, Luino, zu vermieten. Frei vom 13. 4. bis 22. 6., und ab 27. 7. 1985. Tel. 0 21 35 / 2 25 56

Insel Elba noch Wohnungen über Ostern frei, 3 bis 6 Pers. Italien-Tours, Postfach 76 21 13, 2 Hamburg 76, Tel. 0 40 / 2 29 00 66

Lago Maggiore/Luino, Komf.-App's, 2-6 Pers. + EZ/DZ (ÜF o. HP) m. Bad/WC/Balkon, eig. Pool + Tennis, gr. Liegewiese, Kinderspielplatz, Tel. 0 89 / 8 11 37 18

Lago Maggiore 3-Zi.-Hs., Hanglage. Telefon 0 40 / 6 44 40 40

Riccione (Adria), Fe.WHG., Hochs. ab DM 399,–/Wo., 29. 6.–13. 7., 10. 8.–24. 8. ab DM 299,–, Frühs./Späts. ab DM 89,–. Tel. 0 28 26 / 76 67

Toscana Weingut-Appts. bei Florenz, SW-Pool, Tennis. 0 89 / 4 30 90 93, 9–13 h

Urlaubsvilla Ischia/St. Angelo zu verm., ruh., traumh. Lage üb. d. Meer, Thermalb., Tennis, Priv.-Badeplatz, Gutspark. Tel. 0 76 21 / 6 11 90, Büro: 7 20 23

Lago Maggiore/Luino, Komf.-App's, 2-6 Pers. + EZ/DZ (ÜF o. HP) m. Bad/WC/Balkon, eig. Pool + Tennis, gr. Liegewiese, Kinderspielplatz, Tel. 0 89 / 8 11 37 18

Ligurien, 4 km abseits der Küste Individuelle Ferienwohnungen in einer ehemaligen Olivenmühle, ruhig und ländlich gelegen an der Riviera dei fiori, für 2 bis 6 Personen. Vacanza Ligure GmbH, Scharnitzer Str. 17, 8032 Gräfelfing, Tel. 0 89 / 85 36 39

Tessiner Bungalow Nähe Lugano (Ponte Tresa Laveña), ruhige Lage, 4 Zi., Kü., Bad/WC, 120 m², 740 m² Garten, 2 Min. z. Privatstrand m. Schwimminsel, See-Bergs., Garage, gemütl. möbl. Info.: 02 51 / 6 91 95

TOSKANA – Umbrien – Latium – Venedig. Fe-Wo, Villen, Bauernhäuser. ITALIEN-TOURS – Tel. 0 40-2 29 00 66/2 29 64 32, Mundsburger Damm 30a · 2000 Hamburg 76

ALPI-Ferienwohnungen und Villen. ADRIA: Bibione, Jesolo, Lignano u. a. GARDASEE-RIVIERA-TOSKANA. SÜDTIROL: Nähe MERAN U. DOLOMITEN. Tel. 0 89 / 3 29 11 55, auch Sa.

Ital. Blumenriviera Fer.-Häuser + -Wohnungen verm. Tel. 02 02 / 71 18 03

Ferienhaus an Gardasee in Torri del Benaco, absolut ruhig, mit unverbautem Blick auf den See, für 4–5 Personen, Ende April bis 23. 5. u. ab 20. 8. bis Ende Sept. für 90–120,- per Tag zu vermieten. Behrens, Tel. 02 01 / 41 16 67

Spanien

Bungalow, Teneriffe, nahe Puerto, 2 Schlafzi., gr. Wohnzi., Kü./Bad, ca. 100 m², 2 gr. Terr., Meerbl., Tennispl. a. Hs., zu verm. 0 30 / 8 81 25 40, Frau Neumann, ab Mo., 9 Uhr.

Costa Blanca/Costa Brava. Erstkl. FeWos i. Appartement-H./Hotels, Sandstrand, auch f. Bus u. Reisebüros günst. Tel. 06 21 / 16 52 13

Costa Blanca (bei Calpe). Sehr schönes 130-m²-Haus a. Meer, frei außer 23. 6–3. 8., preisgünst. v. Privat. Tel. 02 28 / 35 67 15

Costa del Sol – Nähe Malaga Gr. 2-Zi.-Whg., dir. a. Meer, Seebl., kein Massentourismus, 30–45 DM tägl. Tel. 0 41 01 / 2 53 88

Costa del Sol, 3 Ferh. 4-6 P. z. vm., Lux. Ausstg., gr. Palm.-Grt. Stz. u. Lg. Möb., Pool Strnh., ab 30,-/Tg. b. schreib. W. Cramer, Cancelade 04 / 34, Estepona

Ferienhaus auf Teneriffa am Meer, mit Garten, in ruhigster Lage, f. max. 6 Pers., vom 5. 5. bis 19. 6., v. 2. 8. bis 25. 8. und 26. 9. bis 17. 10. 85, preisgünstig zu vermieten. Telefon 0 61 95-33 40

Ferienhaus in Spanien bei Camprils (Neubau) am Meer, exkl. Ausstattung, 2 Etagen, 2 Bäder, 3 Schlafzimmer, Garage für Wohnmobil oder Boot usw. Noch Termine frei. Tel. 07 21 / 79 78 80

Gran Canaria, S. Agustin, Bung. + App. dir. a. Meer, ruh. Lage, gr. Terr., Meerbl., v. Privat. Tel. 0 40 / 8 60 43 86 u. 0 41 93 / 7 97 00

Gran Canaria, Playa del Ingles freist. Bung., 2 Schlafzi., SW-Pool, Strandnähe. Tel. 0 21 91 / 2 68 62

IBIZA Exkl. Haus, Lux.-Terr.-Whg. m. Pool, Mo.–Fr. 9–17 Uhr, 0 30 / 3 02 23 58, sonst 0 30 / 3 41 38 02

Ibiza Exklusiv-Ferien-Bungalow. Bj. 83, für 6 Pers., Wohnz., 3 Schlafzi., Küche, 2 Bäder, 2 gr. Terrassen. Ab Mo. Tel. 05 11 / 81 44 91

Ibiza App. 2-4 Pers., Strandnähe Aug./Sept. frei. DM 350,– b. 400,–/Woche. Tel. 0 28 22 / 24 69

IBIZA, am Meer Verm. Luxusvilla, 4 Zi. + 4 Bäder, Priv. Schwimmbad. Luxusappts., 3 Zi. Auskünfte: Pueblo Alto, Obispo Huix, 1 - IBIZA. Tel. (34 71) 30.31.28


TENERIFFA App. IKARUS, Puerto de la Cruz, Ortsteil La Paz. IHR SOMMER-URLAUBSZIEL 1985. Freie Termine ab 5. 4. 85, Unterlagen: OLAF GEBAUER, Liliencronring 13, 2000 Tangstedt 1, Tel. 0 41 09/90 63

Mallorca, Villa, strandn., off. Kamin, 55 m², Terrasse u. App., auch Ostern u. HS frei. Tel. 0 70 31 / 3 43 17

Mallorca (PTO Alcudia), Bung., 6 Min. v. Strand, 3 Schlafzi. Frei Apr., Mai, 2. 10.–12. 10. u. ab 26. 10., Tel. 0 50 41 / 50 22

MARBELLA Ferienwohnungen in bester Strandlage zu vermieten. Von Studios ab DM 380,– pro Woche bis zu exklusiven Villen mit privatem Schwimmbad. Golf-Spezialangebot. Unterlagen durch: SUN VILLAS, c/Finlandia 6, Edif. Liceo 3°B, Marbella/Spanien, Tel. (952) 77 24 87

Ferienhäuser Costa Blanca Sommertermine frei! Sütterlin GmbH Reutlingen 07121/340401

Rosas/Costa Brava Hangbungalow, 4–5 Pers., bis 15. Juni, Appartement bis 3 Pers. vom April bis Oktober noch frei. Tel. 0 22 23 / 15 01

Spanien - Costa Blanca Privatvilla b. 8 Pers., ab 14. 8. noch frei, gr. Terrassen, Pool (5 × 10), Grillofen, Meeresblick, Nähe Tennis, Golf u. Reiten. Tel. 0 40 / 6 56 36 86

Spanien – Costa del Sol Überwintern und Probewohnen, App. dir. am Strand bei Marbella, DM 130,– pro Woche. Tel. 04 31 / 32 20 55

MENORCA, dir. a. Meer Terr.-Wohng., 350–500/Wo. u. Villa m. Gart., 600–1000/Wo., besond. schön f. gehob. Anspr. Tel. 0 89 / 60 31 08.

Costa del Sol – Urlaub – Langzeit, im mildesten Klima Europas, Reihenhaus, Nähe Estepona, sehr preiswert zu vermieten. Z. B. 6 Mon. Okt. 85 bis März 86 DM 2100,– + Nebenkosten. Tel. 0 30 / 4 02 20 61 / 4 01 89 34.

Gran Canaria / Mallorca Bungalow, App. + Hotelvermittlung vom preisw. App. bis Spitzenhotel. KOZICA REISEN, Tel. 02 01 / 28 38 01

Mallorca einmal anders Urlaub in der schönsten Bucht der Balearen, App. f. 2-6 Pers., in Traumvilla, direkt am Meer, eig. Park, Tennispl., Pool, Hafen, zu vermieten. Tel. 0 69 / 28 26 69

NAHE MARBELLA, bilb. Finca i. Park, dir. a. Strand, f. 2-8 Pers., frei. Casa Los Lobos – Calle Tamesia, 31 Finca la Cancelada – ESTEPONA

Costa del Sol, 3 Ferh. 4-6 P. z. vm., Lux. Ausstg., gr. Palm.-Grt. Stz. u. Lg. Möb., Pool Strnh., ab 30,-/Tg. b. schreib. W. Cramer, Cancelade 04 / 34, Estepona

Gesuche

Ibiza Gesucht 21. 7. bis 11. 8. 1985 Bungalow, 3–4 Personen. Zuschr. erb. unt. H 13 000 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Teneriffa-Süd: Bung. o. App. in ruhiger Lage v. ält. Ehep. m. Zwergpudel ab Okt. für 3–6 Mon. zu mieten gesucht. Angebote u. L 14 234 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Schweiz

BETTMERALP Ferienhäuschen, bis 8 Pers., frei Mai – Dezember, starke Ermäßigung in Vor- u. Nachsaison. Tel. 00 41 / 28 23 55 34

Beatenberg, Jungfrau-Region 3½-Zi.-FeWo. m. guter Ausstatt., v. Priv. zu verm. Tel. 0 81 52 / 68 94

CH – Brissago dir. am Lago Maggiore, 2-Z.-Whg. (73 m²) f. 4 Pers. evtl. mit Mot.-Boot zu verm. Angeb. u. D 12 996 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Parkresidenz am Luganer See Gepflegte Appartements für gehobene Ansprüche in weitläufigem Park, Terrassenschwimmbad, Tennis, Spielplätze, Restauration, gr. Privatstrand, eig. Bootsliegeplätze. Farbdok. u. Preise von VIP AG, CH-6906 Lugano-6, CP 65/318, Tel.: 0039 / 3 44 / 6 10 56 + 7 03 50

Schweiz

AROSA · Graubünden/Schweiz, „Rothornblick": Die Top-Appartements ab Fr. 950,- p. Woche. Großes Hallenbad, Tennis- u. Squashhallen. Tel. 004181/310211

Ostern am Luganer See Ferienapp. f. gehob. Anspr., in gepfl. Park, dir. a. S., nahe b. Lugano. Farbdok. + Preise von VIP AG. CH 6906 LUGANO-6 CP 65/418, Tel. 00 39 / 3 44 / 6 10 56 + 7 03 50

Casa Miramonti CH-6974 Aldesago-Lugano. Zu vermieten: ruh. 1- bis 3-Zi.-Ferien-Whg. Schöne Aussicht, gr. Garten. Tel. 00 41 / 91 / 51 39 77

Lago Maggiore Luxus-Wohnung in Brissogo (Tessin) ab 27. 4. 85 frei. Dr. Wolfgang Rieden, Lontertsweg 78, 5778 Meschede, Tel. 02 91 / 39 05 (Frau Dohle)

Luganer See 2½-Zi.-App., 4-5 Pers., Schwimmhalle, Sauna, Gart., Nähe Lugano, v. 8. 4. – 14. 6. u. 7. 7. – 3. 8. 85 frei. Tel. 05 11 / 52 57 37 od. 0 51 32 / 74 44

Luganer See (Schweiz), Ferienwhg. für 2–5 Personen. Tel. 0 30 / 3 62 30 30

Luganer See – Melide 2½-Zi.-App., 4 Pers., dir. a. See, Hallenbad, Garage, zu verm. Telefon 0 74 43 / 77 47

Östlicher Zürichsee 700 m Höhe, 2-Zi.-Kft.-Whg., Fernsicht, gr. Terr., 65,– sfr/Tag. Tel. 0 77 63 / 14 57

Südschweiz Ferienhäuschen, -bungalows und -wohnungen am Luganer See. Preis ab 18,- DM pro Person. Anfragen: Beltramini M. D., via Ciseri 6, CH 6900 Lugano (Rückporto)

Wallis Komf. Chalet b. 6 Pers., Mai–Sept. Termine frei v. Priv. Tel. 0 21 01 / 54 63 64

Lago Maggiore CH 3-Zimmer-App. 95 m², 5 Pers., direkt am See, Schwimmh., Swimming-pool, Tennis, Surfen, Segeln, besetzt 20. 7. - 30. 8. 85. Tel. 0 20 / 8 83 16 26

Österreich

Almhaus mit Swimmingpool und Sauna am Verdiz in Kärnten, bis 9 Pers., und Almhaus mit 2 Wohnungen, je 4 Pers., 1300 m, ganzjährig, 2. VERM. Anfragen: Walter Haag, A-9500 Villach, Trattengasse 4, Tel. 00 43-42 42-2 81 74

Für die Osterferien sind noch neue rustikale Ferienwohnungen und Komfortzimmer frei. Hauseigenes Gästeprogramm. Haus „Bergidyll", Ramsau am Dachstein, Österreich. Tel. 0 36 87 / 8 10 30

Kärnten, St. Urban FeWo. 70 m², für 4-5 Pers., mit Hallenbad, 500 m zum See, zu vermieten. Tel. 06233/62800 nach 19 Uhr

Schladming/Österreich Skiweltmeisterschaftsort, App.-Whg. 2-6 Pers., beheiz. Schwimmb., Solarium, Sauna, Fitneß, Tennispl., Lift am Hs., Tel. 0 61 32 / 7 52 50

St. Gilgen/Wolfgangsee gemütl. 3½-Zi.-FeWo, ruhige Lage, Seeblick. Tel. 0 52 63 / 28 21

Wanderparadies Klein-Walsertal App. u. FeWo., ruh. Lage, gr. Südbalkon, TV, Sauna, Tennis, beheizt. Freibad. Telefon 0 21 91 / 2 68 62

Weissensee/Kärnten Appartement, 2-3 Pers., Strand, Hausschwimmbad etc., frei. Tel. 02 11 / 66 16 33 (Dietrich)

Wolfgangsee/Bad Ischl 1-, 2- u. 3-Zi.-Whgen. (33–85 m²), Farb-TV, bis 3. 8. frei. Tel. 04 51 / 59 33 55

Tirol Nähe Innsbruck, 1000 m, gemütl. FeWo, 75 m², f. 4 Pers. frei ab 8. 7. 85. Tel. 02 28 / 37 58 08

Frankreich

Côte d'Azur im Raum St. Tropez / Port Grimaud lebende unabhängige Deutsche, fließend Englisch und Französisch sprechend, versorgt während Ihrer Abwesenheit Ihr Haus, Schiff, Appartement, bereitet Ihre Ankunft vor (Einkäufe) und holt Sie zuverlässig bei An-/Abfahrt mit eigenem Wagen in Nizza ab. Zuschriften erb. unter 14 231 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

COTE D'AZUR – Villenappartement eleg. möbl. Villenapp. in Villefranche (zw. Nizza und Monte Carlo gelegen), gr. Terrasse m. Meeresblick, priv. Swimmingpool, Tel., jed. Komfort, für 2-4 Pesonen vom deutschsprachigen Eigentümer direkt zu vermieten. Anfragen Montag bis Freitag von 9 – 12 Uhr unter Tel.-Nr. 00 43 / 6 62 / 7 41 00, ab 18 Uhr sowie Sa. u. So. unter Tel.-Nr. 00 43 / 6 62 / 3 24 47

Ihr Spezialist für France – Villen – (auch luxuriöse m. Pool), Appart., Hotels an allen Küsten einschließlich Korsika – ausführlicher Bildkatalog. **Agence Française** Friedhofstraße 25, 7000 Stuttgart 1, Tel. 07 11/25 10 10 · 25 10 19

Côte d'Azur Ferienhaus dir. a. Meer, 2 Schlafzi., frei Mai/Juni/Sept. Tel. 04 61 / 1 21 01 od. 0 45 41 / 33 38

Frankreich ab DM 195,–/Wo. Ferienhäuser FHI Sörensen, Dorfstr. 36a, 3012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 10 11


2000 FERIENHÄUSER in jeder Preislage ATLANTIK + MITTELMEER, FRANKREICH + SPANIEN vermietet J.JACQ, Honsellstr. 8, D-7640 KEHL, ☎07851-73001, Telex 753652

Betragne, in Plouider zu vermieten: Schönes Haus mit sämtl. Komfort u. Garten. Nähe Meer, sehr ruhig. Tel. Appery: 0033.98/42.18.15

Bretagne – Finistere Sud Meer, Strände. Verm. möbl. Villa für 6/7 Pers. v. Mai b. Sept. Petillon, 4 rue du Dr Guillard, F-29000 Quimper, Tel. 00 33 98 / 53 18 83

Côte d'Azur, Fréjus, St. Raphael Zu verm. monatl. o. 14tägig: Luxusvilla, 6 Zi., Schwimmbad, Meeresnähe. Juni, Sept. 6700 DM, Juli, Aug. 10 000 DM. Zuschr. unt. H 14 232 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Côte d'Azur Ferienhäuser/Wohnungen, Schwimm-, Segel-, Surf- u. Tauchschule am Platz, dt. Leitung Michaela Stein, Les Mas de la Mer, Bd. de Trayas, F-06590 Théoule s. Mer. Tel. 00 33 / 93 75 47 19

FERIEN IN DER BRETAGNE Kommen Sie nach ERQUY, 7 Strände, Fischereihafen, belebendes Klima. Für Reservierungen von Appartements und Villen – in jeder Saison – wenden Sie sich direkt an: Agence Tillon – 11, rue Foch, F-22430 ERQUY, Tel. 0033 96 / 72 30 26.

Bretagne (südl. Roscoff) Privat: Gemütl. FW in romant. Wassermühle (ca. 420,– DM/Woche). Telefon 02 05 / 43 01 79

FKK Urlaub im Paradies Euronat/Grayan (Frz. Atlantikküste). Herrl. Sandstrand, gesundes Klima, opt. Freizeitangebot. Ferienhäuser u. Studios. Ihr Spezialist für „EURONAT" und Touristik: Manfred Strüser, D-7057 Winnenden, Postf. 222, Tel. (0 71 95) 7 18 38

Ursula Lotze vermittelt für **Vacances France VF** sorgfältig ausgesuchte Ferienhäuser und Wohnungen an Frankreichs Küsten. Niederkasseler Kirchweg 8, 4000 Düsseldorf 11, Telefon 0211/58 84 91

FRANKREICH 85 Private App.-Villen. Vermietungsliste ganzes Mittelmeer+Atlantik+Hinterland. Deutsch 004121-207107 morgens. LUK, Pichard 9, CH-Lausanne

Côte d'Azur, Boulouris-St. Raphael **3-Zi.-Luxus-Wohnung** mit eigenem Garten, Pool, in Residenz am Meer, Preis pro Tag ab DM 100,-. Telefon 0 89 / 60 47 19

WENN Urlaub an der Côte d'Argent (franz. Südwestatlantikküste) DANN **Club Atlantique** Ferienhäuser, Vermietung- und Verkaufsgesellschaft mbH, Hardweg 31 · Postfach 273, D-6140 Bensheim, ☎ 06251-39077 + 39078. DENN WIR sind DIE Spezialisten

Urlaub in Südfrankreich Côte d'Azur. Wir vermieten voll eingerichtete Luxus-Wohnwagen im Golf von St. Tropez in Port Grimaud. Direkt am Wasser. Beachten Sie die günstigen Vor- und Nachsaisonpreise. Information - Reservierungen: G. Hecker – M. Strehler, Finkenweg 14, 403 Ratingen 6, Tel. 0 21 02 / 6 93 22

Ferienhäuser 10 km von **St. Tropez** Residence Bonporteau in Cavalaire-Sur-Mer, 2x2 Schlafpl., kompl. Kü., Bad, Terr., Tennispl., Pool, Strand 300 m, NS 120,- DM/Tag, HS DM 160,-/Tag. Tel. 02 21 / 40 65 24

Ferien in Frankreich Bretagne/Atlantik/Mittelmeer, schöne Ferienhäuser u. -wohnungen. Kat. einfach – gr. Villa m. Swimmingpool zu verm. Madame A. Eyraud, Feldstr. 46, 4000 Düsseldorf 30, Tel. 02 11 / 49 11 19.

Côte d'Azur Ferienwohnungen, Villen, Hotels am Strand zw. Nizza, Cannes, St. Tropez, Le Lavandou etc... u. Korsika. Alle Jahreszeiten: Pfingst- u. Sommerferien. Für Ostern noch Objekte frei. Kurzfr. Buchung auch unmittelbar vor Reiseantritt möglich. Gratis-Farbkatalog '85 sofort anfordern! CÔTE D'AZUR RESIDENCES GMBH, Gogeisteinstraße 18, D-8210 Prien/Ch. Tel. 0 80 51 / 37 06 + 10 60 · Tx. 525457

FERIEN IN DER BERETAGNE Kommen Sie nach ERQUY, 7 Strände, Fischereihafen, belebendes Klima. Für Reservierungen von Appartements und Villen – in jeder Saison – wenden Sie sich direkt an: Agence Tillon – 11, rue Foch, F-22430 ERQUY, Tel. 0033 96 / 72 30 26.

Frankreich – Südbretagne Nähe Nacktbadestrand, vermiete: neues Luxusapp. für 5 Pers., sämtl. Komfort, Terrasse, Parkplatz, garant. ruh. Lage. Guereven, 2 a, rue Michelet, F-2900 Quimper

Frankreich/Dordogne Fer.-Häuschen, Privatlandsitz, 4 Betten, Schwimmbadbenutzung. FF 1200,- wö., NS FF 900,–, zu verm. während 29. 6. bis 14. 9.: GUDE, Anlhiac, F-24160 Excideuil, Tel. (53) 52 47 15

Haus am Meer, Fischerort, Süd-Bretange, Juli, September frei. Tel. 0 30 / 8 22 83 39

Komf.-Fe.-Wo. m. gr. Sonnen-Terrasse in deutsch. Privathaus in traumhafter, absol. ruh. Panorama-Lage v. Nizza zu verm. Tel. 00 33 / 93 98 36 78

Korsika, neue Villa am Meer bei Ajaccio zu vermieten, Panoramablick, ruhige Lage, kinderfreundlich. Mai–Sept. Tel. 0 22 41 / 31 44 69

Südfrankreich, Villa, 30 km westl. von Cannes, 500 m zum Mittelmeer, Panoramasicht. Ruf: 00 45 / 63 56 08

LANGUEDOC: Campingplatz ****NN 4 km v. Mittelmeer, 3 Schwimmb., Preis inkl. Nebenk. für 4 Pers.: 1000 FF für 2 Wochen (Juli, Aug.). Vermiet. Wohnwagen 4 Pers.: 1300 FF pro Woche. Wohnmobil 4/6 Pers.: 1800 FF pro Woche (Juli, Aug.). Auskünfte u. Reservierung: Domaine de la Dragonnière, BP 29, VIAS SUR MER, F-

Maison de Campagne in der Bretagne priv. zu verk. (130 m²). Eingeb. „Miele"-Küche, Bad, 3 Zi., off. Kamin, Mo.-Fr. Novotel Serge Caurant. Tel. 02 03 / 30 00 30

Port Grimaud Südfrankreich, gemütl. einger. Ferienhaus b. 5 Pers. ab 13. 4.–22. 6. u. 3. 8.–6. 11. zzgl. kl. Motorboot zu verm. Tel. 02 28 / 85 46 80

SAINT-TROPEZ zu verm.: Gemütl. Appt. im Erdgeschoß einer Luxusvilla. Für 4/5 Pers., Seeblick, priv. Garten, gr. Terrasse, Wohnzi., 2 Schlafzi., Kü., Bad/WC. Sehr ruhig. DM 900/Wo. April, Mai, Juni. DM 1200/Wo. Juli, August. Tel. 0033.86/51.23.13 ab 21 Uhr. LEBERGUE, 2, rue Belle Pierre, F-8900 AUXERRE

Sonneninsel Korsika Ferienhäusch., 2 Räume, 4 Bett., gr. Terrasse, ruh. Lg. an 5-km-FKK-Sandstrand, v. Priv. zu verm. Tel. 0 61 09 / 2 29 82 v. 18–20 Uhr

St. Tropez/Côte d'Azur Neue Villa, 7 Pers., jegl. Komf., eigenes Schwimmbad, 400 m z. Strand, Meerblick. Tel. 05 51 / 7 86 54

Südfrankreich Mobilhomes und Caravans am Meer zu vermieten. Tel. 0 81 22 / 37 76

Verschiedenes Ausland

Algarveküste – Portugal Traumhaft geleg. maurisches Haus m. 2 Schlafzi., Kü., Bad, Wo.-Zi., Innen- u. Außenkamin, Grillhäuschen, 4000 m² Grdst., m. 3 Schattenterrassen u. Pool (4 × 8 m), Atlantikblick (nur 1500 m z. Strand), noch frei vom 19. 4. bis 10. 5. pro Woche DM 650,–, u. v. 31. 5. bis 14. 6. pro Woche DM 850,- sowie v. 19. 10. bis 31. 12. pro Woche DM 400,–, bis max. 5 Pers. Sondertarife zum Überwintern ab 3-Wochen-Buchungen, deutsche Betreuung. Tel. 0 42 32 / 17 07

Noordwijk und Katwijk aan Zee! Kompl. Ferienhäuser, Whg., Apt. und Bungalows zu vermieten, Zimmer mit Frühstück oder HP in Priv. oder Hotel frei. Alle in Meeresnähe! Geben Sie bitte an: Zeit, Personen- und Schlafzimmer-Zahl. Ferienhausvermietung Rudolf Scherf GmbH, Postfach 20 19 14, 5600 Wuppertal 2, Telefon (02 02) 58 72 89

Algarve/Portugal Ferienwohnungen und Villen zu vermieten. Tel. 0 61 31 / 8 54 98 oder 8 51 29

Algarve/Vilamoura: App. m. 1 Schlafzi., Wo. ab DM 416, Villen m. 2+3 Schlafzi., Wo. ab DM 945. **Algarve/Fischerdorf Olhos de Agua:** App. m. 1 + 2 Schlafzi. (6 Pers.), Wo. ab DM 188,–. **Algarve/Albufeira:** Ferienhäuser m. 2 + 3 Schlafzi., Wo. ab DM 945, App. mit 1 + 2 Schlafzi., Wo. ab DM 398,–. **Algarve/Carvoeiro:** Luxusapp., Reihenbungalows + Villen ab DM 870. **Ericeirad:**– Fischerdorf nördl. Lissabon, div. FeWo. (u. a. umgebaute Windmühle), Wo. ab DM 640. – Weitere Infos über **Lusotours Reisebüro** Tel. 0 40 / 24 70 41

Bahamas Am besten Strand (Cable-Beach) b. Nassau ein Hs. m. 3 Zi. (3x Du. m. WC), dir. am Strand, in der 13. bis 17. Wo. zu verm. Angeb. erb. u. K 13 001 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

STELLA MARIS – Stella Maris - Griechenland Das Park- u. Strandhotel in der romantischen Bucht von Poros. Ein Paradies für erholungssuchende Individualisten, Wasserfreunde (Surfen, Segeln, Wasserski), Tennisfans, Reiter. Ideal für Familien mit Kindern. 2 Wo. HP inkl. Flug ab DM 1161,– **SÜDTOURISTIK** Kaiserstr. 145, 6360 Friedberg, Telefon: 06031/93244

Englische FERIENHÄUSER Heideweg 54 (Abt. 9), 4 Düsseldorf 30, (02 11) 63 31 93. Büro besetzt von 9.00–21.00. Fordern Sie unverb. eine Broschüre an: England-Wales-Schottland-Irland

GRIECHENLAND Urwüchsige, romantische Ferien-Whg./Häuser am Meer u. Dorfnähe. Fähren, Flüge. Johanna Burggraf, 5300 Bonn 3, Karmeliterstr. 43, Tel. 02 28 / 48 54 07

KRETA FERIENWOHNUNGEN Roswitha Jöller, Schubertweg 2, 4052 Korschenbroich 2, ☎ 0 21 61 - 67 26 40 auch Sa/So

Portugal/Algarve Bung. u. gr. FeWo in Albufeira. Tel. 0 48 21 / 4 22 82

IRLAND Ferienhäuser, Kabinenboote u. a. Shamrock Cottages, Karl-Halle-Str. 91, 58 Hagen, 0 23 31 / 8 66 82

KRETA Ferien-Wohnungen, Alexander Damianof, Schulstraße 17, 7257 Ditzingen 5, (071 56) 70 71 oder 82 34 auch Sa + So

KORFU Ferienh. u. App. zu vermieten. Wir sind preiswert; ein Anruf lohnt sich! Tel. 04 61-2 32 02 von 8.00 bis 22.00 Uhr, 0 75 64-38 31 von 14.00 bis 22.00 Uhr

Portugal/Schönste Küste Nähe Lissabon, freisteh., romant. Hs., 3 Schlafzi., 3 Bäder, gr. Wohnz., Kamin, Traumsicht. Tel. 0 40 / 4 22 - 24 09

interchalet 2500 Ferienhäuser & Ferienwohnungen in den schönsten Feriengebieten. Frankreich / Italien / Griechenland, Spanien / Portugal / Jugoslawien, Österreich / Ungarn / Schweiz, Dänemark / Deutschland / Holland. Alle Informationen im kostenlosen 128-seitigen Programm 1985. INTER CHALET, 7800 Freiburg, Bismarckallee 2a · ☎ 0761 - 210077

TÜRKEI/BODRUM Ferienhäuser - Segelyachten. Versch. Größen, direkt am Meer. Najad 343, Vindo 40. Tel. 0 29 52 · 16 91 oder 0 29 42 · 574 46

EGMOND ZEE (Holland) Bungalow mit viel Komf. u. Privacy, 1 Min. z. Strand. Hoppe, Beckmanlaan 89, Tel. 0031-2206-2329

Fährverbindungen zu den Ferienwohnungen in Griechenland mit den Fähren der Karageorgis Lines nach Griechenland. Reservierungen aus erster Hand beim Griechenland-Spezialisten seit 25 Jahren. Hellas-Orient-Seereisen GmbH, Generalagent der Karageorgis Lines Piräus, Kaiserstr. 11, Frankfurt/M. Tel. 0 69 / 2 98 09 11

Ferienwohnungen in Griechenland Festland, Peleponnes, Piliongebirge sowie auf den schönsten Inseln: Korfu, Paxi und Kreta. Prospekte beim Griechenland-Spezialisten seit 25 Jahren. Hellas-Orient-Touristik GmbH, Kaiserstr. 11, Frankfurt/M. Tel. 0 69 / 2 98 09 16

Ferienhaus in Florida in herrl. Waldlandschaft, m. gr. Garten, in ruh. Lage (Nähe Golf v. Medien), f. max. 6 Pers. v. 8. 5. bis 31. 7. und 1. 9. bis 31. 10. 85, preisgünstig zu vermieten. Telefon 0 61 95-33 40

Finnland Familienurlaub in gesunder Natur. Wir bieten: glasklaren, fischreichen See, 1,5 km Sandstrände, ihr indiv. Blockhaus im Wald oder am Seeufer. Alle Wassersportarten möglich, Restaurant auch mit Halb- und Vollpension. **Karjalan Lomakeskus** SF 59800 Kesaelahti/Finnland

Griechenland Ägäis Urlaub auf Kutterjacht, 15 m, mit Skipper u. Haus am Meer. Noch Termine frei. Tel. 0 61 21 / 37 34 36

Holland/Nordseeküste, Grevelingen Ouddorp a/Zee, Surfparadies: Stein. Luxushaus, 12 Pers., 4 Schlafzi., 2 Badezi., zu verm. bis 15. 5.; v. 1. 6. b. 13. 7. od. ab 17. 8. Tel.: 00 31 / 20 71 62 14 od. 00 31 - 21 54 41 41 18

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMAN

Das für die Organisatoren sehr erfolgreiche „1. Internationale-Digital-Schachturnier" in Bad Wörishofen endete mit einem sicherlich überraschenden Resultat: 1.–2. GM Smejkal und Werner (!) 7 aus 9, 3.–7. Cserna, Horvath, Miles, Szabó und F. Röder (!) 7, 8.–12. Budde, Braga, Forgacs, Honfi und Hulak 6½ usw.

Sicherlich ein ausgezeichneter Erfolg weniger bekannter deutscher Bundesliga-Spieler!

Das Turnier soll nun dank Unterstützung der großen Computerfirma „Digital" jedes Jahr stattfinden.

Nimzoindisch. Cordes – Miles

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.Sf3 c5 5.g3 b6? (Wird relativ oft angewandt, obwohl die Erfahrungen eindeutig gegen diese Fortsetzung sprechen – richtig ist cd 6.Sd4: Se4 7.Dd3 Da5!) **6.Lg2 Lb7 7.d5! ed5: 8.Sh4 Se4 9.Le4: Lc3:+ 10.bc de4: 11.Dd6 f6** (De7? 12.Sf5, Df6 12.Df6: gf 13.Sf5 usw.) **12.Sf5 g6 13.Lg5!** (Eine schöne Überraschung – fg 14.De5+ Kf7 15.Sd6+ oder 13 ... gf 14.Lf6: wäre natürlich nicht gut!) **Tf8 14.De5+! Kf7** (Nach fe folgt natürlich ein wunderschönes Matt mit 15.Sd6!) **15.Sd6+ Kg7 16.Sb7: Sc6 17.Dd5 De7 18.Sd6 fg5: 19.h4!** (Ein weiterer energischer Schlag des Hamburger Bundesliga-Spielers – viel besser als 19.Se4: Tae8 20.f3 g4.) **e3 20.f3 gh4: 21.Th4: Dd8?** (Dies verliert allerdings forciert, richtig wäre De5 22.De5: Se5: 23.Te4 mit Endspielvorteil für Weiß.)

22.0-0-0 De7 (Offenbar sah Miles erst jetzt, daß das beabsichtigte Entlastungsmanöver Se7 – mit der Absicht Sf5 – wegen 23.De5+ Kg8-Tf6 24.Se4-24.Th7:! sofort verliert!) **23.Tdh1 Th8 24.Sf5+!** (Eine hübsche „Exekution"!) **gf5: 25.Df5: h5** (h6 26.Tg4+) **26.Th5: Th5: 27.Th5: De6** (Th8 28.Tg5+ u. g.) **28.Tg5+ Kh8 29.Df4 Dh6** (Oder Kh7 30.Dh4+ Dh6 31.Th5 usw.) **30.Tg8+! Kg8: 31.Dh6: Te8 32.Dg6+ Kf8 33.Df6+ Kg8 34.Dg5+ Kf7 35.Df4+ Kg7 36.Dg4+** aufgegeben.

Übrigens war unter den 176 Teilnehmern auch WELT-Chefkorrespondent Joachim Neander. Eigentlich wollte ich eine seiner zwei guten Gewinnpartien kommentieren, aber aus Befürchtung, man könnte ihn einer „Eigenwerbung" beschuldigen, erlaubte er mir nur die Veröffentlichung folgender, seiner Verlustpartie:

Sizilianisch

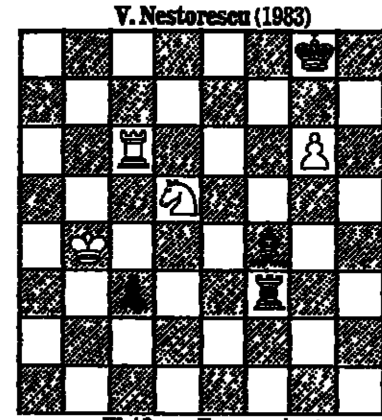
Neander – Damm

1.e4 c5 2.d4 cd4: 3.c3 dc3: 4.Sc3: Sc6 5.Sf3 g6 (Vielleicht besser, als der in diesem „Mora-Gambit" üblichere Aufbau d6 nebst e6!) **6.Lc4 Lg7 7.0-0 d6 8.h3 Sf6 9.De2 0-0 10.Td1 Da5 11.Lg5 Se5!? 12.Sd5?!** (Mit 12.Lf6: Lf6: 13.Sd5 Sd7 14.Lb5 oder 13 ... Le6 14.Se5: konnte Weiß Ausgleichschancen behalten!) **Sd5: 13.Td5: Sf3:+ 14.Df3: Dc7 15.Tc1!? Lb2: 16.Tc2 Lg7 17.Tf5! Le6 18.Le6: Dc2: 19.Tf7: Kh8 20.Le7: Tf7: 21.Df7: Db1+ 22.Kh2 De4: 23.Ld6: De6!** (Le5+? 24.f4!) **24.Le7 De8 25.Kg3 Df7: 26.Lf7: Le5+ 27.Kf3 Kg7 28.Ld5 Te8 29.Lg5 b5 30.Ke4 Lf6 31.Le3 a5 32.Lb6 a4 33.Kd3 b4** aufgegeben.

Auflösung vom 8. März

(Kg2, Dc1, Tb1, h1, Ld3, Sf3, g4, Ba2, c3, d4, e5, f2, g3, g5; Kh8, Dc7, Ta8, b8, Lc6, Sc4, g6, Ba3, c5, d5, e6, f7, g7, h7): **1.Sf6! gf6:** (Oder h6 2.Th6:+! gh 3.Dh1 u. g.) **2.gf6: Dd8** (Tb1: 3.Dh6!) **3.Th7:+! Kh7: 4.Dh6+!** aufgegeben.

V. Nestorescu (1983)



Weiß am Zug gewinnt

(Kb4, Tc6, Sd5, Bg6; Kg8, Tf3, Lf4, Bc3)

BRIDGE

Problem Nr. 6/85

	Nord	
	♠ A D 2 ♡ A D ◇ A B 7 2 ♣ D 4 3 2	
West ♠ K ♡ 8 5 4 3 ◇ K D 10 9 6 ♣ A K 10	N – W – O – S	**Ost** ♠ 10 9 8 5 3 ♡ K ◇ 8 5 4 ♣ B 9 8
	Süd ♠ 7 6 4 ♡ B 10 9 7 6 2 ◇ 3 ♣ 7 6 5	

Süd spielt „4 Coeur". West greift mit dem Pik-König an. Wie muß Süd vorgehen, um gegen beste Verteidigung zu gewinnen?

Lösung Nr. 5/85

Es besteht für West kein Anlaß, jetzt schon zu resignieren; denn er kann trotz des ungünstigen Beginns seinen Kontrakt noch gewinnen, wenn Nord vier Piks und den Treff-König besitzt. So sollte West vorgehen: Nach Nords Atout-Rückspiel folgt Pik-As und Pik-Schnapper. Mit Trumpf zum Tisch wird erneut Pik gestochen. Nun geht West mit dem letzten Atout von Ost zum Tisch und bringt erneut Pik. Wenn jetzt die letzte hohe Pik-Karte der Gegner bei Nord steht, wirft West Karo ab. Nord nimmt und muß Treff bringen. West setzt (klopfenden Herzens!) am Tisch Treff-Dame ein. Wenn sie den Stich macht, ist alles gut, weil nun der letzte Karo auf die 13. Pik-Karte am Tisch abgeworfen werden kann.

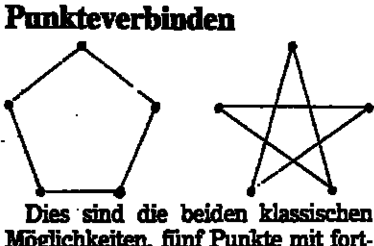
U. A.

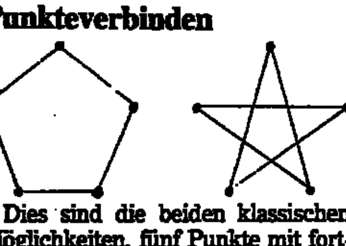
DENKSPIELE

Homonym

Er schwingt durch die Lüfte,
er schwingt auch am Tor.
Er produziert Töne,
steht am Schloß nicht am Tor.
In einer Partei sind sie vereint.
Einst stürzten „sie" sich auf den Feind.

Punkteverbinden





Dies sind die beiden klassischen Möglichkeiten, fünf Punkte mit fortlaufenden (geraden) Linien zu verbinden. Wie viele unorthodoxe Möglichkeiten gibt es?

Einbaurätsel

„ür", mit einem Schmuckstück verziert,
uns mehr oder weniger gut informiert.

Auflösungen vom 8. März

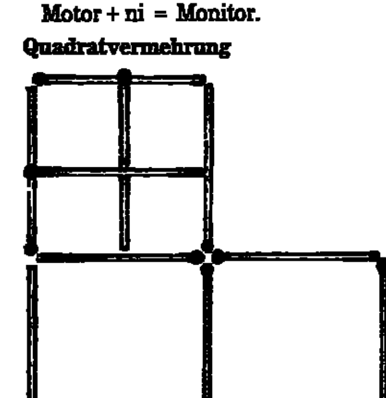
Dal-Dal und Militär

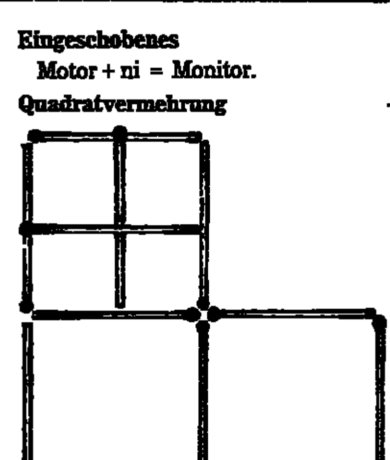
„Dieser Unterschied unterstand einst mir", kramte der Hauptmann in seinen Erinnerungen.

Eingeschobenes

Motor + ni = Monitor.

Quadratvermehrung





Aus vier wurden tatsächlich sieben Quadrate!

Ohne Trick!

512 x 1 953 125 = 1 000 000 000 (2^9 x 5^9 = 10^9 =1 000 000 000).

REISE ● WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT – mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion: Birgit Cremers-Schiemann
Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

Das große WELT-Rätsel

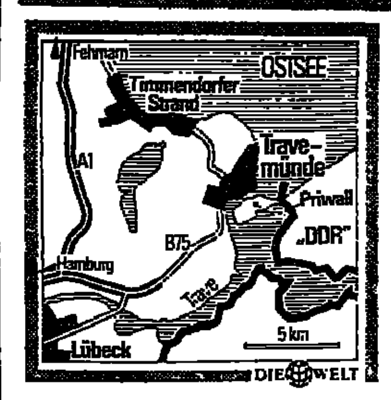
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Neufundlaender – Milan 3. REIHE Ca – Aether – André 4. REIHE Unamuno – Agora 5. REIHE Saone – Afrika – Sem 6. REIHE Torgau – Verona 7. REIHE Ostern – Abner 8. REIHE Arta – Mantua – Togo 9. REIHE Peru – Admiral 10. REIHE Notar – Miami – Si 11. REIHE Jim – Emmaus – Bruck 12. REIHE Gallas – Serai – OA 13. REIHE Moses – Stein – R.S. 14. REIHE Peseta – l.s. – Ani 15. REIHE Idaho – Knoten 16. Reihe Unau – Taganrog 17. REIHE Nernst – le – Rosi 18. REIHE Kamenz – Os – Asta 19. REIHE A.K. – Share – mi 20. REIHE Niger – Kanin – Akkorde 21. REIHE Olive – Iduna – Rainier

SENKRECHT: 2. SPALTE Ecuador – Nikotin – Kano 3. SPALTE Guano – Strom – Danakil 4. SPALTE Anita – genau – GI 5. SPALTE Lumme – Palas – Negev 6. SPALTE Trier – Po – Enare 7. SPALTE Danton – Elbe – Erz 8. SPALTE Leo – Murmansk – Ski 9. SPALTE A.T. – Agra – Ems – Tschad 10. SPALTE E.H. – Farne – Staat – Anu 11. SPALTE Nehru – Mustang – Rin 12. SPALTE Adr. – Aulis – Altena 13. SPALTE Akaba – Silone 14. SPALTE Praga – Amiens – Omar 15. SPALTE Verdi – Korsika 16. SPALTE Marder – Baring – Kl 17. SPALTE Ina – Tigris – Radon 18. SPALTE sonor – Athos – Ri 19. SPALTE Carmen – Gascogne – Stade 20. SPALTE Ne – Majolika – Indianer = FRUSTRATION

AUSFLUGS-TIP



Anreise: Von Bremen und Hamburg auf der Autobahn 1 Richtung Lübeck, dann weiter auf der Bundesstraße 75 bis nach Timmendorf.
Auskunft: Ostseeheilbad Timmendorfer Strand, Kurverwaltung, 2408 Timmendorfer Strand.

Timmendorfer Strand

Ich bin überzeugt, wir gehen alle kein Risiko ein, wenn wir in diesem Sommer über drei Wochen ein Pilotmodell starten, um zu belegen, daß man mit Stars den provinziellen Sommer anheben kann", erklärte Kurdirektor Jochen Daniels vom Ostsee-Heilbad Timmendorfer Strand. Zusammen mit zwei großen Konzertveranstaltern und einer Hotelkette soll unter dem Motto „Musik über dem Meer" im Juli/August eine der spektakulärsten Veranstaltungen durchgeführt werden, die je in der Ostsee-Region stattgefunden haben.

In der 1984 eröffneten Eissporthalle mit 2900 Plätzen wird ein musikalisches Feuerwerk abgebrannt, daß auch Gäste aus den Hansestädten und sogar aus dem „Ruhrpott" anlocken soll. Udo Jürgens und Nana Mouskouri, die „knackigen 50er", werden an der Lübecker Bucht ihre Europa-Tourneen beenden, während Caterina Valente, die bereits mit vier Jahren auf den Brettern stand, die die Welt bedeuten, hier mit dem Orchester Pepe Lienhard ihr 50jähriges Bühnenjubiläum feiert.

Jochen Daniels und die Veranstalter scheinen selber am meisten überrascht zu sein, daß es ihnen gelungen ist, eine solche geballte Ladung von Entertainment, Rock und Poesie, Liedermachern und Kabarettisten im Wechsel von jeweils vier Tagen für das Ostseebad zu verpflichten.

Rockstar Udo Lindenberg und sein Panikorchester starten an diesem Platz ihre Europatournee, und „die Röhre" Nina Hagen kommt mit ihrer amerikanischen Band aus Südamerika angereist. Ins Festival der Superlative reihen sich Georg Danzer, Stefan Sulke und Italiens Liedermacher „Nummer Eins", Lucio Dalla. Didi Hallervorden und Mary & Gordy haben ihre Fans, und für die Jugend treten Ulla Meinicke mit der Edo-Zanki-Band, Jazzsängerin Anne Haigis und Wolf Maahn auf das Podium.

An einem durchschnittlichen Sommer-Saisontag kommen zwischen 20 000 und 25 000 Besucher in das Ostsee-Heilbad. So ist man also guten Mutes, die Karten an den Gast zu bringen. Und wenn die Rechnung aller Beteiligten aufgeht, dann soll „Musik über dem Meer" zu einer regelmäßigen Einrichtung werden. Geradezu euphorisch vergleicht man in Timmendorfer Strand das Pilotmodell mit dem, was in Monte Carlos Sporting Club und anderen exklusiven Schauplätzen geboten und vom Publikum ebenfalls in konzentrierter Form konsumiert wird. Warum dann nicht auch an der Ostsee?

GISELA KRANEFUSS



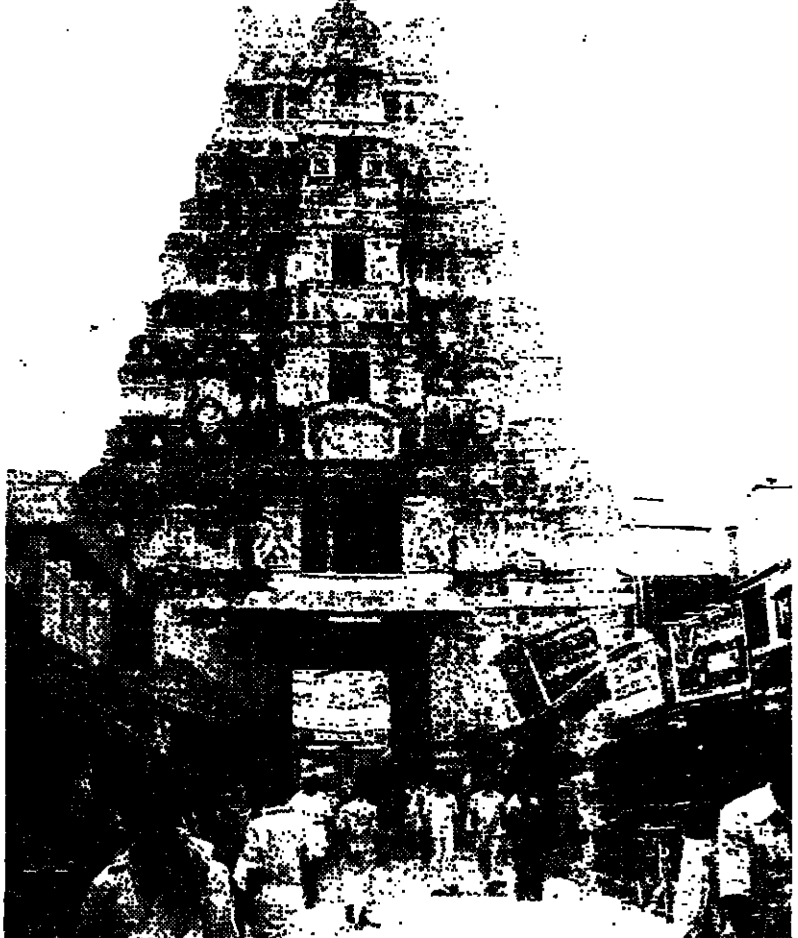
Die Strandpromenade von Travemünde FOTO: HKL

Urlaub aus dem Automaten?

Wer mit der Zeit geht, holt sich heute Damenstrümpfe, Blumensträuße oder Bundesbahn-Fahrkarten aus dem Automaten, bestellt eine Lebensversicherung, aber auch das komplette Schlafzimmer beim Versandhandel und studiert per Video an der Fernhochschule.

Nur den Urlaub buchten die meisten Bundesbürger bisher brav bei einem Kundendienstberater im Reisebüro. Das soll jetzt anders werden: Das Reisebüro der Zukunft, so wie es kürzlich auf einer Ferienmesse in München präsentiert wurde, funktioniert – nahezu – vollautomatisch.

Da kann man sich an einem „Video-Info-Pool" nach Lust und Laune selbst Kurzfilme über Ferienhotels und Urlaubslandschaften zusammenstellen; ein SB-Bildschirmtext-Gerät verrät nach Münzeinwurf, ob das gewünschte Zimmer noch frei ist, und druckt auch gleich die Bestätigung aus. Selbst nach Ladenschluß läßt sich via Fernbedienung noch der Bildplatten-Apparat im Schaufenster aktivieren. Das Reisebüro der neunziger Jahre – vollautomatisch und absolut unpersönlich? Kaum vorstellbar. Dafür machen Planung und Information vor Antritt der Fahrt schon zu viel Spaß. Ein Automat sorgt nicht für Vorfreude. (srt)





Religion bestimmt das Leben der Inder – der rüsselschwingende Elefant ist immer dabei FOTOS: MARTA WEIDENHILLER

Indiens Süden lockt mit Tempeln

Madurai

Singend, mit kurzen schnellen Schritten tragen vier Priester Gott Shiva in einer Sänfte zur Nachtruhe. Von einem Schrein zum anderen. Vier Fackelträger voraus, Musikanten hinterher. Plötzlich hält der Zug an, die Sänfte wird abgesetzt, die Gläubigen umkreisen sie, verbeugen sich. Schließlich verschwindet sie im „Allerheiligsten".

Ein allabendliches Schauspiel, dem wir im Menakshi-Tempel in Madurai im Herzen von Tamil Nadu beiwohnen – einem von 75 000 Tempeln im Land der 50 Millionen Tamilen. Bis hierher, in den tiefen Süden Indiens, reichte die Eroberungskraft der Invasoren aus dem Norden nicht. Kunst, Architektur und Städtebau der Hindus konnten sich so ungestört entwickeln: Tempelstädte entstanden, von riesigen Ausmaßen und barockem Detailreichtum.

Mit seiner in Stein gehauenen Vergangenheit, den Göttern geweihten überschwenglich-farbenprächtigen Festen, Stränden und Wildreservaten wirkt Tamil Nadu „indischer" als der eher strenge Norden; seine Menschen zeigen sich fröhlicher, dem Leben zugewandter.

Wir haben ein Stück durcheilt, per Flugzeug und Auto, Madurai als Höhepunkt erlebt. Knapp eineinhalb *Jahrtausend schultert die Stadt*, zählt eine dreiviertel Million Menschen. Sie wirkt dennoch ländlich mit niedrigen Häusern, engen Straßen, einem endlosen Basar gleichend.

Hat uns der Menakshi-Tempel am Abend verzaubert, fasziniert er uns am Tag: Eine hohe Mauer umgibt die Anlage, 300 Meter lang, 200 Meter breit mit vier gewaltigen Tortürmen, Gopurams genannt, über und über mit buntbemalten Göttern, Tieren und anderen Figuren der Mythologie übersät. Ist's erlaubt, von einem drawidischen Disneyland zu sprechen? Alltag, Leben, Mythos vereinen sich, ein Beispiel dafür, daß der Hinduismus nicht nur Religion, sondern ein Way of Life ist.

Wir klettern den Süd-Gopuram hinauf. Barfüßig ertasten wir im Dunkel die Stufen, werden schließlich in 50 Meter Höhe mit einem wundervollen Ausblick belohnt. Was der Muße langer Tage bedurfte, „konsumieren" wir in knappster Zeit, die „Halle der 1000 Tempel" etwa, auch sie ein Labyrinth von Göttern. Wir testen, ob die Musiksäule tatsächlich in tiefen und hohen Tönen erklingt, beobachten, wie Tempelbesucher Butterkügelchen auf Gott Shiva werfen, um den Dämon auszutreiben ...

Nicht minder sehenswert der Verkehr: Busse, Handkarren, Fahrräder, Rikschas, Pferdewagen, Ochsenkarren, Dreiradtaxis. Linksorientiert. Alles drängt dennoch nach rechts. Soziales Prestige. König der Straße ist, wer hupt, unerbittlich, unaufhörlich. Lärm wird Ausdruck des Lebens, dazwischen Drängen und Schieben, Anpreisen und Feilschen, ein Menschengewimmel, in dem sich nur der Tourist unfehlbar ausmachen läßt.

„Where you come from?" „Germany" „Capital Bonn. Send me postcard with stamp." „Memsahib, one Paisa, one Rupee" – man ist ihnen ausgeliefert, diesen fragenden, bittenden Kindern, den aufgeklappten Handtellern, auch den vielen kleinen Händlern und Gaunern, die den Touristen sich zur Beute machen wollen.

Die Landstraße hat uns wieder. Holprig geht's zu, und gegen das Hupen hat man sich längst eine Hornhaut zugelegt. Reisfelder, so weit das Auge reicht, in frischem leuchtenden Grün die einen, in Wasser glänzend oder erntereif die anderen. Die Straße dient auch als Dreschplatz. Einzelne Bündel Reis werden per Hand geschlagen, oder man läßt einfach Lastwagen und Autos darüberfahren. Ein grünes Land, diese Reiskammer des Südens mit Flüssen und Stauseen, Wassergräben und Tümpeln, in denen Büffel genüßlich baden. Dazwischen Eukalyptus- und Tamarindenbäume und immer wieder die minaretthohen Palmen, deren Kronen wie zerrupfte Rasierpinsel wirken.

Von weitem schon sichtbar sind die Gopurams des Brihadeshwara-Tempels von Tanjore aus dem 11. Jahrhundert. Mit 67 Metern ist er der höchste des Landes, Ausdruck des Machtwillens des Chola-Königs Rajaraja I., genannt der Große. Auf der Spitze thront ein 80 Tonnen schwerer Monolith, der größte Steinblock, der je in der struktiven Architektur des Subkontinents verwendet wurde. In das Monumentale der Architektur fügten sich mühelos Tanz und Musik: Rajaraja verpflichtete 400 Tänzerinnen an seinen Hof. Als Tänzer tritt auch Shiva häufig auf, in einem gewaltigen kosmischen Tanz zerstört er Welten und läßt sie wieder entstehen. Es lohnt ein Besuch im Museum mit zahlreichen Shiva-Figuren, Nataraja, den königlichen Tanz vollführend. Vielbewundert gingen sie vor einigen Jahren rund um die Welt.

„*Wenn sie Tiruchirapalli" fehlerfrei* aussprechen, bekommen sie eine Tafel Schokolade. „Ich mag keine Schokolade." Schon die Engländer mochten den Zungenbrecher nicht, nannten die Stadt kurz Trichy. Wir erreichen sie, als die Sonne ertrinkt, das Dunkel überfallartig kommt. Das Hotel wird nach einem erlebnisvollen Tag zum Refugium für den Europäer: Rückzug von Menschenmassen, Lärm, Staub, einer Welt, die sich ihm nur einen Spaltbreit öffnet.

Was macht's, wenn der Strom wegbleibt? Der „Cooler" so laut rattert, daß man lieber schwitzt? Wie wär's mit einem kühlen Bier, einem südindischen Essen? Der Preis von 25 Rupien erhebt Bier zum Luxusgetränk; ein Seidenhemd, hurtig auf der Straße an einer ratternden Nähmaschine geschneidert, kostet kaum mehr.



Viele Kilometer laufen sie manchmal, um Holz zu schleppen, um Wasser in *dickbauchigen* Krügen (Foto) zu holen: Millionen Frauen in Indiens Dörfern. Auch sonst ist ihr Alltag eine endlose Strapaze. Sie fügen sich klaglos. Als Mutter wird die Inderin in Hindu-Schriften zwar verherrlicht, aber ihre gesellschaftliche Stellung ist sekundär eingebunden in die des Vaters, des Ehemannes, des Sohnes.

Kehren wir zurück zum Abenteuer Tempel! Wieder ein Superlativ, der Srirangam-Tempel in Trichy, wohl der größte Komplex in Indien überhaupt, umgeben von sieben Mauern, mit 20 Gopurams bestückt. Je weiter man in das Innere der Anlage geht, um so kleiner werden die Bauten, kunstvoller die Details. Kleine Buden, die Opfer zum Verkauf anbieten: Kokosnüsse und Bananen, Reis und Räucherstäbchen. Es fehlt auch nicht der rüsselschwingende Tempel-Elefant, der nach Münzen und Geldscheinen ausgreift, den Kopf des Spenders dafür streichelt, ihn segnet.

Ein Luftsprung von 50 Minuten ist es von Trichy nach Madras, dieser weitläufigen Stadt mit breiten Alleen und einer langen Strandpromenade, *gepflegten Häusern im indisch-sarazenischen* Stil, der Stadt des Tanzes und der Musik, auch der Industrie und des Films. Zwei Ausflüge lassen sich bequem von hier aus unternehmen – nach Kanchipuram und Mahabalipuram. Etwa 120 Tempel zählt Kanchipuram, eine heilige Stadt. Macht und Pracht der Pallavas spiegelt sich hier wider. Und wie vor Jahrhunderten ziehen die Pilger in Scharen hierher. Nicht minder berühmt sind die Seidenstoffe von Kanchipuram. Saris in leuchtenden, satten Farben, golddurchwirkt, kostbar.

An einem herrlichen weißen Strand liegt Mahabalipuram mit seinen prachtvollen Tempeln aus dem 7. Jahrhundert: ein Strandtempel, der der zerstörerischen Kraft des Meeres widerstand, landeinwärts monolithisch oder strukturell gebaute Tempel, Höhlentempel mit Kultnischen und schließlich das Paradestück: das Großrelief, genannt „Arunjas Buße", in der Literatur als „eines der dramatischsten in der Welt der Kunst" apostrophiert. Damals wie heute arbeiten Bildhauer und Steinmetze in zahlreichen kleinen Werkstätten, bildet eine Schule Nachwuchs aus. Götter, klein und groß, in mancherlei Inkarnation, sind wohlfeil. Preise erfragen. Zäh handeln. Ein elefantenköpfiger Ganesha ist mein.

Schier endlos und menschenleer der Sandstrand, wo der Tourismus schüchtern Fuß faßt mit Strandhotels und Bungalows, direkt am Meer. Wer möchte widerstehen, wenn dann auch noch eine Sari-Dame die Hände zusammenlegt und lächelnd sagt: „Namaskaram", willkommen.

MARTA WEIDENHILLER

*

Veranstalter: *Indoculture Tours, Bismarckplatz 1, 7000 Stuttgart 1.*
Auskunft: Staatliches Indisches Verkehrsbüro, Kaiserstraße 77, 6 Frankfurt.

KATALOGE

Weinradel (Am Mühlberg, 7524 Östringen-Tiefenbach) *„Kultur- und Erlebnisreisen per Rad"* – Angeboten werden organisierte Fahrradreisen durch Deutschland, Frankreich, China und den US-Bundesstaat Florida. So wird beispielsweise ein 23-Tage-Trip durch China (ab 7580 Mark pro Person) angeboten. 15 Tage Radeln durch Florida sind ab 975 Mark zu haben (zuzüglich 1249 Mark für den Hin- und Rückflug).

nova reisen (Herzog-Wilhelm-Straße 1, 8000 München) „USA/Canada" – In dem neuen 62seitigen Katalog bietet nova reisen Touren vom Süden Floridas bis zum hohen Norden Kanadas und Alaskas an. Offeriert werden Linienflüge, Fahrten im Mietwagen, Fischen, Wandern und Flußfahrten. Einige Preisbeispiele: Vier Tage New York ab 1440 Mark pro Person. Neun Tage San Francisco ab 2520 Mark. 15-Tage-Busrundfahrt mit 14 Übernachtungen (Stationen unter anderem Los Angeles, Disneyland, Tombstone, Grand Canyon und Las Vegas) ab 2185 Mark (ohne Hin- und Rückflug).

Gastager-Reisen (Staufenstraße 2, 8221 Innzell) „Rund um die Welt" – Kurzrundflüge rund um den Globus, die zwischen zehn und 14 Tage dauern, bietet der bayerische Veranstalter an. Ausgangsflughafen ist Frankfurt. Im Teilnehmerpreis, ab 4995 Mark pro Person für die kürzeste Tour, sind die Kosten für alle Ausflugs- und Besichtigungsarrangements eingeschlossen. Übernachtungen sind unter anderem geplant in Bangkok, Hongkong, Tokio und San Francisco. Neu im Programm ist, das China-Touristen für einen Teil der Strecke die Transsibirische Eisenbahn (von Irkutsk in die Mongolei durch die Wüste Gobi) benutzen können. Die Teilnehmerpreise liegen je nach Dauer und Route zwischen 5000 und 12 000 Mark.

Keller Reisen (Bülowstraße 70, 4354 Datteln) „Reisen 85" – Auf mehrtägige Clubreisen für Gruppen und Vereine hat sich der westfälische Veranstalter spezialisiert. Angeboten werden aber auch Städtetouren, Schiffsreisen und Flüge für Gruppen nach Mallorca. Eine Busreise in den Harz mit zwei Übernachtungen, zwei Frühstücksbüfetts und kleinem Unterhaltungsprogramm am Abend wird für 249 Mark pro Person angeboten. Eine Busfahrt nach Holland mit zwei Übernachtungen einschließlich Verpflegung kostet 249 Mark pro Person. Drittes Beispiel: 8-Tage-Busreise nach Warschau mit Stationen in Berlin und Breslau, fünf Übernachtungen und Halbpension ist ab 690 Mark zu haben.

Hannibal Reisen (Graf-Adolf-Straße 78, 4000 Düsseldorf) „Sommer 85" – Hotels der verschiedensten Kategorien an allen Teilen der tunesischen Küste bieten Badeferien an mit Gelegenheiten zum Tennisspielen und Windsurfen. Drei Preisbeispiele: Zwei Wochen mit Halbpension in Hammamet ab 1298 Mark pro Person, in Port el Kantaoui ab 1128 Mark und in Djerba ab 1288 Mark.

S. O. T.-Reisen (Tizianstraße 3, 8200 Rosenheim) „Mongolei – Asien" – Neben zahlreichen klassischen China-Rundreisen sind einige Spezialarrangements neu im Programm. Dazu zählt beispielsweise eine mehrtägige Schiffsreise durch die tiefen Schluchten des Yangzi-Stromes (ab 7420 Mark) oder 12- bis 14tägige Kurzreisen nach China mit Zwischenstationen in Moskau und Irkutsk. Eine 22-Tage-Tour durch China führt unter anderen zu der archäologischen Fundstätte „Tönerne Armee" in Xian (ab 9450 Mark).

Neckermann (Hochhaus am Baseler Platz, 6000 Frankfurt 11) „Malaysia Sommer 1985" – Für Reisen in die Föderation Malaysia hat Neckermann in einem 16seitigen Prospekt ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Acht Tage in Kuala Lumpur kosten beispielsweise 3102 Mark, in Malacca 3310 Mark. Badeurlaub an Palmenstränden auf Borneo, in Kuantan und Kuala Dungun kann man ab 3071 Mark für eine Woche buchen, die achttägige Malaysia-Rundreise kostet 4898 Mark; 7240 Mark kostet die 22tägige Kombination Kuala *Lumpur*, *Malaysia-Rundreise*, Borneo, Singapur und Penang.